



Nazwa instytucji

**Książnica Cieszyńska**

Tytuł jednostki/Tytuł publikacji

**Mitteilungen des Beskidenvereins : offizielles Organ des Beskidenvereins**

Liczba stron oryginału

**144**

Liczba plików skanów

**144**

Liczba plików publikacji

**147**

Sygnatura/numer zespołu

**C III 010269**

Data wydania oryginału

**1912**

Projekt/Sponsor digitalizacji

**Dofinansowano ze środków WPR Kultura+**



**Ministerstwo  
Kultury  
i Dziedzictwa  
Narodowego.**



**NARODOWY  
INSTYTUT  
AUDIOWIZUALNY**

**KULTURA+**

**01 001**  
**Digitalizacja**



# MITTEILUNGEN

---

## DES BESKIDEN-VEREINES

---

Nr. 1.

Teschen, Februar 1912.

IX. Jahrg.

Die Buchhandlung für Touristik

**ALOIS RUFF**

Teschen (Österr.-Schles.)  
Stephaniestraße Nr. 52

empfiehlt den geehrten Herren Touristen  
ihr reichhaltiges Lager von: Reiseführern,  
Touristen- und Ansichtskarten u. s. w.

(Der Besitzer ist gründendes Mitglied des Beskiden-Vereines, Mitglied  
des Zentralausschusses und befindet sich in diesem Geschäft die  
Auskunftsstelle des Beskiden-Vereines.)

**Café „Zentral“** Staats-Telephon Nr. 10.  
Teschen, Demelplatz

große Laube, nächst dem k. k. Post- u. Telegraphenamte.

Rendezvousort  
sämtl. Fremden. **Karl Zimmermann, Cafetier.**

3 Worte . . .

„Altvater“

**Gessler**

**Jägerndorf**



K. u. k. Hoflieferant

**SIEGFRIED GESSLER**

Altvater-Liqueur-Fabrik

**JÄGERNDORF.**

**WEIN-  
STUBE**

**FRITZ SCHULZ**

(vorm. Ferd. Turek)

Teschen, Stephaniestraße 16.

Ältestes und renommier-  
testes Weinhaus d. Stadt.

Rendezvousort aller Beskiden-Besucher.

. . . Mag. Karl Tureks . . .

**„Löwenapotheke“**

Reichhaltiges Lager bewährter  
Bedarfsartikel für Touristen.

Teschen, Sachsenberg 19.

2 Minuten vom  
Zentralbahnhof.

. . . . . Telephon 218/VIII. . . . .

**Herrenwäsche,**

Krawatten, Schirme, Hosenträger,  
Touristen-Hemden und -Stutzen  
allererster Qualitäten offeriert nebst feiner

**DAMENMODEWARE**

**OSCAR HILKE, Teschen, Stephaniestraße Nr. 45,**

. . . . . Qsterr.-Schlesien . . . . .

2079

C 010269





Die Verwaltung  
der  
**Erzh. Friedrichschen  
Schloßbrauerei**

gegr. 1846] in Teschen [gegr. 1846  
und der

**LIKÖR- UND SODA-  
WASSERFABRIK**

gegr. 1837] in Blogotitz [gegr. 1837  
ladet zum Bezuge ihrer vorzüglichen

**Bier-, Likör- und Sodawasser-**

Erzeugnisse

höflichst ein. — Zum Ausstoß gelangen:

**Lager-, Kaiser-, Märzen-,  
Doppelmärzen-, Bock- und  
Porter-Biere** (nach englischer Art gebraut).

**Liköre** den besten auf den Markt gelangen-  
den Likörmarken gleichwertig. In den  
Schutzhäusern des Beskidenvereines erhältlich.

*Preislisten gratis und franko.*

**Feste, dauerhafte Bergsteiger**

sowie alle Arten von Schuhwaren  
empfiehlt zu den solidesten Preisen bei  
besten Ausführung

**Karl Faruga**  
Schuherzeugung **Teschen**, Steinplatz Nr. 40

**JARZEBINKA**



— Altwater-  
Kräuterlikör  
Beskidenbitter  
Peppermint  
— Getreide-  
kümmel  
Sliwowitz  
Kognak

auch in handlichen  
Touristenflakons ge-  
füllt empfiehlt



**kais. u. kön. Hoflieferant**

**M. FASAL, TESCHEN**

Österr.-Schlesien.

**Café-Restaurant Hotel „Zentralbahnhof“ Teschen,**

Bahnhofstraße 13

Interurb. Telefon Nr. 80.



Interurb. Telefon Nr. 80.

empfiehlt sich den P. T. Touristen aufs beste. Mitglieder des Bes-  
kidenvereines genießen bei Übernachtungen einen 10%igen Nachlaß

**Innozenz Putschek**, Hotelbesitzer

**SOBTZICK**

seine

**Dessert-  
Chocoladen**

**Holtei** in Cartons 30 u. 50 Pfg.

**Mona** in Cartons 50 Pfg.

**Amazone** in Tafeln 30 Pfg.

FABRIKEN

in

**RATIBOR**

u. **BRESLAU.**



# MITTEILUNGEN DES BESKIDEN-VEREINES

Die »Mitteilungen des Beskiden-Vereines« erscheinen als offizielles Vereins-Organ sechsmal jährlich, und zwar für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder mit Postversand jährlich 2 K; einzeln 50 h. Mitglieder im Nachbezug 30 h. Gesamtauflage 4900. Schriftleitung: Arthur Drischel, Eisenwerksbeamter, Witkowitz. Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 1.

Teschen, 15. Februar 1912.

IX. Jahrg.

## Das Weiße Kreuz in den Westbeskiden als Wintersportplatz.

Erfreulicherweise werden unsere heimischen Berge nicht mehr bloß im sommerlichen Schmucke der sich meilenweit dehnen- den Wälder gewürdigt, sondern ihre Winterpracht ist dank dem Aufblühen des Wintersportes den durch städtische Berufe naturfremd gewordenen, erholungsbedürftigen Kreisen, die den Wert körperlicher Betätigung in reiner Bergesluft für Gesundheit und Lebensmut gebührend zu schätzen wissen, neu entdeckt worden.

Nicht mehr ist man auf fremde, entlegene Sportplätze angewiesen, denn die Beskiden bieten die besten Vorbedin-

gungen zum Betriebe des Skisportes dieses edelsten Zweiges bildender Leibesübungen unserer bewegungsfrohen Zeit.

Wintertage am Weißen Kreuz wurzeln tief im Gedächtnis und bleiben als köstliche Erlebnisse voll ungetrübter Freude und schlackenlosen Genießens treu behütete Erinnerungen.

Wessen entzückter Blick einmal über die schimmernden Weihnachtswälder und die verschneiten Bergwälle zu den glitzernen Eisflanken der Tatrariesen geflogen, wem es vergönnt war, die völlig reine, sonndurchstrahlte Bergesluft mit wohligem



Das Weiße Kreuz.



Behagen zu atmen, den zieht es immer wieder zum Weißen Kreuz zurück, auf daß er dort neuerdings in Weltvergessenheit und Naturbewunderung versunken seine Kräfte stähle.

Das Weiße Kreuz ist mit Recht wegen seiner günstigen Vorbedingungen für die Ausübung des Wintersportes gesucht.

Die klimatischen Verhältnisse des 945 m hohen Platzes bedingen eine bis tief in den April hin anhaltende, ausreichend tiefe Schneedecke von trefflicher Beschaffenheit. Eine lange Reihe sonniger Tage und die sturmgeschützte Lage lassen die Unbilden des Winters vermissen.



Im Schutzhause sind Vereinsskier hinterlegt, die für eine Krone Leihgebühr pro Tag zur Verfügung stehen.

Rodelbahnen in der Nähe der Hütte locken die lustige Gemeinde der Rodler, für die mehrere Rodelschlitten der Benützung harren.

Lohnende Schlittenfahrten aus den Talstationen bis zur Schutzhütte machen das Weiße Kreuz für jeden erreichbar.

Da auch die Unterkunft in den heizbaren Schlafräumen des Touristenhauses und des Josefinenheimes tadellos und die Verpflegung bei mäßigen Preisen anerkannt gut ist, erklärt sich die zunehmende Beliebtheit des Weißen Kreuzes als Wintersportplatz, das mit Recht



In sportlicher Hinsicht bietet die unmittelbare Umgebung der Schutzhütte das prachtvollste Skigelände mit allen Schwierigkeitsgraden. Neben sanften Neigungen für den Anfänger fallen Steilhänge hinab zu Tal, an denen der bessere Läufer die alpine Technik übt. Eine neu angelegte Sprungschanze fordert den kühneren Fahrer heraus. Nach allen Richtungen ziehen die gewellten Kämme der Höhen, die zu außerordentlich befriedigenden Touren Gelegenheit geben. Die seit heuer durchgeführte Stangenmarkierung orientiert verlässlich auch bei unsichtigem Wetter.







Josefinenheim.

auch für längeren Aufenthalt während der kalten Jahreszeit empfohlen werden kann.

#### Die wichtigsten Skibahnen vom Weißen Kreuz aus.

1. Zum Dreigrenzstein (Grenzpunkt zwischen Schlesien, Mähren und Ungarn) und zur Czerna-Klause. (Markierung blau.)
2. Über den Gron zur Czerna-Klause und über den Grenzstein zurück.
3. Über den Sulov nach Turzowka.
4. Über die Morawkawiese nach Morawka. (Markierung grün.)
5. Zum Lyssaschutzhaus 1325 m; von dort glänzende Abfahrt zum Weißen



Kreuz. (3 Stunden Aufstieg,  $1\frac{1}{2}$  Stunden für den Rückweg. Markierung rot.)

6. Zur Hadaszczokhütte der Sektion Witkowitz. (3 Stunden. Markierung rot.) Die Hütte ist auch im Winter benützbar. Von dort schöne Abfahrt nach Morawka. (Markierung blau.)
  7. Nach Barania. (Markierung blau-grün.)
  8. Über den Gron nach Ober-Althammer (Touristengasthaus Rotter. Markierung gelb, schwarz, dann schwarz-blau, 2 Stunden.)
  9. Über den Gron zu den Schanzen,  $2\frac{1}{2}$  Stunden. (Markierung gelb.)
  10. Über die Moris-Klause zu den Schanzen (2 Stunden. Markierung rot, dann rot-gelb, hierauf gelb.)
  11. Nach Mohelnitz-Krasna. (Markierung rot, dann blau.)
  12. Abfahrt über die Holub-Klause in die Schanzen. Markierung gelb, dann gelb-blau und schließlich gelb,  $1\frac{1}{2}$  Stunden.)
- NB. Siehe »Zehn Tage auf dem Weißen Kreuz«, im Schutzhaus erhältlich.

#### Rödelbahnen.

1. Vom Schutzhaus zur Bumballa-Wiese.



- 2 Straße zur Czerna-Klause.
3. Fahrweg nach Morawka.
4. Holzweg im Walde gegen den Gron.
5. Holzweg zur Moris-Klause.

### Unterkunft und Ver- p f l e g u n g.

Zum Übernachten und auch für längeren Aufenthalt stehen sowohl im Touristenhaus als auch im Josefinenheim sauber gehaltene und bequem eingerichtete, heizbare Zimmer zur Verfügung.

Das Touristenhaus, das der renommierte Beskidenwirt Herr Josef Daniek wieder übernommen hat, wird auch im Winter hotelmäßig geführt und ist für gute Küche und Keller bestens gesorgt.

Anmeldungen größerer Gesellschaften oder Bestellungen auf Zimmer sind vorsichtshalber schriftlich oder telegraphisch, einige Tage vorher entweder an die Sektionsleitung Witkowitz des Beskidenvereines oder direkt an den Pächter am Weißen Kreuz, Post Althammer, Österr.-Schlesien zu richten.

### Schlittenfahrten zum Weißen Kreuz.

Von der Station „Althammer“  
durch das wildromantische Czernatal. (2 $\frac{1}{2}$



Stunden. Markierung blau.) Schlitten sind im Touristengasthaus Rotter in Ober-Althammer zum Preise von 6 Kronen, einspännig, 8 Kronen zweispännig für eine Fahrt zu haben. Dasselbst sind auch heizbare Fremdenzimmer erhältlich.

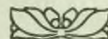
#### Von der Station „Dobrau“

durch das Morawkatal bis zur Baude (von da Aufstieg zur Schutzhütte  $\frac{3}{4}$  Stunden).

Schlitten sind in Dobrau bei Josef Mokriš, Telephonnebenstelle Nr. 3, der Telephonzentrale Mistek, zu bestellen.

#### Von der Station „Schanzen“

durch das Reczicatal bis zur Moris-Klause (von da Aufstieg zur Schutzhütte 1 Stunde). Schlitten sind im Touristengasthaus Charbulak Reczica zu haben.







## Das Wintersportfest auf dem Josefsberge bei Bielitz-Biala.

Sonntag den 21. Jänner veranstaltete der Wintersportklub Bielitz-Biala des Beskidenvereines ein Skiwetrennen auf dem Josefsberge. Die Oberleitung hatte Herr Ludwig Schorsch; das Rennkomitee bildeten die Herren: J. Gadzek, W. Krocze, J. Prochaska, V. Starke, Dr. E. Stonawski, E. Tischler und B. Weiß.

Das Kampfgericht setzte sich aus den Herren: J. Gadzek, J. Prochaska, Ludwig Schorsch, Dr. E. Stonawski und V. Starke zusammen. Im Preßkomitee fungierte Herr Dr. Krawany.

Zu Wagen und zu Fuß, mit Skiern und Rodel strömten Sportteilnehmer und Gäste in den Vormittagsstunden der Aufstiegstelle des Josefsberges in Straconka zu; ein Sonderzug führte Sportfreunde aus dem Deutschen Reiche nach Wilkowitz-Bistrai, von welcher Seite gleichfalls der Aufstieg zur Schutzhütte erfolgte.

Und so fanden sich gegen 600 Personen zusammen, alle von dem Gedanken beseelt, ein paar fröhliche Stunden in frischer, freier Bergesluft zu verbringen. Jung und alt, Damen und Herren, erschienen in kleidsamen Sporttrachten, mit blitzenden Augen und roten Backen, in froher Erwartung des Kommenden.

St. Petrus erwies den Veranstaltern seine Gunst, indem er einen ziemlich klaren, windstillen Tag sandte. Das Schutzhaus erwies sich bei dem herrschenden Andrang als zu klein und schlugen deshalb viele ihren Mittagstisch im Freien auf, Rodel und Skie als Bänke und Tische benützend. Auf so starken Besuch hatte der „Herbergsvater“ wohl auch nicht gehofft, denn trotz größter Vorsorge verschwand gar bald das Anbot vor der Nachfrage. Wäre es da nicht gut, wenn in einem großen Kessel heiße Würstchen oder Frankfurter gekocht würden? Es kapriziert sich in solchen Fällen wohl niemand auf Braten und Salate; Hauptsache bleibt etwas Warmes, was schnell fertig ist und rasch gegessen werden kann. Ein fröhliches Getriebe herrschte

im Schutzhause, jeder freute sich seines eroberten Plätzchens; ja sogar die Bodenräume, Stiege und Küche waren belagert. Die nächste Umgebung des Hauses bot ein malerisches, stets wechselndes Bild. Da werden Skie angeschnallt, hier Rodel hervorgezogen, eines hilft dem anderen; dabei fortwährendes Plaudern, Lachen, Stampfen usw.

Punkt  $\frac{1}{2}$  11 Uhr entönte des Huppensignal als Zeichen zum Antritt für die Konkurrenzteilnehmer zum Sprunglauf auf der großen Sprungschanze. Gleich strömte alles zum Kampfplatz, um dem sich nun bietenden Schauspiel beizuwohnen.

Am beginnenden Juniorensprunglauf nahmen sechs Springer teil. Herr Kurt König vom Wintersportklub Bielitz-Biala errang den Ehrenpreis, nämlich den von den Hoteliers und Gastwirten von Bielitz-Biala gespendeten Pokal. Herr König erhielt die Note 3·308. Der zweite Preis fiel Herrn Poldi Eigel von „Weiße Elf“-Wien zu, welcher die Note 3·54 erhielt. Herr Ernst Schulz vom Wintersportklub Bielitz-Biala eroberte den dritten Preis mit der Note 3·56.

Beim Seniorensprunglauf II. Klasse errang Herr Bruno Weiß vom Wintersportklub Bielitz-Biala mit einem tadellosen 16 Meter-Sprung, welcher mit der Note 3·30 klassifiziert wurde, den von den Hoteliers und Gastwirten von Bielitz-Biala gespendeten Ehrenpreis, einen schönen Krug. Herr Richard Gerin vom Österr. Wintersportklub-Wien erhielt auf Grund seines 16 Meter-Sprunges die Note 3·46, somit den zweiten Preis.

Außer Konkurrenz sprang Herr Franz Bernhofer von „Weiße Elf“-Wien als Senior I. Kl. drei gestandene Sprünge sowie mit Herrn Eigel einen Doppelsprung. Beide Herren errangen am vorigen Sonntag am Semmering Prämien für ihre hervorragenden Leistungen.

Am Juniorenrennen starteten elf Läufer, von denen sich Herr Ernst Schulz vom Wintersportklub Bielitz-Biala in 2 Min. 54 Sek. den Ehrenpreis holte. Der zweite Preis entfiel auf



Herrn Kurt König vom Wintersportklub mit 3 Min. 7 Sek., der dritte Preis auf Herrn Erwin Bathelt, ebenfalls vom Wintersportklub, in 3 Min. 10 Sek.

Den Ehrenpreis beim Damenlauf, an welchem sich sechs Damen beteiligten, erhielt Miß Bond in 3 Min. 11 Sek., den zweiten Preis Frll. Janik in 3 Min. 12 Sek., den dritten Preis Frll. M. Kroczeck in 3 Min. 20 Sek.

Von den zehn Jugendläufern wurde Aschenbrenner Sieger in 2 Min. 17 Sek., Vetter erhielt den zweiten Preis in 2 Min. 28 Sek. und Gold in 3 Min. 34 Sek. den dritten Preis.

Am Seniorenrennen beteiligten sich acht Läufer und errangen nachstehende Herren Preise: Den Ehrenpreis der Sektion Beuthen Herr Richard Gerin vom Österr. Wintersportklub-Wien in der Zeit von 10 Min. 38 Sek., den zweiten Preis Herr Josef Gruda vom Wintersportklub Bielitz-Biala in der Zeit von 11 Min. 39 Sek., den dritten Preis Herr Franz Bernhofer von „Weiße Elf“-Wien in 11 Min. 50 Sek.

Die guten Noten und gewiß kurzen Zeiten geben das beste Zeugnis für die außerordentlich guten, ja hervorragenden Leistungen. Das Urteil von Fachmännern klingt dahin aus, daß das gesamte Festkomitee befriedigt sein müsse; der einzelne kann all die Schwierigkeiten ja gar nicht ermessen; für ihn ist nur der Augenblick maßgebend, aber welche Vorbereitungen so etwas kostet, weiß nur der, welcher sie getroffen.

Es ist daher am Platze, die Aufmerksamkeit des Publikums auf die unermüdliche Tätigkeit aller Komiteemitglieder zu lenken und ihnen für die große Mühe, den Fleiß und ihre Umsicht und Vorsorge, die vollste Anerkennung auszusprechen. Alle diese Momente riefen eine überaus heitere und freudige Stimmung hervor, sowohl bei den Teilnehmern als auch bei den Gästen.

Während der Vorführungen wurden kinematographische Aufnahmen gemacht, welche, wenn die Bilder gelungen sind, an einem eigens zu bestimmenden Abend vom Wintersportklub im Saale des Hotels „Zum schwarzen Adler“ vorgeführt werden.

Nach und nach verließen die Anwesenden gruppenweise auf Rodel und Ski den Festplatz. Nicht nur die Fahrenden, nein, auch die Gehenden hatten ihr Vergnügen. Wie Granaten sausten die Rodel vorbei, links und rechts Schnee aufstöbernd; plötzlich eine Schneewolke, zappelnde Beine und — glücklicherweise meistens heiteres Lachen. Es folgt ein Betasten und Betrachten der Glieder, ob selbe auch vollzählig vorhanden und — schwupp, geht es weiter. Im gastlichen Speisesaale des Hotels „Zum schwarzen Adler“ in Biala versammelten sich um 6 Uhr abends, bei flotter Militärmusik, die Festteilnehmer, um sich bei Speise und Trank die Ereignisse des Tages in Erinnerung zu bringen. Nach-

dem der größte Teil der Anwesenden sich gestärkt hatte, fand die Preisverteilung an die glücklichen Sieger statt. Herr Kroczeck begrüßte auf das herzlichste die Vertreter der befreundeten Vereine von Wien, Ostrau, Witkowitz, Krakau und die aus dem Deutschen Reiche, Herrn Bezirkshauptmann Kulisz und die anwesenden Gäste. Er hob hervor, daß dieser glänzende Besuch der beste Dank für die geleistete Arbeit sei, gleichzeitig aber auch ein Ansporn sein müsse, in der Arbeit für die Hebung des Fremdenverkehrs rührig weiterzuschreiten. Er dankte den Spendern der Ehrenpreise sowie der Bielitz-Bialaer Rettungsgesellschaft, deren Eingreifen nicht notwendig war, da sich glücklicherweise kein ernster Unfall ereignete. Er schloß seine Ausführungen mit einem „Ski Heil“, welches das Publikum begeistert aufnahm.

Der Obmann des Rennkomitees Herr L. Schorsch dankte allen, welche zu dem günstigen Verlaufe des Festes beigetragen haben und nahm die Preisverteilung vor, bei welcher die Anwesenden den Gewinnern durch reichen Beifall ihre Genugtuung bekanntgaben.

Der Obmannstellvertreter Herr Wilke dankte insbesondere den reichsdeutschen Sektionen, als den besten Mitarbeitern bei den Bestrebungen des Vereines, die sportlichen Leistungen und den Fremdenverkehr zu heben und zu fördern.

Herr Wendt, Obmann der Sektion Königshütte, dankte im Namen der reichsdeutschen Sektionen für die freundliche Begrüßung und gab der Versicherung Ausdruck, daß wie bisher der Wintersportklub auch weiterhin auf die eifrige Mitarbeit der reichsdeutschen Sektionen rechnen dürfe.

Namens der polit. Behörde begrüßte Herr Bezirkshauptmann Kulisz die Anwesenden und baute seine Rede auf den Worten des Dichters: „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort“, auf. Er gab auch hier wieder zu erkennen, welche Wichtigkeit und Notwendigkeit er den körperlichen Übungen beimiß, als das Erfordernis jeder gesunden Arbeit des Körpers und des Geistes.

Ein Redner von jenseit der schwarz-gelben Grenzpfähle wies mit begeisterten Worten auf die Bundestreue zwischen Deutschland und Österreich hin, welche sowohl in der großen Weltpolitik als auch bei unserem kleinen Feste zum Ausdruck kam.

Leider war die Zeit für die auswärtigen Gäste knapp bemessen und so fand dieses schöne Fest einen würdigen Abschluß in dem Bewußtsein jedes einzelnen, einen genußreichen, fröhlichen Tag in frischer, freier Bergesluft verbracht zu haben. Das Fest war aber auch eine erfolgreiche Werbearbeit, denn mancher Stubenhocker, welcher sich überreden ließ, daran teilzunehmen, mußte die Überzeugung gewinnen, daß ein vernünftig betriebener Sport, wie es der Winter-



sport ist, für Leib und Seele von größtem Nutzen sei.

Nun schließen wir den Kreis unserer Beobachtungen ab und wünschen dem Vereine, dessen

Zwecke und Ziele wahrhaft edler Natur sind, den besten Erfolg bei allen seinen Unternehmungen, er wachse, blühe und gedeihe! „Ski Heil!“

## Eine zweitägige Tour in der Fatra.

Von Gymnasial-Oberlehrer W. Niediek, Pless.

Mit Recht klagt Bruno Weiß in Folge 2 des Jahrganges 1911 darüber, daß dem Fatragebiet von touristischer Seite viel zu wenig Beachtung geschenkt wird. Neben schlechten Zugverbindungen zu den Ausgangspunkten wirkt dabei aber vor allen Dingen die Nähe der Fatra mit, denn die Wanderungen in der Fatra führen nicht zu großen Höhen; erreichen doch Choč und Rossudec nicht einmal die Höhe der Babia-gura. Dazu kommt, daß die Wanderungen in der Fatra zeitraubender und anstrengender sind, denn Beskidentouren. Anstrengender sind sie einerseits, weil die Wege schlecht und meist nicht markiert sind, andererseits, weil sich bei längeren Touren der Mangel an Schutzhütten oder auch nur eines Unterschlupfs in der Nähe des Gipfels unangenehm fühlbar macht. In der Fatra lebt man eben nach guter Touristenart den ganzen Tag im Freien und von den mitgebrachten Vorräten.

Wie Bruno Weiß, so hatte auch ich immer den Plan, Rossudec und Fatra-Krivan von Terhely (Tyerhova) aus zu besteigen. Durch meine Wanderungen in der Fatra habe ich mich aber mehrfach überzeugt, daß es viel vorteilhafter ist, Fatra-Krivan und Rossudec in einer zweitägigen Tour von Kralovan aus zu vereinigen. Kommt man des Abends um 8 Uhr in Kralovan an, so ist man sicher, daß man im Gasthaus von Freyer gute Verpflegung und Unterkunft findet. Will man dagegen den Aufstieg von Terhely (Tyerhova) wählen, so hat man von Varin (Varna) aus zunächst eine zweistündige Wagenfahrt, die man nur in die Nacht verlegen kann, wenn man am Morgen den Aufstieg beginnen will. Von Kralovan aus dagegen kann man in aller Frühe aufbrechen, wohl gestärkt und ausgeruht.

Ich will hier gleich betonen, daß eine eintägige Tour in diesen Teil der Fatra sehr anstrengend ist (mit Ausnahme der Tour Kralovan—Rossudec—Kralavan), besonders wenn man mit den Abendzügen nach Österreichisch- oder Preußisch-Schlesien zurückkehren will. Dagegen läßt sich eine zweitägige Tour von Kralovan aus mit einer Übernachtung in Terhely (Tyerhova) nach Kralovan zurück sehr gut ausführen z. B. in den Oster- oder Pfingsttagen).

Dabei ist es einerlei, ob man zuerst den Rossudec oder den Fatra-Krivan besteigt, für beides lassen sich Gründe und Gegengründe anführen; ich würde am ersten Tage den Fatra-

Krivan besteigen. Der Weg ist nicht zu verfehlen, aber er ist nicht markiert und in dem Geröll der Waldbäche oft gar nicht zu erkennen. Es empfiehlt sich also, sich mit einer Generalstabskarte zu versehen (Zone IX, Kolonne XX, Rosenberg und Rutka). Übrigens besitzt Gastwirt Freyer in Kralovan Karten der ganzen Umgebung und stellt sie den Touristen bereitwilligst zur Verfügung.

Vom Gasthof Freyer aus wendet man sich westwärts und verfolgt die Landstraße an der Eisenbahn längs der Waag etwa 20 Minuten. Man verläßt sie an der Stelle, wo die Eisenbahn den Sokol (Mala Fatra) (568 m) untertunnelt und schneidet durch den Sattel gegen die nach Norden ziehenden Erhebungen den vorspringenden Sokolberg ab, um in ein Nebenflußtal der Waag zu gelangen (Sutovka dolina). Im Flußtal wendet man sich rechts und überschreitet nach weiteren 20 Minuten bei einer Mühle den Bach. Von da an beginnen die Häuser spärlicher und das Tal enger zu werden, jedoch ist die Steigung gering. Der Weg führt über Steingeröll und überschreitet mehreremal den Bach. Oft ist er gar nicht zu erkennen. Man kann aber nicht fehlgehen, denn das Tal wird immer enger und gestattet kein Ausweichen. Nach 1½ Stunden weitet sich das Tal wieder und man steht plötzlich vor einem Wasserfall von 15 m Höhe. Auf der Generalstabskarte ist er nicht besonders eingezeichnet, er liegt aber genau östlich von Uplaz (1449 m) im Sutovka dolina. Er ist für diesen Teil der Karpathen eine Seltenheit, zumal da er sehr wasserreich ist. Es empfiehlt sich, hier eine Rast zu machen und sich für die kommenden Anstrengungen zu stärken.

Vom Wasserfall ändert sich die Richtung des Weges. Ist man bisher nördlich gegangen, so wendet man sich jetzt westlich, in Richtung auf den Kromove (1624 m) zu. Den Wasserfall umgeht man nach links und hält sich im Flußtal des Baches, der den Wasserfall bildet. Die linken Nebenflüsse kommen vom Uplaz; man meidet sie. Der Fußsteig ist weite Strecken lang überhaupt nicht zu erkennen und nur rüstigen Steigern zu empfehlen, denn es geht sehr steil bergauf. Nach mindestens einstündigem Steigen hat man das Ende des ausgewaschenen Flußtales erreicht und befindet sich nun auf Bergmatten, die zur linken zum Uplaz, geradeaus zum Kromove ansteigen. Der Sattel zwischen beiden ist





so auffällig, daß man ihn gar nicht übersehen kann. Ist man dem Laufe des Baches auf den Bergmatten noch  $\frac{1}{4}$  Stunde gefolgt, so erreicht man die Mosesquelle, die ebenfalls in der Generalstabskarte nicht besonders bezeichnet ist. Sie ist außerordentlich wasserreich und bietet für einige Stunden die letzte Gelegenheit zum Trinken. Auf den Bergmatten finden sich schon hier charakteristische Blumen der Fatraflora, die den Choč so berühmt gemacht haben, z. B. Alpenglöckchen (Soldanella), große und kleine tiefblaue Enziane, gelbe Läusekräuter u. s. w.

Von der Mosesquelle aus erreicht man in  $\frac{1}{2}$ — $\frac{3}{4}$  Stunden den Sattel zwischen Kromove und Uplaz. Rechts zieht sich hier eine Gebirgskette entlang, die man vom Kromove bis zum Krivan (1714 m) (nicht zu verwechseln mit dem Fatra-Krivan) übersieht. 50 m unter dem Kamme läuft ein Pfad entlang, den man vom Sattel erkennen kann, bis er im Knieholz verschwindet. Der Krivan ist leicht zu erkennen an hervorragenden Kalkfelsen, die den Felsen des Rossudec ähnlich sehen. Den Krivan muß man nach rechts umgehen und gelangt nach einer Stunde vom Sattel aus durch das Knieholz in den Sattel zwischen Krivan und Fatra-Krivan (1669 m). Von dort aus ist der Aufstieg auf den Fatra-Krivan nicht mehr zu verfehlen, in  $\frac{1}{2}$  Stunde ist man oben. Eine umfangreiche Aussicht lohnt den Wanderer. Vor allen Dingen hält die massige Gestalt des zerklüfteten Rossudec den Blick gefangen und gibt einen wirksamen Kontrast zu den sanften Bergmatten, in denen der Stoh (1459 m) abfällt. Hinter dem Rossudec steigen am Horizont die Beskiden mit der Lissahora auf, rechts davon unterscheidet man Pilsko und Babiagura. Im Osten blickt man ins Tal der grünen Arve und es grüßt der kegelförmige Choč, der Wetterprophet. Dahinter erblickt man dreizackig das Rohacsgebirge im Komitat Liptau und jenseit der Waag, die im Sonnenschein blinkt, nach Südosten die Niedere Tatra mit dem Gyömbér.

Den Abstieg nimmt man nun nach Terhely (Tyerhova), um dort zu übernachten und am nächsten Tage den Rossudec (1606 m) zu besteigen. Vom Gipfel aus sieht man nach Norden zwischen Fatra-Krivan und Rossudec ins Tal der Vratna und kurz vor den Bergen Boboty und Sokolja, die die weitere Aussicht sperren, den alten Meierhof an der Vratna. Auf diesen geht man los, zunächst immer auf Alpenmatten, dann durch Wald. Bald findet man einen bequemen Weg, der an den Fluß führt. In  $2\frac{1}{4}$  Stunden erreicht man den Meierhof. In weiteren 20 Minuten steht man am Eingang zur Vratnaklamm, wo nach rechts der Weg auf den Rossudec abzweigt. Hier sollte man sich umwenden und das reizvolle Bild betrachten. Links der Rossudec, sieht von hier besonders imposant aus, rechts das Vratnatal mit dem Fatra-Krivan und dem abschließen-

den Stoh. Dann folgt man dem tosenden Bache durch die Vratnaklamm, eine enge Schlucht mit allerlei charakteristischen Felssteinbildungen, die die Vratna in das weiche Kalkgestein gerissen hat (z. B. der Kapuziner). Für die Karpathen sind derartig wild zerrissene Schluchten eine Seltenheit.

In Terhely gibt es zwar drei Gasthäuser: Buxsbaum (nicht Rosenbaum), Müller und Zlatner. Das erste hat zwei Zimmer, die beiden anderen je ein Zimmer. Alle drei genügen nur bescheidenen Ansprüchen. Man tut aber gut, die Wohnung vorher zu bestellen.

Die ganze Wanderung erfordert von Kralovan aus 8—9 Stunden ohne die Rasten. Sie ist außerdem im Aufstieg anstrengend und daher nur rüstigen Wanderern zu empfehlen. Sie bietet aber einen herrlichen Blick auf das Fatragebirge und die Umgebung, vor allem auf den alles beherrschenden Rossudec.

Der Rossudec ist die Krone der Fatra. Wer eben in der Lage ist, sollte nicht versäumen, ihn am zweiten Tage zu besteigen. Indem ich auf den Aufsatz von Bruno Weiß in Folge 2 „der Mitteilungen des Beskidenvereines“ und auf die Ausführungen in Matzuras „Führer durch die Westbeskiden“ und Ottos „Hohe Tatra“ verweise, mache ich hier nur kurze Mitteilungen.

Man durchschreitet wieder die Vratnaklamm und schlägt am oben erwähnten Scheidewege den Weg am neuen Meierhofe vorbei im Slahorkatale aufwärts ein, der ohne Schwierigkeit in den Sattel zwischen Stoh und Rossudec, genannt Meelzie hole, führt (4 Stunden). Von hier aus besteigt man die Spitze des Velki Rossudec in  $\frac{3}{4}$  Stunden auf rot markiertem Wege. Den Rucksack kann man im Sattel zurücklassen. Jedoch sind die Kalkfelsen zerklüftet und fest genagelte Bergschuhe sind unerlässlich. Um nach Kralovan abzusteigen, kehrt man in den Sattel Medzie hole zurück und folgt den roten Zeichen des Beskidenvereines. Leider haben die Gorale die Zeichen an den Bäumen vielfach beschädigt und die Stangen umgeworfen. Kommt man vom Rossudec, so führt der Weg am linken Abhang des Stoh entlang ins Bistricatal, durch das man auf steinigem Wege in  $2\frac{1}{2}$  Stunden auf die Landstraße im Arvatal kommt. Hier genießt man noch den schönsten Teil der weitgerühmten smaragdgrünen Arva. In 30 Minuten erreicht man Kralovan und kann noch mit den Abendzügen in die Heimat zurückkehren.

Nur selten begegnet man in diesen Bergen einem Touristen. Wer aber ein offenes Auge für die Schönheiten eines wilden, massigen Waldgebirges hat, wem der Blick in jähe, tiefe Täler, über sanfte, farbenprächtige Matten oder über hochragende, zerklüftete Felsen frohen Genuß und liebliche Erinnerung gibt, der schnüre sein Ränzle zur Wanderung in die Fatra.



## Mitteilungen des Hauptvereines.

**Vermählung im Kaiserhause.** Fr. Erz. Isabella, die Tochter unseres hohen Vereinsprotektors Herrn Erz. Friedrich, hat sich am 10. Februar zu Schönbrunn mit dem Prinzen Georg von Bayern vermählt.

**Schwerer Rodelunfall der Frau Erzherz. Maria Theresia.** Die hohe Gemahlin des Erzherzogs Stephan vergnügte sich am 18. Jänner mit ihrer Tochter Erz. Eleonora und ihrem Sohne Erz. Wilhelm sowie dem Hauptmann Kastner mit Rodeln und fuhr einen steilen Abhang von Saybusch gegen Oczkow hinab. Sämtliche Fahrtteilnehmer wurden bei Passierung einer Kurve zur Seite geschleudert. Während jedoch Erz. Eleonora, Erz. Wilhelm und Hauptmann Kastner mit dem bloßen Schrecken davorkamen, prallte Frau Erz. Maria Theresia mit dem Kopfe gegen ein unebenes Gelände an und wurde in nicht unerheblich verletztem Zustand ins erzherzogliche Schloß nach Saybusch gebracht. Hofrat Dr. v. Eiselsberg, der sofort telegraphisch aus Wien berufen wurde, sah sich genötigt, operative Eingriffe vorzunehmen. Wir können heute mit großer Freude konstatieren, daß der Heilungsprozeß bisher einen normalen Verlauf genommen hat, und daß glücklicherweise nicht die geringste Komplikation eingetreten ist.

**Hauptversammlung des Beskidenvereines.** Verhandlungsschrift über die am 11. Februar 1912 im „Deutschen Vereinshaus“ in Neutitschein abgehaltene Hauptversammlung.

Vorsitzender: Obmann Dr. v. Demel.

Vertreten sind die Sektionen: Beuthen, Bielitz-Biala, Friedek, Friedland, Königshütte, Mistek, Neutitschein, Oderberg, Mähr.-Ostrau, Ratibor, Teschen, Wagstadt und Witkowitz.

Die Sektionen: Kattowitz, Myslowitz und Pleß entschuldigen ihr Fernbleiben.

Obmann Dr. v. Demel begrüßt die zahlreiche Versammlung und verliest das an den hohen Protektor Sr. k. u. k. Hoheit den durchlaucht. Herrn Erz. Friedrich abzusendende Huldigungstelegramm.

Bürgermeister Ferdinand Czeiczner von Neutitschein ergreift sodann das Wort, um die Erschienenen namens der Stadt und besonders die reichsdeutschen Sektionen zu begrüßen.

Vor Eingang in die Tagesordnung hält Obmann Dr. v. Demel den im abgelaufenen Jahre dahingeschiedenen Mitgliedern: dem gewesenen Schriftführer der Hauptleitung Oberkontrollor Julian Atlaß, dem Obmann der Sektion Friedland, Hüttenverwalter Gustav Reuter, und dem Hausvater des Czantory-Schutzhauses, Forstmeister Emil Merk, einen warmen Nachruf. Die Anwesenden erheben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen.

Nach Verlesung und Verifizierung des Protokolles der letzten Hauptversammlung bringt Schriftführer Schläuer den umfangreichen Jahresbericht zur Kenntnis. Obmann Dr. von Demel dankt dem Schriftführer für die eingehende Berichterstattung.

Hauptkassier Nawratil erstattet sodann den genauen Kassabericht, der Einnahmen von K 15.372, Ausgaben von K 13.544, daher ein Kassasaldo von K 1828 und ein Reinvermögen von K 22.280 aufweist; derselbe wird sowie das pro 1912 aufgestellte Präliminar genehmigend zur Kenntnis genommen. Zahl der Mitglieder Ende 1910 4618, Ende 1911 4893, daher ein Zuwachs von 275 Mitgliedern. Obmann Dr. v. Demel drückt dem Hauptkassier für sein mühevolltes Elaborat den besonderen Dank der Versammlung aus.

Die nicht anwesenden Rechnungsprüfer Caha und Raschka geben schriftlich bekannt, daß sie die gesamte Rechnungsgebarung in bester Ordnung gefunden haben und beantragen die Erteilung des Absolutariums. — Angenommen.

Anschließend an obigen Kassabericht, beantragt Obmann Nießen (Bielitz-Biala) die Erhöhung des Pachtzinses des Lissa-Schutzhauses. Die Beratung über diesen Antrag wird der nächsten Vorort-Ausschußsitzung überlassen. — Angenommen.

Auf Anregung der Sektion Königshütte wird künftighin mit der Einladung zur Hauptversammlung auch zugleich der Voranschlag für das nächste Vereinsjahr an die Sektionen gesendet werden. — Angenommen.

Der Jahresbeitrag wird über Antrag des Vorsitzenden in der bisherigen Höhe mit K 4 festgesetzt.

Auf Einladung der Sektion Königshütte wird zum Orte der nächsten Hauptversammlung „Königshütte“ gewählt.

V.-M. Rießberger (Friedek) schlägt vor, Teschen zum Vorort und die bisherige Hauptleitung wiederzuwählen und drückt derselben für ihre ganz exorbitante Arbeitsleistung den Dank namens der Versammlung aus. — Angenommen.

Obmann Dr. v. Demel dankt im Namen der Hauptleitung für das bisherige Vertrauen.

Die beiden Rechnungsprüfer und deren Ersatzmänner pro 1912 werden von der Sektion Königshütte schriftlich vorgeschlagen werden. — Angenommen.

Die Auslosung von Anteilscheinen des Lissa-Schutzhauses wird der nächsten Vorort-Ausschußsitzung vorbehalten. — Angenommen.

Obmann Dr. v. Demel teilt sodann mit, daß die Hauptleitung wegen Vorlage eines



Reklameplakats noch keinen endgültigen Entschluß gefaßt hat.

Die Anregung seitens eines Mitgliedes auf Schaffung eines Beskidenliedfonds wird über Antrag der Hauptleitung abgelehnt und zugleich beschlossen, die dem Vereine gewidmeten Tonwerke der Herren Czajane (Bielitz) und Skarabisch (Königshütte) mit Dank anzunehmen und in den „Mitteilungen“ zu veröffentlichen.

Der Antrag der Hauptleitung, den Beitrag der hüttenlosen Sektionen zu erhöhen, wird, da derselbe auf Widerspruch einiger Sektionen stößt, zurückgezogen.

Der von der Sektion Königshütte gestellte Antrag auf Herausgabe eines Jahrbuches durch den Hauptverein wird aus budgetären Gründen vorläufig abgelehnt.

Die Anregung derselben Sektion, auf Abhaltung der Hauptversammlung in der Mitte des Jahres, wird wegen vereintechnischer Schwierigkeiten abgelehnt.

Über Antrag der Sektion Beuthen wird beschlossen, die Mitgliedsbeiträge der Sektionen für die Zukunft nicht mehr zu stunden.

Die Sektion Bielitz-Biala erhält über ihr Ersuchen eine Beihilfe von K 2500, und zwar K 500 für das Babiagura-Schutzhaus, K 1000 als Entgelt für den bisherigen Nachlaß und überdies K 1000 Subvention.

Der Sektion Mähr.-Ostrau wird die Zahlung von K 1600, die sie zum Lissa-Schutzhausbau beisteuern sollte, nachgesehen und außerdem eine Beihilfe von K 900 zugesprochen.

Ferner werden veranschlagt wie bisher für die Sektion Teschen K 1200, für die Sektion Witkowitz K 1800; für die „Mitteilungen“ K 2100; zur Bestreitung der Zahlung der Sparkassazinsen und Annuitäten sowie Rechnungen vom Zubau des Lissa-Schutzhauses K 4000, macht zusammen K 12.500. Sollten jedoch die präliminierten Empfänge nicht erreicht werden, oder die Ausgaben sich höher stellen, so werden diese Subventionen den betreffenden Sektionen entsprechend gekürzt werden, mit Ausnahme jener der Sektion Witkowitz und für das Vereinsorgan. — Angenommen.

Schließlich ersucht die Sektion Königshütte, die Hauptleitung möge dahin wirken, daß zur Besuchserleichterung des Czantorygebietes im Sommer am Sonntag nachmittags ein Zug von Teschen oder von Ustron nach Bielitz eingeleitet werden möge.

Obmann Dr. v. Demel verspricht, sich diesbezüglich an die Staatsbahndirektion wenden zu wollen.

Über Anregung einiger Sektionen, die Errichtung der Bahnhofrestaurationen in Friedland und Trzynietz zu ermöglichen, wird die Hauptleitung das Nötige in die Wege leiten.

Mit Dankesworten an die Versammelten, schließt der Vorsitzende die anregend verlaufene Sitzung mit einem kräftigen „Beskid Heil!“.

**Tourenkarte für die Beskiden.** Im Verlage des Beskidenvereines in Teschen ist eine neue Tourenkarte in vierter Auflage erschienen, welche über das gesamte Gebiet von der Babiagura bis zum Smrk touristische Aufschlüsse gibt. Die von Herrn Oberlehrer Karl Hussak in Teschen ergänzte und neu bearbeitete Karte ist im Maßstab 1:150.000 und in sechs Farben ausgeführt. Sie enthält nebst allen markierten und den wichtigsten unmarkierten Wegen auch sämtliche Straßenzüge und Eisenbahnlinien. Bei den markierten Strecken sind die Entfernungen in Kilometern und die Marschdauer in Minuten ausgedrückt. Neu aufgenommen erscheinen die Wasserläufe, während die 9 Vereinsschutzhäuser und die Privatunterkünfte besonders ersichtlich gemacht sind. Da diese schöne Karte somit den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen sucht und außerdem um den billigen Preis von 60 h = 50 Pfg. oder auf Leinwand gespannt um 1 K 40 h = 1 M. 20 Pfg. in den Teschner Buchhandlungen erhältlich ist, so dürfte sie sich bald bei allen Freunden unserer herrlichen Beskiden gewiß einer regen Nachfrage erfreuen.

**Ermäßigte Wintersport-Rückfahrkarten.** Seitens der Nordbahndirektion, der Direktion für die Linie der St.-E.-G. und der Staatsbahndirektion Olmütz gelangen bis Ende April 1912, ermäßigte Wintersport-Rückfahrkarten zur Ausgabe. Zum Bezüge derselben sind jene Mitglieder des Deutschen Landesverbandes für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien und der wintersportreibenden Körperschaften dieses Verbandes berechtigt, welche sich im Besitze einer von dem Verbands ausgestellten Ausweiskarte (Legitimation) befinden. Letztere sind erhältlich bei dem Vereine Deutscher Touristen in Brünn (Adlergasse 5), bei den Sektionen Olmütz, Hohenstadt und Jägerndorf des Sudetengebirgsvereines, bei dem Fremdenverkehrsausschusse in Mähr.-Schönberg, bei dem Deutschen Sportverein in Troppau, im Auskunftsbureau der Handels- und Verkehrsbank in Mähr.-Ostrau und bei der Sektion Neutitschein des Beskidenvereines. An diesen Stellen ist auch das Nähere über die Strecken, für welche ermäßigte Wintersportkarten ausgegeben werden, zu erfahren. Die Ermäßigung beträgt ungefähr 30% des normalen Fahrpreises.



## Vereinsnachrichten.

**Sektion Bielitz-Biala.** (Der Wintersportklub) hielt am 4. Nov. 1911 abends im Adlersaal in Anwesenheit eines auch Damen in sich schließenden Publikums seine Hauptversammlung ab. Das Podium war mit Tannenwipfeln, Rodeln, Skiern, Schneeschuhen und diversen Wintersportartikeln aus der Bielitzer Sportartikelhandlung Johann Prochaska reich und geschmackvoll geschmückt. Der geschäftliche Teil der Versammlung wurde zur besonderen Befriedigung der Teilnehmer nach Möglichkeit abgekürzt. Der Obmann Herr Stadtkassenvorstand W. Kroczeck, der ausdauernde und verdiente Leiter des Vereines, eröffnete die Versammlung und begrüßte die Teilnehmer, auch die Vertreter der Behörden (Herrn Vizebürgermeister Eichler und k. k. Bezirkshauptmannschaft Biala) und Vereine und vermeldete an erster Stelle die Fertigstellung der Rodelbahn am Josefsberge, welche nun vom Maria Theresia-Schutzhaus in einem Zuge bis auf die Talsohle von Straconka führt und eine geradezu ideale Rodelbahn mit trefflichen Steigungsverhältnissen abgibt. Herr k. k. Professor Dr. Krawany verlas das Protokoll der vorjährigen Versammlung und den Jahresbericht für 1910/11. Aus demselben ist hervorzuheben die Einleitung einer lebhaften, vornehmen Reklame für unseren Wintersportplatz durch das Babiagura-Plakat (Preis 1852 K) unter erfolgreicher Mithilfe der Herren Dr. Wopfner, Oskar Funke und W. Schlesinger u. a., die Fertigstellung der 25 m breiten, mit mäßigem Gefälle bis in die Straconkaer Talsohle reichenden Rodelbahn, um deren Zustandekommen der erz. Güterdirektion in Saybusch, der Stadtgemeinde und Sparkasse Biala (1600 K), Sparkasse Bielitz (200 K), Herren Heß und Schwabe (je 200 K), Sektion Beuthen und Privatspendern besonderer Dank zukommt. Aus den Einnahmen der Projektionsabende des Herrn Dr. Wopfner ist ein eigener Reklamefonds gegründet worden. Im Josefsberg-Schutzhaus sind Reformen zur Unterbringung von Wintersports getroffen und in beiden Schutzhäusern Depots von Rodeln und Skiern angelegt worden. Über Anregung des Herrn Wilke wurde ein Archiv für Tourenfahrten angelegt, Tourenberichtsformulare aufgelegt, die Zufahrten nach den Sportplätzen erleichtert und die Einführung regelmäßiger Sonderzüge eingeleitet. Ein ausführliches Referat brachte der Bericht über die abgehaltenen Rennen und die für den heurigen Winter geplanten Wettrennen und Konkurrenzen. Der Vereinszahlmeister wies bei einem Mitgliederstand von 133 Einnahmen von 6311 K und ein Saldo von 186 K aus. Auf Antrag des Herrn Robert Mänhardt wurde mit Akklamation die gegenwärtige, so verdiente Vereinsleitung wiedergewählt. Mit der Votierung des Dankes und der Anerkennung für das mühe-

volle und überaus ersprießliche Wirken des Vorstandes wurde der geschäftliche Teil der Versammlung geschlossen und Herr Dr. Wopfner ließ in einer langen Reihe prächtiger Lichtbilderaufnahmen aus den Dolomiten gelegentlich einer heurigen Osterreise und aus der Tatra folgen. Die Versammlung nahm die schönen Darbietungen mit reichem und wohlverdientem Dank entgegen.

— (Hauptversammlung.) Im Saale des Hotels „Zum schwarzen Adler“ wurde am 13. Dez. 1911 die heurige Hauptversammlung der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines abgehalten. Unter den zahlreichen Teilnehmern befanden sich die Herren Bürgermeister R. Hoffmann und GR. M. O. Förster von Bielitz und GR. Karl Thomke und M. Kohn von Biala. Herr Obmann P. Nießen entbot den Repräsentanten der Gemeindevertretungen und den Mitgliedern namens des Ausschusses herzlichen Gruß, besonders Herrn Bürgermeister Hoffmann als altbewährten Freund und Gönner des Beskidenvereines, der stets mit Rat und Tat geholfen, wenn man sich an ihn gewendet, und fuhr dann fort: „Wie drei helle Sterne leuchten uns von den Bergen die Schutzhäuser der Sektion entgegen; sie haben dem Erbauer (der Sektion Bielitz-Biala) manches Lob und manche Anerkennung gebracht. Aber so, wie des Menschen Auge nicht weiß, was hinter dem Glanze der Himmelskörper verborgen ist, so ist den meisten unbekannt, wieviel Arbeit und Sorge diese Schutzhäuser dem Ausschuss schon bereitet haben. Es ist uns mit ihnen ergangen, wie einem Manne, der ein Haus baut und wenig Mieter hat. Das Zahlen wird schwer und verursacht Sorgen. Aber diese Sorgen beginnen sich ihrem Ende zu nähern und durch Sparsamkeit und Arbeit werden wir dahin kommen, daß sie von uns genommen werden und wir im künftigen Jahre einen großen Schritt vorwärts kommen, indem wir durch das Entgegenkommen der Sparkasse Biala mit der Gewährung eines Darlehens auf das Josefsbergschutzhaus in die Lage versetzt worden sind, unseren Verbindlichkeiten nachzukommen. Ich sage an dieser Stelle dafür der löblichen Sparkasse der Stadt Biala den besten Dank. Unser Verein ist auch in diesem Jahre geblieben, was er früher war; er ist nicht zurückgegangen und wir können von ihm sagen, daß er unter den sechzehn Sektionen des Hauptvereines die erste Stelle einnimmt. Der Besuch der Schutzhäuser war in diesem Jahre ein sehr reger und wird es hoffentlich auch in Zukunft sein; die Herren der Verwaltung haben sich damit alle Mühe gegeben und die Touristen und uns zufriedengestellt.“ Nachdem Herr Ing. Schorsch das Versammlungsprotokoll vom 19. Jänner 1910 vorgelesen hatte, brachte der Schriftführer der Sek-



tion, Herr Rechtsanwalt Dr. Hans Deutsch, seinen umfassenden, stimmungsvollen und mit viel Liebe zur Sache verfaßten Tätigkeitsbericht für 1911. Auch in diesem Jahre hat sich die Sektion sehr intensiv eingesetzt für die Erschließung der heimatlichen Berge zum Besuche der Naturfreunde und der Ausschuß hat Fortschritte in allen Zweigen seiner Tätigkeit zu verzeichnen. Die Erhaltung der Häuser stellte in finanzieller Hinsicht an die Sektion große Anforderungen; wenn sie aber erst alle Ziele erreicht hat, werden auch die Hilfsquellen reicher fließen. Gönner und Freunde ließen der Sektion manche Unterstützung zukommen. Im Vordergrund der Sektionsarbeit stand die Verwaltung der Schutzhäuser und die Markierung der Gebirgswege. Das abgelaufene Jahr brachte den Schutzhütten reichen Besuch und die Eintragungen in dem Fremdenbuche auf der Kamitzer Platte weisen allein 5676 Besucher aus, ungezählt jene, die auch oben waren und sich nicht ins Fremdenbuch eingeschrieben haben. Zu den Besuchern stellte u. a. Bielitz 2386, Biala 452, Krakau 57, das übrige Österreich 420, das Deutsche Reich 2226, Schweden 16, Frankreich 5 und sogar China eine Person, einen dort tätigen Missionär. Im Schutzhause waren die Gäste gut aufgehoben. Das Schmerzenskind der Schutzhausverwaltung ist die Wasserversorgung der Häuser, die sich heuer besonders schwierig gestaltete; aber auch dieses Problem ist der Lösung um einen Schritt nähergerückt. Mit Zustimmung des fürstlichen Fideikommisses konnte die Lobnitzquelle gefaßt werden und liefert per Minute 30 Liter Wasser, und trotz der großen Trockenheit im heurigen Sommer plätscherte oben munter die Quelle. H. Starke empfiehlt zur Heranbringung des Wassers in das Touristenhaus eine hydraulische Widderanlage nach dem System der Gebrüder Abt in Mindelheim, welches ein tägliches Wasserquantum von 4000 bis 5000 Litern garantiert. Es wurden Vorschläge ausgearbeitet und die Herren Geyer und Starke beziffern das Gesamterfordernis für die Wasserleitung auf etwa 9000 Kronen. Aufgabe des Ausschusses im nächsten Jahre wird es sein, für die Aufbringung dieser Kosten Sorge zu tragen; die Verwirklichung dieses notwendigen Hütenerfordernisses wird ganz besonders von der Unterstützung hochsinniger Freunde der Sektion abhängig sein. Auch auf die Unterstützung der Institutionen zur Hebung des Fremdenverkehrs rechnet der Ausschuß in seinem Bestreben, das herrliche Bauwerk auf der Kamitzer Platte mit Wasser zu versorgen. Außer anderen kleinen Reparaturen am Schutzhause erhielt dieses heuer auch einen neuen Dachanstrich und bildet wieder eine Zierde unserer Berge. Der Besuch der Josefsbergschutzhütte hebt sich von Jahr zu Jahr und die Übernachtungen — namentlich in der Zeit des Wintersports — haben derart zugenommen, daß die Anzahl der Betten von 10 auf 18 vermehrt werden

mußte. Die Heizung der Bodenkammern mit Petroleumöfen hat eine Umgestaltung erfahren. Vom Schutzhause führt jetzt in ununterbrochenem Zuge eine  $2\frac{1}{2}$  km lange, wahrhaft ideale Rodelbahn bis auf die Talsohle von Straconka und gibt Anlaß zu weiterer Steigerung des Besuches. Sehr erwünscht ist zur Vervollkommenung noch die Errichtung einer Telefonverbindung mit dem Josefsbergschutzhause. Leider stehen die erforderlichen Geldmittel dem guten Willen der Sektion erheblich nach. Das Wirtschaftskomitee des Josefsbergschutzhauses ist außerordentlich tätig und arbeitet mit bestem Erfolge. Die Schutzhütte auf der Babiagura hat weitere Investitionen erfordert; um mehr Raum für die Gäste zu gewinnen und die Sauberkeit der vorhandenen Räume zu steigern, wird ein eigenes Blockhaus zur Unterbringung des Wächters, der Boten und Träger erbaut, dessen Kosten sich trotz der Gratisbeistellung des Holzbedarfes durch die Herrschaft Arva Varalya auf 1500 Kronen stellen. Der Besuch der Babiagurahütte war in diesem Jahre durchaus günstig und sehr lohnend. Erfreulich ist die Erscheinung, daß der Besuch unserer Berge durch Schüler und ganzer Schulanstalten von Jahr zu Jahr wächst und den Ruf von der Schönheit unserer Gebirgswelt in immer weitere Kreise trägt. Der Ausschuß hat eine reiche Tätigkeit entwickelt. Unter der Leitung des Herrn Bruno Weiß wurde die Markierung im Klimczok- und Josefsberggebiete vervollkommen; es wurden neue Ansichtskarten aufgelegt, die dank der Verdienste der Herren Dr. Wopfner und Wilke zu einer Auszeichnung für die Sektion geworden sind; nicht weniger gilt das von dem Jahrbuche der Sektion, das nicht bloß wegen seines sportlichen Wertes, sondern auch wegen seiner literarischen und künstlerischen Bedeutung die Schätzung weiter Kreise genießt. In dieser Richtung liegen mehrere schmeichelhafte Zuschriften an den Ausschuß vor und soll den Herausgebern des Jahresberichtes der beste Dank gesagt sein. Die Mitgliederzahl der Sektion, welche 1910 die Höhe von 1191 erreicht hatte, ist, und zwar besonders durch die Bildung neuer Sektionen in den preußisch-oberschlesischen Orten ohne Verlust für den Gesamtverein auf 1035 zurückgegangen. Die Geschäfte des Vereines wurden in 17 Ausschusssitzungen erledigt und fleißig und energisch zur Durchführung gebracht. Der Bericht des Dr. Deutsch schloß mit der Bitte, unserem Beskidenverein weiteres Interesse wachzuhalten und wurde mit allgemeinem Beifall bedankt. Als Kassenwart wies Herr Langer in der allgemeinen Kasse 28.470 K Einnahmen und ein Saldo von 1564 K aus. An Einnahmen brachten das Haus auf der Kamitzer Platte 5210 K, auf dem Josefsberge 2224 K, auf der Babiagura 2808 K und sie erforderten — in derselben Reihenfolge — Ausgaben von 3724, 1151 und 2929 K, so daß den Gesamteinnahmen von 10.241 K eine Gesamtausgabe von 7805 K



gegenüberstand. Die Aktiven der Sektion betragen 87.817 K, die Passiven 35.934 K, das Reinaktivum 51.883 K. Dem Kassier wurde über Antrag der Rechnungsprüfer durch Herrn Sparkassendirektor Hradil die Entlastung erteilt und besonderer Dank für seine Mühewaltung ausgesprochen. Die Wahl der Vereinsleitung wurde mit Zuruf vorgenommen und brachte die Wiederwahl der bisherigen Funktionäre, der Herren Paul Niessen, Robert Mänhardt, Dr. Hans Deutsch, Ludwig Schorsch, Josef Langer, Otto Geyer, Rudolf Hutschinski, Emil Keil, Dr. Hans Krawany, Wilh. Kroczeck, Heinrich Richter, Eduard Schnack, Viktor Starke, Bruno Weiß, Viktor Wilke, Dr. Moritz Wopfner und R. Jüttner (neu). Der Jahresbeitrag für 1912 wurde für Einheimische auf 5 K, für Ausländer auf 4 Mark festgesetzt. Unter Punkt „Allfälliges“ ergriff Herr Bürgermeister Hoffmann das Wort und sagte: „Ich glaube im Sinne aller Teilnehmer der heutigen Versammlung zu sprechen, wenn ich den Herren des Ausschusses den gebührenden Dank für ihre aufopfernde Tätigkeit zum Ausdruck bringe; wenn ich anerkenne, wieviel mühevollen Arbeit der Ausschuss geleistet hat und wie er mit Erfolg bestrebt gewesen ist, die einheimischen und fremden Touristen unsere schöne Bergwelt zugänglich zu machen. Ich sage dieses nicht bloß als Mitglied des Vereines, sondern auch als Bürgermeister der Stadt Bielitz. Dank Ihrer verdienstlichen Tätigkeit strebt der Verein empor, führt viele Fremde nach unserer Stadt und wirkt durch die Anregung und Hebung des Fremdenverkehrs auch materiell förderlich, indem er der ganzen Stadt und ihren Bürgern Vorteile bringt. Nehmen Sie, meine Herren, von mir als Bürgermeister der Stadt dafür den besten Dank entgegen und die Versicherung, daß ich jederzeit ihre Bemühungen nachdrücklich unterstützen werde, damit ihr Verein kräftig vorwärts schreite. Ein Heil dem Beskidenverein!“ Herr Sparkassendirektor Hradil kam abermals auf die Verkürzung des Weges nach der Kamitzer Platte zu sprechen, und meinte, dieses wäre möglich, wenn man den Weg von der Oberohlisch über den Kolowrat verlegen und dann in zwei oder drei Serpentinaen in den kürzesten Weg zum Schutzhaus einleiten könnte; er fragte, ob darüber mit dem Vertreter des fürstlichen Fideikommisses Rücksprache gepflogen worden sei. Der Vorsitzende entgegnete, daß bezügliche Versuche durch Herrn O. Geyer eingeleitet wurden, bei Herrn Forstmeister Nossek aber auf Ablehnung gestoßen sind, weil dieser Waldkomplex zur Hegung des Wildes benötigt wird; gerade in diesem Waldteile sind die früher stillschweigend gestatteten Wege durch Tafeln gesperrt worden. Der Ausschuss werde die Anregung weiterspinnen; vielleicht könnte durch nochmalige Bitten und Anregungen doch noch etwas erreicht werden. Wenn es gelänge, so

wäre das der schönste Zugang zur Kamitzer Platte. Herr O. Geyer fügt hinzu, wenn der Allgemeinheit der Dreiwegweg noch offengehalten wird, so ist das eine rein persönliche Gefälligkeit; die Sektionsleitung ist dafür Herrn Forstmeister Nossek sehr dankbar und bringt dies hiemit ganz offiziell zum Ausdruck. Herr Geyer apostrophierte die Herren GR. Thomke und Kohn und lenkt ihre Aufmerksamkeit als Mitglieder der Bialaer Stadtvertretung auf die im Jahresberichte ausgesprochenen beiden Zukunftswünsche der Sektion: die Wasserleitung zum Touristenhaus und die Telephonleitung nach dem Josefsbergschutzhaus. Die Mittel des Sektionsausschusses sind gleich Null und die Schaffung der Telephonverbindung wird vom Publikum immer dringender verlangt. Man fühlt sich in den Schutzhäusern viel wohler und geht lieber hinauf, wenn man auch in ihnen mit der übrigen Welt verbunden ist und von dort aus mit ihr verkehren und Dispositionen treffen kann. Es sei aller Anerkennung wert, daß die Stadt Biala der Erfüllung dieses Wunsches freundlich gegenübersteht und zur Ausführung des Projekts das Material für die Telefonsäulen gratis offeriert hat. Es wäre seinerzeit eine kleine Ungeschicklichkeit gewesen, daß von der Telephonverwaltung die Forderung erhoben wurde, die offerierten Säulen müßten auch gleich geteert geliefert werden. Der Redner bittet die beiden Gemeinderäte, das Telephonprojekt im Auge zu behalten und den Ausschuss in der Sache zu unterstützen. Bei gutem Willen wäre die Frage unschwer ins Rollen zu bringen. Die Stadt Biala zeigt für das Josefsbergschutzhaus ein warmes Interesse und könnte durch ihre Sympathie dem Ausschuss große Hilfe bringen. GR. Thomke sagt dazu, daß im kommenden Frühjahr von Biala die Telephonleitung nach dem Forsthaus am Hanslik gebaut werden und dabei sich vielleicht Anlaß finden wird, auf das Josefsbergtelefon zurückzukommen. Herr Kohn meint, er wohne der Versammlung zwar nicht offiziell als Gemeinderat, sondern als jüngstes Mitglied an, spricht aber aus, sobald die Frage im Gemeinderate angeschnitten werden wird, der Ausschuss sich seiner wärmsten Unterstützung versichert halten könne und er bereitwilligst sich dafür einsetzen werde. Er seinerseits hätte den lebhaften Wunsch, daß der Ausschuss zur besseren Orientierung im Gebirge mit der Herausgabe einer neuen Karte des Sektionsgebietes vorgehen möge. Der Vorsitzende dankt für die Bereitwilligkeit, meint aber, daß die Herausgabe einer neuen Orientierungskarte am Geldmangel ein unüberwindliches Hindernis finde und der Zentralverein aus gleichen Erwägungen sehr schwer für die neue Karte zu bestimmen sei. Herr V. Wilke urgiert die Herausgabe der Wetterkarte vom Schutzhaus auch am Sonntag-Morgen und erhält eine bezügliche Zusage. Herr Schuldirektor J. F. Zipser äußert den Wunsch nach einem praktikableren



Abstieg vom Skrzyczne nach Buczkowice statt wie bisher nach Szczyrk für Touristen, die von Wengierska Gorka kommen, etwa über die Skality. Herr Starke gibt die Auskunft, die Sektion sei bereits bei Baron von Klobus um die Aufhebung des Wegeverbotes über die Skality vorstellig geworden und hofft, daß vielleicht im nächsten Sommer die Markierung möglich sein werde. Herr Kreuz erwähnt die Einführung eines neuen Zuges von Kattowitz nach Pleß, wo derselbe liegen bleiben soll, und regt Schritte an, daß er bis nach Dzieditz zu dem Zuge um 10 Uhr 10 Min. nachts geführt werde, damit die preußischen Touristen schon am Tage vorher, statt erst am Morgen in Bielitz ankommen können. Herr O. Geyer appelliert an die Allgemeinheit, die Ziele des Beskideneines zu fördern, der doch nur ideale Zwecke und die Hebung der Wohlfahrt unserer beiden Städte durch größeren Fremdenverkehr anstrebt. Wenn der Ausschuß auch nicht jedem Gewerbetreibenden eine direkte Einnahme zuweisen kann, so ist doch außer allem Zweifel, daß durch den größeren Fremdenverkehr in Bielitz-Biala alle Erwerbstände profitieren. Darum sei es unbegreiflich, wenn einzelne Leute, z. B. Hoteliers, dem Beskidenein brüsk einen Beitrag verweigern und den Diener einfach wegschicken. Der Beitrag eines einzelnen macht's freilich nicht, aber viele Tropfen bilden schließlich einen Bach und einen Fluß. Der Vorsitzende spricht allen Teilnehmern der Versammlung und besonders Herrn Bürgermeister Hoffmann warmen Dank für ihr Erscheinen und für ihre Teilnahme an der Beskidensache aus und versichert, der Ausschuß werde alles tun, und seine ganze Kraft zum Vorteil des Beskideneines wie zum Nutz und Frommen der Städte Bielitz und Biala einsetzen; er dehnt seinen Dank auf die k. k. Bezirkshauptmannschaften von Bielitz und Biala aus, bittet die Gemeindevertreter um die Förderung der Ziele des Vereines in der gesamten Bevölkerung, die doch unvoreingenommen auch die materiellen Erfolge seiner Arbeit würdigen lernen möge, und schreitet dann um 10 Uhr zum Schlusse der Versammlung.

— (Ehrendiplom.) In der Hauptversammlung unserer Sektion am 13. Dez. 1911 lag zur allgemeinen Ansicht auch das Ehrenmitgliedsdiplom des Vereines für Herrn Wilhelm Schlesinger vor. Die Arbeit ist ein Schmuckstück von vornehmer Einfachheit und ganz neuartig. Die mit dem Vereinszeichen gezielte Mappe enthält vier lose Blätter. Das erste davon enthält, auf Goldrand geschrieben, die Widmung für Herrn Schlesinger, die übrigen drei prächtige Originalaufnahmen der Schutzhäuser vom Josefsberg, von der Babiagura und der Kamitzer Platte. Die prächtigen photographischen Winteraufnahmen dazu sind von Herrn Dr. Wopfner gemacht worden; die künstlerische Ausführung in Farben ist das Werk des Herrn Ingenieurs

Erich Schwarz und alle weiteren Arbeiten das Verdienst des Herrn Ingenieurs L. Schorsch. Die vollendet künstlerische Reproduktion ist durch die bekannte Kunstfirma Brendamour erfolgt.

— (Schenkung.) Herr Wilhelm Schlesinger, Ehrenmitglied unserer Sektion, spendete für den Alpengarten auf der Kamitzer-Platte den fünfbandigen Atlas der Alpenflora (herausgegeben vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein), ein bisher in seiner Art einzig dastehendes Werk. Der Atlas, welcher 500 prachtvolle farbige Tafeln enthält, wird vielen Besuchern des Alpengartens, welchen Herr Schnack durch unverdrossene Pflege zu einer Zierde der Kamitzer-Platte ausgestaltete, willkommen sein. Herrn Schlesinger sei hiemit der innigste Dank der Sektion ausgedrückt.

— (Wintersportabend.) In den Sälen des Hotels „Zum schwarzen Adler“ spielte sich am 13. Januar abends die Faschingsveranstaltung des Wintersportklubs ab. Das Podium des großen Saales war mit Bergtannen, Skiern, Schneeschuhen, Rodeln und dergleichen geschmackvoll, doch nicht luxuriös dekoriert, der kleine Nebensaal mit den gleichen einfachen Mitteln in einen kleinen Wald verwandelt, in dessen einer Gegend sich ein lustiges Schrammelterzett niedergelassen hatte. Nicht weit davon war aus Skiern und Tannenreisern eine Waldhütte hergestellt, in der schöne und liebenswürdige Damen selbsthergestellte und zu Gunsten des Wintersportklubs gespendete lockende süße Hausbäckereien vertrieben und an zahlungsfähige Bewerber auch Champagner glas- und flaschenweise abgaben, solange uns die Schaumweinsteuer des Herrn Finanzministers auch diesen Genuß durch das Mittrinken des Fiskus nicht vergällt. Die Liebenswürdigkeit der sehr geschätzten Heben und die Vorzüge des eigenen Backwerkes verhalfen dem Unternehmen zu einem großartigen Erfolge. Im weiteren Verlaufe des Abends trat noch eine Tombola mit sehr netten Gewinnen in Erscheinung. Im großen Saale setzte präzise um 8 Uhr die Hunderterkapelle aus Krakau mit ihren flotten Weisen ein und entließ die Tanzlustigen erst knapp vor 6 Uhr morgens aus ihrem Bann. Im Walde nebenan konzertierten in den Tanzpausen die Schrammeln und sorgten für eine entsprechende heitere Unterhaltung der Gäste. Die vereins- oder klubeigenen Kräfte des Wintersportvereines hatten sich mit ihren besonderen Talenten verdienstvoll in den Dienst des Abends gestellt. Herr Prof. Dr. Krawany imitierte ein dralles tiroler Bergmoldle, und glänzte, mit großem Beifall ausgezeichnet, als Liedersängerin und Jodlerin. Herr Weiß erschien als Tiroler-sepp mit starkem Dekoltee im Parterre und hängte in seinen humorvollen Vierzeilern jeder hervorragenden Klubpersönlichkeit ein Klampfl an. Herr Ingenieur Tischler brachte mit seinem Sportdavid harmlose Karikaturen aus dem Sport-



betriebe und seine lustigen Einfälle und Parodien, frei von jeder Übertreibung, fanden in dem wohlgelaunten Auditorium dankbare Aufnahme. Der Besuch hätte zahlreicher ausfallen können; wie er sich gestaltet hatte, gab er dem Abend einen gewissen exklusiven Charakter, doch nicht auf Unkosten von Frohsinn und Heiterkeit.

— (Kunstdruckblatt.) Der Wintersportklub Bielitz-Biala des Beskidenervereines, der in den letzten Jahren schon öfters mit künstlerischen Plakaten und Ansichtskarten aus der Umgebung von Bielitz-Biala gerechtfertigtes Aufsehen erregt hat, gibt jetzt gemeinsam mit der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenervereines ein Kunstblatt heraus, das das Touristenhaus auf der Kamitzer Platte in winterlicher Farbenpracht darstellt. Das Blatt ist nach einer Aufnahme des Herrn Dr. M. Wopfner von Herrn Ingenieur Erich Schwarz ausgeführt und von der Firma Nenke u. Ostermeir in Dresden in Photochromie reproduziert. Derartige Kunstdrucke bestehen schon längst in allen Alpengegenden und es ist ein Verdienst des Wintersportklubs, daß er nun auch Ansichten von unserer schönen Heimat herstellen läßt und dadurch einem schon vielfach geäußerten Wunsche nachkommt. Der aus dem Verkauf der Kunstblätter eventuell entstehende Reingewinn soll zur Anschaffung neuer Ansichten aus unserer malerischen Umgebung verwendet werden, und es ist Ehrensache jedes Freundes unserer Berge, den Wintersportklub in seiner selbstlosen Arbeit durch Ankauf des neuen Kunstdruckes zu unterstützen. Der Preis von K 1.20 für das schöne Bild, das jedem Heim zur Zierde gereicht, ist sehr gering und ermöglicht es jedem, in seinen Besitz zu gelangen. Es ist erhältlich auf den drei Schutzhäusern der Sektion und beim Wintersportklub Bielitz-Biala.

#### Sektion Königshütte. (Beskidenfest.)

Das erste derartige Fest in Königshütte fand am Samstag den 13. Jänner in den herrlich dekorierten Räumen des Hotels „Graf Reden“ statt und der zahlreiche Besuch sowie die überaus fröhliche Stimmung der Teilnehmer erbrachte den Beweis, daß die Veranstalter des großzügig veranlagten Festes durchaus das Richtige trafen. Pünktlich wie zum Aufstieg in die Beskiden erschienen die Teilnehmer des Festes, im Touristenanzug, doch gar manches Paar hatte die Tiroler Gebirgstracht angelegt oder war, besonders die Damen, in der Tracht der Gebirgsbewohner aus den Karpathen sowie den Beskiden erschienen, oder als Zigeunerinnen, deren malerische Wirkung in den Rahmen des farbenfrohen Festes vortrefflich paßte. Die Vorliebe unserer Mütter sowie aller Bergbewohnerinnen für kurze, fußfreie Kleider wurde uns beim Anblick der schmucken Frauen und Mädchen in ländlich bunten Trachten durchaus verständlich. Unter den Besuchern des Festes bemerkten wir neben einem bis auf die Tabakpfeife stilechten Roßberger Bauern noch eine Anzahl Jäger und Schützen

in Bergfestaptierungsuniform, sogar zwei echte, schlanke „Oderkosaken“ erschienen und schwirren wacker an. Die Dekoration des Saales wie der Nebenräume im Erd- und Obergeschoß zeichnete sich durch Einheitlichkeit und Stilechtheit besonders aus. Baumeister Dahlke, der Schöpfer der Ausschmückung, verdient um so höhere Anerkennung für die Dekoration, als er unter den festgelegten Raumverhältnissen nicht nur der Bedeutung des Festes bestens Rechnung trug, sondern geradezu für anregende Stimmung sorgte. Schon in der Vorhalle fand man zum Beweise für die herrschende Ordnung im Beskidenerverein, wo immer er auch tätig auftritt, eine Orientierungstafel. Diese belehrte den Festwanderer, daß er auf dem Wege mit der gelben Marke „Zur Quelle im Opawskital“, nach den schwarzen Marken „Zur Kapelle“, den roten „Zum Balzplatz“, den blauen „Zur Schutzhütte“ und den grünen „Zur schönen Aussicht“ gelangen kann. Rechts von der Vorhalle betrat man den Festplatz, auf den die Rutschbahn von der schönen Aussicht über einer pittoresken Felsengrotte ausmündete. Der Platz war umgeben von sehr geschmackvoll aus weißem Holzgitterwerk und grünen Nadelholzgewinden, Tannenbäumen u. s. w. gebildeten Nischen. Von dort sah man in entsprechender Höhe die Baulichkeiten des „Josefsberges“, der „Kamitzer-Platte“ und der „Babiagura“ in winterklarer Luft mit Schneedekorationen sich abheben, wie gemalt. Auch hatte man von dem Festplatze aus einen ungetrübt freien Blick nach der „Bühnenplatte“, einem sehr anziehenden, vielversprechenden Punkte, der nicht nur höchst poetisch, sondern direkt malerisch und harmonisch wirkte. Auf dem Hochpfade mit den blauen Wegmarken gelangte man nach der Schutzhütte, einem behaglichen Raume, der in jeder Beziehung einladend war. Aus Holz in der bekannten Blockhausmanier errichtet, bot die Halle zwischen den Säulen mit richtig eingebundenen Kopfbändern und Riegeln, unter der Balkendecke herrliche Blicke nach der Gebirgslandschaft mit ihren kleinen schmucken Häuschen. An den Wänden zeigten neben den Bildern der Kaiser Franz Josef I. und Wilhelm II. einzelne Tafeln an, daß man in der Schutzhütte Saybuscher Kaiserbier, Landwein, rot und weiß, Borowiczka und Enzian, aber auch Kalbsgulasch mit Knödeln, sowie Schwammerlsuppe zur Stärkung des allzeit aufnahmefähigen Touristenmagens erhalten könne und auch in trefflicher Zubereitung erhielt. Auf dem sehr bequemen Aufstieg mit den grünen Wegmarken, an dem Wegweiser mit dem gelb und schwarz gebänderten Pfahl vorüber, gelangte man zu der „Schönen Aussicht“, deren Lage ebenso vortrefflich ausgenützt war, wie man sich in der Tat erfrischen und ergötzen konnte durch einen langen Blick auf das lustige Treiben auf dem Festplatze. An der Quelle im Opawskital, wohin wir auf glatten Wegen (gelb) gelangten, welche von der Sorgfalt und Umsicht des Beskidener-



eines Zeugnis ablegten, fanden wir eine rätselhafte Naturerscheinung. Dort floß nämlich braunes und helles Naß, aus einer sehr berühmten Quelle, die man in fein vernickelte Röhren gefaßt hatte und glasweise an die Touristen ausgab, welche es mit Behagen tranken, wenn sie vom Feste kamen. Dort hatte die Regimentsmusik der „Keithers“ zur Einleitung des Festes eine Anzahl Musikstücke gespielt, welche durchaus in den Rahmen des Festes paßten, nämlich: „Über Berg und Tal“, Marsch von Muth; Ouvertüre zur Oper „Rübezahl“ von v. Flotow; „Rhapsodie hongroise“ für Cello-Solo von Viatti. Dann sprach Fr. L. Sugg, des Oberdirektors Suggs anmutige Tochter, einen ad hoc gedichteten Prolog mit schönem Verständnis und leitete damit in einen Reigen der „Weichselnixe“ über, den 16 hübsche junge Damen in entsprechend glänzenden malerischen Kostümen schlangen. Diese choreographische Darbietung war von Herrn Dahlke ersonnen und von Herrn Oberturnwart Kloske mit Geschick und Geschmack einstudiert worden. Nach der höchst beifällig aufgenommenen Aufführung gelangten folgende Musikstücke durch die „Keithers“ zur Aufführung: „Durch Feld und Wald“, Suite a) Im Galopp durch Feld und Wald, b) Nachtigall und Frösche, c) Musizierende Zigeuner, d) Ein Tänzchen auf grüner Wiese; Tiroler Holzhacker-Buab'n, Marsch; Phantasie für Xylophon-Solo über Themen der Oper Tell (Herr Macha); Bergkraxlerwalzer; Potpourri a. d. Oper „Der fidele Bauer“. Daran schloß sich die Einweihung der Königshütter Schutzhütte, wohin die ganze Gesellschaft aufgestiegen war, durch Herrn Dr. Maack, der in seiner Ansprache Ernst und Scherz, den Bergsport und dessen Bedeutung mit einem Hinweis auf die Erfolge des Beskidenvereines verflocht und mit kräftigem „Heil Beskid!“ schloß.

**Sektion Mähr.-Ostrau.** (Skiwettlaufen auf der Lissa.) Vom herrlichsten Wetter begünstigt, vollzog sich in Anwesenheit von zahlreichen Sportfreunden und Touristen am Samstag den 3. und Sonntag den 4. Februar das von der Wintersportabteilung der Sektion Mähr.-Ostrau auf der Lissa veranstaltete Skiwettlaufen. Im Seniordauerlauf (Lissa-Schutzhaus—Ferienheim) erzielte H. Stanislaus Menda-Lemberg mit einer Fahrzeit von 14 Minuten 21 Sekunden den ersten, Herr Stephan Luczinski-Lemberg mit einer Fahrzeit von 14 Minuten 30 Sek. den zweiten und Herr Ambros Scholz-Wien mit einer Fahrzeit von 15 Minuten 33 Sekunden den dritten Rang. Das für Sonntag geplante Juniorlaufen wurde zufolge eines bedauerlichen Unfalles verschoben. Im Wettlaufen der Mittelschüler erstritt Herr Ratzka-Ostrawitz mit einer Fahrzeit von 8 Minuten 14 Sekunden den ersten, Herr Franz Böhm-Mähr.-Ostrau mit 14 Minuten 16 Sekunden den zweiten und Herr Moller-Mähr.-Ostrau mit 14 Minuten

46 Sekunden den dritten Rang. Die Rennstrecke für dieses Laufen war das Gelände vom Lissa-Schutzhaus bis zur Ostrauer Hütte. Im Damenlauf wurde Fr. L. Moller-Mähr.-Ostrau der erste Sieg zuerkannt. Im Juniorensprunglauf erzielte Herr König-Bielitz die Wertung 1,33, Herr Forstingenieur Heger-Mähr.-Ostrau 1,49 und Herr Gruda-Teschen 1,81. Die Meisterschaft von Mähren und Schlesien im Senioren-Dauer und Senioren-Sprunglauf wurde Herrn Ambros Scholz-Wien zuerkannt. Nach beendigem Rennen versammelten sich die Teilnehmer im Hotel Freud zu Ostrawitz, wo der Obmann der Rennleitung Herr Bürgermeister J. Sitzenfrey-Hruschau nach Bekanntgabe der Fahrerfolge dem Sieger im Meisterschaftsrennen Herrn Ambros Scholz-Wien die Ehrengabe feierlich überreichte, worauf Herr Prof. Müller-Mähr.-Ostrau der Rennleitung und insbesondere dem verdienstvollen Obmann Herrn Bürgermeister Sitzenfrey den Dank der Teilnehmer zum Ausdruck brachte.

**Sektion Teschen.** (Hauptversammlung.) Unsere Sektion hielt am 2. Februar 1912 um 3 Uhr nachm. in den Lokalitäten des „Deutschen Hauses“ ihre 17. Hauptversammlung ab.

Obmann Dr. L. v. Demel begrüßt zunächst die zahlreich erschienenen Mitglieder, konstatiert die Beschlußfähigkeit und eröffnet die Sitzung.

Es folgt die Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung, gegen dessen Fassung keine Einwendung erhoben und das sodann verifiziert wird.

Schriftführer Prokop gibt hierauf einen genauen Jahresbericht über die Tätigkeit der Sektion Teschen; da der Jahresbericht in den „Mitteilungen“ veröffentlicht werden wird, wollen wir hier nicht näher auf denselben eingehen und nur erwähnen, daß der Obmann sich veranlaßt sieht, dem Verfasser für die ausführliche Berichterstattung zu danken.

In der Folge erstattet Vereinskassier Nawratil den Säckelbericht. Den Einnahmen von K 8759 stehen Ausgaben von K 8090 gegenüber, so daß mit Jahresschluß sich ein Kassaüberschuß von K 669 ergibt. Der Vermögensstand der Sektion Teschen beträgt K 10.764. Im Namen der Kassaprüfer spricht Revisor Raschka dem Säckelwart für die äußerst übersichtliche Rechnungslegung seine vollste Anerkennung aus und beantragt, die Versammlung möge sich zum Zeichen des Dankes und der Votierung des Absolutariums von den Sitzen erheben. (Geschieht.)

Der Jahresvoranschlag pro 1912 ergibt Einnahmen mit K 7662 und Ausgaben mit K 6963. (Wird zur genehmigenden Kenntnis genommen.)

Der Obm. Dr. v. Demel beantragt die Beibehaltung des Mitgliedsbeitrages von 4 K (Hauptverein 2 K, Sektion 2 K) pro 1912. (Angenommen.)



Beim Punkt „Ausschußwahl“ wird nach längerer Wechselrede die Resignation des Kassiers Nawratil als Ausschußmitglied unter lebhaftem Bedauern zur Kenntnis genommen und über Antrag des V.-M. Heczko als Ersatzmann V.-M. Tannert in den Ausschuß gewählt; die übrigen Ausschußmitglieder werden per Akklamation einstimmig wiedergewählt.

Als Delegierte an der Jahresversammlung in Neutitschein am 11. Febr. 1912 nehmen teil die Herren Dr. v. Demel, Horny, Dr. Melcher, Nawratil, Schierer und Schlauer.

Zum letzten Punkte „Anderweitiges“ gibt Dr. Matassek unter gleichzeitiger Vorlage der Statuten der neugegründeten Wintersportabteilung einen kurzen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit.

Über Anfrage des A.-M. Schierer, warum die Bahnhofrestauration in Trzynietz nicht wieder eröffnet wird, erläutert Dr. v. Demel die diesbezügliche Aktion, die wegen schließlichen Einspruches der Gemeinde Trzynietz im Sande zu verlaufen droht. Dr. v. Demel sagt die Neuaufnahme der Verhandlungen bezüglich der Wiedereröffnung der Bahnhofrestauration in Trzynietz zu, und will gleichzeitig die wegen einer Restauration (wenigstens kaltes Büfett) in der Station Friedland einleiten.

Dr. Matassek ersucht für die Wintersportabteilung um Ermächtigung zur Anschaffung der notwendigen Drucksorten für Rechnung des Vereinssäckels. (Bewilligt.) Ebenso werden die Nennfelder für das Skirennen aus dem Vereinsäckel über Antrag Gabrisch bestritten. —

A.-M. Hussak regt schließlich die Frage des Um- oder Zubaus des Jaworowschutzhauses an.

Da die Tagesordnung erschöpft ist, dankt Obmann Dr. v. Demel allen Ausschußmitgliedern für ihre eifrige Mitarbeit, hebt besonders die Verdienste des geschäftsführenden Obmannes Dr. Melcher anerkennend hervor und schließt die Versammlung mit einem allseits fröhlich erwiderten „Heil Beskid!“.

— (Todesfall.) Am 9. Jänner morgens ist hier Herr Julian Atlaß, Oberkontrollor der Kaschau-Oderberger Eisenbahn i. R., nach längerem schweren Leiden im 66. Lebensjahre verschieden. Der Verblichene erfreute sich wegen seines freundlichen und zuvorkommenden Wesens in weiten Kreisen unserer Stadt der größten Hochachtung und Beliebtheit und hat die Nachricht von dem Ableben dieses wackeren und jovialen Mannes bei seinen überaus zahlreichen Freunden und Bekannten die innigste Teilnahme erweckt. Der Beskidenverein, in dessen Hauptleitung der Dahingeschiedene längere Zeit als Schriftführer wirkte, verliert in ihm ein treues und hingebungsvolles Mitglied.

**Sektion Witkowitz.** (Das „Weiße Kreuz“ im Winter.) Das Schutzhaus am Weißen Kreuz in den Beskiden, dessen behagliche Räumlich-

keiten vollständig renoviert wurden, ist am 27. Dezember 1911 von dem früheren Pächter, Herrn Josef Daniek, wieder übernommen worden. Der gute Ruf des Herrn Daniek als Schutzhauswirt und die vorzügliche bewährte Küche der Frau Daniek, bürgen dafür, daß die Schutzhausbesucher in jeder Richtung zufriedengestellt werden.

## Von anderen Vereinen.

Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien.

Die 53. Leitungssitzung wurde unter dem Vorsitz des Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Sommer abgehalten. Anwesend waren die Herren Reichsratsabgeordneten Dr. Heinrich Edler v. Oberleithner und Dr. Robert Freißler (als Gast). Die Leitungsglieder hatten sich besonders zahlreich eingefunden; aus der Heimat waren erschienen die Herren Handelskammerrat Baumeister Geldner-Tropau, Sekretär des Mähr. Gewerbevereines Dr. Frucht und Sparkasseoffizial Wagner in Brünn. Die Beschlüsse des engeren Ausschusses, worüber Herr Geschäftsleiter Köhler berichtete, wurden vollinhaltlich genehmigt. Für die von dem k. k. Eisenbahnministerium geplante Herausgabe einer neuen Wintersportbroschüre hat die Geschäftsleitung auf Grund der von den wintersporttreibenden Vereinigungen eingeholten Daten einen Sammelbericht vorgelegt. Die k. k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft hat für die Ausgabe von Wintersport-Rückfahrkarten die für Brünn in Betracht kommenden Relationen bekanntgegeben. Dagegen hat die Direktion der Lokalbahn Friedland—Bila die bedauerliche Mitteilung gemacht, daß auf ihrer Strecke ermäßigte Wintersportfahrkarten nicht ausgegeben werden. Mit Befriedigung wurde festgestellt, daß auf die wiederholten Vorstellungen des Verbandes und der Interessenten hin die Gemeinde Reihwiesen in den Telefonverkehr einbezogen worden ist. Bei der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Brünn wurde eine Telephonabonnenstation am Roten Berg angemeldet. An diese sowie an das k. k. Eisenbahnministerium ist auf Betreiben des Herrn Ing. Schmidt in Frain eine neuerliche Eingabe wegen Errichtung der Telephonlinie Znaim-Frain gemacht worden und werden auf Vorschlag des Herrn Abg. Dr. v. Oberleithner noch weitere Schritte unternommen werden. Über den Verlauf und den glänzenden Erfolg des I. Brünner Schaufenster-Wettbewerbes hat Herr Regierungsrat Kandler einen ausführlichen schriftlichen Bericht erstattet. Für die Unterstützung dieser Veranstaltung durch den Verband dankt Herr Dr. Frucht im Namen des Brünner Gewerbevereines. Bei der Enthüllung des Vinzenz Prießnitz-Denkmales im Wiener Türkenschanzpark hat Herr Abgeordneter Dr. v. Oberleithner den Verband vertreten. Die Sektion Freiwaldau des Sudetengebirgsvereines hat dem Verbandsverbande ein sehr schön ausgeführtes Relief eingesendet; mit der Frage der Anfertigung einer Reliefkarte wird sich der Vollzugsausschuß zu befassen haben. Für die kommende Wintersaison wird die Veranstaltung von zwei Skikursen, die Stiftung von zwei Preisen (für Skilaufen und Rodeln) und die Herausgabe von Wintersport-Auskunftsblättern geplant. Die Durchführung dieser Maßnahmen wird der Geschäftsleitung im Einvernehmen mit den betreffenden Verbandsreferenten überlassen. Die von der Geschäftsleitung entworfene Ge-



schäftsordnung wurde einstimmig zum Beschlusse erhoben. Nach derselben wird zur Entlastung der Verbandsleitung ein Vollzugsausschuß gebildet, welcher tunlichst jeden Monat eine Sitzung abzuhalten hat, während die Verbandsleitung, die durch Vertreter der einzelnen Verkehrsbehörden erweitert werden soll, mindestens viermal im Jahre zusammenzutreten hat. Schließlich wurde für die am 8. Dezember in Wien stattfindende Hauptversammlung die Tagesordnung festgesetzt. Herr Bezirksschulrat Seipel erklärte sich bereit, das Referat für Verkehrswesen zu übernehmen, welches Herr Dr. Bodirsky aus beruflichen Gründen zurückgelegt hatte.

Die 6. ordentliche Hauptversammlung wurde bei zahlreicher Beteiligung am 8. Dezember 1911 unter dem Vorsitz des Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Herrn Dr. Heinrich Edlen von Oberleithner im Saale der Gastwirtschaft „Zum Weingartl“ in Wien abgehalten. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen auf das herzlichste und gab seiner Freude Ausdruck, daß insbesondere alle Behörden der Einladung Folge geleistet haben. Vertreter hatten entsendet: Das Ministerium für öffentliche Arbeiten, das Eisenbahnministerium, die Mährische Statthalterei, die Schlesische Landesregierung, der Mährische Landesausschuß, die Post- und Telegraphendirektionen für Mähren und Schlesien, die Nordbahndirektion, die Nordwestbahndirektion, die St.-E.-G.-Direktion, die Staatsbahndirektion Olmütz, die Handels- und Gewerbekammer in Olmütz, die Städte Troppau, Freiwaldau und Freudenthal, die Nordmark und der Nordmährerbund sowie eine Reihe von landsmännischen Körperschaften und Vereinen. Der Vorsitzende gedenkt mit warmen Worten der großen Verdienste der seit der letzten Hauptversammlung verstorbenen Mitglieder; der Nachruf wurde von den Anwesenden zum Zeichen des treuen Gedenkens stehend angehört. Von der Verlesung des Jahres- und Kassaberichtes wurde Abstand genommen, da derselbe in Druck gelegt und den Mitgliedern übermittelt worden ist. Nach dem Berichte des Aufsichtsrates Herrn Kroczeck über die Prüfung der von den Aufsichtsräten in tadelloser Ordnung befundenen Geldgebarung, wurde dem Herrn Zahlmeister Reichel und der Verbandsleitung die Entlastung erteilt. Hierauf wurden die Herren Dr. Bodirsky, Köhler, Nobis, Philp, Reichel und Stanzel zu Leitungsmitgliedern und die Herren Beschel, Kroczeck und Pflieger zu Aufsichtsräten wiedergewählt. Über den Arbeitsplan für das 7. Geschäftsjahr referierte das Leitungsmitglied Herr Wagner und besprach in eingehender Weise alle Maßnahmen, welche die Verbandsleitung im kommenden Jahre durchzuführen gedenkt. Herr Wagner nahm auch als Referent für Touristik zu der Ausgabe ermäßigter Wintersport-Rückfahrkarten Stellung und regte die Ablassung von Sonderzügen von Brünn nach Iglau an. Hiezu sprach auch Herr Jaroschek namens der Sektion Brünn des Osterr. Touristenklubs, worauf die Herren Vertreter des Eisenbahnministeriums, der Nordbahn- und St.-E.-G.-Direktion befriedigende Aufklärungen erteilen. Herr Friedrich Dom. Siegl verwies auf die Wichtigkeit der Reklame im Ausland und empfahl die Veranstaltung von Sonderzügen von Olmütz nach Südmähren zum Besuche der dortigen Schlösser und Ruinen. Auch Herr Dr. Heger trat für eine ausgebreitete Propaganda durch Artikel und Feuilletons in den Zeitungen ein und begrüßte die Absicht, eine Wanderversammlung in Iglau abzuhalten. Herr Geschäftsleiter Köhler legte hierauf der Versammlung Vorschläge zur För-

derung des Baues von Unterkunftsstätten in Sommerfrischen mit unzureichenden und mangelhaften Sommerwohnungen vor. Seine Ausführungen gipfelten darin, daß der Verband wohl nicht selbst den Bau von Landhäusern durchführen könne, doch sollte die Errichtung solcher Fremdenheime durch die Gewährung einer Garantie für eine bescheidene Verzinsung des Anlagekapitals gefördert werden. Von Herrn Bürgermeister Kudlich als Vorsitzenden des 2. schlesischen Städtetages lag der Antrag vor, die Hauptversammlung möge sich den Forderungen des 2. schlesischen Städtetages hinsichtlich der Verbesserung des Eisenbahnverkehrs anschließen. Nachdem der Verbandssekretär Herr Dörfler jene Wünsche erörtert hatte, die nicht in dem Verkehrsprogramm des Verbandes enthalten sind, wurde der Antrag einstimmig angenommen. Der Antrag des Leitungsmitgliedes Viktor Heeger, das Städtchen Engelsberg zum Wintersportplatz auszugestalten, wurde von Herrn Notar Nobis der Versammlung übermittelt und nach Befürwortung durch Herrn Abgeordneten Dr. v. Oberleithner der Verbandsleitung zur weiteren Beratung zugewiesen. Herr Bauinspektor Haas (Troppau) gab die begrüßenswerte Anregung, der Verband habe durch seine Abgeordneten bei den Beratungen des Budgetausschusses dahin zu wirken, daß zur Ausgestaltung des Telephonnetzes die Baukredite den einzelnen Kronländern nach einem bestimmten Schlüssel zugewiesen werden. Auch diese, wie alle anderen, während der Versammlung vorgebrachten Anregungen der Herren Wagner, Jaroschek, Siegl, Dr. Heger, Schorr (bezüglich der Ausgabe eines Verbandsblattes) und Köhler, betreffend die Förderung des Baues von Landhäusern für Fremde, wurden der Verbandsleitung bzw. dem Vollzugsausschusse zur Würdigung und allfälligen Durchführung zugewiesen. Nachdem Herr Aufsichtsrat Kroczeck der Verbands- und der Geschäftsleitung für das eifrige Wirken den besten Dank ausgesprochen hatte und die eingelaufenen Begrüßungsschreiben (Exz. Baron Dr. Heinold v. Udynski, Minister des Innern, Exz. Graf Coudenhove, Landespräsident von Schesien, und zahlreiche andere) zur Verlesung gebracht worden waren, schloß der Vorsitzende mit Dankesworten und der Mahnung, sich kräftigst für die Mitgliederwerbung einzusetzen, die Versammlung.

**Sudetengebirgsverein.** Die Wintermarkierung auf der Strecke Rotenberg—Georgsschutzhaus wurde durch Aufstellung neuer Stangen oberhalb der Schneegräben und auf dem Köpernik verdichtet und auf der Strecke Georgs-Schutzhaus—Ramsau teilweise umgelegt.

**Osterr. Touristenklub.** Die Vorbereitungen für den Bau der projektierten Schwebebahn auf den 2248 m hohen Patscherkofel bei Innsbruck sind bereits im besten Gange. Unterhalb des aussichtsreichen Gipfels steht bekanntlich das Kaiser Franz Josef-Schutzhaus der Sektion „Innsbruck“.

**Deutscher und Osterr. Alpenverein.** Gemäß den Beschlüssen der letzten Hauptversammlung in Koblenz hat obiger Verein seinen Sitz für die Jahre 1912—1916 von München nach Wien verlegt.

## Verschiedenes.

**Schi oder Ski?** Viel ist schon darüber debattiert worden, was richtiger ist, „Schi“ oder „Ski“ zu schreiben und auszusprechen. Es dürfte daher von allgemeinem Interesse sein, wie



diese Frage der bedeutende Gelehrte und Sprachenforscher Dr. H. Hock in Freiburg in den „Mitteilungen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines“ beantwortet. Er sagt: Das Wort „Schneeschu“ ist mehrdeutig und daher unzweckmäßig. „Gleit-Schneeschuhe“ ist zu lang und häßlich; „Schneelatte“ — allen Ernstes in der Schweiz vorgeschlagen! — kommt wohl kaum in Frage. Es bleibt uns also ein einziges, das nordische Wort „Ski“. Dieses Wort entstammt dem altgotischen „Skaidan“, dem auch die Worte Scheit, scheiden, skit (altnordisch), seite (angelsächsisch), scit (althochdeutsch), shide und skid (englisch, mundartlich) und viele andere mehr zugehören. Das Wort „scheiden“ ist Glied einer lautmalenden Gruppe, der auch Schiff, schießen, Schiene u. s. w. zugerechnet sind. Es ist also wohl kein großes Verbrechen wider unsere Sprache, wenn wir das Wort „Ski“ annehmen, da wir eine Menge nahe verwandter Wörter bereits besitzen. Führt man das Wort bei uns aber ein, so muß man folgerichtig weitergehen und entweder „Ski“ schreiben und auch „Ski“ (s-k) sprechen, oder man muß „Schi“ sprechen und auch „Schi“ schreiben. Die Sprechweise „Schi“ ist nun aus drei Gründen vorzuziehen: einmal, weil in der Heimat des Wortes diese Aussprache allgemein ist, sodann, weil der Anlaut s-k im Deutschen ungewohnt und häßlich klingt, und endlich, weil bei der Aussprache s-k die hübsche Lautmalerei des Wortes verloren geht. Als Mehrzahl ist am empfehlenswertesten die Form „Schier“; sonst ständen noch die Formen „Schi“ und „Schis“ zur Verfügung, die beide nicht schön sind. Die Form „Schis“ ist ganz unannehmbar. „Schier“ klingt gut, vermeidet die Verwechslung mit der Einzahl, ist sprachlich einwandfrei und schließlich — falls jemand Wert darauf legt — auch eine korrekte norwegische Pluralform. — Nach diesen Ausführungen ist es also nicht nur am richtigsten, sondern auch empfehlenswert für den deutschen Sprachgebrauch das Wort „Schi“ und in der Mehrzahl „Schier“ anzuwenden, und es wäre wünschenswert, daß diese korrekte Form allgemeine Aufnahme findet. W. Sch.

Neue Eisenbahnwagen für den Wintersport. Die kgl. sächs. Eisenbahnen haben auf den für den Wintersport in Betracht kommenden Strecken neue Eisenbahnwagen in Dienst gestellt, bei denen an der Außenseite Skibehälter angebracht sind; außerdem sind die Bänke derart in die Wagen eingebaut, daß ein Rodelschlitten unter dem Sitze Platz finden kann.

Rodel und Ski. Sportausrüster Johann Prochaska, Bielitz, Österr.-Schles., Hauptstraße 1—3, empfiehlt komplette Ausrüstungen für Wintersport und Touristik. Reichillustrierter Preiskatalog gratis und franko.

Berichtigung. In dem Nachruf für weiland Prof. Dr. Viktor Uhlig in der letzten Nummer unseres Organs sind einige Druckfehler richtig zu stellen. So soll es in der ersten Zeile des Aufsatzes heißen: Der o. ö. (= ordentl. öffentl.) Professor. Im letzten Satze des Nachrufes wirkt der Druckfehler sinnstörend. Es soll dort richtig heißen: Viktor Uhlig war solch' ein Meister, Wir fehlen nicht, wenn man ihn ehrt.

### Vom Büchertisch.

Für den Wintersport können nachstehende Bücher zur Anschaffung bestens empfohlen werden: 1. Ferry, Das Rodeln. Mit vielen Illustrationen, 1906. Preis 1 K. — 2. Fendrich A., Der Skiläufer. Ein Lehr-

und Wanderbuch. Mit acht Tafeln und zahlreichen Textbildern. 1908. Preis 1 K 70 h. — 3. Hoek, Wie lerne ich „Skilaufen“? Mit 40 Zeichnungen. 1907. Preis 1 K. — 4. Hoek und Richardson, Der Ski und seine sportliche Benützung. Dritte, verbesserte Auflage mit acht Kunstblättern und 140 Textbildern. Elegant gebunden. Preis 4 K 80 h. — 5. Zdarsky, Der Alpine Skilauf. Mit vielen Illustrationen. Preis 3 K. — 6. Holletschek, Die Kunst des Eislaufens. Mit vielen Illustrationen. Preis 2 K. — 7. Pfeiffer, Der Schlittensport. Mit besonderer Berücksichtigung des Rodelns. Mit 27 Abb. Preis 90 h. — 8. Pfeiffer, Der Eislauf, einschließlich Kunstlauf, Eisrennen und Tanzen. Mit 20 Abb. Preis 90 h. — 9. Pfeiffer, Der Ski-Sport, Systemat. Anleitung zur Erlernung des Skilaufens und dessen Anwendung im Mittel- und Hochgebirge, nebst Darstellung der Sprungtechnik. Mit 25 Abb. Preis 90 h. — 10. Bilgeri, Der alpine Skilauf, mit Bildern von H. Pfeumer. 2. Aufl. München 1911. Preis geb. 3 K 60 h. — 11. Jahrbuch des Wintersportes für 1911/12. Herausgegeben und redigiert von E. Peege und J. Noggler. Zweiter Jahrgang. Mit vielen Illustrationen. Preis geb. 3 K 60 h.

Tourenkarte für die Beskiden. (Von der Babiagura bis zum Smrk.) 4. Auflage. 1911. Ergänzt und neu bearbeitet von K. Husak. Maßstab 1:150.000. Preis 60 h = 50 Pfg. Auf Leinwand gespannt 1 K 40 h = 1 M. 20 Pfg.

Obige Artikel sind stets vorrätig in der Buchhandlung für Touristik Alois Ruff, Teschen, Stephaniestraße 52 (nächst dem Erzherzog Friedrichschen Schlosse), in welcher sich auch die Auskunftsstelle des Beskidenvereines befindet. Auskünfte über touristische Angelegenheiten werden bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

Beskidenvereinsmitgliedern wird die portofreie Zusendung gewährt.

Der Deutsche Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien versendet soeben seinen 6. Jahresbericht, der über die wichtigsten Vorkommnisse auf dem Gebiete der Fremdenverkehrsförderung in Mähren und Schlesien bemerkenswerte Aufschlüsse gibt. Nach einer kurzen Darstellung der von der k. k. Regierung zur Hebung des vaterländischen Fremdenverkehrs getroffenen Maßnahmen wird die durch den Verband entfaltete Propaganda in ausführlicher Weise geschildert. Auf allseitiges Interesse darf wohl das Verkehrsprogramm des Verbandes Anspruch erheben, worin die dem Verbands an den interessierten Kreisen zugekommenen Wünsche übersichtlich zusammengefaßt sind. Bemerkenswert sind gewiß auch die auf authentischen Darstellungen beruhenden Mitteilungen über die Verkehrsneuerungen, welche seit Oktober vorigen Jahres durchgeführt worden sind. Weiters wird der Förderung des Wintersports und der Touristik, der Verbandsversammlungen, der Tätigkeit der Mitarbeiter und der tatkräftigen Unterstützung durch die deutsche Presse gedacht. Beachtung verdienen die darauffolgenden Betrachtungen über die Ergebnisse des Fremdenverkehrs in den Jahren 1907—1910, denen unter anderem zu entnehmen ist, daß diese Bewegung mit jedem Jahre zunimmt und in den deutschen Landesteilen den Fremdenverkehr in den slawischen Gebieten namentlich, was den internationalen Fremdenzuzug betrifft, ganz bedeutend überragt. Die statistischen Daten wurden dem Verbands von der Mähr. Statthalterei und der Schles. Landesregierung, welche Landes-



behörden dem Verbands bei seinen gemeinnützigen Bestrebungen das größte Wohlwollen zuwenden, sowie von der k. k. Statistischen Zentralkommission in Wien zur Verfügung gestellt. Daran reihen sich die Berichte der Mitarbeiter über die fast durchwegs sehr günstigen Ergebnisse über den diesjährigen Sommerfrischen- und Touristenverkehr in 118 Kurorten und Sommerfrischen, das Verzeichnis der Mitglieder und schließlich der Gebahrungs- und Vermögensausweis. An Mitgliedsbeiträgen sind dem Verbands im Berichtsjahre 5982 K, an Beihilfen und Spenden 10.182 K 78 h zugeflossen. Das Verbandsvermögen belief sich am Ende des 6. Geschäftsjahres auf 1612 K 86 h. Interessenten, welche dem Verbands beizutreten beabsichtigen, erhalten den Jahresbericht von der Geschäftsleitung in Wien, V., kostenlos zugesendet.

Führer und Sommerwohnungsverzeichnis. Diese beiden Reisebroschüren wird im kommenden Frühjahr der Deutsche Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien in neuer Ausgabe erscheinen lassen. Jene deutschen Hausbesitzer und Vermieter, welche ihre Sommerwohnungen angekündigt zu haben wünschen, wollen sich in den Orten, die in den Reisebehelfen bereits vorkommen, an die Herren Mitarbeiter, in allen anderen Orten wegen Zusendung von Fragebogen an die Geschäftsleitung in Wien, V., wenden. Voraussetzungen für die Neueinschaltung von Sommerfrischen sind, daß diese Orte landschaftlich schön gelegen sind und die Sommergäste nebst angenehmen Unterkunftsverhältnissen gute und preiswürdige Verpflegung finden.

Im Verlage von Wilh. Gottl. Korn in Breslau erscheint eine von Dr. Aug. Otto herausgegebene „Touristenkarte der Hohen Tatra“ in zweiter Auflage. Preis 2 Mark. Diese im Maßstab 1:50.000 und durch Hinweglassung des Überflüssigen und genaue Bearbeitung des Notwendigen direkt für die Bedürfnisse des Touristen gezeichnete Karte entspricht in weitestem Maße allen an eine handliche und praktische Karte zu stellenden Anforderungen und bildet mit dem beigegebenen Kärtchen der Eisenbahnverbindungen zur Hohen Tatra gleichzeitig eine notwendige und unentbehrliche Ergänzung zu Dr. Ottos Tatraführer. Die Touristenkarte kann somit allen Besuchern der Hohen Tatra nach jeder Richtung hin lebhaft empfohlen werden.

### Mitteilungen der Schriftleitung.

Wir fühlen uns angenehm verpflichtet, sämtlichen P. T. Herrn Einsendern für die unserem Vereinsorgane bisher geliehene werktätige Unterstützung den wärmsten Dank auszudrücken, und bitten gleichzeitig, uns diese, im Interesse des Vereines auch fernerhin nicht zu versagen. Beskid Heil!

Von den bisher erschienenen Jahrgängen I bis VII der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ sind nur noch geringe Vorräte vorhanden. Preis pro Jahrgang mit Postversand K 1-20. Zu beziehen direkt von der Verwaltung: Teschen, Stephaniestraße 15.

Bisher wurden uns auf die gestellte Anfrage bezüglich der Berichterstattung für unsere Mitteilungen folgende Herren Berichtersteller namhaft gemacht: Landrichter Oehler (Sektion Beuthen), Dr. M. Wopfner (Sekt. Bielitz-Biala), Oberl. Kraus (Sektion Friedek), F. Gabriel (Sektion Friedland), Oberlehrer Dr. Gerlich (Sektion Kattowitz), Amtsrichter Borchert (Sektion Königshütte), G. Tippmann (Sektion Mistek), S. Kochmann (Sektion Myslowitz), J. Ullrich,

F. Kubierna (Sektion Neutitschein), Dr. Hans Haar (Sektion Oderberg), Prof. Müller, Oberlehrer Stikar (Sektion Mähr.-Ostrau), Lehrer M. Steuer (Sektion Pleß), Dr. Krause (Sektion Ratibor), K. Rist (Sektion Wagstadt), Th. Mallener, Fachlehrer Ohnhäuser (Sektion Witkowitz). Für die im April erscheinende zweite Nummer der „Mitteilungen“ werden von den Herren Berichterstellern die Beiträge bis Ende März erbeten.

Touristische Auskünfte werden von den Vereinssektionen, der Zentralleitung und der Schriftleitung der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ bereitwilligst erteilt.

Zentralleitung (Vororteausschuß), Schriftleitung und Verwaltung der „Mitteilungen“: Teschen, Österreichisch-Schlesien.

#### Vereins-Sektionen:

Bielitz-Biala, Teschen, Friedek, Wagstadt und Oderberg in Österreichisch-Schlesien, Mähr.-Ostrau, Witkowitz, Mistek, Friedland und Neutitschein in Mähren, Ratibor, Kattowitz, Beuthen, Myslowitz, Königshütte, Pleß in Preußisch-Schlesien.

### Die Mitglieder des Beskidenvereines

werden gebeten, für den Verein Mitglieder zu werben, überzählige Exemplare der „Mitteilungen“ im Bekanntenkreise zu verbreiten, in allen Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern und Lesevereinen die „Mitteilungen“ zu verlangen.

Jahresabonnement 2 K = 2 M.

Der Beskidenverein hat über 4700 Mitglieder.

Sämtliche Anfragen und Reklamationen bezüglich der „Mitteilungen“ sind an den geschäftsführenden Obmann Dr. Karl Melcher zu richten.

Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Die nächste Nummer der „Mitteilungen“ erscheint im April 1912.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.

Herausgeber und Verleger: Beskidenverein in Teschen.

Druck der K. und K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

## Bier- u. Weinkeller Deutsches Haus ::

Vereinsheim des Beskidenvereines

Teschen, Stephaniestraße 15, Haltestelle der elektr. Straßenbahn.

### Restaurateur Walter Hoyer

empfiehlt seine vollkommen renovierten, rauchfreien Restaurationslokalitäten, in welchen anerkannt

## Erstklassiges Pilsner Urquell,

vorzügliche **Teschner Biere** aus der Erzherzoggl. Brauerei, **Österreichische und Bodegaweine**, bekannt **vorzügliche Speisen** bei **mäßigen Preisen** zu jeder Tageszeit verabreicht werden.

### Billiges Mittags- und Abendabonnement

Um zahlreichen Zuspruch ersucht, eine aufmerksame Bedienung zu zusichernd,

Hochachtungsvoll

Walter Hoyer, Restaurateur.



## SIMON WEISS, BIERDEPOT

Bielitz, Bahnstraße 13. » » » » Vertretung der erzherzogl. Brauerei in Saybusch und der k. k. priv. Brauerei Johann Götz in Okocim empfiehlt den Bezug dieser anerkannt vorzüglichen Sorten Faß- und Flaschenbiere den Herren Gastwirten und Kaufleuten » » » » zu mäßigen festgesetzten Preisen.

**Spezialität:** Saybuscher Porterbier » » » **Spezialität:** Okocimer Exportbier  
**Detailverkauf:** Telephon Nr. 379.

**Französische Rotweine** für Österreich ab Zollager (ohne Eingangszoll f. Deutschland)  
**Mosel- u. Rheinweine** in vorzüglichen Qualitäten  
 \* zu billigsten Preisen. \*

## Größtes Ungarweinlager in Deutschland.

**Spezialität:** Ungarwein-Tokayer, herb, mild, gezehrt und süß. Medizinal- und Ruster Ausbruchweine. Ungarische, Vöslauer, Tiroler, Dalmatiner und « « « Italiener Rot- und Weißweine. » » » »

**Weingroßhandlung FELIX PRZYSZKOWSKI**

HOFLIEFERANT -

**RATIBOR — BEUTHEN O/S.**

## BAHNHOF-RESTAURATION

des Zentralbahnhofes in Teschen, Österr.-Schles.

Restaurant nebst schönem schattigen Garten mit Veranda. **vorzügliche Küche.** Bestes Teschen-Anerkannt **vorzügliche Küche.** ner und Original bürgerliches Pilsner Bier, sowie österreichische, ungarische und steirische Weine bei exakter Bedienung. — Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

**Johann Sattler**  
 Bahnhofrestaureur.

## Pilsner Bierhalle J. Mehofer,

Teschen, Ecke Alter Markt — Barthagasse. Bekannte Gabelfrühstückstube. **Gute Küche.** Rendezvousort d. Touristen. —

## Wurstwaren für Touristen

empfiehlt

**Wilh. Seemanns Sohn, Teschen.**

# Das Touristenhaus auf der Kamitzer Platte bei Bielitz

(1001 Meter ü. d. M.), schattige Aufstiege, schöne Lage, herrlicher Fernblick auf die Hohe Tatra, ist **Sommer und Winter bewirtschaftet** und bietet jederzeit allen seinen Besuchern seine bekannte **vorzügliche Wiener Küche**, gut abgelagertes **Okocimer Kaiserbier** vom Faß, **österreichische und ungarische Originalweine**, Rhein- und Moselweine. Im Kellergeschoß eine originell „**Altdeutsche Weinstube**“. Zum Übernachten und eingerichtete **Fremdenzimmer** zur Verfügung; interurbane **Telephonverbindung Nr. 216.**



**Anmeldungen größerer Gesellschaften oder Bestellungen auf Zimmer** sind vorsichtshalber schriftlich, telegraphisch oder telephonisch schon **zwei Tage vorher** erbeten, um sicher ausgeführt werden zu können, und direkt an **LEOPOLD ZANGL**, Pächter im Touristenhause auf der Kamitzer Platte bei

Bielitz, Österreichisch-Schlesien, zu richten.





# Kais. u. kön. Hof-Buchdruckerei KARL PROCHASKA

Österr.-] TESCHEN [Schlesien

Chromolithogr. Anstalt, Schriftgiesserei,  
Galvanoplastik und Gross-Buchbinderei.

Gegründet 1806.

Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Preisblättern, Geschäftsdrucksorten, Etiketten etc. Feinster Illustrationsdruck und Mehrfarbenbuchdruck auf besonderen Maschinen. Bewältigung von Massenaufträgen in kürzester Zeit.

Fremdsprachlicher Satz, darunter Russisch, Serbisch, Bulgarisch. — Musiknoten-Satz.

Anfertigung einfacher und feinsten lithographischer Farbendruckbilder (Chromos) nach künstlerischem Entwurf für Text und Umschlag. Lieferung von lithographischen Arbeiten für wissenschaftliche Werke, für Industrie und Handel.

Herstellung von Halbfranz- und Leinenbänden, Liebhabereinbänden in moderner Ausführung; von Geschäftsbüchern, Kartonnagen und Broschüren etc. Fabrikation von Buchdecken jeglicher Art. Jährliche Erzeugung von zirka 1,500.000 Einbänden und Decken.

Im Betrieb:

31 Schnellpressen, 8 Setzmaschinen,  
5 Gieß- u. 86 Hilfsmaschinen. Elektr.  
Beleuchtung und Kraftübertragung.  
Über 400 Arbeiter und Beamte.

## Original grobgenähte Goiserer Bergschuhe

mit jeder Art Scherhaken- und Spitzkopfbengelung, garantiert wasserdicht, sehr dauerhaft, als auch englische Gamaschen und Reitstiefel in feinsten Ausführung liefert

: : : : Touristenschuhmacher : : :

**JOSEF OBRACZAY, Teschen,** Alter Markt 9.  
Österr.-Schlesien.

Erlaube mir den P. T. Touristen die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich die **Bewirtschaftung** des Touristenhauses am

## Weißes Kreuz

mit 1. Jänner 1912 wieder übernommen habe und bemüht sein werde, den an mich gestellten Anforderungen bestens zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

**Josef Daněk,**

Pächter des Weissen Kreuzes.

# Größtes Spezialgeschäft in Ausrüstung und Bekleidung für Touristik u. Wintersport **MIZZI LANGER, Wien,**

VII., Kaiserstraße 17.



**Sportkostüme** für Damen und Herren aus Loden und englischen Stoffen.

**Wasserdichte Mäntel** für Damen und Herren in jeder Fassung und besten Stoffarten.

**Alle Ausrüstungen für Bergsport** und Reisen in erstklassiger Auswahl.

**Alles Nötige für den Wintersport.**

**Generaldepot der Alpen-Ski** (Lilienfelder Schneeschuhe).

**Generalvertrieb der Leobener Stahlrodel,** der leichteste und dauerhafteste Sportschlitten.

==== Bitte illustriertes Preisbuch zu verlangen =====





# MITTEILUNGEN

## DES BESKIDEN-VEREINES

Nr. 2.

Teschen, April 1912.

IX. Jahrg.

Die Buchhandlung für Touristik

**ALOIS RUFF**

Teschen (Österr.-Schles.)  
Stephaniestraße Nr. 52

empfiehlt den geehrten Herren Touristen  
ihr reichhaltiges Lager von: Reiseführern,  
Touristen- und Ansichtskarten u. s. w.

(Der Besitzer ist gründendes Mitglied des Beskiden-Vereines, Mitglied  
des Zentralausschusses und befindet sich in diesem Geschäfte die  
Auskunftsstelle des Beskiden-Vereines.)

**Café „Zentral“** Staats-Telephon Nr. 10.  
Teschen, Demelplatz

große Laube, nächst dem k. k. Post- u. Telegraphenamte.

Rendezvousort  
sämtl. Fremden. **Karl Zimmermann, Cafetier.**

3 Worte . . .

„Altvater“

**Gessler**

**Jägerndorf**



K. u. k. Hoflieferant

**SIEGFRIED GESSLER**

Altvater-Liqueur-Fabrik

**JÄGERNDORF.**

**WEIN-  
STUBE**

**FRITZ SCHULZ**  
(vorm. Ferd. Turek)

Teschen, Stephaniestraße 16.

Ältestes und renommier-  
testes Weinhaus d. Stadt.

Rendezvousort aller Beskiden-Besucher.

. . . Mag. Karl Tureks . . .

**„Löwenapotheke“**

Reichhaltiges Lager bewährter  
Bedarfsartikel für Touristen.

Teschen, Sachsenberg 19.

2 Minuten vom  
Zentralbahnhof.

. . . . . Telephon 218/VIII. . . . .

**KUR = HOTEL, USTRON**

Schönstes Touristenheim mit großem  
schattigen Garten und Parkanlage.  
Empfiehlt seine vorzügliche Küche  
und Keller bei mäßigsten Preisen.

. . . Billige Schlafräume! . . .

Hochachtend

**JOHANN MAHLENBREI, Hotelier.**

2079



Die Verwaltung  
der  
**Erzh. Friedrichschen  
Schloßbrauerei**

gegr. 1846] in Teschen [gegr. 1846  
und der

**LIKÖR- UND SODA-  
WASSERFABRIK**

gegr. 1837] in Blogotitz [gegr. 1837

ladet zum Bezuge ihrer vorzüglichen

**Bier-, Likör- und Sodawasser-**

Erzeugnisse

höflichst ein. — Zum Ausstoß gelangen:

**Lager-, Kaiser-, Märzen-,  
Doppelmärzen-, Bock- und  
Porter-Biere** (nach englischer Art gebraut).

**Liköre** den besten auf den Markt gelangen-  
den Likörmarken gleichwertig. In den  
Schutzhäusern des Beskidenvereines erhältlich.

*Preislisten gratis und franko.*

**Feste, dauerhafte Bergsteiger**

sowie alle Arten von Schuhwaren  
empfiehlt zu den solidesten Preisen bei  
besten Ausführung **Karl Faruga**

Schuhherzeugung **Teschen**, Steinplatz Nr. 40

**JARZEBINKA**



— Altvater-  
Kräuterlikör  
Beskidenbitter  
Peppermint  
— Getreide-  
kummel  
Sliwowitz  
Kognak

auch in handlichen  
Touristenflakons ge-  
füllt empfiehlt



**kais. u. kön. Hoflieferant**

**M. FASAL, TESCHEN**

Österr.-Schlesien.

**Café-Restaurant Hotel „Zentralbahnhof“ Teschen,**

Bahnhofstraße 13

Interurb. Telefon Nr. 80.



Interurb. Telefon Nr. 80.

empfiehlt sich den P. T. Touristen aufs beste. Mitglieder des Bes-  
kidenvereines genießen bei Übernachtungen einen 10%igen Nachlaß.

**Innozenz Putschek, Hotelbesitzer.**

**SOBTZICK**

seine

**Dessert-  
Chocoladen**

**Holtei** in Cartons 30 u. 50 Pfg.

**Mona** in Cartons 50 Pfg.

**Amazone** in Tafeln 30 Pfg.

FABRIKEN

RATIBOR

u. BRESLAU.



# MITTEILUNGEN DES BESKIDEN-VEREINES

Die »Mitteilungen des Beskiden-Vereines« erscheinen als offizielles Vereins-Organ sechsmal jährlich, und zwar für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder mit Postversand jährlich 2 K; einzeln 50 h. Mitglieder im Nachbezug 30 h. Gesamtauflage 5100. Schriftleitung: Arthur Drischel, Eisenwerksbeamter, Witkowitz. Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 2.

Teschen, 15. April 1912.

IX. Jahrg.

## Die mährisch-schlesischen Beskiden.\*)

Von Prof. Josef Matzura, Nikolsburg.

Die mährisch-schlesischen Beskiden umfassen den nördlichen Karpathenrand ungefähr von der Betschwa und Oder (in West- und Südwest) bis ostwärts an die galizische Grenze zum Sola- und Bialatal, also bis zu den Städten Bielitz-Biala und Saybusch. Gegen Norden verflachen sie in anmutigen Hügellandschaften gegen die Olsa- und Weichselniederung\*\*) zur preußisch-schlesischen Grenze hin. Im Süden hängen die Westbeskiden mit den einer anderen geologischen Formation zugehörigen ungarischen Karpathenbergen um Sillein (im Waagtal) zusammen. Ihr höchster Punkt ist die Lissahora (1325 m); gegenüber lagert — durch das Ostrawitzatal geschieden — der höchste Karpathenberg Mährens, der 1282 m hohe Smrk. Die Gesteine der höheren Berge sind meist Sandsteinschichtungen, bedeckt von Berglehm, dem Nährboden einer prächtigen Waldvegetation, so daß sanfte Linien und Formen, breite Flachrücken und Bergzüge, aber auch sehr tief eingeschnittene Täler und Schluchten, mitunter mit steilgeböschtem Kammgehänge, der Beskidenwaldlandschaft das Gepräge verleihen. Freiliegende Felspartien sind selten. Ein ernstes Waldkleid wohlgehegter Forste, in denen Fichten, Tannen und Buchen vorwiegen, deckt die recht

quellenreichen Schultern des Gebirges; die Rücken aber breiten zumeist Hochwiesen und Weiden dem Sonnenschein entgegen; in den Tälern greift weit hinauf Ackerbau, Viehzucht und zerstreute Siedlungsweise, zumeist im Schieferniveau, die aber in besseren Berglagen auch bis zu den Kämmen ansteigt. Der geschlossene Wald nimmt immer mehr an Fläche zu: die originellen Höhenweiden der Schafhirten (Salasche) schwinden mehr und mehr; auch einschichtige Bauernsiedlungen werden durch den Großbesitz verdrängt; dennoch bieten die Westbeskiden noch reichlich freien Fernblick von blumigen Almenwiesen aus, noch kann man häufig zwischen einsamen Wäldern menschliche Wohnstätten und idyllische Hirten begrüßen.

Die mährisch-schlesischen Westbeskiden\*) sind in einfach verlaufende, oft lange Rücken und Ketten gegliedert, die eine leichte Orientierung ermöglichen. Die Hauptketten streichen im allgemeinen in westöstlicher Richtung an oder nahe der ungarischen Grenze; von ihnen strahlen in nördlicher Erstreckung gegen das Hügel- und Gebirgsfieder aus, die gewöhnlich recht steil und mit Rücken von 800 bis 1000 m Höhe gegen die Hochfläche abbrechen. Tiefe, meilenweit eingreifende Längen- und Quertäler durchsetzen diese Berglandschaften; sie ermöglichen die Besiedlung bis ins Herz dieser Gebirge. Flache und oft nur niedrige Rücken verbinden die Bergketten; mäßig hohe Übergangssättel, hier Beskid genannt, erleichtern den Verkehr aus einem Tal ins andere. Eine Eigentümlichkeit im Bau dieser Beskiden ist noch die, daß viele

\*) Siehe »Büchertisch« Nr. 1 und 10.

\*\*) Alluvium und Diluvium, aus dem nur an wenigen Stellen zwischen Ostrau und Karwin das kohlenreiche Oberkarbon zutage kommt. Die Kohlenschachte und Bohranlagen rücken von Jahr zu Jahr südwärts näher an den Fuß der Karpathen. — Mächtige Diluvialablagerungen decken den Zusammenhang der Karpathen und Sudeten, wo die Faltenzüge des alpin-karpathischen Gebirgsbogens unmittelbar an die starre Masse des sudetischen Vorlandes herantreten. Die breite hügelige Vorstufe (vor dem Beskiden-Nordrand), das sanftgerundete vorkarpathische Hügel- und Senkenland, selten über 500 m hoch, ist ein dichtbevölkertes Ackerland.

\*) Die Geologen nennen den ganzen weiten Außenbogen der Karpathen von der Betschwa bis zum Dunajetz »die Westbeskiden«.



nördlich vorgeschobene Querrücken und Gebirgsstöcke den Hauptkamm überragen. Sie sind aus widerstandsfähigerem Gestein aufgebaut; überdies fallen die Gesteinsschichten im allgemeinen gegen Süden ein. So wird man manche charakteristische Eigentümlichkeit dieser Bergwelt verstehen. Dazu kommt, daß die Gesteine am Nordfuß des Gebirges und gegen Ungarn hinein leichter verwittern und stark abgetragen sind.\*) Auf der Hochfläche am Nordfuß des Gebirges verläuft die Städtebahn über Walachisch-Meseritsch, Frankstadt, Friedland, Friedek-Mistek, Teschen, Bielitz.

Von der March und unteren Thaya her erstreckt sich (als Fortsetzung der schmäleren Alpenvorlagerung von Wiener Sandsteinen) längs der ganzen mährischen, ostschlesischen, ungarischen und galizischen Grenze und bis in die Walachei hinein eine mächtig breite alttertiäre Sandsteinzone, die sogen. Flyschzone, „mit meilenlangen einförmig linearen Bergzügen“, den umrahmenden Gebirgsbogen der Karpathen aufbauend. Diese Sandsteinzone (Flysch, vgl. Abel: Bau und Geschichte der Erde, S. 137, 149) besteht aus einer vielgestaltigen Wechsellagerung von Sandsteinen, Mergeln und Schieferen; sie bildet den äußeren Bogen des karpathischen Faltengebirges. An seiner Zusammensetzung sind verschiedene Stufen der Kreideformation\*\*) und des (älteren, paläogenen) Tertiär aus der Neuzeit der Erde (känozoischen Epoche) beteiligt.

Über diese so eintönigen Sandsteinberge ragt gerade im Teschnerlande, von Hotzendorf an bis Kalwarya ostwärts, eine auffallende Höhenstufe mitten aus der vorkarpathischen Zone, aufgeschichtet aus umlagernden Schieferen der älteren Unterkreide (unterkretazisch) und aus aufragendem Godula-Sandstein (der Mittelkreidezeit, mittelkretazisch)\*\*\*). Aus der mächtigen Entwicklung dieser Höhenstufe ist der größte Teil des mähr.-schles. Beskidengebirges aufgebaut, ein 120 km langes, 34 km breites mittelkretazisches Inselgebirge (die schlesische Kreideinsel), in geschlossenem Zuge von der Betsch an bis zur Skawa reichend und begleitet von niedriger Vorstufe, auf welcher die hohe Gebirgsstufe des Godula-Sandsteines auflagert, als eine einseitig gegen Norden gehobene Scholle. Sie ragt auch über den südlich angrenzenden, die Hauptwasserscheide tragenden niedrigeren Gebirgswall des jüngeren Magura-Sandsteines empor. Daher die reichere landschaftliche Ausstattung gerade dieses Teiles des karpathischen Berglandes, daher die reichere Gliederung und landschaftliche Schönheit. „In vielen Partien dieser Sandsteinzone erhalten die Beskiden von den landschaftlichen Reizen der Karpathen, der ersten Nadelwaldbedeckung, der unbändigen Wildheit der Bäche und Flüsse, von der Unberührtheit der ganzen Natur ihr reichlich zugemessenes Teil.“ (Uhlig V.: Bau und Bild der Karpathen, Seite 821.) Die

\*) Daher auch der weite Fernblick von den Beskidengipfeln (über die niedrigeren Bergzüge an der ungarischen Grenze hinaus) bis tief auf die wilde Schönheit der formenreichen Hochgebirge, welche das Waagtal umgrenzen.

\*\*) Ausgehendes Mittelalter der Erde, meso = zoische Formationsgruppe.

\*\*\*\*) Siehe Matzura: Führer durch die Westbeskiden (1907), S. 18.

höchsten Gipfel und besuchtesten Aussichtsberge der schles.-mähr. Beskiden gehören dem hochgelagerten Godula-Sandstein. — Im Norden ist dieses Inselgebirge umschlossen von einem schmalen Band tertiären Gesteins, das in tiefen Buchten ins Ostrawitz- und Weichseltal von Nord her eintritt, in der Linie Friedek-Jablunkau aber am Gebirgsfuß entlang (und quer zum Gesamtstreichen) zieht und mit dem Magurasandstein am Jablunkauer Paß in Zusammenhang steht. Auch den Südrand der Godula-Sandsteingebirgsinsel begleitet ebenso eine Sandsteinzone, der Istebner Sandstein (der Oberkreide). Zwischen Friedek, Friedland und Neutitschein bewirken die alttertiären umlagernden Gesteinsschichten eine völlige Auflösung des mähr.-schles. Beskidenzuges in mannigfache kleinere Berginseln. — Der Nordfuß des Karpathen-Außenrandes begleiten in schmaler Zone von Weißkirchen an bis Wieliczka zahlreiche Adern (Intrusionen) von eruptiven Tescheniten- und Pikriten, Erstarungssteine, die nordböhmisches Basalten verwandt sind und einst feurig-flüssig emporgetrieben wurden an die Oberfläche des Hügellandes. Neutitschein und Teschen sind die Hauptherde dieser Aufbrüche von Kuppen, Gängen und Adern.

Die höchsten Erhebungen der mähr.-schles. Beskiden ragen, wie schon gesagt, in dem wetterbeständigeren Godula-Gestein empor, dessen Schichtköpfe, in dünnen Sandsteinplatten oder in mächtigen Bänken meist ziemlich steil aufgerichtet, an vielen Nordhängen jäh zur Hochebene abbrechen; eine Erscheinung, die nicht wenig zum landschaftlich charakteristischen Gepräge dieses Gebirges beiträgt. Auch die wichtigsten Flußquellen kommen aus diesen Schichtungen herab.

Es ist vielfach von den Geographen versucht worden, die Niederen Westbeskiden in einzelne Gruppen zu zerlegen. Bei dem herrschenden äußerlichen Gebirgsbau wird dies wohl am übersichtlichsten in der Richtung durchgeführt werden können, daß man sich bei der Gruppierung und Sonderung des Gebirges in Einzelglieder durch die wichtigsten Tallinien leiten läßt. Entscheidend sind dabei das Betschwatal, das Tscheladna- und Ostrawitzatal, das Mohelnitz- und Morawkatal, das breit und tief einschneidende Olsatal (mit der Lomna), durch welches die mähr.-schles. Beskiden in zwei Flügel zerlegt werden (in die mähr.-schles. Beskiden, westlich — und in die schles.-galiz. Beskiden, östlich), dann das Weichsel- mit dem Brennatal und endlich das am meisten nach Süd greifende Soltal im weiten Saybuscher Talkessel. — Alle Täler der ostschlesischen Beskiden laufen parallel gegen Nordwest, indem sie sich gegen das Hügelland öffnen.

Darnach lassen sich unterscheiden und sondern: der Große Jawornik-Kamm, ein einfacher Rücken, der westwärts streicht; — der Radost-Knjehyna-Kamm mit Ostwestrichtung; — die isolierte Masse des Smrk; in nordöstlicher Fortsetzung der strahlenförmige Gebirgsstock der Lissa; — gegenüber der wichtige Bergbogen des Trawny; — südlich von ihnen der lange Polom-Rücken, der mit der Janikula (Westen) ansetzt und in der Skalka (Osten) ober dem Jablunkauer Paß abbricht, um sich jenseits in der Girowa zu einem Querriegel gegen das Olsatal zu erheben; — der längste nach Norden abzweigende Bergzug zwischen Ostrawitz und Ols aber ist der Kleine Polom-Ropitz-Jaworowy-Kamm, der auch die längsten Gebirgsfieder (mit gleichständigen oder wechselständigen Nebentälern) rechts



und links hinaussendet, darunter auch den Seitentrakt der Godula und den der Praschiwa; — (die viele Meilen lange Gebirgsfieder im Magura-Sandstein zwischen den beiden Betschwatalern setzt sich nordostwärts fort über die Visoka bis zum Weißen Kreuz (Polom-Kette).

Wesentlich anders gestaltet ist der Bau der schles.-galiz. Westbeskiden, des 41 km (Luftlinie) langen Grenzkammes, der in genauer Südnordrichtung von der Racza über die Barania (Weichselquellen) bis zum Klimczok-Kamitzer bei Bielitz vorgeschoben ist; (in zwei Glieder zerschnitten durch die Senke bei der Bahnstation Zwardon. — Die nördliche, die Barania-Kette, steht übrigens auch mit dem wasserscheidenden Polom- und Girowa-Kamm an der Ochodzita in Verbindung; von der Ochodzitastraße südwärts Magura-Sandsteinberge, — nordwärts Godula-Sandstein.) Seine längsten Seitenäste (Fieder) sind die Karolówka-Stożek-Jaworowy-Rücken, der kürzere Malinka-Rownica-Kamm; seine größte Massenhäufung der Skrzeczny. Die Bielitzer Berge: Klimczok, Magura, Kamitzer und der vereinzelte Gebirgsbogen des Josefsberg-Hanslik-Rückens zählen zu den am weitesten nordwärts gegen das Tiefland vorgeschobenen äußeren Gebirgsgliedern der Karpathen.

Insoweit lägen diese Dinge, äußerlich betrachtet, verhältnismäßig einfach. Wenn man aber berücksichtigt, daß die höchsten und massigsten Gipfel der schlesischen Beskiden fast in einer Linie von SW gegen NO nahe am Nordrand des Gebirges stehen, daß an ihrem Südfuß auffallende Erniedrigung vorherrscht, und ein Netz von kürzeren Tälern derselben Himmelsrichtung von SW gegen NO dieses Bergland nach Art der Rostgebirge zerschneidet, wenn man weiter bei der Gliederung auch auf alle geologischen Verhältnisse Rücksicht nimmt und endlich wenn man die neuesten Theorien des Gebirgsbaues von den Überschiebungsdecken (d. h. daß die schlesischen Berge nichts Geringeres als ein Riesendecken-Paket, eine vielleicht von fernher gegen Nord herbeigewälzte Riesenscholle sind, die über das tiefere Gestein hinaufgeschoben ist und darauf lagert), wenn man das alles berücksichtigt — so kommt man freilich zu verschiedenen weiteren, zum Teil anders gearteten Erwägungen. Doch davon später an anderer Stelle.

**Schichtfolge in den Beskiden\*** Tithon von Stramberg (jüngste Stufe der Juraformation), das älteste Schichtenglied der Beskiden. — Sedimente (Meeresniederschläge) der außerordentlich reich entwickelten **Unterkreide-Epoche**: zumeist dunkle, bituminöse Schiefertone mit spärlichen Zwischenlagen kalkiger Bänke und Toneisenflözen: a) Unterer Teschner Schiefer (dunkelgrau, bräunlich mergelig); b) hellgrauer Teschner Kalkstein (in langgezogenen, schmalen Rücken auftretend); c) Oberer Teschner Schiefer, kalkig-tonig, von dunkler (schwärzlicher) Farbe und größerer Härte, Toneisensteinflöze; d) Grodischer Schichten, entstanden aus Brandungsgeröllen und durch Tagwässer herbeigeschleppten Sand- und Schlammassen; e) Wernsdorfer Schichten, schwärzliche, bituminöse Schiefertone, bei Verwitterung in kleine Blättchen zerfallend; f) Ellgoth'sche Schichten, kieselige Bildungen, die fast überall am Nordfuß der hohen Godula-Sandsteinberge liegen und wegen ihrer bedeutenden Härte eine meist scharf abgesetzte Vorstufe der Berge bilden; g) steil bauen sich darüber die grünlichgrauen, plattigen oder dickbandigen Godula-Sandsteine auf, das jüngste

Glied der ganzen sogen. Teschner Unterkreide-Schichtungen, oft auf tonige Basisschiefer gelagert. — **Oberkreide-Formation**: a) Istebner Schichten, vielfach Anhäufungen von kristallinen Geröllen führend, und b) Baschker oder Friedeker Schichten; c) der breite Zug der Magura-Schichten, deren Versteinerungen zum Teil noch auf Oberkreide, zum Teil aber auf die jüngere Schichtung der Tertiärformation weisen. — Magura-Sandsteine sind der Hauptbestandteil der westgaliz. Karpathen, z. B. der Babiagura (March-Sandsteine, Wienerwald-Sandstein). **Alttertiär-Schichten** (Schiefer und Sandsteine) treten nicht bloß am Nordrand, sondern selbst im Innern des eigentlichen beskidischen Gebirges auf, so zwischen Friedek, Trzynietz und Jablunkau in der breiten Niederung, auf der die Bahn läuft; ähnlich im Innern des Saybuscher Kessels. Alle die besprochenen Ablagerungen sind stark gefaltet. — Ungefaltet liegen darüber im Hügelland und den Niederungen die Meeressedimente des Jungtertiär (Miozän), die Diluvialbildungen der Terrassen und Beskidenflüsse und die Ablagerungen der nordischen Eisströme, endlich das Alluvium mit den jungen Flußanschüttungen und dem Gehängeschutt unserer Zeit. (Man vgl. Dr. H. Beck in „Unser Kuhländchen“, Neutitschein, 1911, Heft 6 bis 8.)

Von den Bergtälern sind für Touristen und Sommerparteien die wichtigsten: das Rożnauer Betschwatal, eine breite und lange Talmulde; die kleineren und anmutigen Taleinschnitte in den Bergen von Neutitschein; dann das Quelltal der Titsch, in dem man zum Großen Jawornik (919 m), dem Hauptberge der Neutitscheiner Touristik, aufsteigt; weiter ostwärts das Waldtal von Czeladna und das vielverzweigte, schöne Ostrawitzatal an der Grenze von Mähren und Schlesien, ein reich lohnendes Wanderziel; zwischen Friedek und Teschen das bergumhegte, anmutige Taldorf Kameral-Eligoth; jenseits des Jaworowy (Ahornberges) der breite Talboden der Olsa, dessen Hauptachse von Teschen aus über die Stadt Jablunkau und den Jablunkapaß südwärts nach Ungarn hinübergreift und durch das Kisutcatal (die Kaschau-Oderberger Bahn) nach Sillein im schönen Becken des nördlichen Waagknies führt; parallel mit dem Olsatal, nur durch eine Bergkette geschieden, verläuft nordwärts das berg- und waldumschlossene Weichsel-tal; nordöstlich davon erheben sich die Bielitzer Berge, an der Gemarkung von Schesien und Galizien. Alle diese Täler (mit Ausnahme der Betsch) senken sich nordwärts; denn die Hauptwasser-scheide verläuft längs der ungarischen Grenze. Überallhin leiten meist gute, sanft ansteigende Straßen; an wichtigen Kreuzungspunkten stehen Gasthäuser; viele von ihnen für den Fremdenverkehr eingerichtet, und auf Bergeshöhe die stattliche Zahl der einladenden Schutzhäuser des Beskidenvereins. (Fortsetzung folgt.)

\* Matzura: Beskidenführer, S. 18.



## Erbauung von Fremdenheimen.\*)

Wenn wir die Jahresberichte unseres Verbandes, und zwar die Mitteilungen unserer Mitarbeiter in den Sommerfrischen, durchsehen, dann finden wir die häufig wiederkehrende Bemerkung, daß die vorhandenen Sommerwohnungen nicht genügen, um die sich anmeldenden Fremden aufzunehmen. Durch diesen Mangel an passenden Sommerwohnungen wird jede weitere Entwicklung des Sommerfrischenwesens und des Fremdenverkehrs zum Stillstand gebracht. Wenn es bei diesem Zustand verbleibt, dann ist es ja nutzlos, in gewissem Sinne sogar gewissenlos, eine Propaganda zu entfalten, weil wir Fremde in unser Land locken und dann beschämt gestehen müssen, daß wir keine Unterkunft bieten können. Dadurch machen wir uns bei den Fremden unbeliebt, weil wir sie, allerdings in gutem Glauben, irregeführt haben, und die Einheimischen sind gewiß auch nicht erfreut, wenn sie soundso viele Fremde abweisen müssen.

Eine der ersten Voraussetzungen für die Propaganda ist also die, daß die Ausgestaltung des Unterkunfts wesens gewissermaßen Schritt hält mit der Entwicklung des Fremdenverkehrs, daß in unseren Sommerfrischen, Kurorten und im Gebirge ausreichende Möglichkeiten zur Unterbringung der Fremden geschaffen werden. Wegen Schaffung von Unterkünften im Gebirge braucht sich der Verband wohl keine Sorge zu machen, da bemühen sich mit schönen Erfolgen die Gebirgsvereine, sich den Anforderungen der Zeit möglichst anzupassen. Ich verweise hier auf die zahlreichen Schutzhäuser des Beskidenvereines, des Sudetengebirgsvereines und anderer, namentlich der Brünnener Touristenvereine. Es vergeht kaum ein Jahr, ohne daß ein neues Schutzhaus erbaut wird oder die alten Schutzhütten oft mit großen Kosten vergrößert und ausgestaltet werden. Meines Erachtens darf sogar der Verband in dieser Beziehung nichts unternehmen, weil ihm der berechtigte Vorwurf der Einmischung in rein touristische Angelegenheiten gemacht werden könnte.

Ähnlich verhält es sich mit den Kurorten, in denen die Kurortverwaltungen und Kurhausbesitzer für ausreichende Unterkünfte zu sorgen haben. Bei einiger Umsicht und Regsamkeit werden diese Faktoren selbst und ohne Anregung von außen jene Vorkehrungen treffen können, die der Entwicklung ihres Kurortes förderlich sind. Sie können und sollen das um so mehr tun, als sie ja in erster Linie materiell an der Entwicklung des Kurortes interessiert sind. Damit will ich aber nicht sagen, daß solche Unternehmungen für Kurorte von vornherein ausgeschlossen sein sollen von den Begünstigungen, die der Verband bei Errichtung von Unterkünfts-

stätten im Laufe der Zeit möglicherweise wird gewähren können.

Es erübrigt daher für unseren Verband, eine Verbesserung der Unterkunftsverhältnisse in jenen Sommerfrischen, die bereits unter dem Mangel an Sommerwohnungen empfindlich leiden, und in jenen landschaftlich hervorragend gelegenen Orten anzubahnen, in denen alle sonstigen Voraussetzungen für die Hebung des Fremdenverkehrs gegeben sind.

Da entstehen zunächst die Fragen: Welche Orte sind der Ausgestaltung des Unterkunfts wesens besonders bedürftig? Besteht für den Verband eine wenn auch nur moralische Verpflichtung, auf die Beseitigung der vorhandenen Unzulänglichkeiten hinzuwirken? Kann unser Verband hier helfend eingreifen und in welcher Weise sollte eine solche Aktion am wirksamsten eingeleitet und durchgeführt werden?

Bezüglich der ersten Frage verweise ich auf die Jahresberichte, in denen auf Grund der Mitteilungen unserer Mitarbeiter festgestellt ist, wo sich ein Mangel an Sommerwohnungen mehr oder weniger fühlbar gemacht hat. Ich nenne hier nur die wichtigsten: Frain an der Thaya, Znaim, Mähr.-Kromau, Bad Goldbrunn, Rietsch bei Sternberg, Steine, Bärn und Dittersdorf bei Bärn, Oskau und Friedrichsdorf, Kriegsdorf, Karlsberg, Freudenthal, Engelsberg, Dürseifen, Wiedergrün, Klein-Mohrau, Karlsdorf, Neuerbersdorf, Hermannstadt, Grätz, Nieder-Wigstein, Odrau, Groß-Ullersdorf und Winkelsdorf. Es fehlt also gewiß nicht an Sommerfrischen, denen durch die Förderung der Bautätigkeit in dem angedeuteten Sinne eine große Wohltat erwiesen würde.

Die Frage, ob der Landesverband für Fremdenverkehr verpflichtet ist, sich die Förderung des Baues von Unterkunftsstätten für Fremde angelegen sein zu lassen, habe ich eigentlich schon früher beantwortet, als ich sagte, der Verband müsse vorsorgen, daß die durch seine Reklame in das Land gezogenen Fremden nach Möglichkeit ausreichende und angenehme Unterkunft finden. Ich halte das gewissermaßen für eine Ehrensache des Verbandes.

Die Ausübung dieser Ehrenpflicht ist allerdings mit sehr großen Schwierigkeiten verbunden. Diese ergeben sich einmal daraus, daß dem Verbands selbst keine Mittel zu Gebote stehen, mit denen er Fremdenheime, also Wohnhäuser, die ausschließlich oder hauptsächlich unseren Zwecken dienen, errichten könnte. Als schlagenden Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung führe ich an, daß sich das Verbands-

\*) Aus dem Vortrage, welchen der Geschäftsleiter des Deutschen Landesverbandes für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien, Herr Postkontrollor Adolf Köhler, auf der Hauptversammlung 8. Dezember 1911 gehalten hat.



vermögen am Schlusse des letzten Geschäftsjahres auf 1612 Kronen belaufen hat und man sich mit solchen Kapitalien unmöglich auf Grundkäufe und Häuserspekulationen einlassen kann. Dieser Weg kann also nicht betreten werden. Eine andere Schwierigkeit liegt darin, daß wir für unser Unternehmen kein Vorbild haben und in dieser Beziehung noch keine Erfahrungen gesammelt worden sind. Wenigstens hat sich meines Wissens noch kein vaterländischer Landesverband für Fremdenverkehr mit der unmittelbaren, praktischen Sommerwohnungsfürsorge in dem mir vorschwebenden Sinne beschäftigt.

Die geehrte Versammlung möge mir nun gestatten, darzulegen, wie ich mir die Förderung der Errichtung von Unterkunftsstätten für Fremdenverkehrszwecke vorstelle. Zunächst wäre die Öffentlichkeit durch unsere landsmännischen Blätter darüber zu unterrichten, daß in vielen Orten ein Mangel an Sommerwohnungen herrscht, und dieser ein Haupthindernis für die Entwicklung des Fremdenverkehrs im allgemeinen und des Sommerfrischenwesens im besonderen ist. Zur Beseitigung dieses Übelstandes empfiehlt der Verband die Errichtung von Landhäusern, die entweder ganz oder zum größten Teil für die Unterbringung von Fremden einzurichten sind. Nach Maßgabe der hierfür zur Verfügung stehenden Mittel wird der Verband die Erbauung solcher Wohnhäuser unter bestimmten Bedingungen materiell und auf andere Weise zu unterstützen bestrebt sein. In besonderen Zuschriften wären hierauf auch die Baumeistervereinigungen, die Hausbesitzervereine, die Gemeindevorstehungen und Wohnungsbaugenossenschaften aufmerksam zu machen. Damit dürfen wir aber erst hervortreten, wenn es beschlossene Sache ist, daß und wie wir unsere Absichten zu einem gedeihlichen Ende führen können.

Vor allem müssen wir uns gegenwärtig halten, warum die Bautätigkeit in unseren Sommerfrischen darniederliegt, warum insbesondere zu wenig für die Unterbringung der Fremden getan wird. Da finden wir neben allgemeinen Ursachen, als da sind die Kostspieligkeit des Baumaterials, die hohen Arbeitslöhne, die Schwierigkeiten in der Geldbeschaffung, die Wertsteigerung der Baugründe, die fast unerschwingliche Hauszinssteuer und die hohen Gemeindeumlagen, noch ein spezielles Hindernis, das sich der Erbauung von Fremdenheimen in den Weg stellt. Das ist die Unsicherheit in der Verzinsung des Anlagekapitals. Hier müßte der Verband seine Hebel ansetzen und eine Einrichtung schaffen, durch die den Unternehmern bzw. Besitzern von neu zu errichtenden Landhäusern wenigstens für einige Jahre die Garantie für eine bescheidene Verzinsung des Anlagekapitals geboten wird. Wenn wir das vollbringen können, dann würde die heute allgemein zu beobachtende Zurückhaltung, welche sich die Unternehmer und Kapitalisten derzeit auferlegen müssen, verschwin-

den und ein kräftiger Impuls gegeben werden. Selbstverständlich müßten die Bedingungen, unter welchen der Verband eine Verzinsung gewährleistet, ganz genau umschrieben werden, und wäre insbesondere der Nachweis zu erbringen, welche Kosten der Bau und die Einrichtung der in Frage kommenden Gebäude verursacht hat; daß das Gebäude dem vom Verbande intendierten Zwecke entspricht und ganz oder bis zu einem gewissen Teile Fremdenverkehrszwecken dient; daß die Wohnräume nicht bloß allen sanitären, sondern auch jenen Anforderungen entsprechen, welche billigerweise an Unterkünfte für Fremde gestellt werden müssen; daß der Mietpreis im Hinblick auf die Ortsverhältnisse und auf das, was geboten wird, angemessen ist; es wäre durch Vorlage der Rechnungen genau nachzuweisen, mit welchen Auslagen der Betrieb verbunden ist und welche Einnahmen erzielt werden. Von der genauen Einhaltung dieser Vorschriften hätte sich der Verband durch gelegentliche Inspizierungen bevollmächtigter Vertrauenspersonen zu überzeugen und wäre dabei auch darauf zu sehen, daß in bezug auf Sauberkeit der Wohn- und Nebenräume allen billigen Anforderungen entsprochen wird und die Fremden mit Zuvorkommenheit behandelt werden. Das Inspektionsorgan hätte über den Befund und insbesondere über wahrgenommene Mängel an die Verbandsleitung oder einen hierfür eigens eingesetzten Ausschuß zu berichten. Der Verband hätte sich das Recht vorzubehalten, Verwarnungen zu erteilen und bei schweren Verstößen gegen die getroffenen schriftlichen Abmachungen unter Umständen mit der Kündigung des Vertrages bzw. mit der Vorenthaltung des dem Unternehmer sonst bei Einhaltung der Vertragsbestimmungen zukommenden Zuschusses aus Verbandsmitteln vorzugehen. Ich räume gern ein, daß diese Vereinbarungen für den anderen Teil manche Unannehmlichkeiten enthalten werden, doch glaube ich, daß der Verband, wenn er ein Unternehmen lebensfähig erhalten soll, jedenfalls das Recht hat, in die Geschäftsgebarung Einblick zu nehmen und sich ein gewisses Aufsichtsrecht zu sichern.

Mit den weiteren Einzelheiten, durch welche einerseits der Verband und andererseits der Eigentümer eines solchen Fremdenheimes sich gegenseitig sicherstellen, möchte ich die geehrte Versammlung nicht länger belästigen, denn es kann ja heute nicht unsere Aufgabe sein, diese Vereinbarungen zu kodifizieren. Das muß einem späteren Zeitpunkte vorbehalten bleiben, wenn es überhaupt zur Durchführung der Aktion kommt. Und das hängt — abgesehen davon, daß die geehrte Versammlung der heutigen Anregung grundsätzlich zustimmt — ausschließlich davon ab, ob dem Verbande die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen werden. Ich vertraue dabei auf den guten Stern, der den Verband während seines sechsjährigen Bestandes



über schwere Zeiten hinübergeholfen hat und der unsere tatenfreudige und lebensprühende Vereinigung auch in der Zukunft nicht verlassen wird.

Auf die Gefahr hin, mit meinen Ausführungen manche Bedenken auszulösen, nehme ich mir die Freiheit, der geehrten Versammlung meine Gedanken zu entwickeln, auf welche Weise ein einigermaßen ausreichender Grundstock zu stande gebracht werden könnte, der es ermöglicht, jedes Jahr die Erbauung eines oder mehrerer Fremdenheime dadurch herbeizuführen, daß dem betreffenden Eigentümer eine etwa 4%ige Verzinsung der Anlagekosten gewährt wird. Für diesen Zweck hat die Verbandsleitung bereits in den Voranschlag für 1912 einen Betrag von 2000 K. eingestellt. Damit allein, wenn nämlich der Verband alljährlich 2000 K dafür widmet, wäre schon die Möglichkeit geboten, die Zinsen für ein vollkommen ertragloses Fremdenheim im Anschaffungswerte von 50.000 K zu bestreiten. Wir müssen aber damit rechnen, daß der Verband gleichzeitig von mehreren Seiten in Anspruch genommen werden wird. Und daraus ergibt sich die Notwendigkeit, den Grundstock durch Zuführung von Geldern auf eine Höhe zu bringen, die dem Verbande eine größere Bewegungsfreiheit gibt. Da denke ich vor allem an unsere hohe Regierung, deren Initiative unser Verband seine Gründung verdankt, deren materieller und moralischer Schutz — ich gestehe das hier ganz offen — unseren Verband lebensfähig gemacht und erhalten hat. Wenn ich mich nicht irre, ist unser Verband das drittälteste Kind der hohen Regierung, er macht jetzt — gestatten Sie, den Vergleich weiter auszuspinnen — nach Absolvierung der Schuljahre und Prüfungen das Freiwilligen-Jahr, ist infolgedessen von Idealen und lohnender Begeisterung für das Vaterland erfüllt und steht eben mit der in Rede stehenden Aktion im Begriffe, einen folgeschweren, aber verheißungsvollen Seitensprung — im guten Sinne des Wortes — zu machen, indem er das gebahnte Geleise verläßt und einen Weg einschlagen will, den vor ihm noch keiner seiner älteren und jüngeren Brüder betreten hat. Was ist da natürlicher, als daß die Allmutter der Fremdenverkehrsverbände — eben die hohe Regierung — nach einigem Kopfschütteln und unter aufmunternden Blicken der Herren Volksvertreter in die Tasche greift, der sinnfälligen Bedürftigkeit ihres Drittältesten Rechnung trägt und einen in anderer Form rückzahlbaren Vorschuß gibt mit der guten Lehre, das viele Geld nutzbringend und mit dem Pfunde wuchernd anzulegen? Daß eine liebevolle Mutter nur so handeln kann und darf, davon ist mit mir gewiß jeder der geehrten Anwesenden überzeugt.

Etwas anderes ist es, über die Höhe der Beitragsleistung zu sprechen. Das muß ich mir als Anwalt des wohlgesitteten Sohnes als ungeziemlich versagen, aber ich will, kräftig unterstützt von unseren einflußreichen Herren Vorsit-

zenden und Abgeordneten, so lange bitten und betteln, bis wir zufrieden sind und der Verband seine blinkenden Schäflein ins Trockene gebracht hat.

Unter gewöhnlichen Umständen wäre es selbstverständlich, daß für eine Aktion, wie die in Verhandlung stehende, ein ausgiebiger Zuschuß aus Landesmitteln gewährt wird. Doch möchte ich bei den ungeklärten Verhältnissen im Mährischen Landtag und bei den finanziellen Schwierigkeiten, mit denen das sonst so opferwillige Land Schlesien zu kämpfen hat, von diesen Seiten vorläufig auf keine allzu großen Zuschüsse rechnen. Dafür erscheint mir der Ausblick in die Zukunft wieder in rosigem Lichte, wenn ich daran denke, daß der Verband die Ehre hat, höchst- und hochstehende Persönlichkeiten zu seinen Mitgliedern und Gönnern zu zählen, die jedes Jahr dem Verbande ansehnliche Beiträge gewähren und für das neue, höchst gemeinnützige Unternehmen gewiß auch eine entsprechende Spende widmen werden. Und wenn wir unseren deutschen Sparkassen und Kreditinstituten auseinandersetzen, welche segensreiche Folgen für die betreffenden Gemeinden und ihre Bewohner die durch unseren Verband inaugurierte und begünstigte Errichtung stattlicher Gebäude, die an sich wieder einen neuen Schmuck des Landschaftsbildes darstellen würden, nach sich ziehen wird, wenn wir uns an die vermögenden Volksgenossen, an die Gemeinden und Schutzvereine sowie an unsere Mitglieder mit der Bitte wenden, alljährlich oder auch nur einmal ihr Scherflein zu dem wahrhaft gemeinnützigen Werke beizutragen, dann kann es nach meiner festen Überzeugung nicht ausbleiben, daß wir jedes Jahr einen ansehnlichen Betrag — sagen wir 5000 K — für Verzinsung von Neubauten aufbringen können, die für unsere Zwecke geschaffen werden. 4%ige Zinsen in der Höhe von 5000 K entsprechen aber einem Kapital von 125.000 K. Angenommen, daß sich diese Unternehmungen durchschnittlich mit 2% verzinsen und der Verband die fehlenden 2% zu tragen hätte, dann könnten wir die Erbauung und den Betrieb von fünf Landhäusern mit einem Baukapital von je 50.000, d. i. von einer Viertel-million Kronen, sicherstellen. — Nach einigen — sagen wir fünf bis zehn — Jahren hört natürlich der Zuschuß des Verbandes auf und unser Grundstock wird dann für fünf andere Unternehmungen der gleichen Art frei. So könnte im Laufe von ein bis zwei Jahrzehnten in den schönsten Gegenden unserer Heimat eine ganze Reihe prächtiger Bauwerke erstehen, welche ausschließlich oder doch vornehmlich zur Unterbringung von Sommergästen oder vorübergehend sich aufhaltender Fremden dienen würden. — Das ist fürwahr ein verlockendes Bild für jeden, dem Heimatliebe kein leerer Wahn ist, für jeden, der von dem Drange beseelt ist, seinen deutschen Volksgenossen im harten Kampfe gegen alle



Widerwärtigkeiten des Lebens beizustehen. Das wäre eine Tat, mit welcher wegen der wohlthätigen dauernden Erfolge viele andere, allerdings auch notwendige, aber oft nur vorübergehend wirksame Unternehmungen unseres Verbandes nur schwer einen Vergleich aushielten.

Dies wäre nach meiner Ansicht weitblickende Fremdenverkehrspolitik! Betrachten Sie, sehr geehrte Anwesende, die Sache mit ruhigem, sicheren Blicke. Wenn Sie von der Notwendigkeit und Durchführbarkeit dieses

Unternehmens durchdrungen sind, dann treten Sie mutig und entschlossen dafür ein, indem Sie der Verbandsleitung eine entsprechende Weisung erteilen. — Ich für meine Person würde mich glücklich schätzen, wenn ich durch meine Ausführungen den Anstoß zur Verwirklichung eines so verheißungsvollen, vielversprechenden Werkes geben würde. Darum können wir dem alten Wahlspruche „Dem Mutigen gehört die Welt“ mit Berechtigung und Stolz hinzufügen die Worte „und unsere Kraft der deutschen Heimat“.

## Mitteilungen des Hauptvereines.

**Deutsche Studenten- und Schülerherbergen in den Beskiden.** Dem ausführlichen Berichte der Hauptleitung in Hohenelbe (Böhmen) entnehmen wir, daß die Zahl der Herbergen im abgelaufenen Jahre auf 7 stieg; zur Benützung standen 12 Betten und 12 Notlager. Nächtigungen fanden 120 statt; von denselben entfielen auf Österreicher 59, auf Reichsdeutsche 61, auf Hochschüler 21 und auf Mittelschüler 99, die sich wieder auf 70 Besuchstage verteilten. Die Erhaltungskosten beliefen sich auf 175 K 94 h.

**Skikurs in den Beskiden.** Der unter der Leitung der Herren Rudolf Gasser und Franz Bernhofer aus Wien in der Zeit vom 25. bis 31. Dezember 1911 auf dem Josefsberge abgehaltene Skikurs erfreute sich wieder einer regen Teilnahme.

Anfänger und Vorgeschriftene wurden nach einem zurechtgelegten Programm in zwei Gruppen geschieden und auf den um das Erzherzogin Maria Theresia-Schutzhaus liegenden Übungswiesen, die sich in so hohem Maße für jeglichen Wintersport eignen, bei den einen begonnen, bei den Geübteren dort fortgesetzt, wo es nötig war.

Da das günstige Wetter gerade zu Beginn des Kurses einsetzte, so konnten schon am dritten Tage kleine Touren unternommen werden; am vierten ging man bereits daran, eine kleine Sprungschanze zu bauen, auf der so fleißig geübt wurde, daß an den beiden letzten Tagen die auf dem Josefsberge befindliche große Schanze hergerichtet werden mußte und mit den Vorgeschriftenen die ersten Versuche gemacht wurden, die — wie die Rennresultate zeigten — schöne Erfolge aufzuweisen hatten.

Die Ausrüstung war bei den österreichischen Teilnehmern bei weitem besser wie bei den Reichsdeutschen, die zum großen Teil noch veraltete Bindungen führten, bei denen Verletzungen leicht vorkommen können.

Von dem in Bielitz-Biala bestehenden Wintersportklub wurde die Kursleitung nicht nur äußerst liebenswürdig aufgenommen, sondern auch in der uneigennützigsten Weise unter-

stützt, weshalb namentlich den beiden Vorstandsmitgliedern Herren Wilhelm Kroczeck und Ludwig Schorsch der wärmste Dank gebührt.

Die Unterkunft in dem vorzüglich eingerichteten Schutzhaus sowie die abwechslungsreiche Verpflegung verbanden die Annehmlichkeit des Stadtaufenthaltes mit denen des Gebirges.

Am Ende des Kurses waren sämtliche Teilnehmer erfreut über das Gelernte und die gemachten Fortschritte, um die sich einzelne durch Jahre vergebens bemühten. Dankbar und neugestärkt für den Alltag verließen sie die Stätte, an der ihnen eine Woche vergangen war wie ein Tag. Sobald es ihnen möglich sein wird, wandern sie wieder hinaus in die Winterlandschaft der Berge, um hier ein Vergnügen zu genießen, das so grundverschieden ist von allen anderen und dem kaum eines gleichkommt an Reinheit und Erhabenheit.

**Hauptversammlung des Beskidenvereines. \*)** Jahresbericht, erstattet in der am 11. Februar 1912 in Neutitschein abgehaltenen Hauptversammlung.

Dieser Bericht soll eine Übersicht über die Tätigkeit des Beskidenvereines als solchen — des Hauptvereines sowie der Sektionen — im abgelaufenen Vereinsjahr bieten.

Wenn wir mit den freudigen Ereignissen beginnen, müssen wir erwähnen, daß am 26. Mai 1911 in Pleß die sechzehnte Sektion gegründet wurde.

Am 3. September 1911 fand die Übergabe des Zubaus zum Erzherzog Albrecht-Schutzhaus auf der Lissa seitens der Sektion Friedek an den Hauptverein statt. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Gedenktafel für den verstorbenen, um die Lissa-Schutzhauserweiterung besonders verdienten Obmann der Sektion Friedek Herrn OLGR. Emanuel Wanitschek enthüllt.

Im Sommer 1911 wurde die Tourenkarte des Beskidenvereines in vierter Auflage, bearbeitet von Herrn Oberlehrer Karl Hussak, herausgegeben. Es ergeht bei dieser Gelegenheit an die einzelnen Sektionen die Bitte, diese Karte

\*) In unserem letzten Berichte soll es statt Bürgermeister »Cseiczner« richtig heißen »Ulrich«.



zu verbreiten und in Bekanntenkreisen auf dieselbe aufmerksam zu machen.

Der Verein beteiligte sich an der Internationalen Ausstellung für Reise und Fremdenverkehr in Berlin und stand mit dem Deutschen Fremdenverkehrsverbande für Mähren und Schlesien im regen Verkehr.

Das Vereinsorgan „Mitteilungen des Beskidenvereines“ hat sich durch seine gefällige Ausstattung und seinen reichen Inhalt die Achtung der anderen Touristenvereine erworben. Die einzelnen Sektionen werden durch Berichte in denselben über alle Vorkommnisse im Vereine und in den einzelnen Sektionen im Laufenden erhalten. Es bringt Aufsätze über Touristik im allgemeinen und in den Beskiden im besonderen. Dank hiefür dem unermüdblichen Herrn Schriftleiter Fachlehrer Rudolf Schierer und den Herren Mitarbeitern.

Der Wintersport wird in den einzelnen Sektionen eifrig gepflegt. In diesem Jahre ist in der Sektion Teschen eine neue Wintersportvereinigung gegründet worden, welche heuer das Rennen um den Wanderpreis des Beskidenvereines auf der Czantory veranlassen soll.

Ebenso sei hier an leitender Stelle aller derjenigen gedacht, die der unerbittliche Tod aus unseren Reihen dahingerafft hat. Es sind dies die Herren: Oberkontrollor i. R. Julius Atlaß, der gewesene Schriftführer des Hauptvereines Herr Hüttenverwalter Gustav Reuter, der Obmann der Sekt. Friedland und Herr Forstmeister Emil Merk in Niedek, der gewesene Hausvater des Czantory-Schutzhauses.

Bei den Leichenbegängnissen dieser Freunde des Vereines waren wir durch Abordnungen vertreten und werden auch fernerhin Ihrer stets in Ehren gedenken.

Der Verein zählt ungefähr 5000 Mitglieder in 16 Sektionen und wird die Mitgliederzahl der einzelnen Sektionen weiterhin angeführt werden.

Im nachfolgenden ein kurzer Bericht über die Tätigkeit der einzelnen Sektionen:

Im abgelaufenen fünften Vereinsjahr hat die Mitgliederzahl der Sektion Beuthen einen geringen Rückgang aufgewiesen, der wohl dadurch zu erklären ist, daß ein Teil der Mitglieder zu der neu gegründeten Sektion Königshütte übergetreten ist. Die Sektion zählt derzeit 447 Mitglieder. Im Jahre 1911 fanden die ordentliche Generalversammlung und eine Anzahl Vorstandssitzungen statt. Das Arbeitsfeld der Sektion bestand vor allem darin, durch Eingaben an die Eisenbahndirektion und durch persönliche Rücksprache eine schnellere und bequemere Eisenbahnverbindung nach Bielitz zu erreichen. Es ist gelungen, daß die Sonderzüge auch im Oktober abgelassen werden, und daß der Wintersportzug von Neujahr an regelmäßig verkehrt, wenn nicht das Wetter zu ungünstig ist.

Wegen des Baues eines Schutzhauses oder einer Schutzhütte ist der Vorstand schon wie-

derholt in Beratungen und Verhandlungen eingetreten, welche jedoch bisher nicht zum Abschlusse gelangt sind. Um den Sektionsmitgliedern Gelegenheit zum Rodeln zu geben, sind 12 Rodel angeschafft worden, welche den Mitgliedern am Josefsberge und auf der Steffansruhe unentgeltlich zur Verfügung stehen. An gemeinsamen Veranstaltungen wurden zwei Ausflüge unternommen und zwei Vorträge gehalten. Der Sommerausflug führte von Saybusch über Lipowa und die Weichseler Magurka nach Wę-gierska-Górka. Am 22. Februar 1911 hielt Herr Hütteninspektor Jenkner aus Hubertushütte einen Lichtbildervortrag über die Beskiden. Am 20. November 1911 fand der Vortrag des Herrn Hauptmann Haertel aus Leipzig über das Thema: „Im Firmenglanz des Oberengadin“ statt.

Die Mitgliederzahl der Sektion Bielitz-Biala betrug 1035. Es wurden 17 Ausschusssitzungen abgehalten und die Haupttätigkeit auf die Verwaltung der Schutzhäuser, dann auf die Erhaltung und Nachmarkierung der im Bereiche der Sektion gelegenen Wege gelegt. Infolge des heurigen schönen Sommers waren die Schutzhäuser überaus zahlreich besucht und wird insbesondere festgestellt, daß der Besuch der Schutzhäuser durch Schüler unter Führung der Lehrkräfte von Jahr zu Jahr zunimmt. Auf dem Touristenhause auf der Kamitzer Platte wurden die Vorarbeiten zur Errichtung der schon lange als notwendig erkannten Wasserleitung ausgeführt; Am Schutzhause auf dem Josefsberge wurden wichtige Investitionen gemacht, damit die Wintersportler die entsprechende Unterkunft finden. Das Skidepot wurde komplettiert und nach Straconka eine 2½ m breite Rodelbahn angelegt. Auf dem Babiagura-Schutzhaus wurde mit dem Kostenaufwand von 1500 K ein Zubau errichtet, der als Wächterhaus und Schlafraum für das Dienstpersonal zu dienen hat. Im ganzen Klimczok und Josefsberggebiet wurde eine Nachmarkierung vorgenommen. Eine Zierde der Sektion war das Jahrbuch 1911, welches großen künstlerischen und literarischen Wert besitzt. Hervorzuheben wäre noch, daß der Wintersportklub des Beskidenvereines ein sehr schönes Plakat „Winter in Bielitz-Biala“ herausgegeben und in alle Welt versendet hat, wodurch die heimischen Berge weit und breit bekannt werden.

Die Sektion Friedek vollendete in diesem Jahre den Zubau des Lissa-Schutzhauses. Die offizielle Übergabe an den Hauptverein gestaltete sich zu einem schönen Feste, bei dem auch die vom Hauptvereine dem Andenken Wagnitscheks gewidmete Gedenktafel enthüllt wurde. Die Markierungen im Lissastocke wurden erneuert. Einen schönen Erfolg hat die Sektion in Wegherstellungen zu verzeichnen. Von der Einmündung des Sebestinaweges ließ sie einen bequemen Weg auf die Gigula anlegen und, einem Wunsche der Sektion Mähr.-Ostrau entsprechend, sorgte sie auch für einen besseren



Dem Beskidenverein in Teschen freundlichst zugeweiht.



## Möcht' meine Seele senken . . . .\*)

(Nach Fürstin G. Wrede gedichtet von Otto Radon.)

Langsam, mit innigem Ausdruck.

Für Männerchor und Baritonsolo komponiert von **Viktor C. Czajaneck.**

**Tenöre.**

*p* Möcht' mei - ne See - le sen - ken ins Wal - des - grün hin - ein, recht

**Bässe.**

*p*

*rit. a tempo*

*cresc.*

tief, wo al - le Blät - ter mich schlie - ßen lie - bend ein

mich schlie - ßen ein (Ruhig gebunden.)

*cresc.*

recht tief, wo al - le Blät - ter mich schlie - ßen, mich schließen lie - bend

*un poco rit.*

*p a tempo*

recht, wo die Vö - gel sin - gen ihr al - tes hol - des, hol - des Lied,

*cresc.*

*pp* ein recht

*Etwas breiter.*

*rall.*

*p a tempo*

wo gol - dig durch die Wip - fel die A - bend - son - ne glüht

*pp*

*rit. — molto*

\*) Siehe den Text des Liedes VIII. Jahrg., Nr. 4, S. 66.



*Lento (innig verträumt).*

Bariton-Solo.

*p*

Möcht' mei-ne See-le sen - - ken recht tief, recht

*pp*

recht tief, recht tief ins Dun-kei

*a piacere*

tief, ins Dun-kei der grü-nen Ein-sam-keit

*pp*

und al-les, al-les Er-den-

*affetuoso*

und al-les

e-lend recht weit von mir, recht weit

*cresc.*

Er-den-e-lend recht weit von mir, recht weit

*f*

*piu mosso*

al-les Er-den-

*marc.*

*marc.*



*diminuendo*

e - lend recht weit von mir, recht weit von mir, recht

(Ruhig.) *cresc.* *p*

und al - les Er - den - e-lend recht weit von mir, recht weit

*pp* weit *pp* recht

*p* *cresc.* *p*

von mir recht weit von mir recht

*langsam.* *cresc.*

weit von mir recht weit von mir

*appassionato* *rit.* Etwas bewegter.

weit. Möcht' mei - ne See - le sen - ken

*pp* recht weit. *f* Möcht' mei - ne See - le



*Ritenuto*

sen - ken er - löst von Druck und Pein,

möcht' mei - ne See - le sen - ken er - löst von Druck und

*Zart, pp* *Gedehnt.* *ten.*

ins Moos, das weich und duf - tig auch mich zur Rast lädt

*(Nicht eilen.)* *ten.*

Pein, ins Moos, das auch mich zur Rast lädt

*Sehr breit.* *ppp*

ein, dort - hin, wo Frieden

*ritard.* *ppp*

dort - hin, wo Frie - den wal - tet, wo mich die

*poco a poco string.* *mf* *3* *p* *piu cresc. e string.* *mf* *3*

Sor - ge flieht, wo mich die Sor - ge flieht, wo mich die Sor - ge flieht, wo mich die

*Plötzlich anhaltend.* *Wieder*

Sor - ge flieht, und wo im fri - schen Ä - ther die Hoff - nung neu er - blüht,

*ff* *p* *Recht*

(Fortsetzung folgt.)



Weg vom Lissagipfel zum Lukschinetzkamm, der insbesondere den Wintersport Treibenden gute Dienste tun soll. Ein Wirtschaftskomitee trug Sorge dafür, daß die Bewirtschaftung des Lissaschutzhauses allen berechtigten Wünschen entsprach. Die Sektionsleitung unterstützte auch die Schülerausflüge und unterhielt eine Studentenherberge. Die Zahl der Mitglieder ist auf 264 gestiegen, und es kann mit Freude konstatiert werden, daß das Interesse für die Touristik in stetem Wachstum begriffen ist.

Zurückblickend auf das abgelaufene Vereinsjahr, drängt sich allen Mitgliedern der Sektion Friedland in erster Linie das Gefühl tiefster Trauer um den bis heute noch nicht verwundenen Verlust ihres Obmannes, des Herrn Hüttenverwalters Reuter, auf. Alle wissen, mit welcher Lust und Liebe er immer bei der Sache war, wenn es galt, die Ziele und Zwecke des Vereines zu fördern. Wir können ihm dafür nur noch dadurch unseren tiefgefühlten Dank abstaten, indem wir ihm ein treu Gedenken bewahren. Ein Sinken des Mitgliederstandes konnte trotz aller Bemühungen nicht vermieden werden. Der Ausschuß hat zwei Sitzungen abgehalten. Die Leitung der Sektion lag in den Händen des Herrn Obmannstellvertreters Richard Postelberg, welcher sich dieser Aufgabe auch in dankenswerter Weise unterzogen hat. Anlässlich der Eröffnung des Lissazubaues wurde auch das Sektionszimmer mit einem künstlerisch ausgeführten großen Vereinswappen geschmückt, dessen Spender Herr Richard Postelberg und dessen Schöpfer Herr Linsbauer ist. Die für Rechnung der Sektion Mähr.-Ostrau geführte Studentenherberge wurde in das Hotel Beskid verlegt und war im abgelaufenen Jahre von 28 Frequentanten besucht. (Fortsetzung folgt.)

**Touristen, Achtung!** Über Ansuchen der Hauptleitung wird vom 1. Mai 1912 ein täglich verkehrender Personenzug Nr. 2221 (Abf. Teschen 6 Uhr 46 Min. abends, Ank. Bielitz 8 Uhr 2 Min. abends) in den Fahrplan eingelegt, der einen günstigen Anschluß in Bielitz an den an Sonn- und Feiertagen verkehrenden Personenzug Nr. 1332 B nach Dzieditz und hier an den oberschles. Zug Nr. 926 vermitteln wird.

**Bericht über das Beskidenmuseum.** Die geologisch-geographische Spezialsammlung des Oberlehrers Herrn Karl Praus in Heinzendorf (Bez. Bielitz) erfreute sich auch im zweiten Jahre ihres Bestandes einer steten Entwicklung und Förderung. Seine k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Friedrich geruhte eine Subvention gnädigst zu verleihen. Ferner liefen Unterstützungen ein von: Seiner Exzellenz Herrn Grafen Larisch-Mönnich (Solza), Großindustriellen Herrn M. v. Gutmann (Wien), Kommerzialrat Herrn Josef Mauksch (Wien) und Herrn Dr. Czop (Ernsdorf). Die nahezu 3000 Objekte enthal-

tende Sammlung wurde laut Einschreibbuch von 888 Personen besucht (darunter 3 Universitätsprofessoren, 21 Professoren, 4 Ingenieuren, viele Lehrer und Studenten) und kann jeden Sonntag von 1 bis 4 Uhr nachmittags, sonst nach rechtzeitiger Anmeldung unentgeltlich besichtigt werden. Sie gliedert sich derzeit in folgende Abteilungen und Gruppen: Die I. Abteilung enthält bloß beskidische Vorkommnisse in geohistorischer Anordnung. 1. Tisch: Palaeozoicum (= Altertum) der beskidischen Erdrinde: große Bohrkerne, Kohlenarten, ein schönes Karbon-Herbarium mit Kohlenflora der Steinkohlenzeit, Stücke mit Prachtrinden und Naturdrucke aus verschiedenen Tiefen unserer Heimat; die Zierde der ganzen Sammlung. — 2. Tisch: Das Mesozoicum (= Mittelalter) der Beskiden vor Augen führend, als: Blei- und Zinkerze, Muschelkalke der Trias; ferner zarte Stramberger Petrefakten des weißen Jura, mannigfaltige Kalkspate, verwandte und Übergangsformen. Aus der sog. Kreideformation unserer engen und weiteren Heimat sind vertreten: Schieferarten des Neocoms, Hieroglyphenplatten, Faltungsstücke der Gau'schichten und seltene Stücke aus der Oberkreide, vererzte und verkieselte Hölzer; als Eruptivgesteine: die petrographisch seltenen Teschenite und Pikrite. — 3. Tisch: Känozoicum (= Neuzeit der starken massigen beskidischen Erdrinde). Viele tertiäre Schaustücke, als: Große Bohrkerne des neu entdeckten Steinsalz-lagers Sohrau-Schwarzwasser; miozäne Salze, Kristalle, Gipse und Entstehungsgemeinschaften. Eozäne Gesteine, Braunkohlen, alttertiäre Muscheln und Schneckengehäuse; Andesite und Basalte als Durchbruchsgesteine. Das Diluvium ist vertreten durch verschiedenartige erratische Blöcke, Mammutzähne, schöne Feuersteine, einige prähistorische Objekte. Das Alluvium enthält: Torfe, Kalksinter und Tuffe, Rollkiesel u. a. — 4. Tisch: Erze, Eisensorten und Hüttenprodukte des industriereichen Beskidengebietes. — 5. Tisch: Naturspiele und Zähnesammlung. — II. Abteilung. Schauobjekte aus der Fremde. — 6. Tisch: Edel- und Halbedelsteine, meist in Entstehungsgemeinschaften. — 7. Tisch: Urgesteine und vulkanische Gruppe. — 8. Tisch: Fossilien aus den berühmten lithographischen Schiefer von Solnhofen (Königr. Bayern). — 9. Tisch: Marmorsorten und allerlei typische Mineralien. — 10. Tisch: Methodische Gruppen für den Unterrichtsgebrauch eingerichtet, als: 1. Produkte des Verkohlungsprozesses. 2. Eisengruppe. 3. Kalksteingruppe. 4. Sandsteingruppe. 5. Magnetiseinsteingruppe (Spezialität). 6. Silur- und Devonpetrefakten. 8. Feldspatgruppe. 9. Glimmergruppe. 10. Asbestgruppe. 11. Erzgruppen. — 11. Tisch: Vergleichobjekte und ein Herbarium der mährisch-schlesischen Flora (300 Pflanzen). — 12. Tisch: Zoogene Gesteine. — 13. Tisch: Objekte mährischer Höhlen.



## Vereinsnachrichten.

**Sektion Beuthen. (Jahresbericht.)** Im abgelaufenen fünften Vereinsjahr hat die Mitgliederzahl 447 erreicht, gegen das Vorjahr ein geringer Rückgang, der wohl dadurch zu erklären ist, daß ein Teil der Mitglieder, die in Königshütte und Umgegend wohnen, zu der neu gegründeten Orsgruppe Königshütte übergetreten sind.

Im Jahre 1911 fanden die ordentliche Generalversammlung und eine Anzahl Vorstandssitzungen statt. Der Vorstand besteht zurzeit aus folgenden Herren: 1. Rechtsanwalt Galluschke, erster Vorsitzender; 2. Justizrat Koch, erster stellvertretender Vorsitzender; 3. Graf v. Hardenberg, Hauptmann der Landgendarmarie, zweiter stellvertretender Vorsitzender; 4. Landrichter Oehler, erster Schriftführer; 5. Bankvorsteher Brauner, erster stellvertretender Schriftführer; 6. Rechtsanwalt Neugebauer, zweiter stellvertretender Schriftführer; 7. Bankvorsteher Jordan, Kassier; 8. Prokurist Altermann, stellvertretender Kassier.

Das Arbeitsfeld der Sektion bestand vor allem darin, durch Eingaben an die Eisenbahndirektion und durch persönliche Rücksprache eine schnellere und bequemere Eisenbahnverbindung nach Bielitz zu erreichen. Es ist gelungen, daß die Sonderzüge auch im Oktober abgelassen werden und daß der Wintersportzug von Neujahr an regelmäßig verkehrt, wenn nicht das Wetter zu ungünstig ist. Die Verbindung ist auch eine schnellere geworden, der Sonderzug am Sonntag fährt von Beuthen, Oberschlesien, nach Bielitz 2 Stunden 25 Min. und zurück nur 2 Stunden 22 Min., fährt man abends, 6 Uhr 43 Min. in Bielitz ab, so kann man schon 8 Uhr 59 Min. in Beuthen, Ober-Schlesien, sein, also nur 2 St. 16 Min. Fahrzeit. Es ist dies gegen früher, wo man beinahe 3 Stunden fuhr, eine erhebliche Abkürzung. Es wird noch angestrebt, daß der Aufenthalt in Kattowitz und vor allem in Dzieditz verringert wird, und daß die Nordbahn die Züge noch mehr beschleunigt, so daß man nach Bielitz von Beuthen, Ober-Schlesien, aus in  $1\frac{3}{4}$  Stunden gelangen kann.

Den weiteren Anträgen, eine schnellere Verbindung nach Dzieditz dadurch zu schaffen, daß in einer Anzahl kleinerer Stationen zwischen Kattowitz und Dzieditz nicht gehalten wird, zumal diesen Stationen der andere, ihnen sehr gelegene, Früh- und Abendzug zur Verfügung steht, wurde wohlwollende Erwägung zugesagt.

Um den Ober-Schlesiern auch das Glatzer Bergland für den Wintersport zugänglich zu machen, hat sich die Eisenbahndirektion Kattowitz entschlossen, je nach Bedarf einen Sonderzug, der Sonnabend, nachmittags gegen 5 Uhr, aus Ober-Schlesien abgeht und gegen 8 Uhr in Glatz ist und Sonntag abends um 8 Uhr von Glatz

abfährt, abzulassen. Wir empfehlen unseren Mitgliedern, auch einmal ins Glatzer Bergland zu fahren, um uns den Sonderzug zu erhalten, zumal der Fahrpreis bedeutend ermäßigt ist. (Beuthen—Glatz, III. Klasse, hin und zurück 7 M.)

Wegen des Baues eines Schutzhauses oder einer Schutzhütte ist der Vorstand schon wiederholt in Beratungen und Verhandlungen eingetreten, die Beratungen sind jedoch bisher noch nicht zum Abschluß gelangt.

Um den Sektionsmitgliedern reichliche Gelegenheit zum Rodeln zu geben, sind 12 Rodeln angeschafft worden. Ein Rodel ist von Herrn Bergassessor Woltersdorf geschenkt worden. Die Rodel sind mit der Aufschrift „Sektion Beuthen, O.-S.“, versehen und stehen 10 auf dem Josefsberge, 3 auf der Steffansruhe — den Mitgliedern unentgeltlich gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte zur Verfügung. Für das Hinaufschaffen der Rodel nach der Abfahrt sind 30 Pfg. zu entrichten.

An gemeinsamen Veranstaltungen wurden zwei Ausflüge unternommen und zwei Vorträge gehalten. Der Winterausflug fand am 12. Feb. 1911 statt und lockte zahlreiche Mitglieder und Gäste in die in Winterpracht prangenden Berge. Manch einer versuchte sich zum erstenmal im Schneeschuhlaufen und ist seitdem ein begeisterter Anhänger des Sports der gleitenden Hölzer geworden.

Der Sommerausflug führte in eine Gegend, die den meisten Mitgliedern noch gänzlich unbekannt war, von Saybusch nach der Brettmühle bei Lipowa, von da auf die Hala Skalka und über die Weichseler Magorka und den Glinne nach Węsierska Gorka. Man kann wohl diese Tour als eine der schönsten in den Beskiden bezeichnen. Zuerst geht man durch prachtvollen alten Tannen- und Buchenbestand nach dem Forsthaus auf der Hala Skalka und dann folgt eine einstündige Kammwanderung mit entzückender Aussicht in die einsamen dunklen Waldtäler und auf die nahen und fernen Höhen der Beskiden, der ungarischen Fatra und der Hohen Tatra. Die Schönheit der Tour wird den zahlreichen Teilnehmern ewig im Gedächtnis bleiben.

Am 22. Februar 1911 hielt Herr Hütteninspektor Jenkner aus Hubertushütte einen Lichtbildervortrag über die Beskiden. Dabei konnten auch unsere Mitglieder, die nicht in die Berge gehen, sich den Genuß einer Bergwanderung im Geiste verschaffen und Land und Leute unseres Arbeitsgebietes kennen lernen. Wir sagen Herrn Jenkner auch an dieser Stelle unseren besten Dank für seine schönen Darbietungen.

Am 20. November 1911 fand der Vortrag des Herrn Hauptmann Haertel aus Leipzig unter Vorstellung von prachtvollen farbigen



Lichtbildern über das Thema „Im Firnenglanz des Oberengadin“ statt. Jedes einzelne Lichtbild war ein Kunstwerk für sich, so daß der Redner reichen Beifall erntete.

Wir schließen den Geschäftsbericht mit dem Wunsche, daß unsere Ortsgruppe weiter wachsen und gedeihen möge. Heil Beskid!

**Sektion Bielitz-Biala.** (I. Josefsberg-Rodelrennen.) Sonntag den 18. Februar veranstaltete der Wintersportklub Bielitz-Biala das erste Rodelrennen auf dem Josefsberge. Trotz des starken Tauwetters, welches Sonntag einsetzte, war die Beteiligung eine ziemlich starke. Das milde Wetter lockte viele Zuschauer nach Straconka und auf den Josefsberg. Um 1 Uhr begann der Start des Herren-Einsitzerrodels, aus welchem Herr Oswald Lasota mit einer Fahrzeit von 7 Min. 38 Sek. als erster, Herr J. Deutsch (7 Min. 40 Sek.) als zweiter, Herr H. Vetter (7 Min. 41 Sek.) als dritter hervorging. Die Siegerin im Damenrodeln war Frä. Frida Chirer (8 Min. 49 Sek.), als zweite kam Frä. Luise Linnert (10 Min. 20 Sek.), als dritte Frä. Klara Pintscher (11 Min. 14 Sek.). Im Jugendrodeln erhielt den ersten Preis Oskar Neumann (8 Min. 8.5 Sek.), den zweiten Wilhelm Malihart (8 Min. 29 Sek.), den dritten Alfred Feuerstein (8 Min. 38 Sek.). Den Schluß bildete das Zweisitzerrodeln. In diesem siegte Herr Erwin Korn (als Lenker) mit 6 Min. 9.5 Sek. Den zweiten Preis erzielte Herr Lajos Lechner (6 Min. 16 Sek.), den dritten Herr Alfred Donte (6 Min. 41 Sek.).

Nach 6 Uhr fand im „Schwarzen Adler“ in Biala die Preisverteilung statt, bei welcher der Obmann des Wintersportklubs Herr Wilh. Kroczeck außer den offiziellen Klubpreisen an die Sieger auch schöne Ehrenpreise verteilen konnte. Es spendete der Deutsche Fremdenverkehrsverband für Mähren und Schlesien einen silbernen Pokal, die Ortsgruppe Kattowitz eine Uhr, Herr Hotelier Walter (Schwarzer Adler) eine Silbertasse. Hiefür sei auch an dieser Stelle wärmstens gedankt. Der Rennausschuß, an dessen Spitze Herr Ludwig Schorsch stand, hatte das Rennen so gut vorbereitet, daß alles klappte.

— (Vom Josefsberge.) Am 22. März, nachts, ist das Erzherzogin Maria Theresia-Schutzhaus infolge eines Kaminfeuers total niedergebrannt. Da sich im Publikum große Bereitwilligkeit zur Unterstützung eines Wiederaufbaues desselben kundgibt, wird mit den Bauarbeiten unverzüglich begonnen werden.

— (Osterskitour.) Der Wintersportklub Bielitz-Biala veranstaltete auch heuer wieder zu Ostern eine Skitour in die Hohe Tatra. Als Stützpunkt diente wie in früheren Jahren die bestens bewirtschaftete Majlathütte am Poppersee.

**Sektion Königshütte.** (Winterausflug.) Am Sonntag den 4. Februar fand ein Ausflug der hiesigen Sektion nach den Beskiden

statt; offiziell war als Ziel die Kamitzer Platte gewählt, doch infolge des frisch gefallenen hohen Schnees zog nur ein kleiner Teil unserer Mitglieder zum Schutzhaus, während der größere Teil im Zigeunerwald verblieb und kleinere Spaziergänge nach dem Baungärtel und der Steffansruhe unternahm. Eine Anzahl weiterer Mitglieder nebst Angehörigen waren infolge des Feiertages bereits am Freitag und Sonnabend nach Bielitz gefahren und hatten auf dem Josefsberge übernachtet, um dort dem Wintersport obzuliegen. Der Ausflug war vom prächtigsten Wetter begünstigt; ein vollkommen windstiller sonniger Tag, und eine glänzende Aussicht, wie man sie kaum jemals wieder anzutreffen das Glück hat, belohnte diejenigen, die sich die geringe Mühe nicht hatten verdrießen lassen, und auf den Josefsberg bzw. zur Kamitzer Platte heraufgestiegen waren. Gegen Abend versammelten sich die Teilnehmer zum gemeinsamen Abendbrot im Hotel „Schwarzer Adler“ in Biala, wo sich gegen 80 Personen schließlich zusammenfanden. Herr Fabrikant Mähnhardt begrüßte die Erschienenen in liebenswürdiger Weise namens der Sektion Bielitz-Biala, worauf im Auftrage des Vorstandes der hiesigen Ortsgruppe Herr Bankvorsteher Wenk den Dank aussprach. Eine vom letzteren angeregte Sammlung zu Gunsten der Kasse für Wege- und Hüttenbauten ergab den ansehnlichen Betrag von 33 Mark.

— (Vorstandssitzung.) In der kürzlich abgehaltenen Vorstandssitzung wurden u. a. folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Jeden Monat eine Sitzung des Vorstandes stattfinden zu lassen.

Die Vorstandssitzungen finden am ersten Montag jeden Monats abends 8 Uhr im Hotel Graf Reden statt. Von 9 Uhr an sind auch andere Vereinsmitglieder gern gesehen, um einen gemütlichen Verkehr im Verein anzubahnen und Besprechungen über geplante Bergfahrten abhalten zu können.

2. Eine Auskunftsstelle zu errichten.

Sämtliche Führer, Karten und Eisenbahnfahrpläne unseres Vereinsgebietes und der Hohen Tatra sind angeschafft worden und können bei unserem Vorstandsmitgliede, Herrn Stadtbauführer Göllnitz, Tempelstraße 21, I., eingesehen werden. Derselbe ist auch gern bereit, touristische Auskünfte zu erteilen. — Ferner wird ein Tourenanmeldebuch in der Zigarrenhandlung von Aschner ausgelegt.

3. In diesem Jahre folgende Ausflüge und Bergfahrten zu veranstalten:

Am 19. Mai: Familienausflug auf die Kamitzer Platte; am 28. bis 30. Juni: Bergfahrt in die Fatra (Großer Rosudec, Krivan und Arva-Varalja usw.); am 27. bis 28. Juli: Ausflug auf die Czantory; am 24. bis 25. August: Kammwande-



rung von der Kamitzer Platte nach Węgierska Górka; am 22. September: Familienausflug auf den Josefsberg; am 11. bis 13. Oktober: Wanderung von Mosty über das Weiße Kreuz zur Lissa-Hora.

**Sektion Neutitschein.** (Jahresbericht.) erstattet in der am 18. Oktober 1911 abgehaltenen Hauptversammlung.

Nachdem Herr Landesgerichtsrat Wilhelm Ehrlich mit einem herzlichen Willkommgruß an die Erschienenen die Versammlung eröffnet hatte, brachte er den Tätigkeitsbericht der Vereinsleitung zum Vortrag.

Die Sektion zählte am Schlusse des abgelaufenen Vereinsjahres 89 Mitglieder. Seine Haupttätigkeit bestand im Nachbessern der Wegzeichen, die durch zahlreiche Fällungen sowie durch Windbrüche so stark gelitten hatten, daß die Wegzeichnung an manchen Stellen undeutlich und daher mitunter irreführend wurde. Im Söhlerbusch-Wachberggebiet wurde ein sehr schöner Pfad, der vom Seitendorfer Gemeindegasthaus über die Hutkoppe zum Sattel zwischen Tannenberg und Wachberg führt, sowie ein Verbindungsweg von diesem Pfad zum Wachberg neu markiert. Auch mehrere Bänke wurden im Tannenberggebiet angebracht. Für Markierungen allein wurde der Betrag von 272 K 4 h ausgegeben. In Bahnangelegenheiten wurden mehrere Eingaben sowohl an die Nordbahndirektion als auch an den Deutschen Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien gerichtet. Ein Erfolg derselben war die Einführung eines Zuges auf der Strecke Neutitschein—Hotzendorf, der einen Anschluß an den von Friedek kommenden um 1/2 8 Uhr abends in Hotzendorf anlangenden Zug herstellte. Da eine polizeiliche Sperrung der Steinbergstraße zu Rodelzwecken erfolgte, wurde allseitig die Anlage einer längeren Rodelbahn vom oberen Steinbergweg gegen die Pochhütte zu in Anregung gebracht.

Nachdem aber die Sektion mit Rücksicht auf den Kostenbetrag allein für eine solche zweckentsprechende Anlage nicht aufkommen kann, vielmehr hiezu weitere Interessenten herangezogen werden müssen, ist die Ausführung lediglich durch Einleitung einer allgemeinen Aktion in dieser Richtung im Auge zu behalten. Sehr wünschenswert wäre auch die Herstellung eines gut gangbaren Fußweges durch den auf den Schwinz führenden Waldteil. Bei der am 5. Februar 1911 abgehaltenen Hauptversammlung des Zentralvereines war die Sektion wegen der ungemein schlechten Zugverbindung (die Reise hätte fast zwei Tage beansprucht) nicht vertreten und es hat dieselbe ihr Fernbleiben schriftlich entschuldigt. Nach dem Beschlusse dieser Hauptversammlung findet die nächste in Neutitschein statt. Die neue Vereinsleitung wird es sich angelegen sein lassen, für einen würdigen Empfang und eine freundliche Bewirtung der

Gäste Sorge zu tragen. Dieser Jahresbericht wurde gleich dem Kassabericht, der vom Säckelwart Herrn Oberlehrer Ferd. Tillemann vorgetragen wurde, genehmigt.

**Sektion Teschen.** (Skiwettrennen.) Das von der Wintersportabteilung unserer Sektion zu veranstaltende Skiwettrennen um den Wanderpreis des Beskidenvereines auf der großen Czantory konnte trotz mehrmaliger Verschiebung der schlechten Schneeverhältnisse wegen heuer nicht stattfinden und mußte daher auf den Winter 1912/13 verlegt werden.

— (Von der Czantory.) Die bisherige bewährte Pächterin Frau Beata Galuschka aus Freistadt hat die Bewirtschaftung des schön gelegenen und zu größeren Touren einladenden Erzherzogin Isabella-Schutzhauses für die heurige Sommersaison wieder übernommen und wird stets bestrebt sein, das in sie gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen.

— (Jahresbericht.) Wie in den vergangenen Jahren, begann die öffentliche Vereinstätigkeit, welche für das vergangene Jahr 1910 mit der am 25. Jänner 1911 abgehaltenen Hauptversammlung ihr Ende fand, im Jahre 1911 mit dem Beskidenkränzchen am 11. Februar.

Das Beskidenkränzchen war bisher eine der populärsten und bestbesuchtesten Veranstaltungen, eine ständige Nummer im Faschingsprogramm unserer Stadt, das Stelldichein für alle seine Mitglieder, Freunde und Gönner gewesen.

Das neu erbaute, im September 1910 eröffnete Deutsche Theater entwickelte aber eine solche von Seite des Beskidenvereines neidlos gegönnte Anziehungskraft, zeitigte in dem bis zu dieser Zeit mit dramatischen Vorführungen durchaus nicht verwöhntem oder gar übersattem Teschner Publikum einen derartigen Theaterhunger, daß der Besuch sämtlicher Faschingsveranstaltungen und daher auch der des Beskidenkränzchens mächtig abflaute. Schon damals tauchte der Gedanke auf, das Beskidenkränzchen, wenn keine günstigeren Auspizien für die nächstjährige Faschingszeit sich ergeben sollten, aus der Reihe der ständigen Karnevalsfreuden Teschens zu streichen. Dieses, 1912 nun wirklich „historisch“ gewordene Beskidenkränzchen brachte noch einen Reinertrag von 146 K 60 h bei einer Besucherzahl von ungefähr 420 Personen.

Am 25. Jänner 1911 wurde die Hauptversammlung abgehalten; im Saale des Hotels „Schlesisches Heim“ hatten sich 19 Mitglieder zur Erledigung der Tagesordnung eingefunden.

Der Mitgliedsbeitrag pro 1911 wurde mit 4 K beibehalten.

In den Ausschuß wurden sämtliche Beisitzer des Jahres 1910 wiedergewählt, und zwar Dr. v. Demel, Ebeling, Hartmann, Horny, Husak, Ladenbauer, Dr. Matassek, Dr. Melcher, Molterski, Nawratil, Prokop, Ruff, Schierer, Schlauer und Turek; als Rechnungsrevisoren



Caha und Raschka. In der ersten Ausschußsitzung am 15. März 1911 wurde der neue Vorstand der Sektion einstimmig wiedergewählt, und zwar zum Obmann Dr. L. v. Demel; Obmannstellvertreter Dr. Melcher; Kassier Nawratil; Schriftführer Prokop.

Im Laufe des Jahres 1911 wurden acht Ausschußsitzungen einberufen, in welchen die laufenden Vereinsangelegenheiten beraten und ihre Durchführung beschlossen wurden.

Eine Ausschußsitzung, es war die für den 24. Mai angesetzte, sollte auf dem Jaworowy abgehalten werden; des andauernden Schneefalles wegen wurde sie, wie die anderen vorhergegangenen, im geheizten Vereinszimmer abgehalten.

Das überaus rege Interesse am Wohl und Wehe des Vereines wurde dadurch bewiesen, daß von 15 Ausschußmitgliedern (Minimum 8, Maximum 12) im Durchschnitt 10, d. i. 67%, an den Sitzungen teilnahmen.

Trotz der immer größer werdenden, intensivieren und ausgedehnteren Vereinstätigkeit gelang es, die sich stets mehrenden Agenden dank der umsichtigen Geschäftsführung in diesen Sitzungen zu bewältigen.

Da der Bergsport und der Wintersport immer mehr Anhänger gewinnt, die Schönheit unserer Beskiden immer mehr Freunde der Natur anlockt, wachsen auch die Aufgaben des Beskidenvereines, dessen Ziel und Streben es ist und bleiben wird, für seine begeisterten Anhänger zu sorgen, ihnen immer mehr und mehr unsere heimatlichen Berge zu erschließen und sie zu fröhlichem Verweilen in seinen Schutzhütten zu veranlassen und so den Ruf unserer reizvollen Heimat in allen deutschen Gauen zu verbreiten.

Der fast regenlose Sommer 1911 bewirkte wahrhaftige Völkerwanderungen der Bewohner sonnendurchglühter Städte ins Gebirge.

Die Besucherzahl des Jaworowy-Schutzhauses erreichte die noch nie verzeichnete Höhe von 5220, die des Czantory-Schutzhauses 3212 gegen 3832 bzw. 2600 Besucher im Jahre 1910. Das Jaworowy-Schutzhaus wurde somit im Jahre 1911 von 1388, das Czantory-Schutzhaus von 612 Personen mehr besucht als im Jahre 1910.

Die Besucherzahl beider Schutzhäuser zusammen beträgt somit 1911 8432 gegen 6432 im Jahre 1910 und 7861 im Jahre 1909.

Während des 17jährigen Bestandes des Jaworowy-Schutzhauses besuchten dasselbe 63.087; das Czantory-Schutzhaus während seines 8jähr. Bestandes 25.195 Personen.

Berechnet man die Anzahl der Besucher, welche sich nicht in das Fremdenbuch eintragen, mit 10% der obigen Besucherzahl, so ergibt sich eine Gesamtbesucherzahl von 97.110.

Auch heuer war das leibliche Wohl der Schutzhausbesucher den beiden Schutzhauswirtinnen Brasta und Galuschka anvertraut. Frau Brasta

hat sich in ihrer 10jährigen Tätigkeit als aufmerksame, gediegene Herbergsmutter der Jaworowyhütte geradezu einen Ruf erworben. Ihren Verdiensten bleibende Anerkennung auszudrücken, hat ihr die Sektion Teschen die erste sichtbar zu tragende Beskidenauszeichnung (das silberne Vereinsabzeichen mit der Inschrift 1901—1911) verliehen und gleichzeitig anlässlich der Überreichung dieser Ehrengabe auf dem Jaworowy eine kleine Festsitzung veranstaltet. (Fortsetzung folgt.)

**Sektion Witkowitz.** (Skiwettlauf Lissa-Weißes Kreuz.) Am 18. Februar fand bei günstigen Schneeverhältnissen das von unserer Wintersportabteilung veranstaltete Skiwettfahren statt, bei welchem Herr Josef Gruda aus Teschen den ersten Preis errang. Dieser ausgezeichnete Skifahrer legte die 9½ Kilometer lange Strecke, die mehr als ein Drittel Anstiege hat, in 1 Stunde 4 Min. zurück. Herr Gruda erhielt im vorigen Jahre bei dem Skiwettlauf Skrzyczne-Szczyrk als Erster den Wanderpreis des Beskidenvereines, war im vergangenen Winter auf dem Josefsberg Zweiter und beim Sprunglauf auf der Ostrauer Hütte Dritter. Wir gratulieren Herrn Gruda zu dieser neuerlichen vorzüglichen Leistung und wünschen ihm von Herzen die Erwerbung des nächstjährigen Wanderpreises. „Ski Heil!“

## Von anderen Vereinen.

Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien.

In der unter Vorsitz des Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Heinrich von Oberleithner abgehaltenen Vollzugsausschußsitzung wurden sämtliche in der Hauptversammlung gestellten Anträge in Verhandlung gezogen. An die St.-E.-G.-Direktion sind wegen Ablassung von Sonderzügen von Brünn nach Iglau sowie in die Sudeten und Beskiden Eingaben gemacht worden. Die landsmännischen Touristenvereinigungen sind einzuladen, Ausflüge und Gesellschaftsreisen zum Besuche der südmährischen Burgen und Ruinen zu veranstalten. Wegen Veranstaltung einer Wanderversammlung in Iglau wird zunächst mit Herrn Bürgermeister Inderka in Verbindung getreten werden. Das Referat über die Förderung des Baues von Fremdenheimen ist in Druck zu legen und allen interessierten Körperschaften mitzuteilen. Den Beschlüssen des 2. schlesischen Städtetages, betreffs Verbesserung des Eisenbahnverkehrs wird zugestimmt und werden diese Forderungen in das Verkehrsprogramm des Verbandes aufgenommen. Der das Postwesen betreffende Teil des Verbandsprogramms wurde einer die derzeitigen Verhältnisse berücksichtigenden Überprüfung unterzogen und wird demnächst den zuständigen Verkehrsbehörden unterbreitet werden. Auf Anregung des Sudetengebirgsvereines wird beschlossen, die bereits angemeldete Telephonstation am Roten Berg nicht an das Telephonnetz in Winkelsdorf, sondern an eine in Thomasdorf zu errichtende Telephonnenzentrale anschließen zu lassen. An die Vereinigungen der mährischen und der schlesischen Reichsratsabgeordneten sind Ersuchsschreiben ge-



richtet worden, bei der Aufteilung der Telefonanleihe für eine angemessene Berücksichtigung Mährens und Schlesiens einzutreten. Herr Abgeordneter Dr. v. Oberleithner gab die Versicherung, sich für diese Forderung tatkräftig einzusetzen. Der Anregung, Engelsberg zum Wintersportplatz und zur Sommerfrische auszugestalten, trug der Vollzugsausschuß dadurch Rechnung, daß er die Herren Viktor Heeger (den Antragsteller) und Notar Nobis ersuchte, Erhebungen zu pflegen, und konkrete Vorschläge zu erstatten. Der schlesische Landesausschuß übersendet den Tätigkeitsbericht für die Jahre 1909 und 1910; demselben wird mit Befriedigung entnommen, daß die Kurorte und Sommerfrischen sowie das Fremdenverkehrswesen in besonderen Abschnitten behandelt werden. Die St.-E.-G.-Direktion und die Staatsbahndirektion Olmütz haben zu dem Verkehrsprogramm des Verbandes Stellung genommen. Während von ersterer einige bemerkenswerte Verbesserungen in Aussicht gestellt werden, hat die Staatsbahndirektion Olmütz bedauerlicherweise in fast allen Punkten unter Berufung auf die finanziellen Schwierigkeiten einen ablehnenden Standpunkt eingenommen. Die Nordbahn- und die St.-E.-G.-Direktion geben seit einiger Zeit auf verschiedenen Strecken ermäßigte Wintersport-Rückfahrkarten auf Grund einheitlicher Legitimationen des Verbandes aus, dagegen konnten die bezüglichen Verhandlungen mit der k. k. Staatsbahndirektion Olmütz bisher nicht zum Abschluß gebracht werden. Das Ansuchen der Marktgemeinde Frain um Erhebung zum Erholungsort wird bei der k. k. mähr. Statthalterei befürwortet werden. Dem k. k. Unterrichtsministerium, welches die Schulleitungen zur Abgabe eines Gutachtens über die vom Leitungsmitgliede Herrn Viktor Heeger vorgeschlagenen Anregungen zur Förderung des Fremdenverkehrs durch die Schule aufgefordert hat, wird der Dank des Verbandes ausgesprochen. Die Erfolge, welche die Herren Viktor Heeger und Fritz Schäfer durch die Fremdenverkehrsversammlung in Freudenthal erzielt haben, wurden mit großer Befriedigung zur Kenntnis genommen. Herrn Professor Ernst Schilder in Leoben, dem sein Beruf die Ausübung des Wintersportreferats nicht mehr gestattet, wird für seine hervorragenden Verdienste um den Verband und die Förderung des heimischen Wintersports durch Verfassung einer Wintersportanleihe und die uneigennützig geleitete Leitung mehrerer Skikurse der wärmste Dank des Verbandes ausgesprochen. Für die Meisterschaften von Mähren und Schlesien im Skilaufen und Rodeln sind wertvolle Preise angekauft und an die diese Rennen veranstaltenden Wintersportvereine in Mähr.-Ostrau und Freiwaldau abgesendet worden. Zur Besprechung und einheitlichen Regelung der verschiedenen Wintersportangelegenheiten wurde beschlossen, im Sommer in Olmütz eine Versammlung abzuhalten.

Die 54. Leitungssitzung wurde unter dem Vorsitz des Herrn Landtagsabgeordneten Georg Philp abgehalten. Über die Sitzungen des Vollzugsausschusses, welche am 23. November und 4. Jänner stattgefunden haben, berichtete der Verbandssekretär und wurden die Beschlüsse und Anträge desselben zur Kenntnis genommen bzw. genehmigt. Das k. k. Arbeitsministerium hat dem Wintersportklub Bielitz-Biala für verschiedene Wintersportunternehmungen und zu Reklamazwecken eine Beihilfe gewährt. Das auf Anregung des Leitungsmitgliedes Herrn Wagner an die k. k. Direktion für die Linien der St.-E.-G. gerichtete Ersuchen, einen Wintersportsonderzug von Brünn nach Wolframs-Čejl zu führen, hat die genannte Direktion abgelehnt. Die Verbands-

leitung faßt den Beschluß, diese Angelegenheit weiter zu verfolgen. Die k. k. Post- und Telegraphendirektion für Mähren entsendet Herrn Postsekretär Dr. Karl Czech Edlen v. Rechtensee als Vertreter in die Verbandsleitung. Die Anregung des Herrn Viktor Heeger, das Städtchen Engelsberg in Schlesien ob seiner günstigen Lage zum Wintersportplatz und zur Sommerfrische auszugestalten, wurde von der Verbandsleitung freudig begrüßt. Auf Veranlassung des Genannten, hat sich in Engelsberg ein Wintersportausschuß gebildet und ist bereits eine Rodelbahn, die den Annaberg zum Ausgangspunkt hat, fertig gestellt worden, zu deren Anlage die Verbandsleitung eine Beihilfe gewährte. Für die Meisterschaft von Mähren und Schlesien im Skilaufen, welche am 3. und 4. Februar auf der Lissa zur Austragung gelangt, hat die rührige Wintersportabteilung des Beskidenvereines in Mähr.-Ostrau umfassende Vorkehrungen getroffen. (Anmeldungen bis zum 31. Jänner an Herrn Bürgermeister Sitzenfrey in Hruschau, Osterr.-Schlesien. Der Sieger erhält den Titel „Meister von Mähren und Schlesien im Skilauf“ und einen wertvollen, vom Verbands gewidmeten Ehrenpreis.) Die Nachricht, daß in Freudenthal die Gründung eines Fremdenverkehrsausschusses geplant ist, wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Das Ansuchen der Marktgemeinde Frain an die k. k. mährische Statthalterei, diese bedeutendste Sommerfrische Südmährens zum Erholungsort zu erklären und zur Einhebung einer Saisonsteuer zu ermächtigen, wird von der Verbandsleitung befürwortet werden. Mit lebhaften Bedauern wurde zur Kenntnis genommen, daß die Herren Referenten für Wintersport, Prof. Ernst Schilder in Leoben und Dr. M. Wopfinger in Bielitz ihre Ehrenämter nicht mehr ausüben können und wurde den genannten Herren der beste Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen. Auf Antrag des Herrn Oberkirchenratssekretärs Schorr wird dieses Amt Herrn Ing. Ludwig Schorsch in Bielitz übertragen. Auf Antrag des Herrn Wagner wird beschlossen, in der Olmützer Wintersportbesprechung einen eigenen Wintersportausschuß des Verbandes zusammenzusetzen. Schließlich wurde die Wahl der Verbandsfunktionäre vorgenommen und wurden die Herren Köhler und Seipel zum Geschäftsleiter bzw. zum Geschäftsleiterstellvertreter, die Herren Reichel und Schorr zum Zahlmeister bzw. Zahlmeisterstellvertreter wieder bestellt.

**Sudetengebirgsverein.** Hauptmann Hans Ripper, der mit Dr. Rudolf im Jahre 1881 unseren Verein gründete und den er als Präsident zehn Jahre mit großem Erfolge leitete, starb am 27. Februar 1912 in Prag im Alter von 82 Jahren.

Der Bau des der Sektion „Mähr.-Altstadt“ gehörigen Fürst Johann Liechtenstein-Schutzhauses auf dem Spiegeltzer Schneeberge geht seiner Vollendung entgegen und dürfte das Haus anfangs Juli l. J. bestimmt eröffnet werden.

Die Sektion „Freiwaldau“ wird im heurigen Frühjahr zu Ehren des verstorbenen Obering. W. Knorr aus Troppau, unter dessen Leitung die berühmte Rotenbergstraße gebaut wurde, eine Metalltafel mit Inschrift an passender Stelle auf dem Rotenberg anbringen lassen.

Die Sektion „Römerstadt“ teilt mit, daß dort eine Studenten- und Schülerherberge errichtet wurde.

**Österreichischer Touristenklub.** Der Obmann der Sektion „Wiener-Neustadt“ Professor Dr. Josef Jüttner ist am 12. März,



abends, im 66. Lebensjahre verschieden. Er war ein um die österr. Touristik hochverdienter Mann und bekleidete seit zehn Jahren die Stelle eines Vorstandes obgenannter Sektion.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Der alpine Schriftsteller Heinrich Hoß hat die Erlaubnis zum Baue eines Schutzhauses auf dem Treffneralmboden am Fuße des Südostgrates des Reichensteins bei Admont erwirkt.

Touristenverein „Adria“. Das k. k. Ministerium für Landesverteidigung hat den Offizieren und Beamten der k. k. Landwehr und der k. k. Gendarmerie den Eintritt in diesen Verein gestattet.

Verein der Naturforscher in Brünn. Von Mitgliedern der Höhlensektion unseres Vereines wurde in der Schoschuwkahöhle eine Reihe großartiger Höhlen entdeckt, die mit Torfsteingebilden von blendender Weiße und gigantischen Formationen ausgestattet sind, wie solche Gebilde bisher in keiner der erschlossenen mährischen Höhlen vorgefunden wurden.

### Verschiedenes.

Lawinenkatastrophe. Eine aus 11 Personen bestehende Skipartie wurde am 24. März auf dem Hochschneeberg bei Wien von einer Lawine überrascht und verschüttet. Nur eine Dame konnte sich selbst retten, während die übrigen Teilnehmer tot aufgefunden wurden.

Von der Jungfraubahn. Am 21. Februar, frühmorgens, wurde der Tunnel am Jungfrauoch durchschlagen und im nächsten Sommer wird die Station „Fungfrauoch“ (3457 m) eröffnet werden, von der die Hochtouristen dankbare Partien in das Gebiet des Mönchs und des Eigers werden unternehmen können.

Auf Skiern zum Südpol. Kaum drei Jahre sind verflossen seit der Entdeckung des Nordpols durch den Amerikaner Robert Peary am 6. April 1909 und schon wieder brachte der Telegraph anfangs März eine ähnliche sensationelle Kunde, daß der norwegische Forscher Roald Amundsen am 14. Dezember 1911 den Südpol erreicht hat. Er legte die etwa 2800 Kilometer große Entfernung von seinem Winterquartier „Framheim“ bis zum Südpol und retour größtenteils auf Skiern zurück. Ski Heil!

Avis für Touristen. Die Sportausrüstungsfirma Mizzi Langer-Kauba in Wien ersucht um Kenntnisnahme, daß sie nirgends Filialen oder Verkaufsstellen besitzt und daher kein Geschäft berechtigt ist, Waren unter dem Namen der Firma Mizzi Langer-Kauba anzubieten und zu verkaufen.

Da durch diese häufig vorkommenden unwahren Provenienzanangaben nicht nur die genannte Firma, sondern auch die Abnehmer geschädigt werden, so bittet die Firma alle Bestellungen direkt nach Wien zu richten. (Siehe Inserat.)

Einen interessanten Wettbewerb, an dem sich alle Amateurphotographen beteiligen können, veranstaltet der Verlag der „Kamerakunst“ (Wien, VII. Stiftgasse 6), wie wir der Märznummer des vornehmen Blattes entnehmen,

die als Probenummer auf Wunsch unentgeltlich jedem Interessenten zugeschickt wird. Das sehr reich dotierte Preisausschreiben umfaßt Reisebilder, das Leben auf dem Lande, Typen, Geirebilder, humoristische Szenen, das Militärleben und die Darstellung interessanter Fabrikationszweige und der Gewinnung von Naturprodukten. Es ist also in vielen Richtungen Anregung geboten.

Stenographie-Lehrkurs. Auch im kommenden Sommer, und zwar vom 19. Juli bis 9. August, täglich von 4 $\frac{1}{4}$  bis 6 $\frac{3}{4}$  Uhr nachmittags, wird in Wien ein Vorbereitungskurs für die im Herbst stattfindende Stenographie-Lehramtsprüfung abgehalten werden. Der Kurs umfaßt alle Prüfungsfächer, Systemkunde, Schulpraxis, Geschichte und Literatur der Stenographie usf. Auskünfte und Anmeldungen bei der Leitung des Stenographen-Zentralvereines in Wien, I. Wollzeile 12.

### Vom Büchertisch.

Zur herannahenden Sommersaison werden den geehrten Touristen nachstehende Bücher und Karten zur Anschaffung bestens empfohlen:

1. Die Beskiden. Führer durch die Westbeskiden und die angrenzenden Landschaften. Herausgegeben von Prof. Jos. Matzura. Mit 1 Karte. 1907. Preis K 4-80.

2. Hadaszczoks Führer durch die Beskiden. Herausgegeben von der Sektion Friedek des Beskidenvereines. Von K. Ohnhäuser, mit einer Wegekarte von P. Schorr. 2. Aufl. 1908. Preis K 2.—.

3. Der Hochtourist. Ein Handbuch für Anfänger. Von Prof. F. Niedermayr. Mit 24 Illustrationen und 8 Vignetten. 1903. Preis K 3-30.

4. Körperpflege durch Wasser, Luft und Sport. Von Dr. med. Julian Marcuse Leipzig, J. J. Weber. Preis K 7-20.

5. Das Klettern im Fels. Von Fr. Nieberl. Mit 50 Zeichnungen von C. Maas München. Verlag der Deutschen Alpenzeitung. 1909. Preis K 2-90.

6. Wie sollen unsere Mittelschüler die Alpen besuchen? Von E. Enzensperger. Mit 24 Tafeln und 7 Textbildern. Preis K 2-20.

7. Dr. Otto, Die Hohe Tatra nebst den wichtigsten Touren in den Zentral- und Westkarpathen. Achte, neu bearbeitete Auflage. Mit sechs Karten. 1911 bis 1912. Preis K 3-60.

8. Müller, Wegweiser für die Hohe Tatra. Mit einer Übersichtskarte. 1905. Preis K 1-20.

9. Patschovsky, Führer durch das Altvater-Gebirge nebst drei Wegkarten. Vierte Auflage. 1909. Preis K —75.

10. Tourenkarte für die Beskiden (Von der Babiagura bis zum Smrk.). 4. Auflage. 1911. Ergänzt und neu bearbeitet von K. Husak. Maßstab 1:150.000. Preis K —60 = M. —50. Auf Leinwand gespannt K 1-40 = M. 1-20.

11. Spezialkarten von: Teschen-Jablunkau, Bielitz-Biala, Maków (Babiagura), Rosenberg und Rutka (Fatra), Hohe Tatra usw. Maßstab 1:75.000. Preis auf Papier K 1.—. Auf Leinwand gespannt K 1-80.

12. Kursbücher: Österreichisches Kursbuch à K 1-80 und à K —90; Reichsdeutsche



Kursbücher à K 2-40, à K 1-20 usw.; für Mähren und Schlesien à K —20; für die Alpenländer à K —30.

13. Führer durch die Beskiden-Bergwelt. Mit Fahrplan der Hauptstrecke der k. k. Staats- und Privatbahnen sowie Lokalbahnen: Mähr.-Ostrau—Oderfurth—Witkowitz—Marienberg—Schönbrunn, Mähr.-Ostrau—Karwin, Oderberg, Hruschau. Preis 10 h.

Obige Artikel sind stets vorrätig in der Buchhandlung für Touristik Alois Ruff, Teschen, Stephaniesraße 52 (nächst dem Erzherzog Friedrichschen Schlosse), in welcher sich auch die Auskunftsstelle des Beskidenvereines befindet. Auskünfte über touristische Angelegenheiten werden bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

Beskidenvereinsmitgliedern wird die portofreie Zusendung gewährt.

Kurorte und Sommerfrischen in Mähren und Schlesien. Unter diesem Titel erscheint Ende April ein neuer Führer, welcher die mährisch-schlesischen Beskiden, die Sudeten, das mittelmährische Ausflugsgebiet, das Iglauer Hochland und das südmährische Bergland in orographisch-touristischen Aufsätzen behandelt. Jeder dieser Abschnitte enthält eine Beschreibung der Kurorte, Städte, Sommerfrischen und Winterstationen des betreffenden Gebietes. Zur Orientierung ist dem Führer eine von Freytag & Berndt in Wien angefertigte Übersichtskarte beigegeben. Das sehr gefällig ausgestattete Reisewerk ist mit einem Titelbilde (Autochromaufnahme von Dr. M. Wopfner) und mehr als 140 Abbildungen im Texte geschmückt.

Der Führer wird mit dem gleichzeitig erscheinenden Sommerwohnungs-Verzeichnis allen, die einen ihnen zusagenden Landaufenthalt wählen wollen, und auch den Touristen, welche alljährlich in immer größerer Zahl die Beskiden, die Sudeten, die Wunder der Unterwelt in der Mährischen Schweiz und das romantische Thayatal mit seinen Burgen und Ruinen aufsuchen, vortreffliche Dienste leisten. Die Reisewerke werden vom dem Deutschen Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien in Wien, V., auf Verlangen gegen Einsendung von 20 h in Briefmarken zugesendet, können aber auch im Buchhandel (Führer 40 h und Wohnungsverzeichnis 20 h) bezogen werden. Den Vertrieb durch den Buchhandel besorgt die Verlags- und Kommissionsbuchhandlung Rudolf Lechner & Sohn in Wien.

## Mitteilungen der Schriftleitung.

Von den bisher erschienenen Jahrgängen I bis VIII der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ sind nur noch geringe Vorräte vorhanden. Preis pro Jahrgang mit Postversand K 1-20. Zu beziehen direkt von der Verwaltung: Teschen, Stephaniestraße 15.

Bisher wurden uns auf die gestellte Anfrage bezüglich der Berichterstattung für unsere Mitteilungen folgende Herren Berichterstatter namhaft gemacht: Landrichter Oehler (Sektion Beuthen), Dr. M. Wopfner (Sekt. Bielitz-Biala), Oberl. Kraus (Sektion Friedek), F. Gabriel (Sektion Friedland), Oberlehrer Dr. Gerlich (Sektion Kattowitz), Amtsrichter Borchert (Sektion Königshütte), G. Tippmann (Sektion Mistek), S.

Kochmann (Sektion Myslowitz), J. Ullrich, F. Kubiena (Sektion Neutitschein), Dr. Hans Haar (Sektion Oderberg), Prof. Müller, Oberlehrer Stikar (Sektion Mähr.-Ostrau), Lehrer M. Steuer (Sektion Pleß), Dr. Krause (Sektion Ratibor), K. Rist (Sektion Wagstadt), Th. Mallener, Fachlehrer Ohnhäuser (Sektion Witkowitz). Für die im Juni erscheinende dritte Nummer der „Mitteilungen“ werden von den Herren Berichterstattern die Beiträge bis Ende Mai erbeten.

Touristische Auskünfte werden von den Vereinssektionen, der Zentralleitung und der Schriftleitung der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ bereitwilligst erteilt.

Zentralleitung (Vororteausschuß), Schriftleitung und Verwaltung der „Mitteilungen“: Teschen. Österreichisch-Schlesien.

### Vereins-Sektionen:

Bielitz-Biala, Teschen, Friedek, Wagstadt und Oderberg in Österreichisch-Schlesien,

Mähr.-Ostrau, Witkowitz, Mistek, Friedland und Neutitschein in Mähren,

Ratibor, Kattowitz, Beuthen, Myslowitz, Königshütte, Pleß in Preußisch-Schlesien.

## Die Mitglieder des Beskidenvereines

werden gebeten, für den Verein Mitglieder zu werben, überzählige Exemplare der „Mitteilungen“ im Bekanntenkreise zu verbreiten, in allen Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern und Lesevereinen die „Mitteilungen“ zu verlangen.

Jahresabonnement 2 K = 2 M.

Der Beskidenverein hat über 4900 Mitglieder.

Sämtliche Anfragen und Reklamationen bezüglich der „Mitteilungen“ sind an den geschäftsführenden Obmann Dr. Karl Melcher zu richten.

Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Die nächste Nummer der „Mitteilungen“ erscheint im Juni 1912.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.

Herausgeber und Verleger: Beskidenverein in Teschen.

Druck der K. und K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

**Pilsner Bierhalle J. Mehofer,**  
**Teschen, Ecke Alter Markt — Barthagasse.**  
 Bekannte Gabelfrühstückstube. **Gute Küche.**  
 Rendezvousort d. Touristen.



# SIMON WEISS, BIERDEPOT

Bielitz, Bahnstraße 13. » » » » Vertretung der erzherzogl. Brauerei in Saybusch und der k. k. priv. Brauerei Johann Götz in Okocim empfiehlt den Bezug dieser anerkannt vorzüglichen Sorten Faß- und Flaschenbiere den Herren Gastwirten und Kaufleuten » » » » zu mäßigen festgesetzten Preisen.

**Spezialität:**

**Spezialität:**

Saybuscher Porterbier » » » Okocimer Exportbier

**Detailverkauf:** Telephon Nr. 379.

**Französische Rotweine** für Österreich ab Zollager (ohne Eingangszoll f. Deutschland)  
**Mosel- u. Rheinweine** in vorzüglichen Qualitäten \* zu billigsten Preisen. \*

**Größtes Ungarweinelager in Deutschland.**

**Spezialität:** Ungarwein-Tokayer, herb, mild, gezeht und süß. Medizinal- und Ruster Ausbruchweine. Ungarische, Vöslauer, Tiroler, Dalmatiner und « « « Italiener Rot- und Weißweine. » » » »

**Weingroßhandlung FELIX PRZYSZKOWSKI**

HOFLIEFERANT

**RATIBOR — BEUTHEN O/S.**

## BAHNHOF-RESTAURATION

des Zentralbahnhofes in Teschen, Österr.-Schles.

Restaurant nebst schönem schattigen Garten mit Veranda. **vorzügliche Küche.** Bestes Teschen- und Original bürgerliches Pilsner Bier, sowie österreichische, ungarische und steirische Weine bei exakter Bedienung. — Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

**Johann Sattler**

Bahnhofrestaureur.

## Herrenwäsche,

**Krawatten, Schirme, Hosenträger, Touristen-Hemden und -Stutzen** allererster Qualitäten offeriert nebst feiner

**DAMENMODEWARE**

**OSCAR HILKE, Teschen, Stephaniestraße Nr. 45,**

Österr.-Schlesien

## Das Touristenhaus auf der Kamitzer Platte bei Bieliz

Küche, gut abgelagertes Okocimer Kaiserbier vom Faß, österreichische und ungarische Originalweine, Rhein- und Moselweine. Im Kellergeschoß eine originell „**Altdeutsche Weinstube**“. Zum Übernachten und eingerichtete **Fremdenzimmer** zur Verfügung; interurbane **Telephonverbindung Nr. 216.**



**Anmeldungen größerer Gesellschaften oder Bestellungen auf Zimmer** sind vorsichtshalber schriftlich, telegraphisch oder telephonisch schon **zwei Tage vorher** erbeten, um sicher ausgeführt werden zu können, und direkt an **LEOPOLD ZANGL,**

Pächter im Touristenhause auf der Kamitzer Platte bei Bieliz, Österreichisch-Schlesien, zu richten.





## Kais. u. kön. Hof-Buchdruckerei KARL PROCHASKA

Österr.-] TESCHEN [Schlesien

Chromolithogr. Anstalt, Schriftgiesserei,  
Galvanoplastik und Gross-Buchbinderei.

Gegründet 1806.

Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Preisblättern, Geschäftsdrucksorten, Etiketten etc. Feinster Illustrationsdruck und Mehrfarbenbuchdruck auf besonderen Maschinen. Bewältigung von Massenaufgaben in kürzester Zeit.

Fremdsprachlicher Satz, darunter Russisch, Serbisch, Bulgarisch. — Musiknoten-Satz.

Anfertigung einfacher und feinsten lithographischer Farbendruckbilder (Chromos) nach künstlerischem Entwurf für Text und Umschlag. Lieferung von lithographischen Arbeiten für wissenschaftliche Werke, für Industrie und Handel.

Herstellung von Halbfranz- und Leinenbänden, Liebhabereibänden in moderner Ausführung; von Geschäftsbüchern, Kartonnagen und Broschüren etc. Fabrikation von Buchdecken jeglicher Art. Jährliche Erzeugung von zirka 1,500.000 Einbänden und Decken.

Im Betrieb:

31 Schnellpressen, 8 Setzmaschinen,  
5 Gieß- u. 86 Hilfsmaschinen. Elektr.  
Beleuchtung und Kraftübertragung.  
Über 400 Arbeiter und Beamte.

## Original grobgenähte Goiserer Bergschuhe

mit jeder Art Scherren- und Spitzkopfbengelung, garantiert wasserdicht, sehr dauerhaft, als auch englische Gamaschen und Reitstiefel in feinsten Ausführung liefert

: : : : Touristenschuhmacher : : : :

**JOSEF OBRACZAY, Teschen,** Alter Markt 9.  
Österr.-Schlesien.

Erlaube mir den P. T. Touristen die  
höfliche Mitteilung zu machen, daß ich die  
**Bewirtschaftung** des Touristenhauses am

## Weißes Kreuz

mit 1. Jänner 1912 wieder übernommen habe  
und bemüht sein werde, den an mich gestellten  
Anforderungen bestens zu entsprechen.

Hochachtungsvoll

**Josef Daněk,**

Pächter des Weißes Kreuzes.

# Größtes Spezialgeschäft in Ausrüstung und Bekleidung für Touristik u. Wintersport **Mizzi Langer-Kauba,**

WIEN, VII., Kaiserstraße 17.



**Sportkostüme** für Damen und Herren aus Loden und englischen Stoffen.

**Wasserdichte Mäntel** für Damen und Herren in jeder Fassung und besten Stoffarten.

**Alle Ausrüstungen für Bergsport** und Reisen in erstklassiger Auswahl.

**Alles Nötige für den Wintersport.**

**Generaldepot der Alpen-Ski** (Lilienfelder Schneeschuhe).

*Habe nirgends Filialen und auch keine Verkaufstellen, bitte daher Bestellungen nur an meine Wiener Adresse zu richten.*

==== Bitte illustriertes Preisbuch zu verlangen =====





# MITTEILUNGEN

## DES BESKIDEN-VEREINES

Nr. 3.

Teschen, Juni 1912.

IX. Jahrg.

Die Buchhandlung für Touristik

**ALOIS RUFF**

Teschen (Österr.-Schles.)  
Stephaniestraße Nr. 52

empfiehlt den geehrten Herren Touristen  
ihr reichhaltiges Lager von: Reiseführern,  
Touristen- und Ansichtskarten u. s. w.

(Der Besitzer ist gründendes Mitglied des Beskiden-Vereines, Mitglied  
des Zentralausschusses und befindet sich in diesem Geschäfte die  
Auskunftsstelle des Beskiden-Vereines.)

**Café „Zentral“** Staats-Telephon Nr. 10.  
Teschen, Demelplatz

große Laube, nächst dem k. k. Post- u. Telegraphenamte.

Rendezvousort **Karl Zimmermann, Cafetier.**  
sämtl. Fremden.

3 Worte . . .

„Altvater“

**Gessler**

**Jägerndorf**



K. u. k. Hoflieferant

**SIEGFRIED GESSLER**

Altvater-Liqueur-Fabrik

**JÄGERNDORF.**

**WEIN-  
STUBE**

**FRITZ SCHULZ**  
(vorm. Ferd. Turek)

Teschen, Stephaniestraße 16.

Ältestes und renommier-  
testes Weinhaus d. Stadt.

Rendezvousort aller Beskiden-Besucher.

. . . Mag. Karl Tureks . . .

**„Löwenapotheke“**

Reichhaltiges Lager bewährter  
Bedarfsartikel für Touristen.

Teschen, Sachsenberg 19.

2 Minuten vom  
Zentralbahnhof.

. . . . . Telephon 218/VIII. . . . .

**KUR=HOTEL, USTRON**

Schönstes Touristenheim mit großem  
schattigen Garten und Parkanlage.  
Empfiehlt seine vorzügliche Küche  
und Keller bei mäßigsten Preisen.

. . . Billige Schlafräume! . . .

Hochachtend

**JOHANN MAHLENBREI, Hotelier.**

C 01026911

2079



Die Verwaltung  
der  
**Erzh. Friedrichschen  
Schloßbrauerei**

gegr. 1846] in Teschen [gegr. 1846  
und der

**LIKÖR- UND SODA-  
WASSERFABRIK**

gegr. 1837] in Blogotitz [gegr. 1837  
ladet zum Bezuge ihrer vorzüglichen

**Bier-, Likör- und Sodawasser-**

Erzeugnisse  
höflichst ein. — Zum Ausstoß gelangen:

**Lager-, Kaiser-, Märzen-,  
Doppelmärzen-, Bock- und  
Porter-Biere** (nach englischer Art gebraut).

**Liköre** den besten auf den Markt gelangen-  
den Likörmarken gleichwertig. In den  
Schutzhäusern des Beskidenvereines erhältlich.

*Preislisten gratis und franko.*

**Feste, dauerhafte Bergsteiger**

sowie alle Arten von Schuhwaren  
empfiehlt zu den solidesten Preisen bei  
besten Ausführung **Karl Faruga**  
Schuherzeugung **Teschen**, Steinplatz Nr. 40

**JARZEBINKA**



— Altvater-  
Kräuterlikör  
Beskidenbitter  
Peppermint  
— Getreide-  
kümmel  
Sliwowitz  
Kognak

auch in handlichen  
Touristenflakons ge-  
füllt empfiehlt



**kais. u. kön. Hoflieferant**

**M. FASAL, TESCHEN**  
Österr.-Schlesien.

**Café-Restaurant Hotel „Zentralbahnhof“ Teschen,**  
Bahnhofstraße 13

Interurb. Telefon Nr. 80.



Interurb. Telefon Nr. 80.

empfiehlt sich den P. T. Touristen aufs beste. Mitglieder des Bes-  
kidenvereines genießen bei Übernachtungen einen 10%igen Nachlaß.  
**Innozenz Putschek**, Hotelbesitzer.

**SOBTZICK'S** *feine* **Dessert-  
Chocoladen**

**Holtei** in Cartons 30 u. 50 Pfg.

**Mona** in Cartons 50 Pfg.

**Amazone** in Tafeln 30 Pfg.

**FABRIKEN**  
in

**RATIBOR**

u. **BRESLAU.**



# MITTEILUNGEN DES BESKIDEN-VEREINES

Die »Mitteilungen des Beskiden-Vereines« erscheinen als offizielles Vereins-Organ sechsmal jährlich, und zwar für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder mit Postversand jährlich 2 K; einzeln 50 h. Mitglieder im Nachbezug 30 h. Gesamtauflage 5100. Schriftleitung: Arthur Drischel, Eisenwerksbeamter, Witkowitz. Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 3.

Teschen, 15. Juni 1912.

IX. Jahrg.

## Die mährisch-schlesischen Beskiden.

(Fortsetzung und Schluß.)

Von Prof. Josef Matzura, Nikolsburg.

Was die Volkszugehörigkeit der Gebirgsleute betrifft, so wohnen westwärts von der Lissa (Morawkatal) tschechoslawische Mährer, ostwärts polnische Schlesier; die Gebildeten sind fast ausnahmslos der deutschen Sprache mächtig; von deutschem Charakter sind die Städte Neutitschein, Friedek, Teschen, Bielitz (mit deutscher Sprachinsel); auch Mistek, Skotschau, Jablunkau haben viele deutsche Bürgerschaft; in Friedland wohnen viele deutschsprechende Leute. Die Bevölkerung ist freundlich und kommt auch anderssprachigen Fremden geziemend entgegen. Einige slawische Sprachkenntnis wird gewiß von Vorteil sein; doch reisen heute zahlreiche Touristen durch die Beskiden, die nur Deutsch sprechen. Das Deutsche ist die anerkannte Verkehrssprache, alle besseren Wirte und Geschäftsleute sprechen Deutsch; dazu kommt der Rückhalt der deutschen Städte, der zahlreichen verstreuten großen Industrien mit ihrer Beamtschaft und nicht zuletzt der führende Einfluß des rührigen Beskidenvereins.

Auf aussichtsreichen, wohlgelegenen Berggipfeln gewähren acht guteingerichtete Schutzhäuser\*) des umsichtig zielbewußten Beskidenvereins hochwillkommene Rast. Die Mitglieder des Beskiden- und Sudetengebirgsvereins genießen in diesen Schutzhäusern Ermäßigungen. Die meisten Schutzhäuser gewähren auch an Studenten und Schüler »nach Maßgabe der vorhandenen Räumlichkeiten« freie Unterkunft.

Auskunftstellen für Einheimische und Fremde hat der „Deutsche Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren

und Schlesien“ (Wien V, Ziegelofeng. 33) in diesem Gebiet bisher errichtet in Mähr.-Ostrau (Handels- und Verkehrsbank), Teschen (Buchhandlung A. Ruff), Bielitz (Fremdenverkehrs-Komitee) u. a.

Die meisten, besonders sorgsam gehegten Forste Ostschlesiens sind Eigentum S. k. H. des Herrn Erzherzogs Friedrich. So dürfen uns die Verkehrs-, Unterkunfts- und Sprachenverhältnisse durchaus nicht abhalten, die schönen Beskiden mit ihren herrlichen, feuchtkühlen Wäldern, mit ihren idyllischen oder romantischen Tälern, den blumigen, sonnigen Höhen, mit ihren interessanten Städten und Industrien, den freundlichen Dörfern und Einzelsiedlungen, mit ihrer Bevölkerung von wechselnden Lebensbedingungen, mit ihren originellen Trachten, oft und oft zu besuchen. Aber auch Tausende heimischer und fremder Sommerparteien suchen alljährlich in treuer, dankbarer Anhänglichkeit diese Bergdörfer, Städtchen und Täler auf, um hier in würzig kräftigender Luft, im Tale oder auf Höhen, in stiller Einsiedelei oder in frohvereinter Geselligkeit schöne Tage und Wochen zu verbringen.

Auch der Wintersport hat in diesen Bergen bereits siegreichen Einzug gehalten, und heitere Familienfeste droben in den Schutzhäusern selbst in der Schneezeit sind keine Seltenheit. In mehreren Sektionen des Beskidenvereins haben sich eigene Wintersportgruppen organisiert, die namentlich das Skilaufen pflegen und bei zahlreichen Veranstaltungen schöne Beweise von bedeutenden Fortschritten gegeben haben. So zählen das Lissagebiet und die Bielitzer Berge heute schon zu den renommiertesten Wintersportplätzen in Mähren und Schlesien; aus Nähe und Ferne ziehen sie mit häufigen und gelungenen Veranstaltungen die sportlustige Welt

\*) Sie sind an verschiedenen Stellen in dieser Besprechung erwähnt.

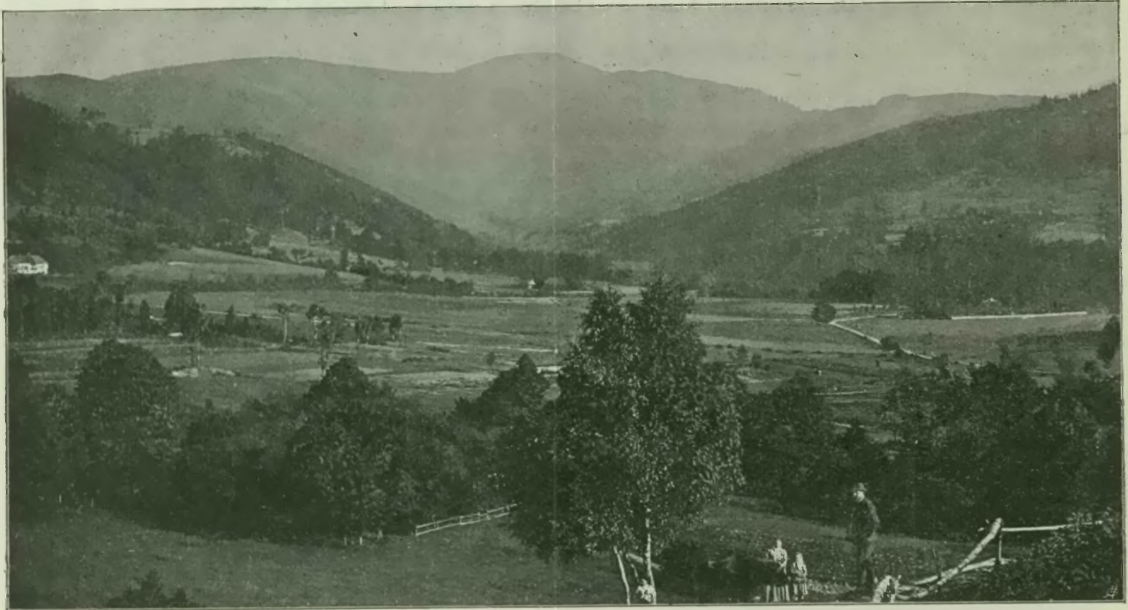


zu frohem Weltkampf oder lustiger Schau in immer wachsenden Scharen herbei. — Für werbende und belehrende Publizistik und Veröffentlichungen ist gesorgt.\*) Der Ausübung dieses Sports kommt ganz besonders zustatten, daß die Schutzhäuser des Beskidenvereins auch im Winter geöffnet sind. —

Zu den beliebtesten Bergwanderungen zählen: bei Biala die Tour auf den Hanslik (839 *m*) und zum Erz h. M. Theresia-Schutzhaus auf dem Josefsberg (913 *m*); bei der Schwesterstadt, dem schlesischen Bielitz, der Besuch des »Zigeunerwaldes«, einer reichen Sommerfrische mit vielen

sche Sprachinsel zum Besuche der Bielitzer Berge; die Bielitzer selbst sind seit jeher eifrige Naturfreunde. — Ein anderes Wanderziel ist die Weichselstadt Skotschau, am Ausgang des 3 Meilen langen Bergtales der oberen Weichsel, oder Moorbad Ustron (Bahnhof), und das nahe Touristenhaus auf der Czantory. Wer die Weichselquellen\*) besucht, wird wohl zwei Tage widmen und zurück in die Bielitzer Berge, oder über das Bergdorf Istebna zur Bahnhofstation Jablunkau wandern, oder vom Czantoryschutzhause ins Olsatal westwärts absteigen.

Wir kommen nach der freundlich gele-



Die Lissa (1325 *m*) von der Borowa-Kirche aus (N.-W.) gesehen.

Villen am Fuße des Gebirges; der Aufstieg zum Touristenhaus auf der Kamitzer Platte (1001 *m*); ins waldreiche Luisental und zum Klimczok; ins sonnig-freundliche Bistraital und zur Klementinenhütte, auf den Klimczok (1119 *m*) und zum Touristenhaus auf der Kamitzer Platte. Tausende von Reichsdeutschen kommen an Sonntagen mit Extrazügen in diese deut-

genen Olsastadt Teschen; der Teschner war immer von liebenswürdigem Entgegenkommen. Mit der Bahn, mit dem Wagen oder zu Fuß wandernd, lassen sich von diesem Verkehrszentrum Ostschlesiens aus ganz prächtige Tagestouren unternehmen; man steigt zum Erz h. Isabella-Schutzhaus auf der Czantory (958 *m*; Bahnhofstation Bistritz oder Ustron) oder zum Erzherzog Friedrich-Schutzhaus auf dem Jaworowy (947 *m*) auf (Station Trzynietz), besucht die Sommerfrische Kameral-Elgoth (Station Hnojnik) oder das hübsche Rzekatal (Station Trzytiesch). Wer Zeit und Muße hat, dringt tiefer in die Beskidenwelt; er erreicht mit der Kaschau-Oderberger Bahn unser Bergstädtchen Ja-

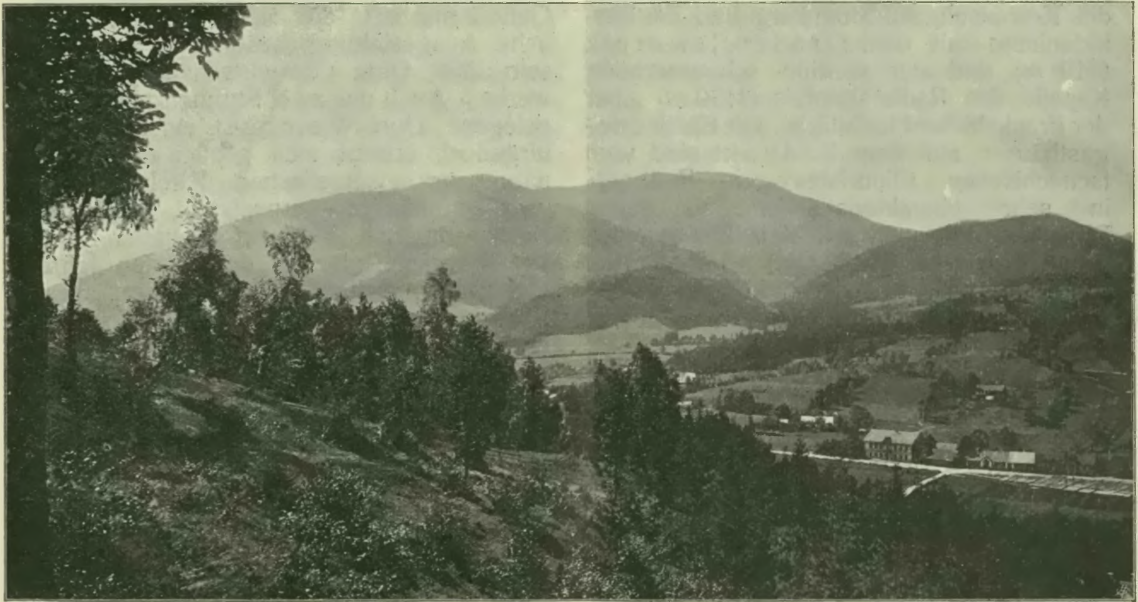
\*) Der Wintersport-Ausschuß des „Deutschen Landesverbandes für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien“ hat sich u. a. (auch für die Westbeskiden) folgende Hauptaufgaben gestellt: Veranstaltung von Skikursen, von großen Wintersportunternehmungen und Zusammenstellung ihrer Programme, die nötigen Wetterberichte, Zeitungsberichte, Fahrpreismäßigungen, Verbesserung des Unterkunftwesens und der Winter-Wegmarkierung, Anlage von Rodelbahnen und Skiübungsplätzen, Heranziehung aller Bevölkerungsschichten, vor allem der Jugend, zur Betätigung im Wintersport, weiter die Veranstaltung von Wettbewerben usw.

\*) Die Weiße Weichsel kommt aus einem sehenswerten Engtal; an der Schwarzen Weichsel steht auf waldumhegter Berghöhe ein Jagdschloß des Erzherzogs Friedrich.



Jablunkau u. besucht dort das Rathaus oder die Restauration Bullawa oder Auschwitzer, oder am Stadtwald den Heinrichshof. Von dieser Restauration oder vom »Touristenhaus Jablunkapaß« in Mosty (Bahnhofstation) ersteigt man die Hochwiesen und Salasche der aussichtsreichen Girowa (839 m) in zwei Wegstunden, oder man besucht von Jablunkau aus das schöne Lomnatale und die Hadaszczokhütte auf dem Slawicz oder das Weiße Kreuz; andere steigen von Jablunkau aus über den Stożek (975 m) zum Kammweg zur Czantoryschutzhütte hinan, oder sie fahren nach Istebna und besuchen die Weichsel-

Czajaneck, Charbulak, Duży u. a.). Tagelang kann man hier von Berg zu Tal, von Tal zu Berg in bald heiterer, bald ernster Gebirgslandschaft wandern; bequeme Unterkunftsstätten sind hier die »Ostrauer Hütte« am Westhang der Lissa (810 m); das geräumige Erzherzog. Albrecht-Schutzhaus auf dem Lissagipfel (1325 m), das Gasthaus in der Bila (d. h. an der Weißen Ostrawitz), vor allen das viel belebte Touristenhaus »Weißes Kreuz«, an der Grenze von Mähren, Schlesien und Ungarn, in einer Höhe von 940 m, mitten zwischen einer endlosen Gebirgswelt und in weiten Wäldern ringsum — scheinbar



Der Gr. Smrk (1282 m) von der evang. Kirche in Althammer aus (N.-O.) gesehen. (Aufnahme von J. Matzura.)

quellen. — 3 Meilen von Teschen westwärts liegt am Hügelrande über der Ostrawitz das Städtchen Friedek; von der Terrasse des Schloßparkes überblickt man alle die höchsten Gipfel der Westbeskiden;\*) wer sie besuchen will, fährt ins Morawkatal oder mit der Bahn südwärts nach dem Städtchen Friedland (Gastwirtschaft Kerlin). Von Friedland aus beginnen die beliebten Aufstiege zum Erzherzog. Albrecht-Schutzhaus auf der Lissa (drei bis vier Wegstunden), zum waldverdeckten, massigen Smrk oder zum Radhošť. — Eine Stunde höher talauf von Friedland erstreckt sich längs der klaren Fluten der Ostrawitz das viel besuchte Althammer (Haltestellen der Bilatal-Bahn, die an Friedland anschließt!) mit wohleingerichteten Gasthöfen und Gasthäusern (Freud,

in einsamster Weltferne — und doch in wenigen Wegstunden von der Bahn aus bequemlich in romantischer Wanderung zu erreichen. Der Aufstieg in diese Bergwelt ist eben wesentlich erleichtert worden durch die neue Touristenbahn Friedland — Althammer-Bila. Mit der Bilatalbahn gelangt man bis nahe zu den Quellen der Ostrawitz an der ungarischen Grenze.

Von Friedek aus erreicht man auf der Kaiserstraße, die gegen Neutitschein\*) führt, in zweistündiger Wagenfahrt die große Ruine Hochwald, mit ihrem prächtigen fürsterzbischöflichen Parke. Von Hochwald mag man weiter wandern nach dem romantischen Stramberk mit seiner Ruine und dem geologisch und paläontologisch berühmten Kotoutschfelsen; westwärts der Stadt wird eine Badeanstalt und Restauration unter deutscher Wirtschaft ge-

\*) Ausgezeichnete Aussicht vom nahen Friedeker Stadtwald (Restaur. Waldschlößchen).

\*) Automobilverkehr.



führt. In zwei bis drei Stunden erreicht man von hier aus Neutitschein, nach den Wegzeichen über die Höhen oder in der Niederung wandernd, die wichtigste Stadt des deutschen Kuhländchens, auch bekannt durch seine industrielle Tätigkeit. Neutitschein liegt ungemein vorteilhaft am Fuße eines viel und tief zerschnittenen Hügellandes. Wenn man in anmutigem Spaziergang die Höhe des nahen Steinberges oder einen anderen benachbarten Aussichtspunkt erstiegen hat, wird man das gern bestätigen; besonders schön ist ein Ausblick hinüber auf Burg Alttitschein und den gesegneten Odergau oder gegen Morgen auf den grauen, starren Felsen des Kotoutsch, auf Stramberg und die Beskidenkette mit dem Großen Jawornik (919 m) und der weithin schimmernden Kapelle des Radhoštgipfels (1130 m) über der Frankstädter Hochfläche. Die Einsiedeleigasthäuser auf dem Radhošt sind vom tschechischen »Touristenverein Radhošt« in sehr charakteristischen slawischen Blockbau-Stilformen errichtet. (Ein Sammelpunkt slawischer Touristen.) Auch von der Bahnstation Hotzendorf können schöne Touren auf bezeichneten Wegen in die Beskiden gemacht werden.

In dieser übersichtlichen Darstellung wurde bereits mancher Sommerfrischen und Kurorte Erwähnung getan; es erübrigt, diese Übersicht noch mit einigen Strichen zu ergänzen. So liegen um Neutitschein mehrere saubere deutsche Ortschaften (Senftleben, Blauendorf, Söhle u. a.), die gern zum Sommeraufenthalt gewählt werden. Im nördlichen Teile Ostschlesiens nächst Freistadt liegt an der Olsa inmitten schöner Parkanlagen das heilkräftige Jodsolbad Darkau. Das Ostrawitzatal mit seinen Wäldern und Höhen, Wiesen und kristallklaren Forellenwässern ist zu sommerlichem Besuche hervorragend geeignet; den stärksten Verkehr haben Althammer (Hotel Parma, Franz Czajaneck und zwei gute Gasthäuser im Oberdorf bei der kathol. Kirche. Das erwähnte Hochwald, Gr.-Kunt-schitz und Morawka werden zumeist von slawischen Familien besucht. Weiter gegen Teschen — schon in polnischem Gebiete — liegt das beliebte Kameral-Elloth, wo sich jeden Sommer einige hundert deutsche Familien einfinden; sehr schöne bequeme

Wege führen im Waldesschatten hinauf zu breiten Bergwiesen. — Das bergumhegte Landstädtchen Jablunkau, aus dem gute, schöne Promenaden in den städtischen Wald geleiten, richtet sich in den letzten Jahren mehr und mehr für den Fremdenverkehr ein; in einigen Gastwirtschaften ist für Verpflegung, in diesen wie in mehreren Privatwohnungen für entsprechende Unterkunft gesorgt; auch das höher gelegene Touristenhaus Mosty hat einige Gastzimmer. — Der Markt Ustron an der Weichsel, wo sie aus dem Gebirge tritt, war seit hundert Jahren ein Kurort mit Schlackenbädern und Molkenkur; heute ist das Moorbad Ustron im Besitze einer Genossenschaft, die sich eine zweckdienliche Ausgestaltung besonders angelegen sein läßt. Gute Gastwirtschaften. (Eisenwerke.) Auch das zwei Stunden talaufwärts gelegene Dorf Weichsel, ein echtes Gebirgsdorf, erfreut sich großer Beliebtheit; nahe der evangelischen Kirche stehen viele Landhäuser — zumeist in polnischem Besitz, da sich hier ein lebhafter Zuzug aus Russisch-Polen in den letzten Jahren Geltung verschafft. Ein anderer älterer Kurort, näher an Bielitz, ist Ernsdorf, am Nordfuß der Waldberge, früher auch ein vielgenannter Molkenkurort. Das Nachbardorf ist das deutsche Lobnitz mit dem in reichen Wäldern versteckten Luisental. Der nächstgelegene Sommeraufenthalt für Bielitz-Biala aber bleibt der Zigeunerwald. Die Stadtbahn führt bis an den Fuß des nahen Gebirges, gute Gasthäuser entsprechen allen Anforderungen; zahlreiche Villen und Gärten zeigen Wohlhabenheit und Behaglichkeit. Jenseits der Berge und des Bielitzer Stadtwaldes liegt Deutsch-Bistrai, das von ruheliebenden Familien aufgesucht wird; manche Einsiedler ziehen sich sogar in das entfernte Szczyrktal (Gasthaus Glösel) zurück. — Wer Höhenluft sucht, wohnt einige Tage oben in den Schutzhäusern, wohin man besonders gern erholungsbedürftige Jugend für Wochen und Tage in Pflege gibt. —

Das ganze Beskidengebiet ist von einem verläßlich markierten Wegenetz durchzogen, so daß der Tourist bei entsprechender Beachtung der Wegtafeln und der farbigen Zeichen auch ohne Führung allein wandern kann.





## Vorfrühling in der Fatra.

*Von Fritz Lischka, Lehrer, Oderberg-Bahnhof.*

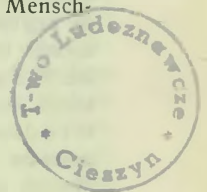
Die Wintersportabteilung der Sektion Teschen des Beskidenvereines, sieben Mann hoch, verstärkt durch zwei Mitglieder der Sektion Oderberg, unternahm, am 24. und 25. März 1912 eine Skifahrt in die Fatra. Die Abfahrt erfolgte am 23. März um 5 Uhr 57 Min. abends von Teschen nach Kralovan. Der Beginn des Ausfluges war zwar wenig verheißungsvoll, aber doch gehörte diese Partie zu den schönsten des Winters 1911—12 und wird wohl allen Teilnehmern in bester Erinnerung bleiben. Am Samstag nachmittags goß es in Strömen, ein rauher Wind blies durch die Gassen der Stadt und die wanderfrohen und wetterfesten Skifahrer, die in wintermäßiger Ausrüstung mit ihren Bretteln und dem „mobilisierten“ Rucksack auf dem Rücken dem Bahnhofe zuwanderten, erregten allgemeine Aufmerksamkeit und das mitleidvolle Lächeln der übrigen sich klüger dünkenden Menschheit, die es vorzieht, an solchen Tagen hinter dem warmen Ofen zu sitzen und eine friedliche Tarockpartie zu spielen. Während der mehr als dreistündigen Eisenbahnfahrt wurde fleißig nach dem Wetter Ausschau gehalten und der strömende Regen, der gegen die Scheiben des Wagens gepeitscht wurde, erfüllte die Teilnehmer mit einer gewissen Befriedigung, weil sie hofften, daß es sich bis Sonntag früh „ausregnen“ würde. In Kralovan wurde bei dem uns gut bekannten Gastwirt Freyer genächtigt, vorerst aber ein opulentes Diner, bestehend aus Wiener Schnitzel und gerösteten Kartoffelscheiben eingenommen. Einige Herren konnten sich nicht enthalten, Sünden wider den Geist der Touristik zu begehen, und genehmigten sich einige schäumende Becher der Freude. Am nächsten Tage um 5 Uhr früh erfolgte der Abmarsch von Kralovan und es begann der Aufstieg über den Hradiska-Paß, durch den sich die Waag mühsam hindurchzwängte; nach einstündigem Marsch erreichten wir das Dorf Suttó, welches mit seinen moosbewachsenen Hütten, aus denen der blaue Rauch zum Himmel aufstieg, und den in den Haustüren stehenden Slowaken, welche die in diesen Gegenden so seltenen Touristen neugierig betrachteten, im Schein der Morgensonne einen überaus malerischen Anblick bot. Der Weg führte dann durch ein Tal zwischen den Bergen Certjacz und Kokotova. Am Eingang des Tales, durch welches ein brausender Wildbach stürzte und stürmte, wurde gerastet und das Frühstück abgekocht. Dann ging es wieder talaufwärts bis zum Passe zwischen Krivan und Hleb. An beiden Seiten des Tales waren Granitbrüche zu sehen, hie und da zeigte sich schon zwischen Schneeresten eine spärliche Frühlingsvegetation, Krokus, Sumpf-

dotterblume, Haquetia und Milzkräuter. In einer Höhe von ungefähr 1000 m begann fahrbarer Schnee, die Bretter wurden angeschnallt und langsam ging es aufwärts bis zur Revay-Hütte des Budapester Skiklubs (1350 m), vor welcher wir einige Budapester Herren trafen, die uns in liebenswürdiger Weise die Einrichtung der Hütte zeigten, welche sehr geeignet ist, Touristen für einige Zeit Unterkunft zu gewähren. In langer Reihe fuhren wir nun zum Gipfel des Krivan (1711 m), wo wir vor 12 Uhr mittags ankamen. Der Aufstieg war sehr anstrengend, unter dem Gipfel herrschte ein fürchterliches Schneetreiben, der Sturm peitschte uns die Eisnadeln ins Gesicht, und ein dichter Nebel machte jeden Ausblick unmöglich. Nach einigen Minuten Aufenthalt machten wir kehrt und fuhren in kurzen Abständen, uns durch Zurufe verständigend, gegen die Maylath-Hütte zu. Die Abfahrt war sehr schön, wenngleich stellenweise durch den Nebel und an einzelnen steilen Hängen, die mit großer Vorsicht passiert werden mußten, durch den ins Rutschen geratenden Neuschnee ziemlich gefährlich. Die Maylath-Hütte, eine Holzbaude, war zwar versperrt, aber ein findiges Mitglied der Gesellschaft öffnete mühelos einen Fensterladen und durch die Fensteröffnung gelangten wir in den Vorraum der Hütte hinein. Ergötzlich war es anzusehen, wie manche Herren, die einen für derartige Eingänge nichts weniger als geeigneten Bau besaßen, ihren Korpus unter Seufzen und Stöhnen durch das enge Fensterchen zwängten. Als endlich alle durchgeschlüpft waren, entwickelte sich in dem kleinen Raum ein geschäftiges Treiben. Die Kochgeschirre wurden in Tätigkeit gesetzt, ganze Schneeballen wurden in den Teekesseln aufgetürmt und in kurzer Zeit waren sie in duftenden Tee verwandelt, an dem sich die ermüdeten Fahrer labten. Die mitgebrachten Vorräte verschwanden mit unheimlicher Schnelligkeit; erste Gespräche über die Schönheit der Berge wechselten mit launigen Bemerkungen und würzten das echt touristische Mahl. Ernstlich wurde der Plan erwogen, in der Hütte zu übernachten, aber das löcherige Dach und der zur erwartende Nachtfrost waren zu wenig einladend. Deshalb ließen wir unsere Skier in der Hütte und wanderten nach dem ungefähr drei Wegstunden entfernten Tyerchova. Auf unsere Stöcke gestützt, fuhren wir den steilen Hang von der Hütte gradaus hinunter ins Tal. Prachtvoll war die Wanderung durch das herrliche Vratnataľ. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne beleuchteten die in blendendem Weiß erscheinenden scharf geschnittenen Fatrakämme und zauberten uns eine hochalpine Bergland-



schaft vor Augen, die steilen Hänge des Stoh und das wildzerklüftete, an die Formen der Kalkalpen gemahnende Massiv des Rossudetz. Nur schwer konnten wir uns von diesem entzückenden Bilde trennen, immer wieder wandten sich unsere Blicke dieser großartigen erhabenen Winterlandschaft zu. Lautlose Stille herrschte überall, kein Lüftchen regte sich, nur ab und zu tönte der Schlag der Finken und anderer Waldsänger an unser Ohr. Natürlicherweise wurden die schönsten Partien des Tages von unseren Lichtbildnern aufgenommen zur bleibenden Erinnerung an diesen Ausflug. Bewunderungswert geradezu ist die Vratnaklause mit den merkwürdigen, an die Dolomiten erinnernden Felsgebilden und der trotzig drohenden Gestalt des „steinernen Mönchs“. Langsam senkte sich das Dunkel des Abends über das Tal und die einsamen Berge und munter schritt die Gesellschaft dem slowakischen Dorfe Tyerchova zu. In dem Gasthause Buxbaum wurden wir freundlich aufgenommen, schlecht und recht untergebracht und verpflegt. Montag um 4 Uhr früh rüsteten wir zum Aufbruch. Durch den schweigenden Morgen ging es wieder talaufwärts der Maylath-Hütte zu. Ein leichter Frost war während der Nacht eingetreten und nun ging es auf der harten, brüchigen Schneedecke die steilen Hänge recht langsam und mühselig hinan. In der Hütte kamen wir um  $1\frac{1}{8}$  Uhr an; auf dem schon bekannten Weg durch das Fenster bezogen wir wieder den gastlichen Raum. Das Frühstück wurde gekocht, eine kurze Rast gehalten, dann die Skier angeschnallt und nun ging es nochmal dem Gipfel des Krivan zu, der leider wiederum im Nebel steckte. Die Abfahrt erfolgte zum Sattel zwischen Hleb und Krivan; von dort aus wurde noch eine Exkursion auf den Gipfel des Hleb unternommen, von wo wir noch gegen Süden und Osten eine prachtvolle Fernsicht (Tatra und Liptauer Alpen) genießen

konnten. Hier wurde auch eine eingehende Beratung gepflogen, welcher Weg nun einzuschlagen sei. Einige wollten die Kammwanderung bis zum Stoh unternehmen, doch infolge der vorgerückten Zeit (12 Uhr mittags) wurde davon Abstand genommen. Das Mittagessen wurde in einer vom Wind aufgewehten Schneemulde gekocht. Darauf wählten wir die lange, prachtvolle Abfahrt an der Lehne des Hleb über den Uplaz-Sattel, an der wasserreichen Mosesquelle vorüber zum Suttófall. Oberhalb des Falles hörte der fahrbare Schnee auf und damit war leider das Hauptvergnügen zu Ende. Der Suttó-Wasserfall war wenig wasserreich, weil die Zeit der Schneeschmelze noch nicht eingetreten war. Der Weg führte durch das von steilen Bergwänden eingeschlossene Tal des Suttó. Da das Bett des reißenden Wildbaches gleichzeitig auch als Straßendienst, so ist der Weg nur geübten Springern zu empfehlen und diejenigen, die von Mutter Natur mit langen Sprungbeinen ausgerüstet waren, hatten es recht günstig. Von Stein zu Stein, von Fels zu Fels wohl zwanzigmal den Wildbach überquerend, wobei der schon „abgemagerte“ Rucksack das geringere, die langen Ski aber das größere Hindernis waren, ging es rasch vorwärts, um rechtzeitig den Schnellzug zu erreichen. Eine kurze Spanne Zeit hatten wir zum Einnehmen einer Stärkung in Kralovan noch übrig und dann traten wir die Rückfahrt an. Immer noch wurde nach den fernen, uns lieb gewordenen Bergeshäuptern Ausblick gehalten, bis uns diese entschwunden waren und wir uns den heimatlichen Gefilden näherten. Ein Andenken an die Fahrt besaß ein jeder, eine prachtvolle rote Gesichtsfarbe und eine kupferrote Nase, eine Folge des „Schneebrandes“, und so mancher unserer Gesellschaft hatte ihretwegen manch Spottwort der daheim gebliebenen Menschheit zu erdulden.



## Mitteilungen des Hauptvereines.

### Hauptversammlung des Beskidenvereines. (Fortsetzung.)

Die Anzahl der Mitglieder der Sektion Kattowitz beträgt 288. Die Finanzlage war insofern günstig, als in der Jahresversammlung am 14. Juni 1911 weitere 46 Anteilscheine à 10 M. für den seinerzeit erfolgten Bau des Schutzhauses auf dem Josefsberge verlost werden konnten. Die letzten 45 werden im laufenden Jahre ausgezahlt werden. Einen besonders schmerzlichen Verlust hat die Sektion durch das Ausscheiden ihres langjährigen, verdienstvollen Schriftführers, des Herrn Oberlehrer Dallada, erlitten. Unter reger Beteiligung wurden zwei Ausflüge auf den Josefsberg und die Babiagura

veranstaltet. Am 9. September hielt Herr Oberingenieur Voigt aus Oberschönweide bei Berlin einen Vortrag mit Lichtbildern über „Bergtouren in den Nord- und Südkarpathen“; am 18. November Herr Professor Dr. Schube aus Breslau einen ebensolchen Vortrag über „Baumwelt von Ober-Schlesien und Österr.-Schlesien“. Durch zwei Eingaben bei der königl. Eisenbahndirektion in Kattowitz war die Sektion bemüht, bessere und regelmäßige Verbindungen im Sommer und Winter zu erlangen. Am 11. Februar fand im Saale des „Deutschen Hauses“ in Kattowitz ein Gebirglerfest statt, das zahlreich besucht war und viel Abwechslung und Zerstreuung bot.



Die am 12. Dezember 1910 gegründete Sektion Königshütte kann mit dem ersten Jahre ihres Bestehens vollauf zufrieden sein. Die Zahl der Mitglieder ist auf 349 angewachsen. Der Vorstand hat sieben Sitzungen abgehalten und sich folgendermaßen betätigt: Es wurden vier gemeinsame Bergfahrten veranstaltet, die alle befriedigend verliefen. Die Sektion hat auf dem Gelände vor dem Rederberge eine kleine Rodelbahn errichtet, die sich jetzt schon vollauf bezahlt macht. Die Sektion hat ferner die Mitgliedschaft des Wintersportklubs Bielitz-Biala erworben. Dafür versorgt sie der Klub mit telegraphischen Wetternachrichten über die Schnee-Verhältnisse im Gebirge. Für Mitglieder der Sektion sind vier Paar Skier in dem Schutzhaus auf dem Josefsberge niedergelegt worden. Dem Beispiele Beuthens folgend, ist der Vorstand behufs Verkehrserleichterungen mit der königl. Eisenbahndirektion in Kattowitz in Fühlung getreten. Endlich ist auch die Geselligkeit in der Sektion zu ihrem Recht gekommen. Am 13. Jänner 1912 fand ein von etwa 500 Personen besuchtes Winterfest statt, das einen ungemein erfreulichen Verlauf nahm. Im nächsten Jahre hofft die Sektion anlässlich der Hauptversammlung die übrigen Sektionen des Beskidenvereines in den Mauern von Königshütte begrüßen zu können.

In der am 14. Jänner 1911 abgehaltenen Hauptversammlung der Sektion Mistek wurde der bisherige Ausschuß wiedergewählt. Um eine Klärung der Verhältnisse bezüglich der Markierung am Smrk herbeizuführen, hat eine Abordnung der Sektion im fürsterzb. Forstamte in Ostrawitz vorgesprochen und auch die Erlaubnis zur Nachmarkierung erreicht; für das lebenswürdige Entgegenkommen des Herrn Forstmeisters Stadler sei an dieser Stelle bestens gedankt. Das Gesuch um die Erlaubnis zur Errichtung einer Unterkunftshütte am Smrk wurde von der fürsterzb. Güterdirektion aus forstpolizeilichen Gründen leider abschlägig beschieden. Auch heuer wurde für die deutschen Schulen ein Schülerausflug veranstaltet, dessen Ziel diesmal der Jaworowy war. Von größeren gemeinsamen Ausflügen sei eine Partie ins Hrodosingebirge und in die Kleine Fatra erwähnt, welche bei entsprechender Beteiligung einen schönen Verlauf genommen hat. Der Wintersport und die Wintertouristik findet eifrige Pflege, wovon die zahlreich durchgeführten Ausflüge den besten Beweis geben.

Die Sektion Myslowitz zählt gegenwärtig 100 Mitglieder. Der Vorstand hielt im vergangenen Jahre fünf Sitzungen ab. Im Laufe des Jahres fanden zwei Ausflüge und ein Wintervergnügen statt. (Fortsetzung folgt.)

#### Studenten- und Schülerherbergen in den Beskiden.

Geöffnet vom 16. Juli bis 14. September.

Sitz der Herberge	Unterkunftsstelle	Bettenanzahl	Art freier Verpflegung	Anmerkung
Touristenhaus auf der Kamitzer Platte	Schutzhäuser der Sektion Bielitz-Biala	Je 4 Matrazenlager	Nachtlager und Frühstück	Anmeldung bei Herrn Paul Nießen, Kaufmann in Bielitz, Karlsplatz 2 (Privatwohnung Schießhausstraße 11).
Babiagura-Schutzhaus				
Friedek	Hotel Janda	2	Nachtlager und Frühstück	Anmeldung bei Herrn Ludwig Aresin, Kaufmann, Friedek.
Friedland bei Mistek	Hotel Beskid	Nach Bedarf	Abendbrot, Nachtlager u. Frühstück	Anmeldung bei Herrn Franz Gabriel, Buchhalter, Friedland.
Teschen	Deutsches Schülerheim	6	Nachtlager und Frühstück	Anmeldung bei Herrn Franz Müller, k. k. Professor, Teschen, Rainerstraße 24.
Schles. Moorbad Ustron	Kurhotel	4	Nachtlager und Frühstück	Anmeldung bei Herrn Dr. Arnold Holaschke, Kurarzt, Ustron.

Die Benützung obgenannter Herbergen erfolgt gegen Vorweisung eines Ausweises, welcher nur durch das Rektorat oder die Direktion der betreffenden Studienanstalt erhältlich ist. Der Bewerber muß entweder einer Hochschule, einer Mittelschule oder einer dieser gleichgestellten Anstalt angehören, deutschen Stammes und mindestens 16 Jahre alt sein. Der Ausweis ist ein Bestandteil des Herbergsverzeichnisses, nicht übertragbar und muß vorschriftsmäßig ausgefüllt sein; Mißbrauch des Ausweises wird strafgerichtlich verfolgt. Jedem Ausweise wird ein gedrucktes Herbergsverzeichnis beigegeben, das gegen Erlag von 1 K oder 85 Pfg. vom Selbstverlage der Hauptleitung der deutschen Studenten- und Schülerherbergen in Hohenelbe (Böhmen) beziehbar ist. Ausweise ohne Herbergsverzeichnis sind nicht erhältlich.

Auskunftsstellen für Fremdenverkehr. Der Deutsche Landesverband für Fremdenverkehr



in Mähren und Schlesien hat in einigen größeren Städten des Verbandsgebietes, die hauptsächlich für den Fremdenverkehr in Betracht kommen, Auskunftsstellen für Fremdenverkehr errichtet. In diesen Bureaus werden sowohl die Fremden, welche das Tätigkeitsgebiet des Verbandes aufsuchen, wie auch die Einheimischen, welche Touren in der Heimat oder Reisen in andere Kronländer unternehmen wollen, über alles Wissenswerte unterrichtet werden. Es steht zu erwarten, daß diese Auskunftsstellen namentlich Ortsfremden gute Dienste bei der Orientierung über das Verbandsgebiet leisten werden.

Mit der Aufgabe der Auskunfterteilung wurden betraut: In Mähr.-Ostau die Handels- und Verkehrsbank, in Teschen die Buchhandlung Alois Ruff, Stephaniestraße 52, und in Bielitz-Biala das Fremdenverkehrskomitee.

**Neue Verkehrsmittel in den Beskiden.** Wie uns mitgeteilt wird, hat das hohe k. k. Handelsministerium die Errichtung einer Nebenzentrale des Telephonnetzes Friedland beim Post- und Telegraphenamte Ostowitz, die Einführung des Telegraphen- und Telephondienstes beim Postamte Althammer und die Errichtung einer Telephonabonnentenstation im Schutzhaus am Weißen Kreuz genehmigt und wird demnächst mit dem Bau der Telephonleitungen begonnen werden. Zu den Abonnementsgebühren

leistet die Sektion Witkowitz einen entsprechenden Beitrag und stellt überdies in opferwilligster Weise die erforderlichen Säulen bei. Diese Nachrichten sind geeignet, die Touristenwelt mit großer Befriedigung zu erfüllen.

**Tourenkarte für die Beskiden.** Im Verlage des Beskidenvereines in Teschen ist eine neue Tourenkarte in vierter Auflage erschienen, welche über das gesamte Gebiet von der Babiagura bis zum Smrk touristische Aufschlüsse gibt. Die von Herrn Oberlehrer Karl Hussak in Teschen ergänzte und neu bearbeitete Karte ist im Maßstab 1:150 000 und in sechs Farben ausgeführt. Sie enthält nebst allen markierten und den wichtigsten unmarkierten Wegen auch sämtliche Straßenzüge und Eisenbahnlinien. Bei den markierten Strecken sind die Entfernungen in Kilometern und die Marschdauer in Minuten ausgedrückt. Neu aufgenommen erscheinen die Wasserläufe, während die 9 Vereinsschutzhäuser und die Privatunterkünfte besonders ersichtlich gemacht sind. Da diese schöne Karte somit den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen sucht und außerdem um den billigen Preis von 60 h = 50 Pfg. oder auf Leinwand gespannt um 1 K 40 h = 1 M. 20 Pfg. in sämtl. Teschner Buchhandlungen erhältlich ist, so dürfte sie sich bald bei allen Freunden unserer herrlichen Beskiden gewiß einer regen Nachfrage erfreuen.

## Vereinsnachrichten.

**Sektion Bielitz-Biala.** (Wasserleitung zum Touristenhaus auf der Kamitzer Platte.) Der langjährige Wunsch der Sektion, die Erbauung einer Wasserleitung zum Schutzhaus, ist durch die großmütige Spende des Sektionsmitgliedes Herrn Fabrikanten G. Schwabe im Betrage von 8600 K nun endlich realisierbar geworden.

Mittels einer modernen Widderanlage, wie solche bereits seit mehreren Jahren bei verschiedenen Schutzhütten (Jaworowy) zur vollsten Zufriedenheit funktionieren, wird das Wasser der Lobnitzquelle, die vor zwei Jahren bereits fachgemäß gefaßt wurde, in ein Reservoir aus armiertem Beton oberhalb des Schutzhauses gehoben, von dem aus dann durch eine Druckleitung das Touristenhaus mit Trink- und Nutzwasser versorgt wird. Auch ein Badezimmer sowie Wasserspülung der Abortanlagen, endlich auch Hydranten für Feuerlöschzwecke sind vorgesehen.

Herr Schwabe hat damit allen Sektionsgenossen ein nachahmenswertes Beispiel uneigennütziger Opferfreudigkeit für die Beskidensache gegeben. Jeder, der nun an dem vorzüglichen Trinkwasser sich laben kann, möge dankbar des edlen Spenders gedenken, der seiner Liebe zu den

heimatlichen Bergen so schönen Ausdruck verliehen hat. Vivat sequens!

— (Vom Josefsberge.) Für den Neubau des abgebrannten „Maria Theresien-Schutzhauses“ auf dem Josefsberge hat Herr Baumeister Jüttner die Pläne bereits fertiggestellt. Das Schutzhaus kommt wieder auf den bisherigen Platz zu stehen. Mit Rücksicht auf den jährlich sich steigenden Touristenverkehr, namentlich aber wegen der rapiden Zunahme des Wintersportes, für dessen Ausübung das Josefsberg-Schutzhaus die Zentrale geworden ist, besteht die Absicht, das neue Schutzhaus in etwas größeren Dimensionen als das bisherige anzulegen. Namentlich die Schlafräume, die vorher doch nur recht bescheidenen Ansprüchen genügen konnten und an Wohnlichkeit, speziell an stürmischen Wintertagen, oft recht viel zu wünschen übrig ließen, sollen vermehrt und komfortabler ausgestattet werden.

Das neue Schutzhaus ist als zweistöckiger Bau gedacht, im Erdgeschoß die Wirtschaftsräume, im ersten Stock die Schlafräume. Im Souterrain die Trockenräume für Kleider usw., Sportgerätedepots und Keller.

Der Bau soll in Zementbacksteinen aufgeführt werden, ein Baumaterial, das außer abso-



(Fortsetzung.)

sehr ruhig im Vortrag.

*p* *cresc.* *Largo* *pp*

Recht tief, recht tief ins Traum-land ————— der gold-nen Ju-gend-zeit er-

tief, *cresc.* *f* *pp*

recht tief, recht tief ins Traum land

*assai.* *dolce*

in - nern und ver - ges - sen ist Wal - des - se - lig - keit, ————— er-

*ppp* *rit.* *Ver-*

in - nern und ver - ges - sen ist Wal - des - se - lig - keit. —————

*ppp* *rit.*

Bariton-Solo.

*p*

Möcht' stets die See - le sen - ken, am lieb - sten ganz al - lein. Ins

hallend.

Ins



Ziemlich langsam, mit herzlichem Ausdruck.

*cresc. espr.*

Grün, wo selbst die Na - deln mich schlie - ßen lie - bend ein, dort - hin, wo mich die

Grün — mich schlie - ßen ein, wo mich die

*pp*

Sehn - sucht so oft zur Hö - he zieht

Sehn - sucht so oft zieht, wo Quell und Wip - fel

*p*

*Etwas bewegter.*

rau - schen, wo Quell und Wip — fel rau - schen

wo Quell und Wip - fel

*p* *Steigernd.* *string. e cresc.*

wo Quell und Wip — fel rau - schen, wo Quell und Wip — fel

rau — schen, wo Quell und Wip - fel

wo Quell und Wip - fel, wo Quell und Wip - fel, Quell und Wip - fel

*p* *cresc.*

Immer drängender. Lebhaft. Langsam und bestimmt.

rau — schen, rau — schen: Heil dir und Heil Bes - kid!

rau - schen, wo Quell und Wip - fel

rau — schen

*ff*



*mf* Mit größter Wärme.

Bes - ki - den - land, du teu - res, du machst das Herz mir weit.

*pp* Heil dir und Heil Bes - kid! *mf* du machst *pp* das Herz mir weit, Bes- *f* *Etwas*

*bewegter.*

ki - den - land, du teu - res, du machst das Herz mir weit, Bes-  
du machst das Herz mir  
du machst das Herz mir weit,

*ten.* *largamente*

ki - den - land, du teu - res, du machst das Herz mir  
du machst das Herz

*cresc.* *p*

weit, drum sei mit Dank und Treu - e

*pp* Nach und nach immer drängender.

du machst das Herz mir weit, drum

*espress.* *mf*

ein Lied dir gern ge - weicht, drum sei mit Dank  
ein Lied dir gern ge - weicht, ein

*p* *marcato* *f* ein



*string. e cresc.* *pesante rit.*

und Treu-e ein Lied dir gern ge-weiht, ein Lied dir gern ge-

Lied dir gern ge-weiht,

*p* *cresc.* *marc.*

Gemäßigtes Zeitmaß. (Bestimmt.)

Möcht' mei-ne Schrit-te len-ken durch Nacht und Däm-mer-

weiht. Möcht' durch Nacht und Däm-mer-

*pp*

schein zum

schein, möcht' mei-ne Schrit-te len-ken durch Nacht und Däm-mer-

*f* *ff* *dimin.*

Hö-hen-licht der Ber-ge

schein. Zum Hö-hen-licht der Ber-ge, vor-

*pp* *f* *ff*

(Schluß folgt.)



luter Trockenheit und großer Solidität eine rasche und billige Bauweise ermöglicht.

Doch ohne nennenswerte Spenden ist an eine Durchführung dieses größeren Projekts nicht zu denken und es wäre daher im Interesse des Touristenverkehrs am Josefsberge und seines mannigfachen Wintersports sehr gelegen, wenn das Beispiel des Herrn Schwabe am Touristenhaus Nachahmung fände und zahlreiche Spender für das Josefsberg-Schutzhaus sich fänden, um den Bedürfnissen der Touristik auch hier vollauf gerecht werden zu können. Kein Luxusbau ist etwa gewollt, mit Türmen oder anderen überflüssigen Zutaten, sondern ein einfaches Touristenhaus, das aber behaglich und bequem und von solider Bauart ist und auf Jahre den Raumansprüchen genügt.

Das neue Schutzhaus erhält auch Telefonanschluß.

— (Projektionsabend.) Herr Dr. M. Wopfner veranstaltete am 19. Juni um 8 Uhr abends im großen Saale des Hotels „Schwarzer Adler“ in Biala einen Projektionsabend, an dem er seine prachtvollen Aufnahmen in natürlichen Farben aus den Beskiden, der Tatra und Tirol vorführte. Der Reinertrag wurde zur Ausgestaltung des Jahrbuches der Sektion verwendet.

— (Beskidenkarte.) Der Ausschuß hat nun die Herausgabe einer neuen Karte des Sektionsgebietes mit Einzeichnung der Wegmarkierungen im Maßstabe von 1:50 000 beschlossen, nachdem die seinerzeit von Herrn Schlesinger herausgegebene Touristenkarte bereits seit Monaten völlig vergriffen ist.

Es braucht wohl kaum weiter ein Wort darüber verloren zu werden, welch notwendiger Beihelf für den Touristen heutzutage eine entsprechende Karte ist. Das dringende Bedürfnis hernach erhellt schon aus der großen Nachfrage nach einer solchen Karte, speziell von Seite der fremden Touristen, für welche eine Karte vor allem ein unentbehrliches Orientierungsmittel darstellt.

Herr V. Wilke wurde mit der Ausarbeitung der Karte betraut.

— (Skiführer.) Im Herbst dieses Jahres wird ein Skiführer für das Sektionsgebiet erscheinen, dessen Herausgabe sich Herr Ingen. E. Tischler in Bielitz unterzogen hat. In handlichem Format wird bei gedrungener Kürze der Skifahrer in dem Büchlein alles finden, was er für Skitouren in unseren Bergen zu wissen braucht. Der Wintersportklub plant auch die Herausgabe einer Skiroutenkarte.

— (Fremdenverkehrsbureau.) Mitte Mai wurde am Börsenplatz in Bielitz vom Fremdenverkehrskomitee Bielitz-Biala ein Verkehrsbureau eröffnet, in welchem Auskünfte über Touren usw. unentgeltlich erteilt werden. Ebenso

werden diesbezüglich briefliche Anfragen umgehend erledigt.

#### **Sektion Friedek.** (Jahresversammlung.)

Die XVIII. Jahresversammlung unserer Sektion fand am 9. März im Saale der Gastwirtschaft Kunschke im Beisein von 54 Mitgliedern statt. Der Obmann Herr Dr. Blumenfeld konstatierte die Beschlußfähigkeit der ordnungsgemäß einberufenen Versammlung und begrüßte die Erschienenen, darunter insbesondere den k. k. Bezirkshauptmann Herrn Regierungsrat Jelen, den Herrn Bürgermeister Pawlik und den Herrn Bürgermeisterstellvertreter P anek. Die Verhandlungen wurden mit der Verlesung des Protokolls der letzten Jahresversammlung eröffnet. Hierauf erstattete der Schriftführer einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Sektion im abgelaufenen Vereinsjahre. Der Bericht wurde beifällig aufgenommen und über Antrag des Herrn Bürgermeisters Pawlik, der dem Wirken der Sektion volle Anerkennung zollte, wurde dem Schriftführer der Dank der Versammlung votiert. Der von dem Kassier Herrn Rießberger gelegte Bericht über die finanzielle Gebarung zeigt das erfreuliche Ergebnis, daß den Einnahmen von 2241 K nur Ausgaben von 814 K gegenüberstehen, so daß die Jahresrechnung mit einem Überschuß von 1427 K abschließt. Der Vermögensstand beträgt 13026 K, der diesjährige Zuwachs 1167 K. Die Rechnungen erscheinen durch die Revisoren Herren Kasper und Obratschai geprüft und über Antrag des letzteren wird dem Kassier die Entlastung erteilt und ihm für seine opferwillige Bemühung der Dank durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Der von dem Kassier vorgetragene Voranschlag pro 1912 und der Antrag der Sektionsleitung, die Mitgliedsbeiträge in der bisherigen Höhe von 3 K zu belassen, werden ohne Debatte einstimmig gutgeheißen. — Die Wahl in die Vereinsleitung ergab folgendes Resultat: Zum Obmann wird Herr Dr. Blumenfeld mit 52 von 54 Stimmen wiedergewählt; in den Ausschuß werden mit großer Stimmenmehrheit gewählt die Herren: Ludwig Aresin, Max Chwalla, Franz Frendl (neu), Konrad Gruschka, Ad. Koblicsek, Bernhard Kraus, Georg Rießberger und Friedrich Witzens. Die Entschließung des bisherigen verdienstvollen Obmannstellvertreters, des Herrn Forstmeisters Julius List, der wegen beruflicher Verhinderung eine Wiederwahl ablehnte, wurde mit lebhaftem Bedauern zur Kenntnis genommen. Zu Ersatzmännern wurden die Herren Aufrecht, Weiß und Schlesinger, zu Rechnungsprüfern die Herren Kasper und Obratschai wiedergewählt. Nachdem noch Herr Bürgermeister Pawlik dem abtretenden Ausschuß für dessen ersprießliches Wirken den Dank ausgesprochen und die neugewählte Vereinsleitung mit einem herzlichen „Heil Beskid!“ begrüßt hatte, schloß der Ob-



mann, da keinerlei Anträge angemeldet waren, die Verhandlungen dieser 18. Jahresversammlung.

In der konstituierenden Ausschußsitzung am 13. März wurden die Funktionäre der Sektion bestimmt, und zwar zum Obmannstellvertreter Herr Franz Frenzl, zum Schriftführer Herr Bernhard Kraus, zum Kassier Herr Georg Rießberger, zum Archivar Herr Max Chwalla, zum Herbergsvater Herr Ludwig Aresin, zum Schutzhauswart Herr Konrad Gruschka.

**Sektion Königshütte.** (Vortrag.) Am 22. April fand im hiesigen Parkhotel ein Vortrag des ersten Vorsitzenden des Karpathenvereines Herrn Johannes Müller aus Breslau über die „Hohe Tatra“ statt. Die sehr zahlreich erschienene Zuhörerschaft folgte den Ausführungen des Redners, die durch vorzügliche Lichtbilder veranschaulicht wurden, mit großem Interesse und spendete lebhaften Beifall.

— (Sektionsausflug.) Am Sonntag den 19. Mai fand der erste Sommerausflug der hiesigen Ortsgruppe statt. Infolge des anhaltenden Regens in voriger Woche war die Beteiligung nicht sehr groß, doch um so schöner gestaltete sich der Ausflug infolge des tadellosen Wetters am Sonntag, der so recht zum Laufen geeignet war. Von Bielitz aus wurde per Wagen nach dem Luisental gefahren und von da gingen etwa 12 Damen und Herren über den Spitzberg zur Blatnia, wo eine Frühstücksrast stattfand. Dann ging es über den Stolow und den Klimczok weiter nach dem Schutzhaus auf der Kamitzer Platte, woselbst die Teilnehmer der größeren Tour mit denjenigen zusammentrafen, die direkt zur Kamitzer Platte aufgestiegen waren. Nach einem gemeinschaftlichen Mittagbrot wurde über das Baumgärtel nach Zigeunerwald abgestiegen und im Grand Hotel fand der Ausflug seinen Abschluß.

— (Benachrichtigung.) Infolge einer Eingabe unserer Ortsgruppe ist von der Eisenbahndirektion in Kattowitz genehmigt worden, daß vom 25. Mai ab die Sonntagsfahrkarten von Kattowitz nach Bielitz, Wilkowice und Saybusch—Zywiec auch auf den Bahnhof Schwientochlowitz ausgegeben werden, woselbst alsdann noch eine Doppelfahrkarte nach Kattowitz gelöst werden muß.

Die Vorstandsmitglieder Dahleke und Göllnitz haben sich der überaus dankenswerten Aufgabe unterzogen, eine größere Reihe von Bergwanderungen auszuarbeiten, die sich teils Sonntags, teils durch Hinzunahme des Sonnabend-Nachmittags unternehmen lassen, wenn man den neuen, 6 Uhr 46 Min. von Teschen abgehenden, um 8 Uhr 2 Min. in Bielitz eintreffenden und so an den Sonderzug 8 Uhr 12 Min. sich anschließenden Zug benützt. Der wärmste Dank aller Beskidenfreunde gebührt dem Vorsitzenden des Hauptvereines, der auf eine Anregung unserer Ortsgruppe hin sich für die prompte Einführung dieser lange entbehrten Ver-

bindung bei der österr. Eisenbahnverwaltung eingesetzt hat.

**Sektion Oderberg.** (Pretiosenfund.) Am Sonntag den 14. April wurde gelegentlich einer Skitour auf dem Wege von der Lissa zum Weißen Kreuz eine Uhr samt abgerissener Kette, die vermutlich ein Ostrauer Skifahrer verloren hat, gefunden. Die Uhr kann bei Herrn Fritz Lischka, Lehrer in Oderberg-Bahnhof, reklamiert werden.

**Sektion Ratibor.** (Jahresversammlung.) In der für den 21. März nach Knittels Hotel einberufenen ordentlichen Mitgliederversammlung unserer Ortsgruppe waren erschienen: Erstens seitens des bisherigen Vorstandes: Bernert, Krause, Sturtzel, Walter, Speer, Skutsch. Zweitens seitens der Mitglieder: Höniger, Voelkel, Ottinger, Daun, Raffelsiefen, Rüger.

Es wurde festgestellt, daß die Versammlung durch Bekanntmachung in Nr. 63 des Oberschlesischen Anzeigers vom 16. März 1912, ausgegeben am 15. März, und in Nr. 62 der Oberschlesischen Volkszeitung von demselben Tage in rechter Frist satzungsgemäß einberufen ist. Die Belegsblätter liegen vor.

Sodann wurde in die Verhandlung eingetreten.

Der Obmann erstattete Bericht über die Vereinstätigkeit des abgelaufenen Vereinsjahres nach Maßgabe des den Akten beigelegten Berichtes. Nach demselben hat uns der inzwischen leider verschiedene Herr Oberkontrollor Atlaß aus Teschen bei dem Vereinsausfluge besonders liebenswürdig unterstützt. Zur Ehrung des Gedächtnisses desselben erhoben sich die Versammelten von den Plätzen.

Der Kassier berichtete über die Jahresrechnung nach Maßgabe derselben laut Anlage.

Die Kasse hatte am Schlusse des Jahres einen Bestand von 578 M. 94 Pfg.

Dem Kassier wurde einstimmig Entlastung erteilt und der Dank für seine Geschäftsführung ausgesprochen, nachdem die Herren Daun und Rüger über das Ergebnis der Prüfung der Kasse und Rechnungsführung berichtet hatten.

Die Mitgliederzahl betrug am Jahreschlusse 312.

Zu Kassaprüfern für das laufende Geschäftsjahr wurden die Herren Daun und Rüger wiedergewählt und denselben der Dank für ihre Tätigkeit ausgesprochen. Dieselben nahmen die Wahl mit Dank an.

Einstimmig wurden sodann durch Zuruf die bisherigen Vorstandsmitglieder mit Ausnahme des Herrn Buchdruckereibesitzers Lindner, welcher sein Amt krankheitshalber niedergelegt hat, wiedergewählt. An Stelle des Herrn Lindner wurde Herr Rechtsanwalt Voelkel gewählt und auf Vorschlag des Herrn Staatsanwalt Walter an dessen Stelle mit der Funktion als stellvertretender Schriftführer betraut. Die Ge-



wählten nahmen, soweit sie anwesend sind, die Wahl mit Dank an.

Von Herrn Rechtsanwalt Voelkel wurde die Beschaffung von Federbetten für die Ostrauer Hütte und die Lissa zur Benützung durch Wintertouristen in Anregung gebracht. Es wurde beschlossen, mit der Sektion Mähr.-Ostrau in Verhandlung zu treten wegen Überlassung des Mähr.-Ostrauer Zimmers des Lissa-Schutzhauses. Im Falle der Überlassung dieses Zimmers soll dasselbe diesseits auch mit Federbetten ausgestattet werden.

Ferner soll wegen Beschaffung von Federbetten für die Ostrauer Hütte durch sämtliche interessierte Sektionen ebenfalls mit der Sektion Mähr.-Ostrau in Verbindung getreten werden.

Auf Antrag des Herrn Dr. Krause wurde die Stiftung eines Kaiserbildes für das Lissa-Schutzhaus beschlossen.

Von einem Winterfest soll abgesehen werden.

Die Sicherung der Rechte der Ortsgruppe Ratibor auf dem Kottarz soll Herrn Dr. Blumenfeld in Friedek übertragen werden.

Ein Angebot der Versicherungsgesellschaft Viktoria, betreffend die Versicherung von Touristen, wurde zur Kenntnis gebracht.

Der Sommerausflug soll anfangs Juni stattfinden, und zwar nach dem Weißen Kreuz. Die zur Ausführung vorstehender Beschlüsse erforderlichen Maßnahmen werden dem Vorstande überlassen.

— (Sektionsausflug.) Die hiesige Ortsgruppe unternahm am 2. Juni, wie alljährlich, einen gemeinsamen Sommerausflug. Das Ziel war diesmal das „Weiße Kreuz“. Etwa 70 Personen fuhren um 5 Uhr 14 Min. früh von Ratibor ab und stiegen gegen 8 Uhr bei der Station Schanzen aus, um von hier aus die etwa dreistündige Wanderung nach dem Schutzhaus auf dem „Weißen Kreuz“ anzutreten. Unterwegs gingen mehrere Male unbedeutende Regenschauer nieder, die zur Milderung der Wärme und zur Reinigung der Luft beitrugen. Gegen 1 Uhr brachen fünf Herren unter Führung von Dr. Krause nach der Lissa auf, von der sie nach etwa einstündiger Rast nach der Station Ostrawitz abstiegen. Die übrige Reisegesellschaft blieb bis zum späteren Nachmittag auf dem „Weißen Kreuz“ und stieg von hier wieder zu den Schanzen nieder, von wo aus die Rückfahrt angetreten wurde. Die verschiedenen Abendzüge brachten die Teilnehmer, die in den Bergen Unterhaltung und Nutzen für ihre Gesundheit gefunden hatten, befriedigt und guter Laune wieder heim.

**Sektion Teschen.** (Jahresbericht.) (Fortsetzung.)

Die durch den langdauernden und strengen Nachwinter in allen Altersklassen der Beskidewaldungen verursachten Schnee-, Duf- und Eisbrüche machten zwar anfangs fast alle Gebirgswege mehr oder weniger, ja stellenweise völlig

ungangbar. Doch genügte das einfache Ansuchen bei der erzherzoglich Friedrichschen Kameraldirektion, daß die erzh. Forstinspektion im Wege der ihr unterstehenden erzh. Forstverwaltungen die Räumung der „markierten“ Wege, insbesondere der Kammwege, veranlaßte und war diese von einem Laien wohl kaum gerecht zu beurteilende Riesenarbeit dank dem außerordentlichen Entgegenkommen aller genannter Faktoren bis zu den Pfingstfeiertagen fast völlig durchgeführt. Wo dies nicht möglich war, wurden, bis zur völligen Freilegung der markierten Wege, nicht markierte Dienststeige freigegeben, so daß den frohen Wanderern nirgends ernste Schwierigkeiten begegneten. Für diesen neuerlichen Beweis von talkräftiger Förderung der Vereinsinteressen kann hier neuerdings nicht genug gedankt werden.

Durch Schnee- und Eisbruch hatten auch allorts die Wegmarkierungen großen Schaden erlitten und war es daher die erste Sorge unseres bekannten „Streichquartetts“, diese unter großen Arbeits-, Zeit- und Geldopfern zu ergänzen und vielfach zu erneuern. Die vom Ausschußmitglieder Karl Hussak neu bearbeitete und vom Vereine ausgegebene, in Sechsfarben-druck angefertigte Beskidenkarte hat hier nicht unwichtige Dienste geleistet.

Mit den einzelnen Sektionen sowie mit dem Deutschen Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien stand die Sektion Teschen in regem schriftlichen Verkehr. Über Anregung des letzteren wurde eine Auskunftsstelle für Fremdenverkehr in Teschen geschaffen und übernahm Vereinsausschuß, Buchhändler A. Ruff, in oft bewährter Beskidentreue dieses Amt; überdies wurde unter gleicher Firma die Errichtung einer Wintersportverschleißstelle beschlossen.

In wirklich gelungener und äußerst ansprechender Ausführung wurden Ansichtskarten mit den Abbildungen unserer Schutzhütten in Verkehr gesetzt und erfreuen sich dieselben einer regen Nachfrage.

Die in großer Anzahl noch vorrätige alte Beskidenkarte wurde zum herabgesetzten Preise von 10 Heller per 1 Stück an die Schulkjugend abgegeben und fast 600 Stück abgesetzt. Ein Beweis dafür, daß dem Beskidenverein in der heranwachsenden Jugend treue Freunde und unseren heimatlichen Berge künftige Verehrer erblühen.

Vereinsmitglied Gruda hat bei dem von der Sektion Bielitz-Biala veranstalteten Skiwetlauf den Wanderpreis errungen. Mit dieser Ehre wurde der Sektion auch die moralische Verpflichtung erworben, den Wanderpreis im nächsten, von der Sektion Teschen zu veranstaltenden Skirennen zu verteidigen. Im raschen Entschluß, den nur wirkliche Begeisterung für Sport und Naturgenuß erwecken konnte, wurde die Gründung der Wintersportabteilung der Sektion Teschen zur Tat. Diese übernahm die Auf-



gabe, im Winter 1911—1912 das Rennen durchzuführen. Der Aufgabe unterzogen sich unsere bekannten Sportfreunde in freigewähltem Ausschuß unter Leitung Dr. Matasseks, und zwar Fulda, Gabrisch, Hartmann, Dr. Hinterstoßer, Joly, Ordelt, Powroznitzki, Schlauer, Schöttner, Skulina, Srb, Stegl und Tannert. Die diesbezüglichen Beratungen nahmen erfreulichen Fortgang und konnte die im Dezember erscheinende sechste Nummer der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ bereits die fertige, reichhaltige Rennordnung verlautbaren, durch welche das Rennen für den 28. Jänner 1912 auf der Großen Czantory angesagt wurde.

Wegen eingetretenem Tauwetter mußte das Rennen leider verschoben werden und sei allen Beteiligten vorläufig für ihren guten Willen hie-mit der beste Dank und volle Anerkennung für ihre Mühewaltung und die Hoffnung, daß der nächste Termin aller Erwartungen besten Erfolg zeitige, ausgesprochen.

Von den kleineren Arbeiten und Sorgen der Sektion sei hier nichts weiter erwähnt, als daß gerade ihre Menge die Arbeitskraft des Ausschusses voll und ganz in Anspruch nahm und daß der bewährten Geschäftsleitung ihre Bewältigung erfolgreich gelang. (Schluß folgt.)

— (Bericht der Bergsteigerriege.) Das Bedürfnis vieler Turner und Turnerinnen, durch mehrstündigen Aufenthalt in frischer Bergluft und durch muskelstärkende Arbeit beim Ersteigen unserer Bergeshöhen sich Erholung und Zerstreuung nach der anstrengenden Arbeit der Woche zu verschaffen, trieb sie, so oft als dies nur möglich war, hinaus in unsere herrlichen Beskiden. Diesem Streben standen heuer allerdings die vielen turnerischen Veranstaltungen und Mitwirkungen bei Festen u. dgl. entgegen, und es erreichten daher die Wanderungen, trotz des günstigen Wetters, nicht die Anzahl des Vorjahres.

Mit dem 23. April, an welchem Tage die Wegverhältnisse vom Jaworowy zur Hadaszczokhütte untersucht wurden, begannen die Wanderungen und endeten am 31. Julmond mit einer Silvesterfeier auf der Czantory. In dieser Zeit wurden 17 Ganztags-, 2 Halbtagspartien und 2 zweitägige Wanderungen unternommen. Begangen wurden größtenteils die Höhen im Bereiche der Teschner Sektion des Beskidenvereines, teilweise aber auch jene von Bielitz-Biala, M.-Ostrau und Witkowitz. Die Schutzhäuser wurden meistens nur als Durchgangsstation benützt; bei vielen Tagesmärschen wurde ganz im Freien gelagert und auch selbst gekocht.

Die Zahl der Teilnehmer war eine schwankende; sie erreichte bei der Wanderung des Lissa-Schutzhausezubaues mit 16 Teilnehmern und zur Alldeutschen Sonnwendfeier auf dem Jaworowy mit 23 Personen ihre Höhepunkte. Daß nicht jede Wanderung eine verhältnismäßig gleiche Teilnehmerzahl aufweisen kann, ist leicht er-

klärlich. Bemerkt muß werden, die rege und oft starke Beteiligung der Mädchenabteilung unseres Vereines, welche bei dem 10stündigen Marsch „Teschen — Jaworowy — Hadaszczokhütte — Kozubowa — Jablunkau“ mit 9 Turnerinnen die höchste war. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl betrug 7 Mann. An Turnfreunden und deutschen Gästen waren durchschnittlich 2 Mann pro Wanderung beteiligt.

Daß die Stimmung bei den Wanderungen stets eine frohe, ja sogar eine überaus lustige war, ist ja im Turnerblut gelegen; nicht einmal Wind und Regen konnten diese vertreiben.

Der Turnverein kann daher mit Recht an den Erfolgen dieser seit zwei Jahren bestehenden Einführung einer Bergsteigerriege zufrieden sein und es ist das abgelaufene Jahr Beweis genug, daß die Lust zum Wandern unsere Turner voll beherrscht und das Bestehen dieser Abteilung für die Zukunft gesichert ist.

Wir sprechen daher allen jenen, welche uns in unseren Bestrebungen unterstützt haben, vor allem dem verehrten Beskidenverein für die gute Bezeichnung der Wege, der geehrten Schriftleitung der „Silesia“ für die Veröffentlichung der Einladung zu unseren Wanderungen, und der verehrlichen erzherzogl. Forstverwaltung und ihrem Personal für die freundlichen Ratschläge und Weisungen besten Dank aus.

Möge auch das laufende Jahr unsere Turner auf den Bergeshöhen unserer schönen Beskiden so oft als es nur möglich ist vereinen. Gut Heil Beskid!

— (Touristen, Achtung!) Jeden Donnerstag, mit Ausschluß der Feiertage, verkehrt zwischen Teschen und Friedek ein für die Lissabesteigung sehr günstiger Frühzug mit Anschluß nach Friedland. Derselbe in keinem Fahrplan vermerkt ist, so wollen wir die Touristen auf ihn aufmerksam machen und gleichzeitig die Ab- und Anfahrtszeiten bekanntgeben: Teschen ab: 4 Uhr 33. Min., Friedek an: 5 Uhr 31 Min., Friedek ab: 6 Uhr, Friedland an: 6 Uhr 22 Min. früh.

**Sektion Witkowitz. (Hadaszczokhütte.)** Wir machen die reichsdeutschen Touristen darauf aufmerksam, daß die in der Mitte des starkfrequentierten Kammweges Jaworowy—Weißes Kreuz gelegene Hütte volle Sommerwirtschaft mit Nächtigung hat und daß der rührige Wirt Herr Kollarz aus Morawka stets bemüht sein wird, die Touristen in jeder Beziehung zufrieden zu stellen.

## Von anderen Vereinen.

Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien.

Die 3. Vollzugausschußsitzung wurde unter Vorsitz des Herrn Dr. Klimek abgehalten. Herr Erzherzog Friedrich hat dem Verbands für das Jahr 1912 eine Beihilfe von 100 K gewidmet, wofür dem hohen Spender der wärmste Dank des Verbandes ausgesprochen wurde. Vom



k. k. Eisenbahnministerium ist die Verhandlungsschritt über die letzte ministerielle Besprechung in Angelegenheit der Förderung des Fremdenverkehrs eingelangt. Der mährische Landesauschuß hat an das k. k. Finanzministerium eine Eingabe um Abänderung des Gesetzentwurfes bezüglich einer Automobilabgabe gerichtet. In dieser Hinsicht ist bereits von der Zentralkonferenz der österreichischen Landesverbände für Fremdenverkehr ein Beschluß gefaßt worden, der sich im wesentlichen mit der Eingabe deckt und der genannten Landesbehörde zur Kenntnis zu bringen ist. Die Nordbahndirektion hat zum Verkehrsprogramm des Verbandes Stellung genommen und in anerkennenswerter Weise einigen Wünschen bei Erstellung des Sommerfahrplanes Rechnung getragen, während die Erfüllung eines Großteiles der anderen Forderungen für spätere Zeit in bestimmte Aussicht gestellt wurde. Die k. k. Staatsbahndirektion Olmütz hat für die heurige Wintersaison auch ermäßigte Wintersportkarten für die Relation Olmütz—Römerstadt bzw. Klein-Mohrau oder Würbenthal und zurück von einer dieser Stationen zum Preise von 4 K 90 h ausgegeben. Gegenüber dem Ansuchen der Lokalbahn Hannsdorf—Mährisch-Altschitz, bei Erstellung des Sommerfahrplanes die Fahrordnung des Frühzuges auf der Strecke Olmütz—Hannsdorf—Ziegenhals beizubehalten, hat die letztgenannte Direktion einen ablehnenden Standpunkt eingenommen, weil für die Früherlegung dieses Zuges um  $\frac{3}{4}$  Stunden die Verbesserung des Fernverkehrs von Wien und nach Breslau, Troppau und Ostschlesien maßgebend war. Bei den zuständigen Verkehrsbehörden wurde die endliche Durchführung des nordmährischen Telefonprojektes und die Schaffung einer Telephonstelle im Schutzhause am Weißen Kreuz urged. Die Handels- und Gewerbekammer in Brünn übermittelt eine Denkschrift, betreffend ein Telephonprogramm für den Ausbau und die Verbesserungen des Telefonwesens im Kammerbezirke. Der Landesverband für Fremdenverkehr in Wien und Niederösterreich hat, einer Anregung unseres Verbandes folgend, für die Abfassung von Lesebüchern über die Bedeutung des Fremdenverkehrs drei Preise ausgeschrieben. Das Bürgermeisteramt der Stadt Brünn gibt bekannt, daß zum Vertreter der mährischen Landeshauptstadt Brünn in der Verbandsleitung H. Vizebürgermeister Regierungsrat Kandler wiedergewählt worden ist, was lebhaft begrüßt wird. Für die Abhaltung einer Wanderversammlung in Iglau wurden die Tage des 23. und 24. Juni ins Auge gefaßt und wird das Leitungsmitglied Herr Dr. Heeger mit Herrn Bürgermeister Inderka die nötigen Vereinbarungen treffen. Dem neu gegründeten Fremdenverkehrsausschuß in Olmütz wurde die weitgehendste Unterstützung zugesagt. Weiters wurde die vollzogene Bildung einer gemeinnützigen Vereinigung zur Hebung des Fremdenverkehrs in Freudenthal und Umgebung mit Befriedigung aufgenommen. Im Anschlusse hieran berichtete das Leitungsmitglied Herr Schriftsteller Viktor Heeger über die durchgeführten und noch bevorstehenden Vorarbeiten zur Ausgestaltung des Städtchens Engelsberg als Sommerfrische und Wintersportplatz und fand damit den vollsten Beifall des Vollzugsausschusses. Auf Einladung des Sportklubs in Römerstadt hatte Herr Viktor Heeger im März in Römerstadt einen Vortrag über die Bedeutung des Fremdenverkehrs gehalten. Auf Antrag des Referenten für Ausstellungswesen Herrn Dr. Heeger wurde von einer Beteiligung an einer Ausstellung für Sport- und Industrie in Warschau Abstand genommen. Herr Ing. Ludwig Schorsch in Bielitz hat sich in

anerkennenswerter Weise bereit erklärt, das Referat für Wintersport in den Beskiden zu übernehmen, und sich durch gewissenhafte Berichterstattung über die Wintersportveranstaltungen in den Beskiden auf das vorteilhafteste eingeführt. Der Wintersportklub Bielitz-Biala dankt dem Verbandsanlaßlich der Stiftung eines Preises für ein von ihm durchgeführtes Rodelrennen. Schließlich wurde die Auflassung des mähr.-schles. Taschensfahrplanes zu Gunsten der Firma Karl Winiker in Brünn in Verhandlung gezogen; diese Frage löste eine sehr lebhaft Debatten aus, an welcher sich sämtliche Anwesenden beteiligten. Das Leitungsmitglied Herr Wagner hat für den zu bildenden Wintersportausschuß des Verbandes einen Geschäftsordnungsentwurf ausgearbeitet, der einem engeren Ausschusse zur Beratung und Antragstellung an die Verbandsleitung zugewiesen wurde.

Die 55. Leitungssitzung des Verbandes wurde unter dem Vorsitze des Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Heinrich v. Oberleithner abgehalten. Nach einem Berichte des Verbandssekretärs über die Anregungen und Beschlüsse der Vollzugsausschußsitzung vom 22. Februar wurde ein Erlaß des k. k. Ministeriums für öffentliche Arbeiten, nach welchem dem Verbandsverbande zu den Verwaltungsauslagen und den Kosten der Durchführung der Verbandsarbeiten eine staatliche Beihilfe gewährt wird, mit Dank und Befriedigung zur Kenntnis genommen. Der mährischen Statthalterei, der schlesischen Landesregierung sowie der statistischen Zentralkommission wird für die Bekanntgabe der Ergebnisse der letzten Volkszählung, welche für die Neuherausgabe der Verbandsbroschüren benützt wurden, der beste Dank ausgesprochen. Der mähr. Landesauschuß teilt mit, daß dem Verbandsverbande gemeinschaftlich mit dem Vereine deutscher Touristen in Brünn zur Erforschung der Höhlen in der Mährischen Schweiz eine Landesbeihilfe gewährt wurde. Die Direktion für die Linien der Staatseisenbahn-Gesellschaft und die Nordwestbahndirektion haben zum Verkehrsprogramm Stellung genommen; die erstgenannte ist in manchen Punkten den Wünschen des Verbandes entgegengekommen, während die Nordwestbahndirektion alle Forderungen in bezug auf Verkehrsverbesserungen abgelehnt hat. Bei dieser Gelegenheit faßte die Verbandsleitung den Beschluß, daß sie künftighin nur mit solchen Wünschen in Fahrplanangelegenheiten sich befassen wird, die der Geschäftsleitung von den Verbandskörperschaften und Mitgliedern bis Mitte März für die Winterfahrordnung bzw. bis Mitte August für den Sommerfahrplan des nächsten Jahres zur Befürwortung übermittelt werden. Im Namen der deutschen Touristenvereine in Brünn stellt Herr Wagner das Ersuchen, zur Förderung des Wintersportes im künftigen Winter Sonderzüge an Sonntagen bei günstigen Schnee-Verhältnissen von Brünn in das Iglauer Bergland und jeden Monat einmal von Brünn abwechselnd in die Sudeten und die Beskiden zu führen. — Die Staatsbahndirektion Olmütz hat sich in anerkennenswerter Weise bereit erklärt, für die Sommerperiode kombinierte Sonn- und Feiertagsrückfahrkarten zu ermäßigten Preisen von Troppau nach Würbenthal und Klein-Mohrau—Karlsdorf zur Einführung zu bringen. Die Post- und Telegraphendirektion für Mähren macht die Mitteilung, daß dem Ansuchen nach Verlängerung der Automobillinie Freiwaldau-Winkelsdorf bis nach Bad Ullersdorf und dem Verlangen nach Herstellung eines günstigen Automobilanschlusses an den Frühzug der Strecke Petersdorf—Winkelsdorf nicht entsprochen werden kann. Von der Post- und Telegraphendirektion für Schle-



sien ist bei dem k. k. Handelsministerium die Errichtung einer Telephonnebenzentrale in Ober-Thomasdorf sowie die Herstellung des vom Verbands angemeldeten Telephonanschlusses der Gastwirtschaft am Rotenberg beantragt worden. — Zu dem von der Handels- und Gewerbekammer in Brünn übermittelten Entwurf des Statuts einer zu bildenden Kommission für die mähr. Karsthöhlen wird im Sinne der von den Brüner deutschen Touristenvereinen erstatteten Vorschläge Stellung genommen. — Vom Sportklub Römerstadt liegt eine Einladung zu einem Vortragsabend vor, bei welchem das Leitungsmitglied Herr Heeger über die Bedeutung des Fremdenverkehrs sprechen wird. Die Errichtung einer Studenten- und Schülerherberge in Römerstadt durch die dortige Sektion des Sudetengebirgsvereines wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. — Auf Anregung des Herrn Dr. Heeger wurde der Beschluß gefaßt, am 23. Juni eine Wanderversammlung des Verbandes in Iglau abzuhalten, und sind bereits mit Herrn Bürgermeister Inderka die nötigen Vereinbarungen getroffen worden. Die von Herrn Wagner ausgearbeiteten und Herrn Schorr begutachteten Bestimmungen für den zu gründenden Wintersportausschuß wurden genehmigt und werden dieselben allen wintersporttreibenden Vereinen des Verbandsgebietes mit einer Einladung zu einer gemeinsamen Besprechung übermittelt werden. Der Führer und das Sommerwohnungsverzeichnis befinden sich bereits in Druck und werden in der zweiten Aprilhälfte zur Versendung kommen. — Den Vertrieb dieser Reisewerke durch den Buchhandel hat die Firma R. Lechner & Sohn in Wien (Seilerstätte 5) übernommen. Für die Auskunftsstellen des Verbandes in Brünn, Mähr.-Ostrau, Mähr.-Schönberg, Troppau, Jägerndorf, Teschen und Bielitz-Biala wurde von den wichtigsten Reisebureaus im In- und Auslande Reklamematerial erbeten. — Mit der Hofbuchhandlung Karl Winiker in Brünn ist ein Abkommen getroffen worden, nach welchem der Verband auf die weitere Herausgabe des Mährisch-schlesischen Taschenfahrplanes verzichtet, nachdem sich die genannte Firma verpflichtet hat, Reseks Kondukteur für Mähren und Schlesien derart umzugestalten und zu erweitern, daß er den Absichten des Verbandes entspricht.

**Österreichischer Gebirgsverein.** Am 13. Juli veranstaltet obiger Verein einen Sonderzug von Wien nach Mährisch-Schönberg, um von dieser freundlichen Nordmährerstadt aus in mehreren Partien Ausflüge in das Altvatergebirge, auf den Spiegeltzer Schneeberg und über Troppau in die Beskiden zu unternehmen. Der Sonderzug, der von jedermann benützt werden kann, verläßt am Samstag den 13. Juli den Wiener Nordbahnhof um 10 Uhr 30 Minuten abends und trifft nach kurzen Aufenthalten in Lundenburg, Prerau, Olmütz und Sternberg am Sonntag den 14. Juli um 6 Uhr 20 Min. früh in Mähr.-Schönberg ein. Der Fahrpreis beträgt für die Hin- und Rückfahrt in der dritten Wagenklasse 15 K, in der 2. Klasse 22 K 50 h. Die Rückfahrt kann innerhalb 30 Tagen mit jedem fahrplanmäßigen Zuge (bei Schnellzügen mit entsprechender Aufzahlung) von Mähr.-Schönberg, Kriegsdorf, Mähr.-Ostrau-Oderfurt oder Friedek-Mistek angetreten werden. Die Rückreise nach Wien kann in jeder Station beliebig oft unterbrochen werden; Bedingung ist nur, daß der Reisende am 11. August um 12 Uhr mitternachts in Wien eintreffen muß. — Der günstige Zeitpunkt unmittelbar nach Beginn der Schulferien läßt erwarten, daß der Sonderzug nicht bloß von zahlreichen Touristen, son-

dern auch von vielen Wienern und in Wien wohnenden Landsleuten benützt werden wird, um auf billige Weise eine nordmährische oder schlesische Sommerfrische aufzusuchen oder eine Fahrt in die Heimat zu unternehmen. Auf diese Gelegenheit werden besonders die deutschlandsmanischen Vereine in Wien mit dem Ersuchen aufmerksam gemacht, ihre Mitglieder von dem Sonderzug in Kenntnis zu setzen. — Prospekte und Fahrkarten gelangen bei dem Österreichischen Gebirgsverein (Wien, VII. Bezirks, Lerchenfelderstraße 39) zur Ausgabe. Landsmännischen Vereinen und Landsleuten erteilt über die Veranstaltung auch der Deutsche Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien in Wien, V. Bez., mit Vergnügen jede gewünschte Auskunft.

**Sudetengebirgsverein.** Wie dem Zentralvorstande von der Post- und Telegraphendirektion in Troppau mitgeteilt wurde, ist von dieser eine telephonische Verbindung zwischen dem Rotenberg und Ober-Thomasdorf im Anschluß an das Telephonnetz in Freiwaldau beim Handelsministerium beantragt worden.

**Riesengebirgsverein.** Am Ostermontag stürzte ein Ingenieur im Abstiege von der Schneekoppe in den Melzergrund ziemlich tief hinab; er wurde vom Winterwärter im Verein mit mehreren Männern heraufgeholt und im schwerverletzten Zustande nach der Riesenbaude gebracht.

**Deutscher und Österreichischer Alpenverein.** Der Sektion „Salzburg“ ist es gelungen, das bisher in der Touristenwelt wenig bekannte „Tennengebirge“ durch Erwerbung zweier großer Almen für Bergsteiger zu erschließen und der alpinen Tätigkeit zu bewahren.

## Verschiedenes.

**Schutzhüttenverproviantierung.** Die Firma Max Gröbner in Gossensaß (Tirol) befaßt sich seit Jahren mit der Verproviantierung von Schutzhütten und Proviantdepots in besuchten Tal- und Gebirgsorten und empfiehlt ihre mit Traggurten versehenen Proviantkörbe aufs beste. Preisliste gratis und franko.

**Avis für Touristen.** Die Sportausrüstungsfirma Mizzi Langer-Kauba in Wien ersucht um Kenntnisnahme, daß sie nirgends Filialen oder Verkaufsstellen besitzt und daher kein Geschäft berechtigt ist, Waren unter dem Namen der Firma Mizzi Langer-Kauba anzubieten und zu verkaufen.

Da durch diese häufig vorkommenden unwahren Provenienzanzeigen nicht nur die genannte Firma, sondern auch die Abnehmer geschädigt werden, so bittet die Firma alle Bestellungen direkt nach Wien zu richten. (Siehe Inserat.)

**Stenographielehramt.** Vom 19. Juli bis 9. August findet in Wien ein Ferienkurs zur Vorbereitung auf die staatliche Stenographielehramtsprüfung statt. Der nächste Prüfungstermin in Wien ist der 7. Oktober. Der erwähnte Vorbereitungskurs umfaßt alle Prüfungsfächer in dem vorgeschriebenen Umfange. Die Zulassung zur Lehramtsprüfung selbst beruht auf dem Reifezeugnisse einer Mittelschule, einer Lehrer- oder Lehrerinnenbildungsanstalt, eines Lyzeums oder einer Staatsgewerbeschule. Auch Sprachlehrerinnen, Absolventen einer höheren Handelsschule, Industriallehrerinnen und andere Personen mit einem über die allgemeine Volksschulbildung hinausgehenden Bildungsnachweise können ausnahmsweise die Zulassung erlangen. Anmeldun-



gen für den Lehramtskurs nimmt entgegen und Auskünfte erteilt die Leitung des Stenographen-Zentralvereines in Wien, I. Wollzeile 12.

**Hinweis. Wir machen die P. T. Mitglieder der reichsdeutschen Sektionen des Beskidenvereines auf die unserer Juni-Nummer beiliegenden „Ansichtspostkarten“ des Hotels „Schwarzer Adler“ in Biala ganz besonders aufmerksam.**

## Vom Büchertisch.

Zur Sommersaison werden den geehrten Touristen nachstehende Bücher und Karten zur Anschaffung bestens empfohlen:

1. Die Beskiden. Führer durch die Westbeskiden und die angrenzenden Landschaften. Herausgegeben von Prof. Jos. Matzura. Mit 1 Karte. 1907. Preis K 4-80.

2. Hadaszczoks Führer durch die Beskiden. Herausgegeben von der Sektion Friedek des Beskidenvereines. Von K. Ohnhäuser, mit einer Wegekarte von P. Schorr. 2. Aufl. 1908. Preis K 2-.

3. Der Hochtourist. Ein Handbuch für Anfänger. Von Prof. F. Niedermayr. Mit 24 Illustrationen und 8 Vignetten. 1903. Preis K 3-30.

4. Körperpflege durch Wasser, Luft und Sport. Von Dr. med. Julian Marcuse Leipzig, J. J. Weber. Preis K 7-20.

5. Das Klettern im Fels. Von Fr. Nieberl. Mit 50 Zeichnungen von C. Maas. München. Verlag der Deutschen Alpenzeitung. 1909. Preis K 2-90.

6. Wie sollen unsere Mittelschüler die Alpen besuchen? Von E. Enzensperger. Mit 24 Tafeln und 7 Textbildern. Preis K 2-20.

7. Wie findet sich der Tourist im Gelände zurecht? Von P. Kolbe. Mit acht Abbildungen und einer Karte. Preis K 1-.

8. Dr. Otto, Die Hohe Tatra nebst den wichtigsten Touren in den Zentral- und Westkarpathen. Achte, neu bearbeitete Auflage. Mit sechs Karten. 1911 bis 1912. Preis K 3-60.

9. Müller, Wegweiser für die Hohe Tatra. Mit einer Übersichtskarte. 1905. Preis K 1-20.

10. Patschovsky, Führer durch das Altavater-Gebirge nebst drei Wegkarten. Vierte Auflage. 1909. Preis K —75.

11. Tourenkarte für die Beskiden. (Von der Babiagura bis zum Smrk.) 4. Auflage. 1911. Ergänzt und neu bearbeitet von K. Husak. Maßstab 1:150.000. Preis K —60 = M. —50. Auf Leinwand gespannt K 1-40 = M. 1-20.

12. Spezialkarten von: Teschen-Jablunkau, Bielitz-Biala, Maków (Babiagura), Rosenberg und Rutka (Fatra), Hohe Tatra usw. Maßstab 1:75.000. Preis auf Papier K 1-.

13. Kursbücher: Österreichisches Kursbuch à K 1-80 und à K —90; Reichsdeutsche

Kursbücher à K 2-40, à K 1-20 usw.; für Mähren und Schlesien à K —20; für die Alpenländer à K —30.

14. Führer durch die Beskiden-Bergwelt. Mit Fahrplan der Hauptstrecke der k. k. Staats- und Privatbahnen sowie Lokalbahnen: Mähr.-Ostrau—Oderfurt—Witkowitz—Marienberg—Schönbrunn, Mähr.-Ostrau—Karwin, Oderberg, Hruschau. Preis 10 h.

Obige Artikel sind stets vorrätig in der Buchhandlung für Touristik Alois Ruff, Teschen, Stephaniesraße 52 (nächst dem Erzherzog Friedrichschen Schlosse), in welcher sich auch die Auskunftsstelle des Beskidenvereines befindet. Auskünfte über touristische Angelegenheiten werden bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

Beskidenvereinsmitgliedern wird die portofreie Zusendung gewährt.

Führer durch die Kurorte und Sommerfrischen in Mähren und Schlesien nennt sich ein gefällig ausgestattetes Reisewerk, das von dem Deutschen Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien herausgegeben wird und soeben in der achten Ausgabe erschienen ist. Wer die Länder Schlesien und Mähren aus welchem Grunde immer (als Heilungbedürftiger, Tourist, zur Erholung oder aus Geschäftsrücksichten) aufsucht, wird in dem Führer über die vielen heilkräftigen Kurorte und die zahlreichen Sommerfrischen, aber auch über die gewerbefleißigen Städte und Industrieorte, welche deutscher Gemeinsinn auf eine beachtenswerte Stufe moderner Entwicklung gebracht hat, in ausreichender Weise unterrichtet werden. Besondere Berücksichtigung erfährt die Touristik durch die Aufnahme von Abhandlungen über die einschlägigen Verhältnisse in den mährisch-schlesischen Sudeten, den Beskiden, in der interessanten Höhlenwelt des mährischen Karstes (Mittelmähren), im Iglauer Hochland und in Südmähren, wo namentlich das Thayatal mit seinem ausgedehnten Waldgebiet und den hochaufragenden Schlössern und Ruinen eine bedeutende Anziehungskraft ausübt. Der Führer umfaßt 300 Seiten, enthält ein vornehm ausgestattetes Titelbild, das eine liebliche Beskidenlandschaft darstellt (Autochromaufnahme von Dr. W. Wopfinger in Bielitz), 150 Abbildungen im Texte und eine gediegene Übersichtskarte, ausgeführt von Freytag & Berndt in Wien.

Gleichzeitig mit dem Führer wird auf Verlangen ein Verzeichnis der „Sommerwohnungen in Mähren und Schlesien“ versendet, worin die in den einzelnen Sommerfrischen vorhandenen Sommerwohnungen zumeist unter Angabe der Mietpreise, die mit ganz wenigen Ausnahmen mäßig gehalten sind, ausgewiesen werden. Beide Broschüren erhalten Interessenten von der Geschäftsleitung des Verbandes in Wien, V. Bez., nach vorheriger Einsendung von 20 Heller. Den Vertrieb im Buchhandel hat die Verlagsanstalt Rudolf Lechner & Sohn in Wien, Seilerstätte 5, übernommen. Von den Buchhandlungen ist der Führer um 40 Heller, das Wohnungsverzeichnis um 20 Heller zu beziehen.

## Mitteilungen der Schriftleitung.

Von den bisher erschienenen Jahrgängen I bis VIII der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ sind nur noch geringe Vorräte vorhanden. Preis



pro Jahrgang mit Postversand K 1-20. Zu beziehen direkt von der Verwaltung: Teschen, Stephaniestraße 15.

Bisher wurden uns auf die gestellte Anfrage bezüglich der Berichterstattung für unsere Mitteilungen folgende Herren Berichtersteller namhaft gemacht: Landrichter Oehler (Sektion Beuthen), Dr. M. Wopfner (Sekt. Bielitz-Biala), Oberl. Kraus (Sektion Friedek), F. Gabriel (Sektion Friedland), Oberlehrer Dr. Gerlich (Sektion Kattowitz), Amtsrichter Borchert (Sektion Königshütte), G. Tippmann (Sektion Mistek), S. Kochmann (Sektion Myslowitz), J. Ullrich, F. Kubiena (Sektion Neutitschein), Dr. Hans Haar (Sektion Oderberg), Prof. Müller, Oberlehrer Stikar (Sektion Mähr.-Ostrau), Lehrer M. Steuer (Sektion Pleß), Dr. Krause (Sektion Ratibor), K. Rist (Sektion Wagstadt), Th. Mallener, Fachlehrer Ohnhäuser (Sektion Witkowitz). Für die im August erscheinende vierte Nummer der „Mitteilungen“ werden von den Herren Berichterstellern die Beiträge bis Ende Juli erbeten.

Touristische Auskünfte werden von den Vereinssektionen, der Zentrallleitung und der Schriftleitung der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ bereitwilligst erteilt.

Zentrallleitung (Vororteausschuß), Schriftleitung und Verwaltung der „Mitteilungen“: Teschen. Österreichisch-Schlesien.

#### Vereins-Sektionen:

Bielitz-Biala, Teschen, Friedek, Wagstadt und Oderberg in Österreichisch-Schlesien,  
Mähr.-Ostrau, Witkowitz, Mistek, Friedland und Neutitschein in Mähren,  
Ratibor, Kattowitz, Beuthen, Myslowitz, Königshütte, Pleß in Preußisch-Schlesien.

#### Die Mitglieder des Beskidenvereines

werden gebeten, für den Verein Mitglieder zu werben, überzählige Exemplare der „Mitteilungen“ im Bekanntenkreise zu verbreiten, in allen Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern und Lesevereinen die „Mitteilungen“ zu verlangen.

Jahresabonnement 2 K = 2 M.

Der Beskidenverein hat über 4900 Mitglieder.

Sämtliche Anfragen und Reklamationen bezüglich der „Mitteilungen“ sind an den geschäftsführenden Obmann Dr. Karl Melcher zu richten.

Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Die nächste Nummer der „Mitteilungen“ erscheint im August 1912.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.

Herausgeber und Verleger: Beskidenverein in Teschen.

Druck der K. und K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

Wir beehren uns, die P. T. Touristen zu benachrichtigen, daß das

## „Hotel Brauner Hirsch“ in Teschen, Österr.-Schlesien

ab 1. Juli 1912 zur Eröffnung gelangt.

Das Hotel liegt im Zentrum der Stadt, welche durch die Nähe der **Beskiden** und durch landschaftliche Reize der nächsten Umgebung von der Natur reich bedacht ist, an der elektrischen Straßenbahn, ist mit modernen Mitteln, als: Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung, Kühl- und Entstaubungsanlage, Lift, Bädern ausgestattet und bietet in jeder Beziehung die größte Bequemlichkeit. Es enthält 67 Hotelzimmer, welche der Neuzeit entsprechend eingerichtet sind und zu mäßigen ortsüblichen Preisen den P. T. Touristen zur Verfügung stehen. An die Hotelräume reihen sich die elegant ausgestatteten Restaurations- und Kaffeehausräume, der Konzertsaal und die Winterkegelbahn an. Sämtliche Lokalitäten des Hotels sind mit modernsten Sicherheits- und hygienischen Einrichtungen versehen.

Für vorzügliche Küche, gute Weine, Pilsner und Karwiner Bier und sorgfältigste Bedienung wird garantiert.

„Touristen wird beim Logis eine Preisermäßigung gewährt.“

Die Direktion.



# SIMON WEISS, BIERDEPOT

Bielitz, Bahnstraße 13. » » » » Vertretung der erzherzogl. Brauerei in Saybusch und der k. k. priv. Brauerei Johann Götz in Okocim empfiehlt den Bezug dieser anerkannt vorzüglichen Sorten Faß- und Flaschenbiere den Herren Gastwirten und Kaufleuten » » » » » » » zu mäßigen festgesetzten Preisen.

**Spezialität:** Saybuscher Porterbier » » » Okocimer Exportbier  
**Spezialität:** Detailverkauf: Telephon Nr. 379.

**Französische Rotweine** für Österreich ab Zollager (ohne Eingangszoll f. Deutschland)  
**Mosel- u. Rheinweine** in vorzüglichen Qualitäten \* zu billigsten Preisen. \*

**Größtes Ungarweinelager in Deutschland.**

**Spezialität:** Ungarwein-Tokayer, herb, mild, gezeht und süß. **Medizinal- und Ruster Ausbruchweine.** Ungarische, Vöslauer, Tiroler, Dalmatiner und « « « Italiener Rot- und Weißweine. » » » »

**Weingroßhandlung FELIX PRZYSZKOWSKI**

HOFLIEFERANT

**RATIBOR — BEUTHEN O/S.**

## BAHNHOF-RESTAURATION

des Zentralbahnhofes in Teschen, Österr.-Schles.

Restaurant nebst schönem schattigen Garten mit Veranda. **vorzügliche Küche.** Bestes Teschen-Anerkannt **ner und Original bürgerliches Pilsner Bier,** sowie österreichische, ungarische und steirische Weine bei exakter Bedienung. — Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

**Johann Sattler**

Bahnhofrestaurateur.

## Pilsner Bierhalle J. Mehofer,

Teschen, Ecke Alter Markt — Barthagasse. Bekannte Gabelfrühstückstube. **Gute Küche.** Rendezvousort d. Touristen. —

## Frau Marie Handl,

empfiehlt das am Zusammenfluß der Schwarzen und Weißen Weichsel (Czarny) gelegene **Touristenheim,** welches **Mittagessen** (gegen vorherige Bestellung), **Jause und Nacht- : : : lager** (für 35 Personen) bietet. : : : :

# Das Touristenhaus auf der Kamitzer Platte bei Bielitz

**Küche,** gut abgelagertes **Okocimer Kaiserbier** vom Faß, **österreichische und ungarische Originalweine, Rhein- und Moselweine.** Im Kellergeschoß



eine originell **„Altdeutsche Weinstube“** Zum Übernachten und eingerichtete **„Altdeutsche Weinstube“**, auch für längeren Aufenthalt stehen sauber und bequem eingerichtete **Fremdenzimmer** zur Verfügung; interurbane **Telephonverbindung Nr. 216.**

Anmeldungen größerer Gesellschaften oder Bestellungen auf Zimmer sind vorsichtshalber schriftlich, telegraphisch oder telephonisch schon **zwei Tage vorher** erbeten, um sicher ausgeführt werden zu können, und direkt an **LEOPOLD ZANGL,**

Pächter im Touristenhause auf der Kamitzer Platte bei Bielitz, Österreichisch-Schlesien, zu richten.





# Kais. u. kön. Hof-Buchdruckerei KARL PROCHASKA

Österr.-] TESCHEN [Schlesien

Chromolithogr. Anstalt, Schriftgiesserei,  
Galvanoplastik und Gross-Buchbinderei.

Gegründet 1806.

Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Preisblättern, Geschäftsdrucksorten, Etiketten etc. Feinster Illustrationsdruck und Mehrfarbenbuchdruck auf besonderen Maschinen. Bewältigung von Massenaufträgen in kürzester Zeit.

Fremdsprachlicher Satz, darunter Russisch, Serbisch, Bulgarisch. — Musiknoten-Satz.

Anfertigung einfacher und feinsten lithographischer Farbendruckbilder (Chromos) nach künstlerischem Entwurf für Text und Umschlag. Lieferung von lithographischen Arbeiten für wissenschaftliche Werke, für Industrie und Handel.

Herstellung von Halbfranz- und Leinenbänden, Liebhabereibänden in moderner Ausführung; von Geschäftsbüchern, Kartonnagen und Broschüren etc. Fabrikation von Buchdecken jeglicher Art. Jährliche Erzeugung von zirka 1,500.000 Einbänden und Decken.

Im Betrieb:

31 Schnellpressen, 8 Setzmaschinen,  
5 Gieß- u. 86 Hilfsmaschinen. Elektr.  
Beleuchtung und Kraftübertragung.  
Über 400 Arbeiter und Beamte.

# Original grobgenähte Goiserer Bergschuhe

mit jeder Art Schernken- und Spitzkopfbena-  
gelung, garantiert wasserdicht, sehr  
dauerhaft, als auch englische Gamaschen  
und Reitstiefel - in feinsten Ausführung  
liefert

: : : : Touristenschuhmacher : : : :

JOSEF OBRACZAY, Teschen, Alter Markt 9.  
Österr.-Schlesien.

# Herrenwäsche,

Krawatten, Schirme, Hosenträger,  
Touristen-Hemden und -Stutzen  
allererster Qualitäten offeriert nebst feiner

DAMENMODEWARE

OSCAR HILKE, Teschen, Stephaniestraße Nr. 45,  
Österr.-Schlesien

# Größtes Spezialgeschäft in Ausrüstung und Bekleidung für Touristik u. Wintersport Mizzi Langer-Kauba,

WIEN, VII., Kaiserstraße 17.



Sportkostüme für Damen und Herren aus Loden und  
englischen Stoffen.

Wasserdichte Mäntel für Damen und Herren in jeder  
Fasson und besten Stoffarten.

Alle Ausrüstungen für Bergsport und Reisen in erstklas-  
siger Auswahl.

Alles Nötige für den Wintersport.

Generalkopot der Alpen-Ski (Lilienfelder Schneeschuhe).

*Habe nirgends Filialen und auch keine  
Verkaufstellen, bitte daher Bestellungen  
nur an meine Wiener Adresse zu richten.*

Bitte illustriertes Preisbuch zu verlangen





# MITTEILUNGEN

## DES BESKIDEN-VEREINES

Nr. 4.

Teschen, August 1912.

IX. Jahrg.

Die Buchhandlung für Touristik

**ALOIS RUFF**

Teschen (Österr.-Schles.)  
Stephaniestraße Nr. 52

empfiehlt den geehrten Herren Touristen  
ihr reichhaltiges Lager von: Reiseführern,  
Touristen- und Ansichtskarten u. s. w.

(Der Besitzer ist gründendes Mitglied des Beskiden-Vereines, Mitglied  
des Zentralausschusses und befindet sich in diesem Geschäfte die  
Auskunftsstelle des Beskiden-Vereines.)

**Café „Zentral“** Staats-Telephon Nr. 10.  
Teschen, Demelplatz

große Laube, nächst dem k. k. Post- u. Telegraphenamte.

Rendezvousort sämtl. Fremden. **Karl Zimmermann, Cafetier.**

3 Worte . . .

„Altvater“

**Gessler**

**Jägerndorf**



K. u. k. Hoflieferant

**SIEGFRIED GESSLER**

Altvater-Liqueur-Fabrik

**JÄGERNDORF.**

**WEIN-  
STUBE**

**FRITZ SCHULZ**

(vorm. Ferd. Turek)

Teschen, Stephaniestraße 16.

Ältestes und renommier-  
testes Weinhaus d. Stadt.

Rendezvousort aller Beskiden-Besucher.

. . . Mag. Karl Tureks . . .

**„Löwenapotheke“**

Reichhaltiges Lager bewährter  
Bedarfsartikel für Touristen.

Teschen, Sachsenberg 19.

2 Minuten vom  
Zentralbahnhof.

. . . . . Telephon 218/VIII. . . . .

**KUR=HOTEL, USTRON**

Schönstes Touristenheim mit großem  
schattigen Garten und Parkanlage.  
Empfiehlt seine vorzügliche Küche  
und Keller bei mäßigsten Preisen.

. . . Billige Schlafräume! . . .

Hochachtend

**JOHANN MAHLENBREI, Hotelier.**



Die Verwaltung  
der  
**Erzh. Friedrichschen  
Schloßbrauerei**

gegr. 1846] in Teschen [gegr. 1846  
und der

**LIKÖR- UND SODA-  
WASSERFABRIK**

gegr. 1837] in Blogotitz [gegr. 1837  
ladet zum Bezuge ihrer vorzüglichen

**Bier-, Likör- und Sodawasser-**

Erzeugnisse  
höflichst ein. — Zum Ausstoß gelangen:

**Lager-, Kaiser-, Märzen-,  
Doppelmärzen-, Bock- und  
Porter-Biere** (nach englischer Art gebraut).

**Liköre** den besten auf den Markt gelangen-  
den Likörmarken gleichwertig. In den  
Schutzhäusern des Beskidenvereines erhältlich.

*Preislisten gratis und franko.*

**Feste, dauerhafte Bergsteiger**

sowie alle Arten von Schuhwaren  
empfiehlt zu den solidesten Preisen bei  
bester Ausführung **Karl Faruga**

Schuhherzeugung **Teschen**, Steinplatz Nr. 40

**JARZEBINKA**



— Altvater-  
Kräuterlikör  
Beskidenbitter  
Peppermint  
— Getreide-  
kummel  
Sliwowitz  
Kognak

auch in handlichen  
Touristenflakons ge-  
füllt empfiehlt



**kais. u. kön. Hoflieferant**

**M. FASAL, TESCHEN**

Österr.-Schlesien.

**Café-Restaurant Hotel „Zentralbahnhof“ Teschen,**

Bahnhofstraße 13

Interurb. Telefon Nr. 80.



Interurb. Telefon Nr. 80.

empfiehlt sich den P. T. Touristen aufs beste. Mitglieder des Bes-  
kidenvereines genießen bei Übernachtungen einen 10%igen Nachlaß.

**Innozenz Putschek, Hotelbesitzer.**

**SOBTZICK'S** *feine* **Dessert-  
Chocoladen**

**Holtei** in Cartons 30 u. 50 Pfg.

**Mona** in Cartons 50 Pfg.

**Amazone** in Tafeln 30 Pfg.

**FABRIKEN**

in

**RATIBOR**

u. **BRESLAU.**



# MITTEILUNGEN DES BESKIDEN-VEREINES

Die »Mitteilungen des Beskiden-Vereines« erscheinen als offizielles Vereins-Organ sechsmal jährlich, und zwar für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder mit Postversand jährlich 2 K; einzeln 50 h. Mitglieder im Nachbezug 30 h. Gesamtauflage 5100. Schriftleitung: Arthur Drischel, Eisenwerksbeamter, Witkowitz. Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 4.

Teschen, 15. August 1912.

IX. Jahrg.

## Heimatschutz und öffentliche Verwaltung.\*)

Von Wilhelm Freih. v. Weckbecker.

Wenn man das XIX. Jahrhundert das der Technik genannt hat, so prägte man damit eines jener Schlagworte, die das Wesen der Epoche wenn auch nicht erschöpfend, so doch in einem Hauptbelange annähernd kennzeichnen. Sicherlich hat kaum je der menschliche Fortschritt sich in so gründlichem äußeren Wandel des Bestehenden manifestiert wie im abgelaufenen Jahrhundert. Die rasche und ungeheure Entwicklung der Verkehrsmittel, die Fortschritte der Industrie, damit im Zusammenhang das ungestüme Wachstum der Städte und geschlossenen Ortschaften und alle mit diesen Momenten verbundenen sozialen und wirtschaftlichen Umwälzungen führten dazu, das Aussehen aller bedeutenderen menschlichen Niederlassungen, nicht minder aber auch das der Landschaft rasch und gründlich zu verändern. Schienenstränge und sonstige Verkehrswege durchschnitten das Land nach allen Richtungen, Fabriksgebäude und industrielle Anlagen erhoben sich meist an der Peripherie der Städte, oft aber auch an den landschaftlich schönsten Punkten, die umwallten Orte sprengten ihre Mauergürtel und fast überall begannen jene „Stadterweiterungen“, denen nebst den überflüssig gewordenen Wällen und Kasematten in der Regel auch die alten Tore und sonstige ehrwürdige Zeugen vergangener Bau- und Fortifikationsweise schonungslos zum Opfer fielen.

Ein wahrer Fanatismus der Regulierung und Verbreiterung der Verkehrswege innerhalb und außerhalb der geschlossenen Orte bemächtigte sich aller, und auch die kleineren Siedlungen bis hinab zum letzten Dorfe beeilten sich, es den großen Städten hierin gleichzutun. Was an altem charakteristischen Bestande von Stadt und Land nicht auf diese Art vernichtet wurde, ging durch mißverständene Restaurierungen im Sinne der vermeintlichen Zurückführung auf die historischen Stilformen zu Grunde. Bei den Neubauten kam zu dem Mangel an architektonischem Heimatgefühl und dem meist völligen Vergessen auf die Wirkung des Gebäudes in

seiner baulichen und landschaftlichen Umgebung noch eine gewisse Großmannssucht, die namentlich in ländlichen Orten den Charakter der Bauten möglichst städtisch und eindrucksvoll zu gestalten suchte und dadurch das ursprüngliche Gepräge solcher Orte verunstaltete, wenn nicht völlig zerstörte.

Verwischten sich so immer mehr die bezeichnenden Züge städtischer wie ländlicher Baukomplexe aus alter Zeit, so richtete der Mangel an Verständnis und Pietät für dieses heimatische Cachet nicht geringeren Schaden an der Landschaft selbst an. Die Devastierung von Wäldern und anderen schönen charakteristischen Vegetationsbildern, die Vernichtung von geologischen Formationen und natürlichen Wasserläufen kam unter dem Zeichen von Fortschritt und Verkehr ebenso in Schwang wie die Ausrottung der Tier- und Pflanzenwelt, das Aufhören der ländlichen Tracht, das Aufgeben der altherkömmlichen Gebräuche und der Benützung des alten Hausrates. Viel Schaden haben hier durch mißverständliche Auffassung ihrer Aufgaben die sogenannten „Verschönerungsvereine“ angerichtet, die, gegen den ursprünglichen Reiz der Umgebung in ihrer ländlichen Einfachheit oft blind, durch unnötigen Aufputz der Gegend, übel angebrachte Aussichtswarten und dergleichen das Landschaftsbild häufig mehr verunziert als verschönert haben.

In den großen Städten wieder führte die maßlose Bodenspekulation zu den überflüssigsten Um- und Neubauten, wodurch das Aussehen fast aller größeren Orte für lange Zeit in der beklagenswertesten und kaum mehr gutzumachenden Weise verunstaltet wurde. Dazu gesellten sich in steigendem Maße die störenden Auswüchse der Geschäftsreklame.

Die Reaktion gegen diese Erscheinungen und gegen die Überschätzung von Fortschritt

\*) Aus einem Vortrage, gehalten bei der Vorkonferenz zur Tagung für Denkmalpflege und Heimatschutz in Salzburg am 12. September 1911. (Siehe »Neue Freie Presse« Nr. 16905.)



und Verkehr zu Ungunsten des charakteristischen Heimatbildes setzte schon in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts ein. Man erkannte, daß, so viele und hohe Werte der Entwicklung von Technik und Verkehr zu danken seien, es doch durchaus nicht nötig ist, jene alten und nicht minder bedeutenden Werte zu vernichten, die in der heimatlichen Eigenart liegen. Dabei ist es ein merkwürdiger Gegensatz in der Völkerpsychologie des abgelaufenen Jahrhunderts, daß zu derselben Zeit, wo die nationale Idee so stark bewegend in den Vordergrund tritt, daß sie die Geister fast völlig beherrscht, doch gerade die Wahrung der heimatlichen Eigenart in Stadt, Land und Volksbrauch unter dem Einfluß der nivellierenden wirtschaftstechnischen Momente fast jede Beachtung verliert.

Von England ausgehend, wo Ruskin und Morris zuerst die Fahne des Heimatschutzes entrollten, fand diese Bewegung rasch Ausbreitung und Verständnis in den Ländern des europäischen Westens, besonders in Deutschland, wo Schultze-Naumburg mit seiner trefflichen Schrift „Die Entstellung unseres Landes“ die Geister für den Gedanken des Heimatschutzes zu entflammen wußte. Seither hat die Heimatschutzbewegung in deutschen Landen wie nicht minder in Frankreich, Italien und im Norden Europas mächtig an Boden gewonnen, zur Gründung zahlreicher und kräftiger Vereinsorganisationen und vielfach auch zur Erlassung von durchgreifenden Verwaltungs- oder Gesetznormen geführt. Letzteres namentlich auch in den deutschen Staaten. Es ist hohe Zeit, daß Österreich, wo sich allerwärts bereits die erfreulichsten Ansätze zum Verständnisse der Heimatschutztendenzen zeigen, in die Reihen jener Staaten trete, die dem Heimatschutz ihre besondere und tatkräftige Aufmerksamkeit zuwenden. Wenige Staaten sind durch die ausgeprägte und so vielfältige Eigenart ihrer Länder dazu so sehr berufen wie der österreichische. Allgemein hat sich die Erkenntnis durchgerungen, daß in der Erhaltung der heimatlichen Eigenart nicht bloß ein ideelles und ethisches, sondern auch ein schwerwiegendes wirtschaftliches Moment liegt, welches gerade in Anbetracht der Entwicklung des Verkehrs die größte Beachtung verdient. Infolge dieser Erkenntnis und ihrer hohen Bedeutung nicht etwa nur für den Fremdenverkehr, sondern für die Hebung des Heimatgefühles sowohl im patriotischen Sinne als in dem mehr wirtschaftlichen einer Gegenwirkung gegen die Landflucht der Bevölkerung, ist die Heimatschutzbewegung in den meisten unserer Nachbarländer schon eine wirklich populäre geworden. Ihre Ziele sind, im Unterschied von der mehr auf ästhetischen, wissenschaftlichen und Pietätsmomenten basierenden Denkmalpflege, faßbarer. Dies deshalb, weil sie auf der auch dem minder Gebildeten durchaus verständlichen Grundlage der Heimatliebe beruhen. Das Übergewicht der Heimatschutzidee

im modernen Sinne gegenüber den auch in früheren Zeiten stets mehr oder weniger vorhandenen Tendenzen der Denkmalpflege basiert darauf, daß der Heimatschutz nicht bloß das einzelne erhaltenswerte Objekt an sich bewahrt sehen will, sondern dieses Objekt innerhalb seiner Umgebung — daß also die Erhaltung nicht nur im absoluten, sondern auch im relativen Sinne angestrebt wird, und daß zweitens als Objekt des Heimatschutzes nicht etwa ausschließlich die hervorragenden Charakteristika der heimatlichen Eigenart gelten, sondern diese Eigenart und Bodenständigkeit selbst in allen ihren tausendfältigen, wenn auch noch so geringfügigen Äußerungen.

Um nun klar zu machen, worauf sich nach heutiger Auffassung der Heimatschutz zu beziehen habe, diene der folgende Versuch einer schematischen Darstellung des Heimatschutzes, ein Versuch, der übrigens von vielen Seiten schon früher und wahrscheinlich in weit besserer und erschöpfenderer Weise gemacht worden ist, den ich aber nur in dem Bemühen wiedergebe, das Gebiet des Heimatschutzes in möglichst knapper und übersichtlicher Form zu charakterisieren. Danach teilt sich der Heimatschutz in die zwei großen Gruppen: Schutz der heimatlichen Natur und Schutz des heimatlichen Menschenwerkes.

#### A. Schutz der heimatlichen Natur:

##### I. Landschaft, und zwar:

1. Landschaftsbild im allgemeinen (namentlich gegen Verunstaltung durch Menschenhand, wie durch Bauten, Verkehrsanlagen, Reklamezeichen usw.), dann 2. im besonderen durch Schutz der sogenannten Naturdenkmale, wie geologische Formationen, Gewässer, Wälder und einzelne Bäume oder Baumgruppen, Steppen und Moore.

II. Schutz der Tierwelt in ihren charakteristischen, sowohl schädlichen als nützlichen und indifferenten Gattungen, insbesondere in den aussterbenden Spezies.

Endlich III. Schutz der Pflanzenwelt, soweit nicht schon unter I inbegriffen, also beispielsweise der Alpenpflanzen und sonstiger für die Gegend charakteristischer Vegetationsbilder und Einzelpflanzen.

#### B. Schutz des heimatlichen Menschenwerkes:

I. Bauten: a) Bei bereits bestehenden Bauten: Erhaltung und Hintanhaltung der Verunstaltung 1. charakteristischer alter Einzelbauten, einschließlich von Ruinen, Kapellen, Wegkreuzen usw.; 2. einzelner charakteristischer Ortsteile, wie Mauergürtel, Tore, Türme, Friedhöfe usw. oder von Veduten innerhalb der Orte (Straßen, Plätze); 3. ganzer charakteristischer Ortsbilder. b) Bei Neu- und Umbauten: Gefällige Gestaltung und Rücksicht auf die bauliche und landschaftliche Umgebung 1. bei Hochbauten aller Art, insbesondere auch



bei industriellen Anlagen, unter möglicher Anpassung an die heimatliche Bauweise; 2. bei Verkehrsanlagen, insbesondere Eisenbahnen einschließlich der zugehörigen Hochbauten (Stationen, Wächterhäuschen), dann bei Wasserbauten, Brücken usw.

**II. Heimatliche Eigenart:** Bewahrung der heimischen Tracht, von guten Bräuchen und Sitten (einschließlich der Nationaltänze), Lied und Volksmusik, Dichtung, endlich der kulturgeschichtlich charakteristischen Erzeugnisse der Gegend.

Wie aus dieser Übersicht zu entnehmen, umfaßt der Heimatschutz auf der einen Seite den gesamten Naturschutz von der Landschaft im allgemeinen und ihren einzelnen Bestandteilen bis zur heimischen Fauna und Flora, auf der anderen Seite den gesamten Denkmalschutz, und zwar ebensowohl in bezug auf die sogenannten unbeweglichen Denkmäler (das ist also die Konservierung der Baudenkmäler an sich und in ihrer Wirkung innerhalb der Umgebung), wie in bezug auf die Erhaltung des heimischen Bestandes an beweglichen Denkmälern der Vergangenheit, also in diesem Sinne auch das Museumswesen, dann das gesamte Bauwesen unserer Tage einschließlich der wichtigen Aufgaben des Städtelebens, endlich die Erhaltung aller charakteristischen Äußerungen der heimischen Art.

Schon aus diesem ganz gedrängten Überblick erhellt, wie zahlreich und mannigfaltig die Beziehungen sind, die den Heimatschutz mit der öffentlichen Verwaltung verknüpfen.

Für die Ausübung des Naturschutzes kommen vor allem jene Faktoren in Betracht, denen die Obsorge für die Land- und Forstwirtschaft obliegt, dann diejenigen, die für die Orts-, Flur- und Forstpolizei zu sorgen haben. Von staatlichen Behörden also die Forst- (eventuell auch Berg-)behörden, von sonstigen, der Einwirkung der öffentlichen Verwaltung zugänglichen Organisationen die Forst- und Jagdschutzvereine, Fischerei- und Vogelschutzvereine, die Zoologisch-botanische Gesellschaft, unter Umständen die Geologische Reichsanstalt, dann die Verschönerungsvereine, wie nicht minder die verschiedenen touristischen Vereinigungen, welche, wie der Deutsche und Österreichische Alpenverein und der Österreichische Touristenklub, die Unterstützung der Naturschutzbestrebenungen tatsächlich auch schon in ihren Bereich gezogen haben. Auch die Fremdenverkehrsverbände und die damit im Zusammenhang stehenden Organisationen haben im wohlverstandenen Interesse die Heimatschutzbestrebenungen größtenteils schon in ihr Programm aufgenommen und können ganz besonders dort, wo es sich um Hotelbauten oder ähnliche Unternehmungen handelt, diesen Tendenzen wirksamste Unterstützung leihen. In jenen Fällen, wo die Abwehr von Verunstaltungen der Gegend einschließlich jener durch Reklamezeichen in Frage kommt, werden die Ortspoli-

zeibehörden (Gemeinden) und die politischen Behörden zum Eingreifen berufen sein. Eine gesetzliche Grundlage hiezu, insbesondere zu irgend welchem Vorgehen mit zwingender Gewalt, wird aber vom Standpunkte des geltenden Rechtes leider nur in seltenen Fällen gegeben sein, allenfalls da, wo die Vorschriften des Forstgesetzes, dann einzelner Landesgesetze zum Schutze bestimmter Tier- und Pflanzengattungen oder die Bauordnungen ein solches Eingreifen indirekt ermöglichen. Auch die Gesetze für das Straßenwesen und die wasserrechtlichen Vorschriften oder das Berggesetz könnten vielleicht hier und da eine Handhabe bieten. Im allgemeinen aber wird, wie die Dinge heute liegen, den Behörden eine Einwirkung in der überwiegenden Zahl der Fälle nur durch gütliche Vorstellungen, vermittelndes Vorgehen oder in der Weise möglich sein, daß die etwa in Betracht kommende Gewährung von Subventionen, Konzessionen oder sonstigen Rechten von Bedingungen im Interesse des Heimatschutzes abhängig gemacht wird.

Zur Erreichung positiver Erfolge wird also hier die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage, mindestens die Erlassung ortspolizeilicher Vorschriften nach dem Beispiele der deutschen Ortsstatute für Heimatschutz, für die Zukunft nicht von der Hand zu weisen sein. Viel könnte übrigens für den Naturschutz im Sinne der Landschaftspflege schon dadurch gewonnen werden, wenn bei Verkehrs- oder Hochbauten, welche von öffentlichen Faktoren, vor allem vom Staate, den Ländern oder den Gemeinden, geführt werden, also bei Eisenbahn-, Kanal- und Straßenbauten, dann bei Schul-, Gerichts-, Finanzgebäuden und solchen der politischen Verwaltung, ein Einvernehmen der beteiligten Zentralstellen (Ministerien) oder Landesinstanzen (Landesstellen und Landesausschüsse) sowohl mit dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, als der zur Wahrung der Heimatschutzinteressen berufenen Ministerialinstanz, wie mit den für Heimatschutz schon bestehenden größeren Vereinsorganisationen grundsätzlich herbeigeführt würde.

Die Tendenz zur möglichst unberührten Erhaltung der heimatlichen Pflanzen- und Tierwelt leitet in ihren letzten Konsequenzen zur Schaffung von regionalen Schutzgebieten (Reservationen) für Vegetations- und Tierschutz nach Art der amerikanischen. Sie hat im Auslande und in neuester Zeit auch in Österreich zur Bildung von Vereinen behufs Schaffung von Naturschutzparken geführt, das ist abgegrenzten Gebieten, in denen die Natur ganz sich selbst überlassen und so für Fauna und Flora der ursprüngliche Zustand wieder hergestellt wird. Die Versuche, die im Auslande mit solchen Parks gemacht wurden, haben gezeigt, daß, wenn auch mit derlei Einrichtungen anscheinend Gefahren für die Land- und Forstwirtschaft der Nachbargebiete verbunden sind, sich



diese Gefahren doch auf ein solches Minimum reduzieren lassen, daß bei vorsichtiger Anlage irgendwie nennenswerte Nachteile für die Umgebung durch Wildschäden, Raubwild, Schädlinge der Insekten- und Pflanzenwelt und dergleichen nicht zu besorgen sind.

Was die zweite Gruppe, den Schutz des heimatlichen Menschenwerkes, anbelangt, so sind sowohl für die Denkmalpflege als für das Bauwesen die amtlichen Kompetenzen klar gegeben. In Wahrnehmung der Interessen beider Zweige ist durch die in neuester Zeit so glücklich vervollständigte Organisation der Denkmalpflege mit der Zentralkommission und ihren Organen sowie durch jene des öffentlichen Baudienstes eine feste Grundlage geschaffen, und es bestehen bereits zahlreiche Normen, welche, wenn schon keinen Zwang, so doch eine autoritative Einflußnahme der berufenen Instanzen in Fällen ermöglichen, wo der Heimatschutz tangiert wird. Allerdings ergibt auch hier eine genauere Überprüfung dieser Normen auf ihre strikte Anwendbarkeit im Sinne von Denkmal- und Heimatschutz, daß die gesetzlichen Grundlagen — vor allem die Bauordnungen — in ihrer heutigen Fassung zu einem wirksamen Schutze nicht ausreichen. Aus dem Bestreben nach Abhilfe resultierte bei uns die dreifache Strömung nach Schaffung eines eigenen Denkmalschutzgesetzes, wie ein solches dormalen in Gestalt des Gesetzentwurfes Helfert-Latour dem Herrenhause des Reichsrates vorliegt, nach Amendierung der Bauordnungen mit Bestimmungen heimatschutzrechtlicher Natur, wofür bereits Entwürfe für Niederösterreich, Böhmen, Mähren, Steiermark, Schlesien, Tirol und (in besonders heimatschutzfreundlicher Weise) aus Salzburg vorliegen, endlich nach Schaffung eigener Heimatschutzgesetze (Gesetze gegen Verunstaltung von Stadt und Land), in welcher Richtung selbständige Entwürfe in einigen Kronländern, wie Kärnten, Vorarlberg, ausgearbeitet worden sind. Die nächste Zukunft wird die Entscheidung darüber bringen müssen, ob zur gesetzlichen Regelung der Materie alle drei Wege beschritten werden sollen, und ob sie dann gleichzeitig oder sukzessive zu betreten wären, und im letzteren Falle, in welcher Reihenfolge.

Vom Standpunkt der jetzt geltenden Normen besteht, soweit es sich um ältere Bauten von Denkmalscharakter handelt, bei solchen im Besitze staatlicher Faktoren auf Grund von Ministerialerlassen aus dem Ende der Neunzigerjahre die Weisung zu angemessener Konservierung. Soweit es sich um solche Bauten im Besitze anderer öffentlich-rechtlicher Faktoren (Länder, Gemeinden, Religionsgenossenschaften) und von Privatpersonen handelt, erübrigt jedoch nur der Schutz durch administrative Einwirkung, am besten in der schon oben angedeuteten Art der Auflage von Bedingungen bei Gewährung von Subventionen, eventuell als ultima ratio der An-

kauf gefährdeter Objekte aus öffentlichen oder Vereinsmitteln, jedoch ohne die Möglichkeit zwangsweiser Enteignung. In allen Fällen aber besteht die Pflicht zum Einvernehmen mit der Zentralkommission für Denkmalpflege, allerdings auch hier ohne die Möglichkeit strafweisen Vorgehens bei Mißachtung dieser Pflicht. Die Einführung solcher Zwangs- und Strafbestimmungen wäre denn auch mit eine Aufgabe der künftigen Gesetzgebung auf diesem Gebiete. Hauptsache bei allen Bestrebungen des Heimatschutzes wird allerdings die freiwillige Mitwirkung der Bevölkerung und die tatkräftige Initiative der dafür bestehenden oder noch ins Leben zu rufenden Vereinigungen sein. Denn bei dem Umstande, als mit den oft vorwiegend idealen Zielen des Heimatschutzes ebenso oft starke materielle Interessen kollidieren, wird die Anwendung von Zwangsmaßnahmen, auch wenn gesetzliche Handhaben dafür geboten wären, doch immer nur auf ganz besondere Fälle beschränkt, alles übrige aber dem guten Willen und dem wachsenden Verständnis der Beteiligten zu überlassen sein. Um so wichtiger ist es deshalb für die Behörden wie für alle sonstigen Organe der öffentlichen Verwaltung, die weitesten Kreise der Bevölkerung für den Gedanken des Heimatschutzes zu interessieren und zu erwärmen.

Von der größten Tragweite und Bedeutung für die Förderung der Heimatschutz Tendenzen ist darum jedenfalls die Vertiefung der Kenntnis und Schätzung unserer Kunst- und Baudenkmale, aber auch aller sonstiger oben angeführter Objekte des Heimatschutzes, wie der Naturdenkmale, der heimischen Fauna und Flora usw., vor allem durch entsprechende Bedachtnahme beim Unterricht in sämtlichen Schulkategorien, von der Volksschule aufwärts zur Mittelschule, den Speziallehranstalten, insbesondere den gewerblichen, den Lehrerbildungsanstalten usw. bis hinauf zu den Hochschulen. Es sind in dieser Beziehung bei den verschiedenen Schulgattungen von den zuständigen Instanzen, besonders dem Unterrichtsministerium, dem Arbeitsministerium (für gewerbliche Lehranstalten) und einer Anzahl von Landesschulräten, schon mehrfach Einleitungen getroffen worden. Doch wäre sehr zu wünschen, daß die heute noch völlig unabhängig voneinander erfolgenden Bemühungen dieser Art unter einheitlichem systematischen Gesichtspunkte zusammengefaßt und beeinflußt würden. Daß auch die mit so ausgezeichnetem Erfolge inaugurierten Universitätsreisen eine treffliche Handhabe zur Aussaat des Heimatschutzgedankens in der heranreifenden Jugend bieten können, sei hier nur beispielsweise angedeutet.

Eine weitere Aufgabe von ebensolcher Bedeutung wie die Propagierung der Heimatschutzidee durch die Schule läge in der Gewinnung und Verbreitung möglichst guter Abbildungen



aller bemerkenswerten Objekte sowohl des Natural als des Denkmalschutzes. Das ganze große Gebiet der illustrierten Lehrmittel, dann der Abbildungen zu Fremdenverkehrszwecken (Plakate für Bahnhöfe, Ansichtskarten usw.) eröffnet sich hier und bietet dem Heimatschutz ein großes und dankbares Feld zur Betätigung. Die weiteren Mittel wirksamer Propaganda durch die Publizistik, durch Herausgabe von populären Schriften, von Führern durch interessante Gegenden, Heimatkalendern (wofür in einigen Orten Österreichs schon Beispiele vorliegen), aufklärenden Artikeln aller Art, durch Veranstaltung von Ausstellungen und Kongressen usw. sollen hier der Kürze wegen nur flüchtig gestreift werden.

Den politischen Behörden speziell und ihren einzelnen Organen bietet sich bei den regelmäßigen Amtstagen, aber auch bei besonderen, in das Gebiet fallenden kommissionellen Verhandlungen vielfach die Gelegenheit, auf die Gemeindeverwaltungen und sonstigen Interessenten belehrend einzuwirken. Ebenso könnten die periodischen Bezirkslehrerkonferenzen und ähnliche Versammlungen den willkommenen Anlaß geben, um diese Kreise für die Propaganda des Heimatschutzes in der Schule wie bei der Bevölkerung im allgemeinen zu gewinnen.

Im Belange des Bauwesens unserer Tage, das ist der Neu- und Umbauten, werden in erster Linie die staatlichen Baubehörden, vom Ministerium für öffentliche Arbeiten als der obersten Bauinstanz angefangen bis zu den Bezirksbaubehörden und den lokalen Bauexposituren, auf die gewissenhafte Einhaltung der Gesichtspunkte des Heimatschutzes bei allen in ihren Wirkungskreis fallenden Aktionen bedacht zu sein haben. In dieser Beziehung sind schon einige Erlässe der Zentralstelle erlassen. Auch ohne solche erscheint es aber für die staatlichen Bauinstanzen als selbstverständliche Pflicht, der Bevölkerung in der Wahrung des Heimatschutzes mit dem besten Beispiele voranzugehen. Eine nicht geringere Verantwortung trifft hierin die Landesbauämter sowie die Bauämter der städtischen Gemeinwesen. Einige derselben haben bereits, in richtiger Würdigung der Wichtigkeit sachverständiger Beratung für den Heimatschutz, die Heranziehung derartiger Beratungsstellen eingeführt; es ist lebhaft zu wünschen, daß solche Bestrebungen immer weitere Verbreitung und daß die einschlägigen Bemühungen der Heimatschutzvereine sowie einiger Architektenvereine (wie zum Beispiel die Zentralvereinigung der Architekten der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder) an den zuständigen Stellen auch Unterstützung finden. Daß die städtischen Bauämter ganz besonders den Forschungen des Städtebaues ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden haben, bedarf kaum der Hervorhebung. Ihre eigentlichsten Aufgaben bestehen ja in der Anlage guter Regulierungspläne, insbeson-

dere für Orte mit altem Kerne, in der Bedachtnahme auf die richtige Breite der Straße — ein Punkt, in dem durch Übertreibung ja unendlich viel gesündigt worden ist, da sich doch gezeigt hat, daß in so manchen Großstädten die zu breit geratenen Straßen zur Regulierung des wachsenden Verkehrs erst recht wieder durch „Inseln“ geteilt werden mußten —, auf richtige und gute Gestaltung der Plätze, Festsetzung der Fluchtlinien, Grundstücksgrenzen, Gartenanlagen und auf geschmackvolle Anpassung neuer Stadtteile an das Gelände. Nicht geringere Aufmerksamkeit erfordert das landwirtschaftliche und industrielle Bauwesen außerhalb der geschlossenen Ortschaften, und ganz besonders ist hier das städt. Aussehen der neuen Gebäude zu vermeiden. Alles käme darauf an, die heimische Bauweise beizubehalten und unter Berücksichtigung der modernen Erfordernisse und technischen Hilfsmittel in konsequenter Weise weiter zu entwickeln. Mit aller Energie wird durch Verbreitung der gesunden Prinzipien des Heimatschutzes der Kampf gegen die einförmige Geradlinigkeit der Straßen, gegen die künstliche und verkehrsfeindliche Symmetrie der Plätze und gegen den so häufig zu Tage tretenden Ungeschmack der öffentlichen Denkmale zu führen sein.

Höchst wichtig ist dabei die Vorsorge für angemessene Belehrung und Aufklärung des Nachwuchses an Baugewerbetreibenden und Architekten. In diesem Punkte hat unsere Verwaltung des industriellen Bildungswesens bereits die Initiative ergriffen und die eingehendste Berücksichtigung des heimischen Bauwesens in den baugewerblichen Lehranstalten, die Veranstaltung von Wander- und Instruktionskursen für ländliche Baumeister und ähnliche Veranstaltungen in die Wege geleitet. Diese Einrichtungen verdienen eine noch weitergehende Ausgestaltung, und auch hier täte wohl eine Zusammenfassung unter einheitlichen Gesichtspunkten not, zumal in der Auffassung dessen, was als „heimische Bauweise“ noch gelten kann oder nicht, immerhin noch ziemlich große Unterschiede wahrnehmbar sind. An der Wiener technischen Hochschule sind eigene Vorlesungen über Denkmalpflege — nicht im Sinne der Stilrekonstruktionen früherer Zeit, sondern in gewissenhaftester Konservierung — eingeführt, und es ist zu erwarten, daß diese Einrichtung bei anderen Hochschulen Nachahmung finde und daß auch in den Architekturschulen auf dieses Moment sowie auf die Kenntnis und Pflege der heimatlichen Bauweise besonderes Gewicht gelegt werde.

Von den Bestrebungen zur Erhaltung der heimatlichen Eigenart in kultureller Beziehung fällt namentlich die Sorge um die Kenntnis und Bewahrung heimatlicher Dichtung und Volksmusik in den Bereich der geistigen, und nicht der technischen Aufgaben. Es bestehen hiefür da und dort lokale Vereinigungen, insbesondere die landes- und volkskundlichen Gesellschaften.

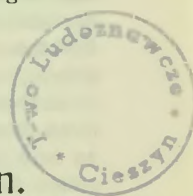


Eine umfassende Aktion des Unterrichtsministeriums zur Sammlung und Herausgabe der heimischen Volkslieder ist im Werke, und es wäre sehr zu empfehlen, daß diese Aktion von seiten aller interessierten Kreise wie von jener der Behörden gefördert werde. Nicht minder gilt letzteres von der Erhaltung der ländlichen Tracht, wo eine solche noch in Übung ist — allerdings unter sorgfältiger Vermeidung alles Salongigerltums — sowie von der Beibehaltung charakteristischer alter Bräuche und Sitten. Wo Vereine zur Förderung solcher Tendenzen bestehen, und dies ist an mehreren Orten, so in einigen Gebirgsländern, dann in Böhmen und Galizien der Fall, sollten deren Bestrebungen nach Möglichkeit Unterstützung seitens der öffentlichen Faktoren finden.

Was endlich die Bewahrung der heimischen kulturgeschichtlichen Erzeugnisse anbelangt, so ist dieser Punkt schon vorhin bei Erwähnung der Aufgaben der Denkmalpflege berührt worden, und es wäre hier der volkskundlichen Bestrebungen, insbesondere des rührigen, in neuester Zeit durch staatliche Attribute ausgezeichneten Vereines für österreichische Volkskunde sowie der verschiedenen volks- und landeskundlichen Vereine und Museen zu gedenken. Im Sinne der Heimatschutztendenzen liegt es allerdings, nicht in den Fehler früherer Zeiten zurückzufallen, welche die Lösung dieses Problems ausschließlich in musealer Erwerbung und Aufbewahrung kulturgeschichtlichen Materials erblickten und die darin entschieden zu weit gegangen sind. Im Gegenteil wird eine rich-

tig verstandene Heimatschutzaktion dahin streben, derlei Gegenstände so lange als möglich dem Gebrauche zu erhalten und an ihre Bergung in Museen erst dann zu schreiten, wenn es sich um die Rettung der Objekte vor Vernichtung oder vor Verschleppung handelt. Hier den sachdienlichen Zusammenklang von Heimatschutz- und Musealtendenzen herbeizuführen, wird eine wichtige und mitunter nicht ganz leichte Aufgabe der mit der Wahrung des Heimatschutzes betrauten Faktoren sein.

Schier unabsehbar ist das Detail der Probleme, die sich für die öffentliche Verwaltung aus den angeführten Richtlinien des Heimatschutzes ergeben, deren Darstellung ich nur in Anbetracht der knappen Zeit und zur Gewinnung eines Überblickes so kurz als eben möglich zusammengefaßt habe. Handelte es sich mir doch darum, diejenigen öffentlichen Funktionäre, die in vielen, ja in den meisten Fällen des Heimatschutzes berufen sind, ihr Gutachten abzugeben oder doch sonst mitzuwirken, in aller Kürze über Umfang und Art dieser Fragen zu orientieren. Möge es nun jedem selbst überlassen bleiben, über das weitverzweigte Problem eingehender nachzudenken und innerhalb seines Wirkungskreises im Sinne richtig verstandenen Heimatschutzes tätig zu sein. Denn keine schönere Aufgabe kann dem öffentlichen Beamten zufallen, als seine Kräfte in den Dienst des Schutzes der Heimat zu stellen, unserer Heimat, der wir alle in treuer und warmer Liebe anhängen wie Kinder einer Mutter.



## Ein Ausflug in die westlichste Ecke der Beskiden.

Von Georg Schmidt-Zaborze, O.-S.

Wie immer zu Peter und Paul machten wir auch diesmal unsere Gebirgsreise. Am 28. Juni um 3 Uhr nachmittags ging's von Zaborze los über Kandrzin nach Friedland, wo wir mit einem eingelegten direkten Zug vor  $\frac{3}{4}$  7 Uhr abends anlangten. Der Stationsvorsteher in Mähr.-Ostrau wollte uns lebenswürdigerweise in den später gehenden Friedeker Personenzug stecken, doch der Schaffner war vernünftiger.

Von Friedland marschierten wir bei prächtigem Sonnenuntergang den blauen Weg nach der Lissa, woselbst wir kurz nach 10 Uhr bei Vollmond ankamen. Nach einer kurzen Rast und Stärkung, gegen  $\frac{1}{2}$  12 Uhr nachts, setzten wir uns auf den Gipfel und vertieften uns in den Anblick der mondbeschiedenen Gegend.

Frühmorgens, 6 Uhr, nach gutem Schlaf und tadellosem Frühstück stiegen wir über die Ostrauer Hütte nach Ostrawitz ab, wo bei „Freud“ die dicke Knoblauchwurst trefflich

Grund legte. Um 9 Uhr vormittags begann der Aufstieg auf den Smrk mit den blauen Zeichen. Wir staunten, je weiter wir kamen, um so mehr über die tadellose Markierung und den ebenso guten Weg. Die Sonne meinte es gut und die Steigung war gleichmäßig. Quellen gaben ihr kühles Wasser und viele Durchblicke bei Wegkehren boten schöne Aussicht. So langten wir gegen 12 Uhr mittags auf der Spitze, wenn man so sagen kann, an. Das Wetter war so schön, daß wir bis  $\frac{1}{4}$  4 Uhr nachmittags rasteten, ein Sonnenbad nahmen und uns sehr behaglich fühlten. Auch die tadellose Markierung fand ihre Aufklärung durch das plötzliche Erscheinen zweier Touristen mit Leuten und Farbentöpfen.

Da noch Zeit war, gingen wir vor unserem gänzlichen Abstiege den schönen Gürtelweg um den östlichen Gipfel. Dieser Weg allein lohnt die Besteigung des Smrk. Nun ging es abwärts mit grünem Zeichen nach Czeladna ins Werks-



gasthaus der Franz Josef-Hütte zum Herrn Lisek. Bei ihm hatten wir uns vorher angemeldet und fanden gute Aufnahme, ein großartiges Abendessen (bestehend aus Suppe, Forellen und Gänsebraten) und dazu ein Glas Pilsner in unerreichter Güte. Am Abend, als es dunkel geworden war, nahmen wir rasch beim Scheine der Taschenlampe ein Bad im Gefluder der kleinen Mühle und gingen dann zu Bette. Sonntag, 6 Uhr früh, brachen wir auf und marschierten bis ans alte verfallene Sägewerk, dann stiegen wir auf bequemer Straße mit teilweiser blauer Markierung (nicht zu verfehlen) auf die Knjehyna. Vom Kamm ging der jüngere Teil unserer Gesellschaft über den Gipfel, wir zwei anderen auf dem horizontalen Fußwege, durch mächtige Farnkrautfelder, nach dem Sattel auf die Teufelsmühle zu, dort, in einer Mulde auf prächtigen Wiesen lagernd, erwarteten wir die Hochtouristen, die, von der nicht vorhandenen Aussicht entzückt, bald anlangten.

Dichte Nebelschwaden hüllten uns bald ein, so daß von einer Aussicht nicht mehr die Rede war. Wie wir auf dem kahlen, freistehenden Tanešnica-Gipfel anlangten, verjagte der Wind den Nebel und frei lag das prächtige Frankstädter Tal vor uns. Nun ging es auf Promenadenwegen auf dem Kamm zur Bergkolonie „Einsiedelei“. Alle Achtung! Wir waren überrascht von den für uns Bauleute hoch interessanten Bauten. Im Restaurationsbau fanden wir freundliche Aufnahme, gute Bewirtung und wirklich schöne Ansichtskarten. Inzwischen regnete es, doch als wir aufbrachen, lachte die Sonne wieder vom Himmel, bald erreichten wir auf gutem Wege den Gipfel des „Radhost“ mit seiner schmucken Kapelle und Wirtschaft. Ein Teller Suppe, dann Erklärung der Gegend nach Kompaß und Karte, dann ein Abschiedstrunk, Besichtigung der Kapelle von Innen und Abschied von zwei Genossen, die zur Bahn nach Frankstadt mußten. Eine Gesellschaft aus der Friedeker Gegend sang so schöne und stimmungsvolle Lieder, daß auch wir schließlich zum Abschied unsere rauhen Stimmen in Tätigkeit setzten. Wir drei anderen zogen gegen 3 Uhr nach Rožnau. Auch hier fanden wir wieder tadellose Wege, schönen Rückblick auf den Radhost, Bad in der Beczwa, prächtige Parkanlagen und auf dem Platze vor

dem Hotel „Radhost“ erfreute uns ein Konzert der Kurkapelle.

Das Nachtquartier mußten wir im Hotel „Radhost“ und „Elzer“ geteilt nehmen. Am Montag früh (Kaffee war um 6 Uhr in den Hotels nicht zu erlangen, dafür in der Konditorei um so besser) fuhren wir mit Wagen nach der Wasserscheide „Pindula“ zwischen Rožnau und Frankstadt. Von da stiegen wir auf den „Großen Jawornik“ ohne Weg, die steile Wasserrinne hinan bei greller Sonne, ein schweres Stück Arbeit. Endlich hatten wir, naß geschwitzt, den Kičera-Gipfel erklommen; beim Abstieg verfehlten wir die Richtung und kamen auf dem nördlichen Abhange, auf einen horizontalen Fußweg. Diesem folgten wir durch prächtigen jungen Buchenwald bis in die Rinne, in der der gelb markierte Weg von Frankstadt heraufkommen sollte. Die Rinne trafen wir, doch keine gelbe Markierung. Jetzt noch ein Aufstieg in heißer Sonne, dann durch Wald, jeder freute sich auf eine ausgiebige Stärkung im Schutzhaus. Endlich sahen wir Dach und Schornstein, doch alles still und tot. Das Schutzhaus ist leider ohne Wirtschaft. Glücklicherweise hatte der eine von uns noch Atzung für alle drei. Von hier hatten wir eigentlich die schönste Aussicht, die ich je in den ganzen Beskiden sah. Gegen Osten gewendet, halb links der mächtige Rücken der Skalka zwischen Frankstadt und Friedland, dann die Vorberge der Lissa, darüber heraussehend den Jaworowy, dann die Lissa, der Große Polom, der Smrk, die Knjehyna und endlich als würdiger Abschluß der Radhost und, eingefaßt von diesem Kreise, das sonnenbeschienene Tal von Frankstadt mit Kuntschitz, Czelađna und anderen Orten. Es ist jammerschade, daß dieser „Große Jawornik“ so wenig besucht wird. Den Abstieg machten wir auf dem steileren gelb markierten Wege, dessen Markierung nur aus dem Zeichen an der Hütte und einigen Zeichen an den ersten Häusern von Frankstadt bestand. Den Nachmittag verbrachten wir in Frankstadt mit Besichtigung der Stadt, einiger Lokale und der Benützung der städtischen praktisch angelegten Badeanstalt. Um 6 Uhr 30 Min. abends ging's heim mit dem festen Vorsatz, gerade diese herrlichen Gegenden bald wieder aufzusuchen. Heil Beskid!

## Mitteilungen des Hauptvereines.

**Verlobung im Kaiserhause.** Fr. Erz. Mechthildis, Tochter des Erz. Karl Stephan, hat sich auf Schloß Saybusch mit dem Prinzen Olgerd Czartoryski verlobt.

**Avis.** Zur Bequemlichkeit der reichsdeutschen Sektionen des Beskidenvereines hat sich die Hauptleitung beim kaiserlichen Postscheck-

amt in Breslau unter der Nummer 3148 ein Konto eröffnen lassen.

Die Sektionen werden eingeladen, von dieser Einrichtung fallweise Gebrauch zu machen und Geldüberweisungen von jetzt ab stets durch das genannte Postscheckamt zu bewirken.

Die Umrechnung des Kronenbetrages in deutsche Reichswährung erfolgt nach dem letz-



ten Geldkurs der Wiener Börse; bei Beträgen bis zu 100 K ist die Krone mit 85 Pfg. zu rechnen.

Zahlkarten werden den betreffenden Sektionen gelegentlich zugehen; es können jedoch auch die bei allen deutschen Postämtern zum Preise von 5 Pfg. für 10 Stück erhältlichen Zahlkarten, welche mit der Kontonummer 3148 und der Adresse: Zentralkasse des Beskidenvereines in Teschen zu versehen sind, benützt werden.

In Deutschland wohnhafte Mitglieder der Sektion Teschen können zu ihren Zahlungen an die Sektionskasse ebenfalls Zahlkarten der Zentralkasse verwenden. In solchen Fällen ist auf der Rückseite des Abschnittes die Bemerkung „für die Sektion Teschen“ anzubringen und sind für Überweisungskosten 10 Pfg. mehr anzuweisen.

Jene Sektionen, welche bei einem deutschen Postscheckamt ein eigenes Konto besitzen, wollen Geldüberweisungen an die Zentralkasse im internationalen Postgiroverkehr durchführen und die fallweisen Einzahlungen in Kronenwährung auf das Konto Nr. 28967, „Zentralkasse des Beskidenvereines in Teschen“, beim k. k. Postsparkassenamt in Wien überweisen.

#### **Hauptversammlung des Beskidenvereines.** (Fortsetzung.)

Die Sektion Neutitschein zählte am Schlusse des abgelaufenen Vereinsjahres 89 Mitglieder. Die Haupttätigkeit der Sektion bestand im Nachbessern der Wegzeichen, die durch Fällungen und Windbrüche gelitten hatten, sowie in der Markierung mehrerer neuer Wege. In Bahnangelegenheiten wurden mehrere Eingaben sowohl an die Nordbahndirektion als auch an den Deutschen Landesverband für Fremdenverkehr gerichtet, welche teilweise von Erfolg begleitet waren. Da die alte Rodelbahn polizeilich gesperrt wurde, wurde die Anlegung einer neuen in Anregung gebracht.

Die Hauptversammlung der Sektion Obergberg wurde am 30. Jänner 1911 abgehalten. Bei der Hauptversammlung in Myslowitz und bei der Vororte-Ausschußsitzung in Teschen war die Sektion durch Delegierte vertreten. Von der Abhaltung eines Beskidenkränzchens wurde für das Jahr 1911 Abstand genommen. Bergwanderungen sind in einzelnen Gruppen vielfach unternommen worden und verliefen bei dem anhaltend günstigen Wetter immer in der befriedigendsten Weise. Die Mitgliederzahl betrug 110.

Die Sektion Mähr.-Ostrau hat vor drei Jahren mit Hilfe opfermütiger Mitglieder am Fuße der Lissa die „Ostrauer Hütte“ erbaut. Die Haupttätigkeit der Sektion bestand im abgelaufenen Jahre in der Erhaltung dieses Schutzhauses. Infolge von Streitigkeiten mit den benachbarten Grundbesitzern war die Sektion gezwungen, ein Terrain im Ausmaße von 31 Joch anzukaufen, um sich ruhig entwickeln zu können. Daß die Touristik auf der Lissa in den letzten

Jahren einen besonderen Aufschwung genommen hat, ist nicht in letzter Linie dem Bestehen der Ostrauer Hütte zu verdanken.

Die Sektion zählte mit Ablauf des Jahres 1911 553 Mitglieder.

In der am 17. März 1911 abgehaltenen ordentlichen Mitgliederversammlung der Sektion Ratibor wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder wiedergewählt. Am 25. Februar 1911 fand in dem schön dekorierten Saale des Hotel „Prinz von Preußen“ hieselbst ein Winterfest statt. Für den 11. Juni 1911 war der übliche Sommerausflug mit Damen angesetzt. Das Ziel war die Czantory. Dank dem lebenswürdigen Entgegenkommen der Kaschau-Oderberger Bahn, welche durch Vermittlung des Herrn Oberkontrollors Atlaß und Stationschef Löwenstein ihre Aussichtswagen zur Verfügung gestellt hatte, und der Teschner Sektion verlief der Ausflug in gehobener Stimmung. Ende September unternahmen eine Anzahl Vereinsmitglieder unter Leitung des Herrn Oberlehrer Krause einen Ausflug auf die Babiagura. Am 26. November hielt Herr Prof. Müller aus Mähr.-Ostrau einen Vortrag über den Wintersport in den Beskiden unter Veranschaulichung zahlreicher Lichtbilder. Die Sektion Ratibor hatte am Jahreschlusse 305 Mitglieder.

Die Sektion Teschen veranstaltete am 11. Feb. 1911 das obligate Beskidenkränzchen, das aber einen geringeren Besuch aufzuweisen hatte, als in früheren Jahren. Die laufenden Agenden wurden in acht stets gut besuchten Ausschußsitzungen beraten. Die Wegmarkierungen mußten, da sie infolge von Schneebrüchen vielfach gelitten hatten, manchenorts auch völlig zerstört wurden, erneuert und ergänzt werden. Es wurde eine neue Tourenkarte im Sechsfarbandruck mit Flußläufen, Gebirgszügen, Höhenkoten und sämtlichen freigegebenen und markierten Wegen herausgegeben. Reger schriftlicher Verkehr herrschte mit den einzelnen Sektionen und dem Deutschen Fremdenverkehrsverbande für Mähren und Schlesien. Im Schoße der Sektion ist eine Wintersportabteilung gegründet worden, welche heuer auf der Czantory das Rennen um den Wanderpreis des Beskidenvereines veranstaltet.

An den von den deutschen Vereinen Teschens und Umgebung veranstalteten Festen nahm die Sektion vertretungs- und abordnungsweise teil. Besonders zahlreich war die Sektion bei den Leichenbegängnissen der im Jahre 1911 verstorbenen Mitg., der Herren Forstmeister E. Merk, Oberkontrollor Jul. Atlaß und Hüttenverwalter G. Reuter, vertreten. Der bewährten Herbergsmutter auf dem Jaworowy, der Frau Brasta, wurde zur 10jährigen Jubelfeier eine Goldbroche in Form des Vereinsabzeichens überreicht. (Schluß folgt.)

**Alpine Notsignale.** Mit Rücksicht auf die häufig vorkommenden alpinen Unfälle sah sich das k. k. Unterrichtsministerium über Einschrei-



(Schluß.)

*f* Unmerklich belebter.

dort - hin, wo auf den Gi - pfeln die wah - re Frei - heit

bei am Stamm und Stein, ————— dort wo die

wohnt und wo auf ho - hen Mat - ten *f* der

*molto cresc.* *p* Nach und nach drängender. *f*

wah - re Frei - heit wohnt ————— und wo auf ho - hen Mat - ten

Son - nen - kö - nig thront, dann will ich

(nicht rit!)

der Son - nen - kö - nig thront —

Jubilnd.

*ff* jauch zen, sin - gen das lie - be al - te

Noch belebter. *ff*

dann will ich jauch - zen, sin - gen das



Lied, *poco ritard.* Breit. *p* *pp*

lie - be, das al - te Lied: Leb' wohl du stil - ler Berg - wald,

leb' wohl, leb' wohl, leb' wohl du stil - ler

leb' wohl, leb' wohl,

*rit.* Berg - wald,

Kleiner Chor oder Soli. *p*

leb' wohl, du stil - ler Berg-wald, leb' wohl,

*Tutti.* *ff* Lebhaft. *pp* *Riten.* *ff*

Heil dir und Heil! Heil dir und Heil! Bes - kid!

\*) *ad libitum*: Von einzelnen Sängern *pp* (als Echo) weitergehalten.



ten des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines veranlaßt, die Schulbehörden zu ersuchen, daß sie die unterstehenden Schulleitungen und Lehrpersonen auffordern, die Schüler alljährlich über „Alpine Notsignale“ zu belehren und ihnen auch dessen weitere Verbreitung nahezulegen.

Im nachstehenden wollen wir die seit dem Jahre 1894 von allen kontinentalen alpinen Vereinen des gesamten Alpengebietes eingeführten „Alpinen Notsignale“, die auch unsere Mitglieder interessieren dürften, zur Kenntnis bringen.

Bergsteiger, welche in Notlage sich befinden und Hilfe beanspruchen, geben das Notsignal in der Form, daß innerhalb einer Minute sechsmal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird, hierauf eine Pause von sechs Minuten eintritt, worauf wieder das Zeichen sechsmal in der Minute gegeben wird, und so fort, bis Antwort erfolgt.

Die Antwort wird gegeben, indem innerhalb einer Minute dreimal in regelmäßigen Zwischenräumen ein Zeichen gegeben wird.

Die Art des Zeichens hängt von den Umständen ab; es können optische oder akustische sein.

Als optische Zeichen können verwendet werden:

1. **Flaggensignal.** Ein am Stock oder Pickel befestigtes Tuch, Wettermantel oder Kleidungsstück wird geschwenkt. Je größer und auffälliger der Gegenstand ist, desto leichter wird das Zeichen gesehen werden.

2. **Wechselweises Heben und Senken** irgend eines auffälligen Gegenstandes, zum Beispiel eines Brettes, einer ausgehobenen Hütentür u. dergl.

3. **Laternensignal.** Wechselweises Hochheben und Verbergen einer Laterne oder eines Feuerbrandes (Kienfackel, brennende Latschenzweige, Magnesiumlicht usw.). Je größer die leuchtende Flamme, desto besser.

4. **Blitzlichtsignal.** Ist ein gut spiegelnder Gegenstand, ein Spiegel oder eine blanke Metallfläche, zur Verfügung, so können entweder mit Benützung des Sonnenlichtes oder bei Nacht mit einer Laterne Blitzlichtzeichen gegeben werden. Es ist natürlich darauf zu achten, daß die vom Spiegel reflektierten Strahlen dorthin fallen, wo sie gesehen werden sollen. Ist der spiegelnde Gegenstand einmal richtig eingestellt, so daß das reflektierte Licht in der Tal-

station gesehen werden kann, so wird dasselbe sechsmal in der Minute verdeckt und dann wieder sichtbar gemacht. Ist der Sonnenstand derart, daß das vom Spiegel reflektierte Licht nicht nach der gewünschten Richtung hingesen- det werden könnte, so kann man mit Hilfe eines zweiten Spiegels dies erzielen.

Akustische Zeichen sind:

1. **Rufe.** Kurzes, lautes Schreien, schrille Pfliffe sechsmal in der Minute.

2. **Stoßweise, wiederholte Signale** mit einem Horn u. dergl. sechsmal in der Minute.

Welches von den genannten Zeichen zur Anwendung gelangen soll, hängt eben von den Umständen ab.

Die Regelmäßigkeit der Zwischenräume wird entweder nach der Uhr oder einfach derart erzielt, daß man langsam von 1 bis 20 zählt, dann das Zeichen gibt, wieder von 1 bis 20 zählt und so fort.

Nach dem sechsten Zeichen wird die Minutenpause durch Zählen von 1 bis 120 erzielt, worauf wieder die sechsmalige Abgabe des Zeichens erfolgt.

Bei der Antwort — dreimaliges Zeichen in der Minute — wird zwischen jeder Zeichenabgabe von 1 bis 40 gezählt.

**Tourenkarte für die Beskiden.** Im Verlage des Beskidenvereines in Teschen ist eine neue Tourenkarte in vierter Auflage erschienen, welche über das gesamte Gebiet von der Babiagura bis zum Smrk touristische Aufschlüsse gibt. Die von Herrn Oberlehrer Karl Hussak in Teschen ergänzte und neu bearbeitete Karte ist im Maßstab 1:150.000 und in sechs Farben ausgeführt. Sie enthält nebst allen markierten und den wichtigsten unmarkierten Wegen auch sämtliche Straßenzüge und Eisenbahnlinien. Bei den markierten Strecken sind die Entfernungen in Kilometern und die Marschdauer in Minuten ausgedrückt. Neu aufgenommen erscheinen die Wasserläufe, während die 9 Vereinsschutzhäuser und die Privatunterkünfte besonders ersichtlich gemacht sind. Da diese schöne Karte somit den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen sucht und außerdem um den billigen Preis von 60 h = 50 Pfg. oder auf Leinwand gespannt um 1 K 40 h = 1 M. 20 Pfg. in sämtlichen Teschner Buchhandlungen erhältlich ist, so dürfte sie sich bald bei allen Freunden unserer herrlichen Beskiden gewiß einer regen Nachfrage erfreuen.

## Vereinsnachrichten.

**Sektion Friedek.** (Jahresbericht.) Die wichtigste Aufgabe des Beskidenvereines ist es, die Bereisung der Berge unserer Heimat zu erleichtern. Er will allen jenen, die die Schön-

heit unserer Berge genießen wollen und auf ihren waldigen Höhen Erholung und Erquickung nach des Tages Hasten und Jagen, Sorgen und Plagen suchen, die Gelegenheit zu ihrer Durch-



wanderung ermöglichen und den Aufenthalt auf den Gipfeln, den beliebtesten Rastpunkten, angenehm machen. Es ist die Pflicht der Sektionen, den Hauptverein in seinem Streben zu unterstützen und die Arbeit mit ihm zu teilen. Hat unsere Sektion in dem abgelaufenen Vereinsjahre diese Pflicht erfüllt? Dies ist die Frage, die der Bericht über die diesjährige Tätigkeit unserer Sektion beantworten soll. Mit doppeltem Ernst tritt die Berichterstattung an diese ihre Aufgabe heran. Sie glaubt, daß die heutige Jahresversammlung mit besonderer Aufmerksamkeit prüfen soll, ob die Leitung der Sektion das in sie gesetzte Vertrauen gerechtfertigt hat. Viele Jahre hatten wir das Glück, in der hervorragenden Persönlichkeit des Obmannes, in welchem Ansehen und Einfluß mit rastlosem Eifer und unermüdlicher Tatkraft gepaart waren, die sicherste Gewähr für das erfolgreiche Wirken der Sektion zu erblicken. Und als der Tod ihn uns entriß, da hat mancher Schwarzseher ängstlich und mancher Nörgler hämisch die Meinung geäußert, das Grab Wanitscheks sei auch das Grab der Sektion. Haben die Schadenfrohen und Angstmeier Recht behalten?

Mit Genugtuung und lebhafter Freude glaubt die Vereinsleitung diese Frage verneinen zu dürfen. Gewiß hat der Verein durch Wanitscheks Tod einen unersetzlichen Verlust erlitten; aber er hat ein reiches Erbe hinterlassen, ein großes, wohl eingerichtetes Arbeitsfeld auf dem Gebiete jenes Sports, der vor allen anderen durch den Reichtum an gesunden Freunden und edlen Genüssen ausgezeichnet ist. Und die Betätigung auf diesem Arbeitsfelde hat unsere Sektion auch in diesem Jahre zu steigendem Wachstum und Blühen gebracht.

Der Ausschuß, den die ordentliche Jahresversammlung am 18. Februar des vorigen Jahres zur Führung der Vereinsangelegenheiten wählte, war bemüht, der ihm gestellten Aufgabe gerecht zu werden. Der neu gewählte Obmann Herr Dr. Blumenfeld war auf dem Gebiete der Touristik kein homo novus. Als alter, begeisterter Tourist, der seit der Gründung des Vereines als eines seiner rührigsten und eifrigsten Mitglieder tätig war, der viele Jahre lang als emsiger und umsichtiger Kassier mit großem Erfolge den Säckel der Sektion verwaltet hatte und wie kaum ein zweiter alle Angelegenheiten der Geschäftsführung kannte, war der Berufenste, die verwaiste Stelle auszufüllen. In der konstituierenden Ausschusssitzung am 25. Februar wurden die übrigen Ressorts in der Weise aufgeteilt, daß Herr Forstmeister List wiederum zum Obmannstellvertreter, Kraus zum Schriftführer und Herr Rießberger zum Kassier gewählt wurden. Herr Chwalla blieb Archivar und Herr Aresin Herbergsvater. Ein neues Amt, das des Hüttenwarts, wurde dem in den Ausschuß neu gewählten Herrn Gruschka, der sich längst als eifriger Lissabesucher erwiesen hatte, übergeben.

Die Hauptleistung unserer Sektion im verfloßenen Vereinsjahre war die Fertigstellung und Einweihung des Schutzhauszubaues auf der Lissa. Der größte Teil der Arbeit war schon im Vorjahre ausgeführt worden. Nun galt es, das begonnene Werk zu vollenden. Schon zu den Pfingstfeiertagen, die alljährlich eine große Zahl Touristen auf die Lissa führte, war der Speisesaal so weit fertig, daß er provisorisch der Benützung übergeben werden konnte. Dann wurde noch fleißig an seiner Ausgestaltung gearbeitet, für eine angemessene Einrichtung gesorgt, die Räume mit guten Öfen versehen, das Bildnis des verewigten Obmannes, von Wascheks Künstlerhand meisterhaft hergestellt, und zwei Motivtafeln zu Ehren des Verbliebenen angebracht und nun konnte — dem Beschlusse der Vororteausschusssitzung vom 30. Juli entsprechend — am 3. September die Übergabe des Zubaues an den Hauptverein und die feierliche Eröffnung erfolgen. Über das in jeder Beziehung gelungene Bergfest haben das Friedek-Misteker Wochenblatt, die Mitteilungen des Beskidenvereines, die Silesia und andere Blätter ausführliche Berichte gebracht. Deshalb beschränkt sich die Berichterstattung auf die Mitteilung der wesentlichen Momente. Mehrere hundert Personen waren, von dem herrlichsten Wetter begünstigt, auf dem Gipfel der Lissa zusammengekommen, um dem Feste und der angeschlossenen Ehrung des Andenkens Wanitscheks beizuwohnen. Das Schutzhaus war von Innen und Außen geschmackvoll geziert. Um die Ausschmückung hatten sich vornehmlich die Sektionsmitglieder Waschek, Hrabowsky, Kollek und die Ausschußmitglieder Chwalla, Witrzens und Gruschka bemüht. Sehr animiert war der Verlauf des Vorabends, an welchem im Schutzhause auf der Lissa und in der Ostrauer Hütte viele Touristen sich versammelt hatten. Da gab es ein fröhliches und gemütliches Beisammensein, heitere Reden, Gesang und Tanz. Eine herrliche Nacht darauf, eine wundervolle Fernsicht am nächsten Morgen, wie sie nur selten den Lissabesuchern beschieden ist, lohnten diejenigen, die schon am Samstag zur Eröffnungsfeier geeilt waren. Sehr lebhaft gestaltete sich am nächsten Tage das Leben und Treiben in und vor dem Schutzhause. Dank unserer wackeren Lissawirtin fand trotz des großen Andranges jeder sein gutes Plätzchen und treffliche Bewirtung. Der Männergesangverein Friedeks war, der Einladung unserer Sektion folgend, fast vollzählig erschienen und eröffnete in der ersten Nachmittagsstunde die eigentliche Feier mit dem Chor „Das ist der Tag des Herrn“, der unter Herrn Hampels vorzüglicher Leitung wirkungsvoll zum Vortrage kam. Mit herzlichen Worten begrüßte sodann der Obmann des Hauptvereines Reichsratsabgeordneter Dr. v. Demel die Teilnehmer des Festes, die Vertreter der Sektionen aus Österreich und Deutschland und den Chef der politischen Verwaltung unseres



Bezirk, den k. k. Bezirkshauptmann Herrn Regierungsrat Jelen. Unser Obmannstellvertreter Herr Forstmeister List, übergab mit einer markigen Rede, in der er die Entstehungsgeschichte des Baues skizzierte, den Zubau an den Hauptverein und schloß mit dem Wunsche: „Es möge dieses Haus seinen Zweck erfüllen, es möge dem bergmüden Wanderer angenehme Rast und Erholung bieten und dadurch dazu beitragen, daß sich die Liebe zu unserem herrlich schönen Gebirge, die Begeisterung für die Großartigkeit der Natur, der Sinn für Waldästhetik und Naturdenkmäler, die Freude an der Geist und Körper erfrischenden Bergwanderung in unserem Vereinsgebiete immer mehr verbreite.“

In der Rede, mit der nun der Obmann Herr Dr. v. Demel das Haus übernahm, dankte er allen Faktoren, die bei dem Bau mitgewirkt hatten und übergab wiederum im Namen des Hauptvereines das Schutzhaus in die Verwaltung unserer Sektion, in deren Namen ihr Schriftführer das Versprechen gab, für das Haus im Geiste und nach dem Vorbilde Hadaszczoks und Wanitscheks zu Nutz und Frommen der Touristik zu sorgen. Unser Kassier, Herr Reißberger, überbrachte die Grüße unseres am Erscheinen verhinderten Herrn Bürgerm. Pawlik. Die Vertretungen der einzelnen Sektionen überbrachten hierauf noch in kernigen Ansprachen Beglückwünschungen und der Gesangverein schloß mit der Hymne „Die Himmel rühmen“ den offiziellen Teil der Eröffnungsfeier. Während diese Feier im Freien, auf dem durch die Aufschüttung des beim Felssprengen gewonnenen Materials geschaffenen geräumigen Plateau vor dem Schutzhaus stattgefunden hatte, wurde die nun folgende Erinnerungsfeier, die dem dankbaren Gedenken an unseren unvergeßlichen Wanitschek galt, in dem neuen Speisesaale, der seinen Namen trägt, abgehalten. Meisterhaft und wahrhaft ergreifend war die Rede des Herrn Dr. v. Demel, mit der er die Enthüllung der Votivtafeln und des Bildnisses Wanitscheks vornahm. Von Herzen kommend und zu Herzen gehend war auch die gehaltvolle Rede unseres Ehrenmitgliedes Notar Jeżisek, der namens der Witwe Frau Fanni Wanitschek dem Vereine dankte. Dann ertönten noch die Klänge des Beethoven'schen Liedes „Gottes Lieb und Allmacht“ und die pietätvolle Feier war zu Ende. Den Teilnehmern wird sie gewiß lange in Erinnerung bleiben. (Fortsetzung folgt.)

— (Schülerausflug.) Am 8. Juni unternahm die hiesige Knaben-Bürgerschule den üblichen Ausflug in unsere herrlichen Beskiden. Unter der Leitung des betreffenden Klassenvorstandes besuchte eine Klasse den Jaworowy, eine zweite das Weiße Kreuz, eine andere die Lissa. Dank der Unterstützung der Stadtgemeinde und des Beskidenvereines, die in munifizenter Weise Beiträge leisteten, sowie vieler freigebiger Eltern, erzielte der Aus-

flug, zumal die Schutzhauswirte überall Ermäßigungen gewährten, den erwarteten Effekt im vollen Maße. Die Schüler konnten unter der sachkundigen Leitung der Lehrer nicht nur die Schönheit unserer Beskiden aus eigener Anschauung kennen lernen, sondern bereicherten durch Belehrungen ihr eigenes Wissen auf mannigfache Art.

#### Sektion Friedland. (Jahresbericht.)

Geehrte Versammlung! Zurückblickend auf das abgelaufene Vereinsjahr, drängt sich uns in erster Linie das Gefühl der tiefsten Trauer über den bis heute noch nicht verwundenen Verlust unseres von uns geliebt und geehrt gewesenen Obmannes auf, den der Tod uns in der schönsten Blüte seiner Mannesjahre entrissen hat. Gustav Reuter hat unsere Sektion durch mehr als zehn Jahre geleitet und wir alle wissen, mit welcher Lust und Liebe er jederzeit bei der Sache war, ga't es die Zwecke und Ziele unseres Vereines zu fördern. Wir können ihm dafür nur noch dadurch unseren tiefgefühlten Dank abstaten, indem wir seiner ein treu Gedenken bewahren.

Die vielen Beweise der Teilnahme, welche uns aus Kreisen unserer auswärtigen Mitglieder, seitens der Schwesersektionen und insbesondere seitens der Hauptleitung in Teschen aus Anlaß dieses Trauerfalles zugekommen sind, haben gezeigt, in welchem hohem Maße der Verstorbene auch außerhalb Friedlands beliebt und geehrt war. All den teilnehmenden Freunden aber, den geehrten Sektionen, speziell der Hauptleitung des Beskidenvereines in Teschen für die Kranzspenden und die persönlich dem Verstorbenen erwiesene letzte Ehre herzlichsten, tiefempfundenen Dank.

Auf die Tätigkeit unserer Sektion im abgelaufenen Vereinsjahre übergehend, habe ich zu berichten, daß eine kleine Abnahme von Mitgliedern trotz eifriger Bemühungen unseres Kassiers Herrn Wechsberg nicht vermieden werden konnte. Der Ausschuß hat zwei Sitzungen abgehalten und wurde in jener vom 13. Mai der Beschluß gefaßt, die Leitung der Sektion bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung dem Obmannstellvertreter Herrn Richard Postelberg zu übertragen, welcher sich dieser Aufgabe auch in dankenswerter Weise unterzogen hat. Von den weiters in dieser Ausschußsitzung beschlossenen gemeinsamen Ausflügen wurden folgende programmgemäß ausgeführt: am 21. Mai zur Ostrauer Hütte mit 15 Teilnehmern, am 28. Mai zum Weißen Kreuz mit 13 Teilnehmern, am 11. Juni am Ondrzejnik mit 12 Teilnehmern, am 9. Juli Kuntschitz-Czeladna-Ostrawitz mit 6 Teilnehmern, am 23. Juli Bila — Beskid — Gr. Karlowitz mit 14 Teilnehmern, am 6. August Satina-Iwantschena mit 4 Teilnehmern, am 8. September Lissa hora mit 27 Teilnehmern, zusammen sieben Partien mit 91 Teilnehmern, wel-



chen diese Ausflüge wohl sicher noch in angenehmer Erinnerung sind.

Der gemeinsame Ausflug am 3. September galt der Eröffnungsfeier des neuen Zubaus zum Erherzog Albrecht-Schutzhaus auf der Lissa, über dessen Vollendung auch seitens unserer Sektion lebhaft Freude empfunden wird. Die Sektion Friedek hat die ihr gestellt gewesene Aufgabe in glücklichster Weise gelöst und damit ein Werk geschaffen, welches dem Beskidenvereine zur dauernden Ehre gereicht.

Anlässlich dieses Lissabesuches wurde auch das Sektionszimmer mit einem künstlerisch ausgeführten großen Vereinswappen geschmückt, dessen Spender Herr Rich. Postelberg und dessen Schöpfer Herr Josef Linsbauer ist.

Die auf Rechnung der Sektion Mähr.-Ostrau geführte Studenten- und Schülerherberge wurde aus naheliegenden Gründen ins Hotel Beskid verlegt und war im abgelaufenen Jahre von 28 Frequentanten besucht.

— (Verkehrserleichterung.) Auf dem Bahnhof in Friedland ist eine Aushilfskasse errichtet worden, welche an den Abenden der Sonn- und Feiertage Fahrkarten zu den Abendzügen abgibt. Für die Touristen bedeutet diese Neueinführung eine wesentliche Erleichterung und wird diese auch mit Genugtuung begrüßt.

**Sektion Königshütte.** (Sektionsausflüge.) Die zweite diesjährige Bergwanderung unserer Ortsgruppe fand am 28., 29. und 30. Juni in der Fatra statt. Nach reizvoller Bahnfahrt durch das liebliche Tal der Waag nahmen die Teilnehmer in der zugelassenen Höchstzahl von sechs Mann im Freyschen Gasthause zu Kralowan Quartier, wo man ausgezeichnet aufgehoben war. Der erste Marschtag galt dem Kriwan. Über den Hradiskopaß ging es zunächst durch das Sutovkatal hindurch bis zum Wasserfall und dann folgte der äußerst beschwerliche Aufstieg im Bette dieses reißenden Bergbaches bis zum Sattel zwischen Uplatz und Hromove. Über Wiesen hinweg, die mit ihrer alpinen Blumenflora Perserteppichen gleichen, wurden nun die Kuppen des Hromove (1624 m), Hleb (1644 m) und des Kriwan (1711 m) genommen, von wo aus ein schöner Rundblick, insbesondere auf den prachtvollen Dolomitberg Rossudez, die Wanderer für ihre Mühsal entschädigte. Weiterhin führte auf steilen Abhängen der Weg ins Tal der Vratna, deren „Klause“ es mit mancher berühmten Klamm der Schweiz und Tirols an Schönheit aufnehmen kann. Eine halbe Stunde unterhalb derselben, im Slowakendörfchen Tyerhowa wurde bei Buxbaum sehr gut übernachtet.

Aufgabe des ersten Tages war die Besteigung des Großen Rossudez (1605 m). Durch die Vratnaklause ging es wieder und talaufwärts bis an den Fuß des Berges. Dort teilte sich die Mannschaft. Die eine Hälfte erklimmte im nördlichen Bogen, eine Schlucht passierend, den felszerklüf-

teten Gipfel, während die übrigen durch den Paß Mendzihole dem Ziele zustrebten, nicht ohne sich dabei kräftig zu verlaufen. Von Rossudec führte dann eine — rote — Markierung — anscheinend bisher die einzige in der Fatra —, die dem Vernehmen nach von Herrn Ingenieur Weiß-Dzieditz kurze Zeit zuvor hergestellt worden war, durch den Bistrickapaß ins herrliche Arvatal hinab und in diesem nach Kralowan zurück.

Zu einer höchst genußreichen Bergfahrt gestaltete sich auch unser dritter Sektionsausflug. Eine ziemlich stattliche Schar — darunter mehrere anmutige Vertreterinnen des sogen. schwächeren Geschlechts — brachte am 27. Juli der Mittagzug über Bielitz, wo eine ausgiebige „Jause“ eingenommen werden konnte, nach dem Dörfchen Bazanowitz. Dort war gerade ein erfrischender Regen niedergegangen und so stieg man in ozonreicher Luft allmählich durch Feld und Wald über den Tul zur Kleinen und dann weiter zur Großen Czantory. Im Schutzhaus war für alles aufs Beste gesorgt; nur zum Schlafen kam man nicht recht, denn ein fürchterlich schnarchender Lagergenosse hielt den Gott Morpheus krampfhaft an seinen Armen fest und hinderte ihn so, sich auch den anderen zuzuwenden. Aber fidel war's doch und frisch und munter brach man am Morgen auf. Bei prächtigem Wetter ging die Wanderung den Kamm entlang und bergab, bergan über den Beskidensattel nach dem Stoschek. Immer neue und immer schönere Landschaftsbilder eröffneten sich dem entzückten Auge. Um möglichst lange das wundervolle Panorama genießen zu können, blieb eine kleine Gruppe an einer besonders schönen Stelle zurück und kochte dort unweit eines klaren Gebirgsquells ihr frugales Mittagmahl ab, das besser mundete als die feinsten Leckerbissen im raucherfüllten Restaurationslokal. Doch endlich hieß es zurückkehren in die schwülen Niederungen, denn in Jablunkau hartete das Dampfproß, das die Teilnehmer wieder dahin tragen sollte, wo der Hüttenrauch die Wange dunkelt.

**Sektion Mistek.** (Hauptversammlung.) Unter entsprechender Teilnahme der Mitglieder hielt unsere Sektion unter Vorsitz ihres Obmannes Herrn Gottlieb Tippmann am 16. März ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Der Vorsitzende begrüßte die Erschienenen, gedachte der dahingeschiedenen Mitglieder, deren Andenken durch Erheben von den Sitzen geehrt wurde, worauf Schriftführer Herr F. Rudel den stil- und poesievollen Jahresbericht zur Kenntnis brachte. Die Sektion hat im abgelaufenen Jahre 6 Mitglieder durch den Tod und 11 durch Übersiedlung verloren, neu eingetreten sind 5, der Stand beträgt 119 (—12). Der Bericht wendet sich an die Anwesenden mit dem Ersuchen, neue Mitglieder für die Sektion zu werben, zumal das Interesse für die Touristik im steten Aufschwung begriffen ist. Die Sektion hat ihre Agenden in



vier Ausschußsitzungen erledigt, nahm teil an der Hauptversammlung in Myslowitz und in Neutitschein, ferner bei der in Teschen abgehaltenen Vororte-Ausschußsitzung. Im Laufe des Berichtsjahres fanden Konferenzen in Teschen und Friedland statt, die sich mit der Verbesserung der Zugverbindungen nach den Ausschußgebieten befaßten und bei welchen die Sektion Mistek vertreten war. Das Resultat war günstig, indem nicht nur durch Neueinstellung von direkten Zügen der Besuch unserer Berge erleichtert wurde, sondern auch Fahrpreismäßigungen gewährt wurden. Durch das Entgegenkommen des Herrn Forstmeisters Stadler in Ostrawitz konnte die Markierung am Smrk klaglos hergestellt werden; eine Unterkunftshütte am Smrk zu bauen, war unmöglich, da die Güterdirektion in Kremsier die Bewilligung nicht erteilte. Die Sektion veranstaltete für die zweite und dritte Klasse der deutschen Bürgerschule Mistek einen Ausflug auf den Jaworowy und nahm in stattlicher Zahl an der Eröffnung des Lissa-Hauszubaus regen Anteil. Mit großer Befriedigung spricht der Bericht über das nach jeder Richtung glänzend verlaufene Beskidenkranzchen, das überdies einen Reinertrag von über 400 K einbrachte. Zum Schlusse dankt der Bericht allen Faktoren, welche die Ziele und Zwecke der Sektion förderten, besonders aber der Sparkassa Mistek, die eine namhafte Subvention spendete und bittet die Mitglieder, dem Ausschuß in seinem Tun fördernd zur Seite zu stehen. Der Bericht wurde mit großer Befriedigung und wohlverdientem Dank zur Kenntnis genommen. Den Kassabericht erstattete der Kassier Herr Billik; die Einnahmen betrugen 1128 K 27 h, die Ausgaben 815 K 57 h, der Kassastand 504 K 97 h. Dem Kassier wurde der Dank und die Entlastung ausgedrückt. Der Jahresbeitrag wurde mit 4 K belassen. Der Bericht des Delegierten Herrn Philipp Reck wurde mit Dank zur Kenntnis genommen. Die Wahl erfolgte per Akklamation. Es wurden gewählt in den Ausschuß die Herren: Ferdinand Billik, Eug. Dworzak, Viktor Großmann, Dr. Arnold Löw, Fritz Rudel, Gustav Schroll und Gottlieb Tippmann; in das Revisionskomitee die Herren: Ad. Jaich, Franz Panitschka und als Delegierte Philipp Reck und Ferd. Streubel. Zum Schlusse erhob sich Herr Streubel und dankte dem neugewählten Ausschuß für dessen bisheriges Wirken, hob hervor, daß Herr Tippmann bereits durch 14 Jahre der Sektion als Obmann vorstehe und sich um das Aufblühen der Sektion nicht nur verdient gemacht, sondern dieselbe auch festgefügt und daß er alle auf die Touristik bezughabenden Anträge des Hauptvereines unterstützt und so sich in den Dienst des Ganzen gestellt habe. Er bittet ihn, dem Vereine auch weiterhin seine Kräfte zu widmen und bringt ihm ein „Heil Beskid!“. Hierauf schloß der Obmann die schön verlaufene Sitzung.

**Sektion Neutitschein.** (Maler Hugo Baar †.) Einen schmerzlichen Verlust hat unsere Sektion durch das am 18. Juni d. J. in München erfolgte plötzliche Ableben des bekannten Malers Hugo Baar erlitten. Der Künstler wurde am 3. März 1873 in Neutitschein geboren und wandte sich, nachdem er die hiesige Kunstgewerbeschule absolviert hatte, später der Malerei zu und studierte bei Storck, Ribarz und Minnigrode in Wien und dann bei Knirr und Hackel in München. Die erste Ausstellung in München im Jahre 1898 beschickte er als äußerst tüchtiger Landschaftler. Um die heimatlichen Reize im Bilde festhalten zu können, ließ er sein Atelier in unserer Stadt errichten, aus deren Umgebung er mit Vorliebe seine Motive wählte; sein Spezialfach waren Winterbilder. Vor einigen Jahren fertigte er, einem staatlichen Auftrage Folge leistend, viele alpine Landschaften an, die in ihrer feinen Stimmung seinen besten Arbeiten aus den Beskiden gleichkommen. Auch als Porträtmaler leistete Baar Bedeutendes; Werke seiner Hand befinden sich im Besitze des Königs von Italien, des Fürsten Liechtenstein und der modernen Galerie in Wien. Der begabte Künstler ist auch ein liebenswürdiger Mensch gewesen, der, auf der Höhe seines Lebens stehend, einem tragischen Schicksal erlag und dessen Sarge allgemeine Trauer folgt.

**Sektion Oderberg.** (Jubiläumsfeier.) Unser Sektionsobmann Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Herr Dr. Karl Ott in Oderberg-Stadt war am 20. Juni aus Anlaß seines 50jähr. Wiegenfestes und 10jähr. Bürgermeisterjubiläums Gegenstand besonderer Ehrungen. Die außerordentlichen Verdienste, die sich Bürgermeister Dr. Ott um das Aufblühen der Stadt Oderberg und das allgemeine Wohl der Bürger erworben hat, wurden sowohl in der Festsitzung des Gemeindeausschusses als auch beim Festkonzert im Hotel „Grüner Baum“ von berufener Seite entsprechend gewürdigt. Reiche und schöne Blumenspenden, Adressen und sonstige Glückwünsche waren in großer Zahl eingetroffen. Viele Vereine und Deputationen waren erschienen, um Bürgermeister Dr. Ott zu beglückwünschen und alle waren glücklich, dieses schöne Ehrenfest mitmachen zu können, galt es doch einigermaßen den geziemenden Dank abzustatten, den sich Bürgermeister Dr. Ott durch seine Bemühungen um das Wohl seiner Mitbürger und Volksgenossen erworben hat.

**Sektion Teschen.** (Jahresbericht.) (Schluß.)

An öffentlichen Veranstaltungen eigener Sektionen sowie anderer deutscher Vereine beteiligte sich die Sektion Teschen abordnungsweise und erwähnen wir u. a.:

die Hauptversammlung des Hauptvereines in Myslowitz; die 70-Jahrfeier der Gründung des Teschner Männer-Gesangvereines; die Hauptversammlung der Nordmark; den Liederabend der



Nordmark-Ortsgruppe „Jugendbund“; den Ausflug der neuen Sektion Pleß auf die Czantory; das Fest des Deutschen Arbeitervereines; die Sonnwendfeier auf dem Jaworowy und auf der Czantory; die Eröffnungsfeier des Zubaus zum Lissa-Schutzhause; das Protektor- und Kaiserschießen der k. k. priv. Schützengesellschaft; das Gartenfest der Schlesischen Volkspartei; die 10-Jahrfeier der Frau Brasta als Herbergsmutter der Jaworowyhütte; das Kränzchen Deutscher Hochschüler; das Nordmark-Trachtenfest; das Skiwettrennen der Sektion Bielitz-Biala u. a. m.

Leider blieb es der Sektion im Laufe des Jahres 1911 wiederum nicht erspart, an Trauerfeierlichkeiten für verstorbene, liebevolle Mitglieder teilnehmen zu müssen, die der unerbittliche Tod aus unseren Reihen für immer entriß.

So erwies uns die letzte Ehre unserem treuen Freunde Forstmeister Emil Merk, der mitten im grünen Wald in Ausübung seines Berufes jählings einem Schlaganfall erlag; so dem langjährigen Mitglied und Schriftführer des Hauptvereines Oberkontrollor Julian Atlaß, der nach kurzer, aber todbringender Krankheit verschied. Abordnungsweise war die Sektion auch beim Leichenbegängnisse des Obmannes der Sektion Friedland, Hütenverwalter Gustav Reuter, vertreten. Wir wollen den Toten jederzeit ein treues, ehrendes Andenken bewahren.

Der Mitgliederstand der Sektion Teschen betrug Anfangs 1911 552; Ende 1911 zählte dieselbe 530 Mitglieder. Es ergibt sich somit ein Abgang von 22 Mitgliedern durch Todesfall, Versetzung usw.

Allen Mitgliedern sei hier wiederum die Bitte in Erinnerung gebracht, für den Beskidenverein neue Freunde und Gönner zu erwerben, neue Anhänger für die Beskidenvereinsache zu gewinnen. Der immer weitere Kreise begeisternde Naturgenuß, der mächtig anwachsende Geist und Körper erfrischende Berg- und Wintersport werden derartig Bemühen mit leichten und sicheren Erfolgen lohnen.

Da über die Kassagebarung ein eigener Bericht folgt, sei hier nur erwähnt, daß die Einnahmen 8759 K und die Ausgaben 8090 K betrugen und sich somit gegen den Jahresvorschlag pro 1911, der einen Überschuß von 1160 Kronen ausweist, bloß einen Überschuß von 669 K ergab.

Allen denen, die unsere Vereinsache durch Wort, Schrift und Tat förderten, die ihr moralische oder materielle Unterstützung zukommen ließen, die zur eigenen Freude und zum Gedeihen unseres Vereines ihre Person, ihren Einfluß, ihre Mittel in den Dienst dieser guten Sache stellten, ihnen sei herzlichst und innigst gedankt.

Besonders seien hier hervorgehoben und namentlich angeführt:

Der höchste Protektor, Seine k. u. k. Hoheit der durchl. Herr Erzherzog Friedrich, die

erzh. Friedrichsche Kameraaldirektion, die erzh. Friedr. Forstinspektion, die erzh. Friedr. Forstverwaltungen, der Stadtvorstand Teschen, die Direktion der Teschner Sparkasse, die Schriftleitungen der deutschen Zeitungen, die Zentralleitung des Beskidenvereines.

Mögen dem Beskidenverein diese Gönner in weiterer Huld gewogen bleiben, um mit ihrer Hilfe und durch ihre Förderung das gesteckte Ziel erreichen zu können.

So wollen wir ein neues Jahr voll Arbeitslust und Schaffensfreude beginnen, ein Jahr, das dem Beskidenverein neue Anerkennung und neue Freunde bringen möge, ein Jahr, in welchem der Ruf der Schönheit unserer Berge begleitet von dem Lob der fachgemäßen Einrichtungen und Vorkehrungen, die der Verein getroffen, weit hinaus über die Grenzen unserer engen Heimat dringen möge, dem Beskidenverein zur Ehre, seinen Mitgliedern allen zur Freude, auf daß wir am Jahresschluß dem alten Jahr 1912 beim Scheiden aus voller Brust und allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern mit frohem Herzen zurufen können ein kräftig: „Heil Beskid!“.

— (Sonnwendfeier.) Die alljährlich von den deutschen Vereinen in Teschen und Ustron auf unseren beiden Bergspitzen veranstalteten Höhenfeuer, die in ihrer Art einzig dastehen, gestalten sich von Jahr zu Jahr zu einer immer mächtigeren Kundgebung Deutscher Ostschlesiens.

— (Hotel „Brauner Hirsch“.) Wir machen die Mitglieder des Beskidenvereines auf das im Stadtzentrum (Demelplatz Nr. 20) gelegene neu erbaute Hotel-Café-Restaurant ganz besonders aufmerksam und verweisen auf das Inserat in unserer heutigen Nummer.

**Sektion Wagstadt.** (Jahresbericht,) erstattet in der am 19. März 1912 abgehaltenen Hauptversammlung.

Der bereits zur Hauptversammlung nach Neutitschein verfaßte kurze Bericht verlangt unter dem Eindrucke der dort erlangten Einblicke ins Getriebe des Hauptvereines und der übrigen Sektionen, nach einer weiteren Ausgestaltung. Den Teilnehmern an der genannten Versammlung entrollten sich Bilder lebhafter und intensiver Vereinstätigkeit, dem nachzukommen eine erstrebenswerte Aufgabe unserer Sektion wäre.

Gern würde sich der Berichterstatter der Arbeit unterziehen, einen möglichst umfangreichen Bericht zu schaffen, wenn nicht durch die mageren Ereignisse Mangel an Stoff wäre.

Jedenfalls läßt sich mit einiger Befriedigung an die Spitze der Reihenfolge die Tatsache stellen, daß es dank der im Vorjahre eingesetzten lebhafteren Aktion zur Werbung neuer Mitglieder gelungen ist, den Mitgliederstand etwas in die Höhe zu bringen.

Es war auch die Beteiligung an den ausgeschrieben Partien eine regere, so daß auch



dieser Umstand Beweis gibt von dem zunehmenden Interesse unserer Mitglieder an der Touristik.

Von den unternommenen Touren wären hervorzuheben: Zwei Partien auf die Lissa, u. zw. eine am 24. Juni zur Sonnwendfeier und die nächste am 3. und 4. September zur Eröffnung des Schutzhauszubaues. Beide Partien verliefen bei guter Beteiligung in anregender und gemüthlichster Stimmung und hinterließen bei den Teilnehmern angenehme Erinnerungen und den Wunsch, sich auch heuer öfter in den Bergen wiederzufinden. Auch im sonstigen wurden mehrere Tagespartien und Ausflüge unternommen und gebührt den beiden Tourenwarts Herrn Grettner und Herrn Rud. Thiel voller Dank für ihre Bemühungen um Zusammenstellung lohnender Partien. Die Beteiligung am Wintersport war ebenfalls eine recht erfreuliche.

Bei den im Vorjahre abgehaltenen Ausschusssitzungen wurden die vorgelegten Vereinsakten stets glatt erledigt. Heil Beskid! — Bei der hierauf stattgefundenen Neuwahl wurde der Gesamtausschuß wieder gewählt, nur an Stelle des ausscheidenden Herrn Mörtz Herr Karl Thiel als Kassier-Stellvertreter neugewählt.

### Von anderen Vereinen.

Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien.

Die 4. Vollzugsausschusssitzung des Verbandes wurde unter dem Vorsitze des Herrn Landtagsabgeordneten Philp abgehalten. — Das Ministerium für öffentliche Arbeiten hat sich bereit erklärt, den Auskunftsstellen des Verbandes Reklamematerial zur Verfügung zu stellen. — Die deutsche Sektion des mähr. Landesgewerberates beabsichtigt, auch ihrerseits eine Aktion zur Hebung des mährischen Fremdenverkehrs einzuleiten; diesem Unternehmen wird der Verband die regste Aufmerksamkeit und Unterstützung zuwenden. — Die k. k. Staatsbahndirektion Olmütz teilt mit, daß dem Ansuchen um Herabsetzung des Fahrpreises von Olmütz nach Mähr.-Schönberg, welchem eine Entfernung von 61 Kilometer zu Grunde gelegt ist, aus prinzipiellen Gründen nicht entsprochen werden kann. — Der Sportklub Römerstadt berichtet über den schönen Verlauf der Fremdenverkehrsversammlung und teilt mit, daß sich auf Anregung des Leitungsmitgliedes Herrn Viktor Heeger ein Ortsausschuß zur Förderung des Fremdenverkehrs gebildet hat. Die Vereinigung zur Hebung des Fremdenverkehrs in Freudenthal wird zu den Pfingstfeiertagen einen Privatautomobildienst zwischen Freudenthal und Karlsbrunn (täglich zweimalige Hin- und Rückfahrt) in Verkehr setzen, was von dem Vollzugsausschuß mit großer Befriedigung aufgenommen wurde. — Die Veranstaltung von Lichtbildervorträgen über das Kuhländchen in Berlin, Wien und Brünn wird nach Kräften unterstützt werden. Für die Gründung des Wintersportausschusses und die Besprechung der im kommenden Winter durchzuführenden Maßnahmen zur Förderung des Wintersports wird die Abhaltung einer Versammlung am 2. Juni in Olmütz in Aussicht genommen. — In dieser Versammlung werden die Herren Leitungsmitglieder Moritz Wagner-Brünn und Ludwig Schorsch-Bielitz Referate erstatten. Das von Herrn Bürger-

meister Inderka vorgeschlagene Programm für die Wanderversammlung des Verbandes am 23. Juni in Iglau, welches unter anderem die Besichtigung des hochinteressanten historischen Berghäuerzuges in sich schließt, wurde vom Vollzugsausschusse genehmigt. — Lebhaft begrüßt wurde die Mitteilung der Geschäftsleitung, daß der Österreichische Gebirgsverein am 13. Juli einen Sonderzug nach Mähr.-Schönberg veranstaltet. Der Verschönerungsverein Frain hat dem Verbands in seiner Hauptversammlung für das dieser Sommerfrische zugewandte Interesse den Dank ausgesprochen.

Die 56. Leitungssitzung des Verbandes wurde unter dem Vorsitze des Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Rudolf Sommer abgehalten. Vor Eingehen in die Tagesordnung hielt der Vorsitzende den jüngst verstorbenen Verbandsmitgliedern Dr. Freiherr v. Chiari und David Ritter v. Gutmann einen warmen Nachruf; die Anwesenden ehrten das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Die Anregungen und Beschlüsse der vierten Vollzugsausschusssitzung, über welche der Verbandsekretär berichtete, wurden von der Verbandsleitung entgegengenommen bzw. genehmigt. Das Erscheinen und die zum Teil vollzogene Versendung des Führers und des Sommerwohnungsverzeichnisses wurde zur Kenntnis genommen. Eine Eingabe des Museumsvereines in Iglau an das k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten um eine Subvention zur Herausgabe einer Broschüre und Ansichtskarte über den historischen Berghäuerzug wurde von der Verbandsleitung wärmstens befürwortet. Im Sinne eines Ansuchens des vorbereitenden Ausschusses zur Errichtung einer Automobillinie Mähr.-Neustad—Aussee—Mügltz und Mürau wird bei den zuständigen Behörden die baldigste Erteilung der Konzession angesprochen werden. Die k. k. Direktion für die Linien der Staatseisenbahngesellschaft teilt mit, daß dem Ansuchen um Führung von Wintersportsonderzügen von Brünn nach Wolframs-Cejl und nach Mähr.-Schönberg nicht entsprochen werden kann. Hinsichtlich der Forderung der Stadtgemeinde Würbenthal nach Bessergestaltung des Anschlußverkehrs der Strecke Würbenthal—Erbersdorf an die Hauptstrecke wurden bei der k. k. Staatsbahndirektion Olmütz Erkundigungen eingezogen, die leider ungünstig lauteten. Auf Wunsch des Herrn Vorsitzendenstellvertreters Abgeordneten Dr. v. Oberleithner sind diesem von der Geschäftsleitung die wichtigsten Forderungen in bezug auf die Verbesserung des Eisenbahnverkehrs zur Vertretung im k. k. Staatseisenbahnrat übermittelt worden. Mit großer Befriedigung wurde die Nachricht der k. k. Post- und Telegraphendirektion für Schlesien zur Kenntnis genommen, daß das k. k. Handelsministerium die Errichtung von Telefonstationen im Schutzhause am Weißen Kreuz in den Beskiden und auf dem Rotenberg in den Sudeten bewilligt hat und mit dem Bau in der nächsten Zeit begonnen werden wird. Die Herren Leitungsmitglieder gaben ihrem Beifremden Ausdruck, daß nach einer Zeitungsmeldung aus Freiwaldau das Verdienst der Errichtung der Telefonstation am Rotenberg ausschließlich der Stadtgemeinde und dem Sudetengebirgsverein zugeschrieben und der Umstand totgeschwiegen wird, daß der Deutsche Landesverband Abonnent dieser Station ist und als solcher den größten Teil der Abonnementsgebühr zu entrichten hat. Auf Anregung der Wintersportabteilung der Sektion Mähr.-Schönberg des Sudetengebirgsvereines wurde bei der



kaiserlichen Oberpostdirektion in Breslau über die zu erwartenden Kosten eines Telephonanschlusses des Fürst Johann Liechtenstein-Schutzhauses auf dem Spiegltitzer Schneeberg an das preußische Telephonnetz eine Auskunft eingeholt. Die Hoch- und Deutschmeistersche Güteradministration Olmütz machte dem Verbands auf dessen Eingabe die erfreuliche Mitteilung, daß der Hoch- und Deutschmeister Herr Erzherzog Eugen die im Oktober v. J. verfügte Sperre der neuen Straße von Karlsbrunn zur Schäferei für den allgemeinen Verkehr bis auf Widerruf freigegeben hat. An der ministeriellen Besprechung für Fremdenverkehr und der Zentralkonferenzsitzung, welche anfangs Juli stattfand, war der Verband durch zwei Leitungsmitglieder und den Verbandssekretär vertreten; in dieser Versammlung wurde vom Verbands eine Anregung zur Ausgestaltung der Reklame für das Verbandsgebiet gegeben. Nach gründlicher Durchberatung der am 2. Juni in Olmütz stattgefundenen Wintersportbesprechung und der Wanderversammlung vom 23. Juni in Iglau und Festlegung der Tagesordnung für diese Veranstaltung wurde auf Antrag des Herrn Wagner die Anschaffung einer Lichtbilderserie aus dem Tayatal beschlossen.

Die fünfte Vollzugsausschußsitzung des Verbandes wurde unter dem Vorsitz des Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. von Oberleithner abgehalten.

Mit großer Befriedigung wurde die Nachricht aufgenommen, daß der Mährische Landtag die Landesbeihilfe von 500 K auf 1000 K erhöht hat. Die k. k. Nordbahndirektion teilt mit, daß die Führung von Wintersportsonderzügen von Brünn in die Sudeten und Beskiden nicht in Aussicht genommen werden kann, weil eine halbwegs genügende Frequenz nicht zu erwarten ist. Die k. k. Staatsbahndirektion Olmütz übermittelt eine Kundmachung über die während der Sommermonate an Sonn- und Feiertagen gültigen ermäßigten Rückfahrkarten, welche in Troppau, Jägerndorf, Erbersdorf-Milkendorf und Freudenthal zur Ausgabe gelangen; das Entgegenkommen der genannten Direktion wurde auf das lebhafteste begrüßt. Die Einladung des Stadtvorstandes Mähr.-Ostrau, den 6. mähr.-schles. Fremdenverkehrstag in Mähr.-Ostrau abzuhalten, wurde mit Dank zur Kenntnis genommen und der Beschluß gefaßt, diese Veranstaltung für Ende September oder Anfang Oktober in Aussicht zu nehmen. Das Ansuchen des Fremdenverkehrsausschusses und der Bezirksgenossenschaft der Kaufleute in Mähr.-Schönberg, als Standort der neu zu errichtenden Telefonsprechstelle in Hannsdorf den Bahnhof zu wählen, ist befürwortend an die Post- und Telegraphendirektion für Mähren weitergeleitet worden. Das Leitungsmitglied Herr Viktor Heeger berichtet über die gelungene Eröffnungsfeier der Automobilinie Freudenthal—Karlsbrunn, bei welcher Gelegenheit er die Unternehmung im Namen des Verbandes beglückwünschte. Herr Ingenieur Ferdinand Schmidt wurde für die Vertretung des Verbandes bei verschiedenen Anlässen der beste Dank ausgesprochen. Für die Erstattung der Referate auf der Wanderversammlung am 23. Juni in Iglau haben sich die Herren Leitungsmitglieder Köhler und Schmidt bereit erklärt. Für diese Veranstaltung ist von der Geschäftsleitung eine rege Propaganda entfaltet worden, weil zur gleichen Zeit der historische Berghäuerzug stattgefunden hat. Zur Information über den Berghäuerzug wurde von dem Museumsvereine und der Stadt Iglau eine sehr schön ausgestattete Broschüre herausgege-

ben (Verlag der Stadt Iglau, 50 h). Über die am 2. Juni in Olmütz stattgehabte Wintersportbesprechung berichtete Herr Verbandssekretär Dörfler. Die Gründung des Wintersportausschusses wurde genehmigt und den Herren Leitungsmitgliedern Wagner-Brünn und Ingenieur Schorsch-Bielitz, welche in der Versammlung Referate erstatteten, der Dank ausgesprochen. Hierauf erfolgte die Wahl der neun dem Vollzugsausschusse vorbehaltenen Mitglieder des Wintersportausschusses. Zu dem in den landsmännischen Zeitungen erschienenen Bericht über diese Veranstaltung wäre noch nachzutragen, daß bei derselben auch der Sportverein Römerstadt durch die Herren Bezirkshauptmann Kistersitz, Dr. Brzesowsky, Rotter und Seidl vertreten war. Das Leitungsmitglied Herr Reichel hat die letzte Ausgabe des Resekischen Taschenfahrplanes einer gründlichen Überprüfung unterzogen und dem Verlage Karl Winkler in Brünn zahlreiche Verbesserungsvorschläge zur Berücksichtigung bei der nächsten Ausgabe gemacht. Herrn Oberkontrollor Reichel wurde für diese selbstlose Mühewaltung der wärmste Dank ausgesprochen. Zum Schlusse gab Herr Geschäftsleiter Köhler mehrere Anregungen für eine weitere Ausgestaltung der Geschäftsleitung und wurde vom Vollzugsausschusse ermächtigt, die hierzu notwendigen Vorerhebungen zu pflegen.

Sudetengebirgsverein. Am 2. Juli 1882, also vor 30 Jahren, erschien die erste Nummer des Vereinsorganes „Alt Vater“. Als Schriftleiter fungiert seit 1882 der Obmannstellvertreter des Vereines Herr Bürgerschuldirektor Ad. Kettner in Freiwaldau. — Wir erlauben uns auch an dieser Stelle der Schriftleitung unsere wärmsten Glückwünsche zum 30jähr. Bestandsjubiläum zu entbieten. Heil Beskid!

Sonntag den 21. Juli hat die Sektion „Altstadt“ das neue Liechtenstein-Schutzhaus auf dem Spiegltitzer Schneeberg (1422 m) feierlich eröffnet.

Österr. Gebirgsverein. Die trühere „Eisensteinhütte“ oberhalb Tünnitz wurde am Sonntag den 9. Juni in Anwesenheit zahlreicher Festteilnehmer in „Seitnerhütte“ umgetauft.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Anfangs August hat die feierliche Eröffnung der von der Sektion „Baden“ errichteten „Badener Hütte“ (2625 m) in der Venediger Gruppe stattgefunden.

Am 8., 9. und 10. September d. J. wird in Graz, der schönen Hauptstadt der grünen Steiermark, die diesjährige Hauptversammlung dieses ältesten und größten alpinen Vereines abgehalten.

## Verschiedenes.

Aus der Tatra. Der Gymnasialprofessor Alfred Seyboth aus Wittenberg ist am 16. Juli, früh beim Abstieg von der Tatraspitze (2565 m) nach Poprad tödlich abgestürzt.

Die Abschmelzung des Rhonegletschers. Der Rhonegletscher ist nicht nur unter den Touristen besonders berühmt, sondern auch unter den Naturforschern. Die Geologen haben schon vor längerer Zeit festgestellt, daß dieser Gletscher, dessen Zunge jetzt nur gerade noch den Fuß des Aufstieges zum Furkapaß erreicht, fast bis in die Gegend von Lyon geflossen ist. Aber auch die eigentlichen Gletscherforscher haben sich mit dem Rhonegletscher nun schon seit mehr als 30 Jahren eingehend beschäftigt, indem sie regelmäßige und genaue Messungen über die Bewegung und die Schwan-



kungen seiner Eismassen ausgeführt haben. Im ganzen hat der Rhonegletscher wie fast alle Gletscher der Alpen in den letzten Jahrzehnten außerordentlich an Terrain verloren. Man kann es sich heute kaum noch vorstellen, daß der Rhonegletscher noch vor verhältnismäßig kurzer Zeit bis an den Platz reichte, wo heute die Station Gletsch mit ihren Häusern liegt. Im einzelnen schwankt die Länge und Masse des Gletschers auch mit den Jahreszeiten, indem die Länge im Sommer zunimmt, die Masse aber abnimmt. Die Abtragung, die das Eis durch die Wirkung der Sonnenwärme erleidet, ist durchaus nicht auf die Zunge des Gletschers beschränkt, sondern macht sich in der ganzen Ausdehnung der Oberfläche geltend. Sie ist aber unten am stärksten und nimmt nach oben allmählich ab, und zwar um mehr als 1 Meter bei einem Aufstieg von 100 Metern. Nach den von Forel ausgeführten Messungen betrug im Rhonegletscher die jährliche Abnahme der Eisdicke in 1810 Meter Meereshöhe, also am unteren Ende nicht weniger als  $11\frac{1}{4}$  Meter, in 3560 Meter Höhe dagegen nur noch etwas über drei Meter. In der Höhenstufe von etwa 2900 Metern hält die Abschmelzung dem Ersatz durch Schneefall wahrscheinlich die Wage. Die angegebenen Zahlen sind aber nur mittelwertig, da die Abschmelzung sogar bis auf mehr als 14 Meter im Jahr steigen kann.

Was ist Sport? So leicht es auf den ersten Blick erscheint, diese Frage zu beantworten, so schwer wird es, eine erschöpfende Erklärung dafür zu geben. Da lesen wir: „Sport ist im Freien ausgeführte Tätigkeit zur Förderung der körperlichen Leistungen, verbunden mit dem ehrgeizigen Bestreben, auf einem bestimmten Gebiete Hervorragendes zu leisten.“ Diese Begriffsbestimmung liest sich recht gut, prüft man aber Schritt für Schritt nach, so stimmt sie nicht. Schon gleich der erste Gedanke gibt zu Auseinandersetzungen Anlaß. Die Sporttätigkeit wird zwar meistens im Freien ausgeübt, aber nicht immer. Nicht ausschließlich werden die körperlichen Leistungen gefördert; früher mag das wohl zutreffen haben. Die Natur der Sportübungen bringt einen gewissen Weltschmerz der Leistungen mit sich. Die ehrgeizige Kraftäußerung zeigt sich allenthalben als ein kennzeichnendes Merkmal des Sportes. Werden jedoch die Anforderungen an sich selbst und an anderen übertrieben, so gerät das Gesundheitsschädliche der Überanstrengung mit dem Begriff des Sportes in Widerstreit. Oder treibt einer die Leistungen in einem gewissen Zweig durch systematische Übung auf den Höhepunkt, in der ausgesprochenen Absicht, daraus sich eine Erwerbsquelle zu schaffen, so scheidet dieser auf Verdienst ausgehende Nebengedanke den betreffenden aus der Reihe der echten Sportleute aus und stempelt ihn zum Berufsakrobaten oder zum Berufsfachmann. Eine andere versuchte Erklärung von Sport kommt der Sache weit näher, obwohl sie einfacher ist: „Zeitvertreib, Belustigung, besonders durch Leibesübungen, die Gesundheit, Kraft und Kühnheit erfordern.“ Nehmen wir noch den Zusatz: „Es darf aus dieser Betätigung kein Beruf, um Geld zu verdienen, gemacht werden“, so scheint uns die Begriffsbestimmung des Wortes Sport und seiner Bedeutung erschöpft zu sein.

Druckfehlerberichtigung. Heft 2, Seite 31, Takt 2, im Solopart: „e“ statt „eis“.

### Vom Büchertisch.

Zur Sommersaison werden den geehrten Touristen nachstehende Bücher und Karten zur Anschaffung bestens empfohlen:

1. Die Beskiden. Führer durch die Westbeskiden und die angrenzenden Landschaften. Herausgegeben von Prof. Jos. Matzura. Mit 1 Karte. 1907. Preis K 4-80.

2. Hadaszczoks Führer durch die Beskiden. Herausgegeben von der Sektion Friedek des Beskidenvereines. Von K. Ohnhäuser, mit einer Wegekarte von P. Schorr. 2. Aufl. 1908. Preis K 2.—.

3. Der Hochtourist. Ein Handbuch für Anfänger. Von Prof. F. Niedermayr. Mit 24 Illustrationen und 8 Vignetten. 1903. Preis K 3-30.

4. Körperpflege durch Wasser, Luft und Sport. Von Dr. med. Julian Marcuse. Leipzig, J. J. Weber. Preis K 7-20.

5. Das Klettern im Fels. Von Fr. Nieberl. Mit 50 Zeichnungen von C. Maas. München. Verlag der Deutschen Alpenzeitung. 1909. Preis K 2-90.

6. Wie sollen unsere Mittelschüler die Alpen besuchen? Von E. Enzensperger. Mit 24 Tafeln und 7 Textbildern. Preis K 2-20.

7. Wie findet sich der Tourist im Gelände zurecht? Von P. Kolbe. Mit acht Abbildungen und einer Karte. Preis K 1.—.

8. Dr. Otto, Die Hohe Tatra nebst den wichtigsten Touren in den Zentral- und Westkarpathen. Achte, neu bearbeitete Auflage. Mit sechs Karten. 1911 bis 1912. Preis K 3-60.

9. Müller, Wegweiser für die Hohe Tatra. Mit einer Übersichtskarte. 1905. Preis K 1-20.

10. Patschovsky, Führer durch das Altvater-Gebirge nebst drei Wegkarten. Vierte Auflage. 1909. Preis K —75.

11. Tourenkarte für die Beskiden. (Von der Babiagura bis zum Smrk.) 4. Auflage. 1911. Ergänzt und neu bearbeitet von K. Husak. Maßstab 1:150.000. Preis K —60 = M. —50. Auf Leinwand gespannt K 1-40 = M. 1-20.

12. Spezialkarten von: Teschen-Jablunkau, Bielitz-Biala, Maków (Babiagura), Rosenberg und Rutka (Fatra), Hohe Tatra usw. Maßstab 1:75.000. Preis auf Papier K 1.—. Auf Leinwand gespannt K 1-80.

13. Kursbücher: Österreichisches Kursbuch à K 1-80 und à K —90; Reichsdeutsche Kursbücher à K 2-40, à K 1-20 usw.; für Mähren und Schlesien à K —20; für die Alpenländer à K —30.

Obige Artikel sind stets vorrätig in der Buchhandlung für Touristik Alois Ruff, Teschen, Stephanienstraße 52 (nächst dem Erzherzog Friedrichschen Schlosse), in welcher sich auch die Auskunftsstelle des Beskidenvereines befindet. Auskünfte über touristische Angelegenheiten werden bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

Beskidenvereinsmitgliedern wird die portofreie Zusendung gewährt.

### Mitteilungen der Schriftleitung.

Von den bisher erschienenen Jahrgängen I bis VIII der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ sind nur noch geringe Vorräte vorhanden. Preis pro Jahrgang mit Postversand K 1-20. Zu beziehen direkt von der Verwaltung: Teschen, Stephanienstraße 15.

Bisher wurden uns auf die gestellte Anfrage bezüglich der Berichterstattung für unsere Mitteilungen folgende Herren Berichtersteller namhaft gemacht: Landrichter Oehler (Sektion Beuthen), Dr. M. Wopfner (Sekt. Bielitz-Biala), Oberl.



Kraus (Sektion Friedek), F. Gabriel (Sektion Friedland), Oberlehrer Dr. Gerlich (Sektion Kattowitz), Amtsrichter Borchert (Sektion Königshütte), G. Tippmann (Sektion Mistek), S. Kochmann (Sektion Myslowitz), J. Ullrich, F. Kubiena (Sektion Neutitschein), Dr. Hans Haar (Sektion Oderberg), Prof. Müller, Oberlehrer Stikar (Sektion Mähr.-Ostrau), Lehrer M. Steuer (Sektion Pleß), Dr. Krause (Sektion Ratibor), K. Rist (Sektion Wagstadt), Th. Mallener, Fachlehrer Ohnhäuser (Sektion Winkowitz). Für die im Oktober erscheinende fünfte Nummer der „Mitteilungen“ werden von den Herren Berichterstatern die Beiträge bis Ende September erbeten.

Touristische Auskünfte werden von den Vereinssektionen, der Zentralleitung und der Schriftleitung der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ bereitwilligst erteilt.

Zentralleitung (Vororteausschuß), Schriftleitung und Verwaltung der „Mitteilungen“: Teschen. Österreichisch-Schlesien.

#### Vereins-Sektionen:

Bielitz-Biala, Teschen, Friedek, Wagstadt und Oderberg in Österreichisch-Schlesien,  
Mähr.-Ostrau, Witkowitz, Mistek, Friedland und Neutitschein in Mähren,  
Ratibor, Kattowitz, Beuthen, Myslowitz, Königshütte, Pleß in Preußisch-Schlesien.

## Die Mitglieder des Beskidenvereines

werden gebeten, für den Verein Mitglieder zu werben, überzählige Exemplare der „Mitteilungen“ im Bekanntenkreise zu verbreiten, in allen Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern und Lesevereinen die „Mitteilungen“ zu verlangen.

Jahresabonnement 2 K = 2 M.

Der Beskidenverein hat über 4900 Mitglieder.

Sämtliche Anfragen und Reklamationen bezüglich der „Mitteilungen“ sind an den geschäftsführenden Obmann Dr. Karl Melcher zu richten.

Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Die nächste Nummer der „Mitteilungen“ erscheint im Oktober 1912.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.

Herausgeber und Verleger: Beskidenverein in Teschen.

Druck der K. und K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

## Allen Beskidenfreunden . . .

sei bestens empfohlen

**Beskiden-** Schuhcreme, Vaseline, Lederfette, feinste Putz- und Konservierungsmittel. : : : : :

**Alleiniger Erzeuger: J. HUPPERT, Prazma.**

Wir beehren uns, die P. T. Touristen zu benachrichtigen, daß das

## „Hotel Brauner Hirsch“ in Teschen, Österr.-Schlesien

ab 1. Juli 1912 zur Eröffnung gelangte.

Das Hotel liegt im Zentrum der Stadt, welche durch die Nähe der **Beskiden** und durch landschaftliche Reize der nächsten Umgebung von der Natur reich bedacht ist, an der elektrischen Straßenbahn, ist mit modernen Mitteln, als: Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung, Kühl- und Entstaubungsanlage, Lift, Bädern ausgestattet und bietet in jeder Beziehung die größte Bequemlichkeit. Es enthält 67 Hotelzimmer, welche der Neuzeit entsprechend eingerichtet sind und zu mäßigen ortsüblichen Preisen den P. T. Touristen zur Verfügung stehen. An die Hotelräume reihen sich die elegant ausgestatteten Restaurations- und Kaffeehausräume, der Konzertsaal und die Winterkegelbahn an. Sämtliche Lokalitäten des Hotels sind mit modernsten Sicherheits- und hygienischen Einrichtungen versehen.

Für vorzügliche Küche, gute Weine, Pilsner und Karwiner Bier und sorgfältigste Bedienung wird garantiert.

*Mitglieder des Beskidenvereines genießen bei Nächtigungen gegen Vorweisung der Legitimation einen 10%o Nachlaß.*

Telephon Nr. 140.

Die Direktion.



# SIMON WEISS, BIERDEPOT

Bielitz, Bahnstraße 13. » » » » Vertretung der erzherzogl. Brauerei in Saybusch und der k. k. priv. Brauerei Johann Götz in Okocim empfiehlt den Bezug dieser anerkannt vorzüglichen Sorten Faß- und Flaschenbiere den Herren Gastwirten und Kaufleuten » » » » zu mäßigen festgesetzten Preisen.

**Spezialität:** Saybuscher Porterbier » » » **Spezialität:** Okocimer Exportbier  
**Detailverkauf:** Telephon Nr. 379.

**Französische Rotweine** für Österreich ab Zollager (ohne Eingangszoll f. Deutschland)  
**Mosel- u. Rheinweine** in vorzüglichen Qualitäten \* zu billigsten Preisen. \*

## Größtes Ungarweinlager in Deutschland.

**Spezialität:** Ungarwein-Tokayer, herb, mild, gezehrt und süß. Medizinal- und Ruster Ausbruchweine. Ungarische, Vöslauer, Tiroler, Dalmatiner und « « « Italiener Rot- und Weißweine. » » » »

**Weingroßhandlung FELIX PRZYSZKOWSKI**

HOFLIEFERANT

**RATIBOR — BEUTHEN O/S.**

# BAHNHOF-RESTAURATION

des Zentralbahnhofes in Teschen, Österr.-Schles.

Restaurant nebst schönem schattigen Garten mit Veranda. **vorzügliche Küche.** Bestes Teschen-Anerkannt **vorzügliche Küche.** ner und Original bürgerliches Pilsner Bier, sowie österreichische, ungarische und steirische Weine bei exakter Bedienung. — Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

**Johann Sattler**

Bahnhofrestaurateur.

# Pilsner Bierhalle J. Mehofer,

Teschen, Ecke Alter Markt — Barthagasse. Bekannte Gabelfrühstückstube. **Gute Küche.** Rendezvousort d. Touristen. —

## Frau Marie Handl,

empfehlend das am Zusammenfluß der Schwarzen und Weißen Weichsel (Czarny) gelegene **Touristenheim**, welches **Mittagessen** (gegen vorherige Bestellung), **Jause** und **Nacht- : : lager** (für 3—5 Personen) bietet. : :

# Das Touristenhaus auf der Kamitzer Platte bei Bielitz

(1001 Meter ü. d. M.), schattige Aufstiege, schöne Lage, herrlicher Fernblick auf die Hohe Tatra, ist **Sommer und Winter bewirtschaftet** und bietet jederzeit allen seinen Besuchern seine bekannte **vorzügliche Wiener Küche**, gut abgelagertes **Okocimer Kaiserbier** vom Faß, **österreichische und ungarische Originalweine**, Rhein- und Moselweine. Im Kellergeschoß eine originell eingerichtete **„Altdeutsche Weinstube“**. Zum Übernachten und Aufenthalt stehen sauber und bequem eingerichtete **Fremdenzimmer** zur Verfügung; interurbane **Telephonverbindung Nr. 216.**



**Anmeldungen größerer Gesellschaften oder Bestellungen auf Zimmer** sind vorsichtshalber schriftlich, telegraphisch oder telephonisch schon **zwei Tage vorher** erbeten, um sicher ausgeführt werden zu können, und direkt an **LEOPOLD ZANGL,**

Pächter im Touristenhause auf der Kamitzer Platte bei Bielitz, Österreichisch-Schlesien, zu richten.





## Kais. u. kön. Hof-Buchdruckerei KARL PROCHASKA

Österr.-] TESCHEN [Schlesien

Chromolithogr. Anstalt, Schriftgiesserei,  
Galvanoplastik und Gross-Buchbinderei.

Oegründet 1806.

Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Preisblättern, Geschäftsdrucksorten, Etiketten etc. Feinster Illustrationsdruck und Mehrfarbenbuchdruck auf besonderen Maschinen. Bewältigung von Massenaufträgen in kürzester Zeit.

Fremdsprachlicher Satz, darunter Russisch, Serbisch, Bulgarisch. — Musiknoten-Satz.

Anfertigung einfacher und feinsten lithographischer Farbendruckbilder (Chromos) nach künstlerischem Entwurf für Text und Umschlag. Lieferung von lithographischen Arbeiten für wissenschaftliche Werke, für Industrie und Handel.

Herstellung von Halbfranz- und Leinenbänden, Liebhabereinbänden in moderner Ausführung; von Geschäftsbüchern, Kartonnagen und Broschüren etc. Fabrikation von Buchdecken jeglicher Art. Jährliche Erzeugung von zirka 1,500.000 Einbänden und Decken.

Im Betrieb:

31 Schnellpressen, 8 Setzmaschinen,  
5 Gieß- u. 86 Hilfsmaschinen. Elektr.  
Beleuchtung und Kraftübertragung.  
Über 400 Arbeiter und Beamte.

## Original grobgenähte Goiserner Bergschuhe

mit jeder Art Scherren- und Spitzkopfbengelung, garantiert wasserdicht, sehr dauerhaft, als auch englische Gamaschen und Reitstiefel in feinsten Ausführung liefert

: : : : Touristenschuhmacher : : : :

JOSEF OBRACZAY, Teschen, Alter Markt 9.  
Österr.-Schlesien.

## Herrenwäsche,

Krawatten, Schirme, Hosenträger,  
Touristen-Hemden und -Stutzen  
allererster Qualitäten offeriert nebst feiner

DAMENMODEWARE

OSCAR HILKE, Teschen, Stephaniestraße Nr. 45,  
Österr.-Schlesien

# Größtes Spezialgeschäft in Ausrüstung und Bekleidung für Touristik u. Wintersport Mizzi Langer-Kauba,

WIEN, VII., Kaiserstraße 17.



Sportkostüme für Damen und Herren aus Loden und englischen Stoffen.

Wasserdichte Mäntel für Damen und Herren in jeder Fassung und besten Stoffarten.

Alle Ausrüstungen für Bergsport und Reisen in erstklassiger Auswahl.

Alles Nötige für den Wintersport.

Generaldepot der Alpen-Ski (Lilienfelder Schneeschuhe).

*Habe nirgends Filialen und auch keine Verkaufstellen, bitte daher Bestellungen nur an meine Wiener Adresse zu richten.*

Bitte illustriertes Preisbuch zu verlangen





# MITTEILUNGEN

## DES BESKIDEN-VEREINES

Nr. 5.

Teschen, Oktober 1912.

IX. Jahrg.

Die Buchhandlung für Touristik  
**ALOIS RUFF** Teschen (Österr.-Schles.)  
Stephaniestraße Nr. 52

empfiehlt den geehrten Herren Touristen  
ihr reichhaltiges Lager von: Reiseführern,  
Touristen- und Ansichtskarten u. s. w.

(Der Besitzer ist gründendes Mitglied des Beskiden-Vereines, Mitglied  
des Zentralausschusses und befindet sich in diesem Geschäfte die  
Auskunftsstelle des Beskiden-Vereines.)

**Café „Zentral“** Staats-Telephon Nr. 10.  
Teschen, Demelplatz

große Laube, nächst dem k. k. Post- u. Telegraphenamte

Rendezvousort **Karl Zimmermann, Cafetier.**  
sämtl. Fremden.

### WINTERSPORTGERÄTE

GARANTIRT SPORTGERECHT GEBAUT

•• **AD. JELLINEK** ••

PREISLISTE  
FRANKO

NEUTITSCHEN (MÄHREN)

PREISLISTE  
FRANKO

3 Worte . . .

„Altvater“

Gessler

Jägerndorf



K. u. k. Hoflieferant

**SIEGFRIED GESSLER**

Altvater-Liqueur-Fabrik

JÄGERNDORF.

## WEIN- FRITZ SCHULZ

(vorm. Ferd. Turek)

## STUBE

Teschen, Stephaniestraße 16.  
Ältestes und renommier-  
testes Weinhaus d. Stadt.

Rendezvousort aller Beskiden-Besucher.

•• Mag. Karl Tureks ••

## „Löwenapotheke“

Reichhaltiges Lager bewährter  
Bedarfsartikel für Touristen.

Teschen, Sachsenberg 19. 2 Minuten vom  
Zentralbahnhof.

••••• Telephon 218/VIII. •••••

C 104026911

2079

10011017



Die Verwaltung  
der  
**Erzh. Friedrichschen  
Schloßbrauerei**

gegr. 1846] in Teschen [gegr. 1846  
und der

**LIKÖR- UND SODA-  
WASSERFABRIK**

gegr. 1837] in Blogotitz [gegr. 1837  
ladet zum Bezuge ihrer vorzüglichen

**Bier-, Likör- und Sodawasser-**

Erzeugnisse  
höflichst ein. — Zum Ausstoß gelangen:

**Lager-, Kaiser-, Märzen-,  
Doppelmärzen-, Bock- und  
Porter-Biere** (nach englischer Art gebraut).

**Liköre** den besten auf den Markt gelangen-  
den Likörmarken gleichwertig. In den  
Schutzhäusern des Beskidenvereines erhältlich.

*Preislisten gratis und franko.*

**Feste, dauerhafte Bergsteiger**

sowie alle Arten von Schuhwaren  
empfiehlt zu den solidesten Preisen bei  
besten Ausführung

**Karl Faruga**  
Schuherzeugung **Teschen**, Steinplatz Nr. 40

**JARZEBINKA**



— Altvater-  
Kräuterlikör  
Beskidenbitter  
Peppermint  
— Getreide-  
kümmel  
Sliwowitz  
Kognak

auch in handlichen  
Touristenflakons ge-  
füllt empfiehlt



**kais. u. kön. Hoflieferant**

**M. FASAL, TESCHEN**

Österr.-Schlesien.

**Café-Restaurant Hotel „Zentralbahnhof“ Teschen,**

Bahnhofstraße 13

Interurb. Telefon Nr. 80.



Interurb. Telefon Nr. 80.

empfiehlt sich den P. T. Touristen aufs beste. Mitglieder des Bes-  
kidenvereines genießen bei Übernachtungen einen 10%igen Nachlaß.

**Innozenz Putschek**, Hotelbesitzer.

**SOBTZICK'S** *feine* **Dessert-  
Chocoladen**

**Holtei** in Cartons 30 u. 50 Pfg.

**Mona** in Cartons 50 Pfg.

**Amazone** in Tafeln 30 Pfg.

FABRIKEN  
in

**RATIBOR**

u. **BRESLAU.**



# MITTEILUNGEN DES BESKIDEN-VEREINES

Die »Mitteilungen des Beskiden-Vereines« erscheinen als offizielles Vereins-Organ sechsmal jährlich, und zwar für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder mit Postversand jährlich 2 K; einzeln 50 h. Mitglieder im Nachbezug 30 h. Gesamtauflage 5100. Schriftleitung: Arthur Drischel, Eisenwerksbeamter, Witkowitz. Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 5.

Teschen, 15. Oktober 1912.

IX. Jahrg.

## Touristik und Fremdenverkehr.\*)

*Von Hans Biendl, Präsidenten des Österreichischen Alpenklubs.*

Wenn von der Bewegung die Rede ist, die in mehr oder minder großem Maße die Angehörigen eines Landes zu vorübergehendem Aufenthalt in ein anderes Land führt, hört man oft das Wort „Fremdenstrom“ gebrauchen. Meistens meint man damit die mehr oder minder dichte Folge von Fremden, die sich einem Gebiete zuwendet, mitunter aber bezeichnet man auch damit irgend eine bestimmte Route, die für stärkeren Fremdenverkehr usuell geworden ist.

Aber man könnte die bildliche Bezeichnung „Strom“ mit nicht geringerer Berechtigung auch aus einem anderen Grunde für den Fremdenverkehr beibehalten. Denn so wie der Strom seine Mächtigkeit Hunderten von Nebenflüssen, Bächen und ungezählten, oftmals namenlosen Wasseradern verdankt, entsteht das, was man gemeinlich als Fremdenverkehr bezeichnet, aus dem Zusammenwirken der Kraft von zahllosen Komponenten.

Je nach der Eigenart des Landes, dessen Fremdenverkehr man auf seine Ursachen hin prüft, sind auch diese letzteren verschieden voneinander. Stets aber wird man finden, daß der Fremdenzug, der der Naturschönheiten eines Landes wegen erfolgt, im gesamten Fremdenverkehr dieses Landes eine Rolle spielt, die ich, um im Bilde zu bleiben, mit der Bedeutung vergleichen möchte, die etwa den Wässern des Inn in der Entwicklung des Flutenreichtums der Donau zukommt. Daß dies keine Übertreibung ist, geht aus der einfachen Erwägung hervor, daß kein Land der Welt einen nennenswerten Fremdenverkehr besitzt, das nicht hervorragende Naturreize aufzuweisen hat. Daß einzelne Städte, Kurorte, Sportplätze und dergleichen in der glücklichen Lage sind, den mangelnden landschaftlichen Reiz durch andere Anziehungskräfte zu ersetzen, kann nicht bestritten werden; da handelt es sich aber eben nur um den Fremdenverkehr dieses oder jenes Ortes, nie aber um den eines Landes oder eines Reiches.

Man wird also kaum fehlgehen, wenn man annimmt, daß der überwiegende Teil der Besucher eines Landes wegen dessen Naturschönheiten kommt.

Die Schweiz, Europas Fremdenland par excellence, ist ein Bergland; ihm in vieler Hinsicht vergleichbar ist Österreich, denn auch hier ist Bergesschönheit der Hauptreiz des überwiegenden, für den Fremdenverkehr in Betracht kommenden Gebietes. Freunde der Bergesschönheit werden es also in erster Linie sein, auf die Österreichs Fremdenverkehr rechnen kann!

Wer aber Bergesschönheit liebt, der fühlt in sich den Drang, sie voll und ganz auszukosten, der will nahe und immer näher heran an des Berges Majestät, der will erspähen, was der Berg in seines Mantels Falten birgt — mit dürren Worten: er will des Berges Reich durchstreifen — er ist also Tourist oder er wird es!

Wer einige sommerliche Tage in einer größeren alpinen Fremdenstation zugebracht hat, konnte entweder an sich selbst oder doch an einer Reihe seiner Table d'hôte-Genossen die Richtigkeit obiger Behauptung wahrnehmen. Wie da — in Sulden beispielsweise — die Berge und alles, was mit ihrer Ersteigung zusammenhängt, den Kern aller Gespräche abgeben, wie da ein Gast nach dem anderen — obwohl er ursprünglich nie daran dachte, einen Alpengipfel zu ersteigen — sich immer lebhafter dafür interessiert, wie denn die Geschichte bei so einer Ortlerbesteigung eigentlich sei, wie er sich allmählich deklassiert vorkommt, solange er nicht wenigstens die Schöntaufspitze oder die Tschengler Hochwand unter seine Füße gebracht hat, und wie er sich dann fühlt, wenn der große Wurf gelungen und auch er sich zu denen zählen darf, der auf Österreichs Hochwarte gestanden! Wer das beobachtet, der zweifelt keinen Augenblick daran, daß jeder solche neugewonnene Bergfreund ein begeisterter Apostel für Öster-

\*) Siehe »Neue Freie Presse«, Nr. 17178.



reichs Bergschönheit geworden ist — ein bededterer vielleicht, als die meisten Bergsteiger von Ruf und Namen, in deren Leben nur eine unbedeutende Episode bildet, was jenem ein Ereignis geworden!

Daß aber die, die es in jahrelanger, selbstloser Arbeit möglich gemacht haben, daß heute so leicht hunderte und tausende beredter Anwält für unsere Bergwelt gewonnen werden können, sich ein wahrlich nicht gering einzuschätzendes Verdienst um Österreichs Fremdenverkehr erworben haben, wird wohl von keiner Seite gezeugnet werden können.

Aber nicht nur zu zeigen, wie sehr die Tätigkeit der touristischen Vereine den wichtigsten Interessen der Fremden, die unsere Bergländer besuchen, entgegenkommt, ist der Zweck meiner Worte; sie sollen vielmehr dartun, wie die Touristik von Anbeginn bis zum heutigen Tage eine der wirksamsten Kräfte in der Entwicklung des österreichischen Fremdenverkehrs war und ist.

Zu diesem Zwecke bitte ich die Leser dieser Zeilen mir im Geiste in die Zeit der Anfänge der touristischen Erschließung unserer Gebirgsländer zu folgen. Ich wähle wieder Sulden, beziehungsweise die Ortleralpen zum Beispiel; ich könnte aber ebenso gut Cortina oder eine andere größere Ost- oder Westalpenstation zum Gegenstand meiner Betrachtungen nehmen: ich käme zum selben Ergebnis!

Als Erzherzog Johann anfangs des 19. Jahrhunderts den Anstoß zur ersten Ersteigung des Ortlers gab, wurde der Name Suldens wohl zum erstenmal in der Öffentlichkeit genannt. Das „Innsbrucker Wochenblatt“ vom 4. Jänner 1802 nannte es das „Sibirien Tirols, wo die Bauern mit den Bären aus einer Schüssel essen und die Kinder auf den Wölfen reiten“! Zwei Jahre später waren die Versuche zur Ersteigung des Ortlers von Erfolg begleitet, dem wissenschaftlichen Interesse war Genüge geleistet und der Name Suldens wurde wieder vergessen. So kam es, daß auch zu Beginn der Sechzigerjahre Sulden nichts anderes war, als zur Zeit der ersten Ortlerersteigung: die elende Ansiedlung von etwa 80 Menschen, die als Hirten ein an Entbehrungen und Härten überreiches Leben führten.

In die Mitte der Sechzigerjahre fällt nun, von England ausgehend, der Beginn der touristischen Bewegung in den Ostalpen. Im „Alpine Journal“, dem Organ der englischen Bergsteiger, findet sich schon im Jahre 1863 eine Anfrage an die Leser, wer von ihnen wohl Auskunft über das Gebiet der „geheimnisvollen Ortlerspitze“ geben könnte!

Angeregt durch die Erfolge, die sich die englischen Bergsteiger an den gewaltigen Schweizer Hochgipfeln holten, wandten sich um diese Zeit tatkräftige Männer auch unseren heimischen Bergen zu, um hier ein Gleiches zu tun. Da war es denn Julius Payer, der spätere Polarforscher, der — zumeist von Sulden ausgehend —

die Berge der Ortlerkette durchstreifte und seine Erfahrungen in den „Petermannschen Mitteilungen“ niederlegte. Auch die früher erwähnte Anfrage im „Alpine Journal“ wurde nun erschöpfend beantwortet: die englischen Bergsteiger Tuckett und Buxton kamen nun Jahr für Jahr ins Ortlergebiet, und im Jahre 1865 schrieb Tuckett seinen ersten diesbezüglichen Bericht in dem schon genannten Fachblatt. Die unmittelbare Folge dieses Berichtes waren die Besuche einer Reihe von englischen Touristen, von welchen hier nur Brown, Headlam, Freshfield, Bakvouse, Hudson, Gardiner, Ball und Tyndall als die bekanntesten genannt werden sollen. Fast alle diese berichteten über ihre Exkursionen in der englischen touristischen Presse, und so kommt es, daß es seit 1868 keinen Jahrgang dieser Fachliteratur gibt, in dem nicht von den Ortleralpen und vom Suldental die Rede wäre.

Aber auch andere Nationen sandten nun schon ihre Vertreter nach Sulden: der Schweizer Häberlin, die Ungarn v. Dechy und Machacek, die Reichsdeutschen Seyerlen, Minnigerode und Harpprecht und die Italiener Pogliaghi, Altartario, Aureggi, Cederna und Cavaleri waren es vor allem, die in den touristischen Fachblättern ihrer Heimat der Ortlergruppe ein Loblied sangen. Die Österreicher waren inzwischen natürlich nicht müßig; in immer größerer Zahl zogen sie nach Sulden. Die zu Ende der Sechzigerjahre erfolgende Gründung der ersten österreichischen Touristenverbände und der österreichischen touristischen Fachschriften gab nun auch den Österreichern die nötige Basis zu zielbewußter Weiterarbeit, und wenn wir die ersten Jahrgänge dieser Fachschriften durchblättern, finden wir, daß da von den Bergen der Ortlerkette und vom Suldental gar oft und viel die Rede ist. Die Wirkung davon blieb nicht aus; wer etwa im Jahre 1870 nach Sulden kam, konnte schon ziemlich sicher eine kleine, aber tatenfrohe Bergsteigergesellschaft beim Kuraten Eller antreffen, denn die Gastfreundschaft dieses wackeren Seelsorgers mußte damals noch in Anspruch nehmen, wer in Sulden unter einem Dache schlafen wollte.

Nach allen Richtungen hin wurden nun die Berge um Sulden durchstreift, und gar bald berichteten die touristischen Blätter, daß in den Ortleralpen nicht nur der allen Mühen und Gefahren trotzende Hochtourist, sondern auch der weniger kühne Gebirgswanderer zahlreiche prächtige Ziele finden könne. Zu dieser Zeit ging auch eine kleine Gesellschaft von Wiener Bergsteigern, die sich die „Wilde Banda“ nannte, daran, am Rande des Suldenferners die Schaubachhütte, die erste touristische Unterkunftsstätte in den Ortleralpen, zu erbauen. Die Alpenvereinssektion Prag folgte 1875 mit der Erbauung der Payerhütte an der Tabarettawand, und gleichzeitig wurden gut gangbare Pfade zu diesen Unterkunftsstätten angelegt. Durch die touristische Fachpresse



drang die Kunde von diesen Arbeiten in die sich für derlei Dinge interessierenden Kreise, und nun genügte Vater Ellers Kuratie nicht mehr, um die Scharen derer zu fassen, die mit Eispickel oder Bergstock heranzogen. Des Kuraten beide Schwestern errichteten und betrieben den ersten Gasthof in Sulden, dem bald darauf Angerers Haus „zum Ortler“ folgte. Schon um die Mitte der Achtzigerjahre mußte man aber damit rechnen, im Hochsommer diese beiden Gasthöfe, trotz inzwischen vorgenommener Vergrößerung, überfüllt anzutreffen und sein Nachtlager auf dem Heuboden aufzuschlagen. Dabei war aber Sulden noch immer ein weltentrückter Bergwinkel, den nur besuchen konnte, wen eine vielstündige Postfahrt und dann eine drei- bis dreieinhalbdige Wanderung auf holperigem, kräftig ansteigendem Saumpfade nicht schreckte.

Da lag nun wohl der Gedanke nahe, daß ein Straßenbau von Gomagoi nach Sulden von weitesttragender Bedeutung für den Besuch des Suldentales werden konnte. Und wieder kam der Impuls und der erste entscheidende Schritt zu diesem Straßenbau von touristischer Seite. Ein Mann, der viele Jahre an der Spitze der Sektion Austria des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines gestanden, Leopold Freiherr v. Hoffmann, testierte 12.000 Gulden für diesen Straßenbau, die Sektionen Austria und Meran nahmen dieses Legat und die damit verbundene Pflicht auf, unser Kaiser, das Land Tirol, der Zentralauschuß des Alpenvereines, andere touristische Körperschaften und Private steuerten Spenden bei, bis die 44.000 Gulden betragende Bausumme beisammen war, und im Jahre 1892 konnte die erste Mailcoach vor dem Gasthof Eller vorfahren.

Die erwartete Verkehrssteigerung blieb nicht aus; nun galt es, für entsprechende Unterkunft zu sorgen. Wieder waren es zwei Männer, die als Touristen Sulden und seine Berge kennen und lieben gelernt hatten, Dr. Theodor Christomanos und Architekt Otto Schmid, die durch den Bau des Suldenhotels den neuen Verhältnissen Rechnung trugen. Die touristischen Körperschaften aber arbeiteten inzwischen unablässig weiter, immer höher hinauf ins Bergreich trieben sie ihre Wege, neue Hütten erstanden, die alten wurden immer vergrößert und umgebaut; man machte nicht mehr am Rande der Gletscher Halt, sondern über diese hinauf baute man Unterkunftsstätten, und heute winkt dem Besucher der Ortleralpen noch auf dem eisumgürteten, 3133 Meter hohen Eisseepaß, ja selbst auf dem 3536 Meter hohen Hochjoch und nur 100 Meter unter dem 3644 Meter hohen Monte-Vioz ein

schirmendes Dach! Auch ein paar opferwillige Bergsteiger halfen mit eigenen Mitteln wacker mit; der Hamburger Dr. Arning hatte schon früher auf der Trafoier Seite des Hochjochs die Berglhütte erbaut, der Petersburger Staatsrat Bäckmann errichtete nun die nach ihm benannte Hütte auf der Suldener Seite dieses wilden Passes.

Nicht vergebens sind alle diese Mühen und Opfer geblieben, tausende ziehen jetzt allsommerlich ins Suldental, und auf dem Ortlergipfel, den während des ganzen Jahres 1868 nur zwölf Personen erreichten, standen an einem einzigen schönen Sommertage des Jahres 1911 nicht weniger als 126 Menschen! Den paar Stübchen aber, die einst Kurat Eller zu vergeben hatte, stehen jetzt rund 340 Fremdenzimmer gegenüber.

Der Werdegang Suldens und seine Zusammenhänge mit touristischer Arbeit bilden einen Typus, der an allen Gebirgsstationen Europas nachgewiesen werden kann, und mit geringer Mühe könnte ich den entsprechenden Parallelismus im Entwicklungsgange von Cortina, von Grindelwald, von Zermatt u. v. a. vorführen.

Ich ziehe es aber vor, an einem anderen, noch weniger entwickelten Gebirgsorte den Einfluß der Touristik nachzuweisen. Da liegt eine Viertelstunde von der Station Lengenfeld der Bahnlinie Tarvis-Laibach entfernt das Örtchen Mojstrana. Seine Position ist recht hübsch, aber keineswegs hervorragend, Badegelegenheit und andere, etwa auf den Fremdenzuzug besonders günstig einwirkende Vorteile fehlen. Die Volkszählung vom Jahre 1910 konstatiert annähernd die gleiche Einwohnerzahl wie die des Jahres 1890 — es könnte also gar nicht erstaunlich erscheinen, wenn sich auch in den Unterkunftsverhältnissen Mojstranas in den letzten zwei Jahrzehnten nicht allzu viel verändert hätte. Aber Mojstrana ist der beste Ausgangspunkt zur Besteigung des Triglavs und zu einer Reihe großartiger Touren und Gebirgswanderungen in den Julischen Alpen, und die Alpenvereinssektion Krain, der Österreichische Touristenklub und der Slowenische Alpenverein haben eine jahrelange, mühevollen und opferwilligen Arbeit daran gewendet, durch Weg- und Hüttenbauten und durch literarische Propaganda dieses Gebiet dem touristischen Verkehr zu erschließen. Und so kommt es, daß dort, wo der Unterkunftsuchende sich vor zirka 15 Jahren mit einem der fünf Stübchen des alten Gasthofes „Schmerz“ begnügen mußte, dormalen schon 50 Fremdenzimmer zur Verfügung stehen. Auch Beispiele dieser Art könnte ich leicht in größerer Zahl anführen.

(Schluß folgt.)





## Die Eisenbahn.\*)

*Eine Geschichte aus den Beskiden von Wolfgang Burghauser.*

Janez Primoscik beobachtete die drei Herren, die am Nachmittag mit einem Wagen das Lomnatal heraufgekommen waren und nun beim Luschnikwirte in der Gaststube saßen. Solche fremde Herren kamen selten in das Tal, und so war die Neugierde, die sie bei Janez Primoscik erregten, vollkommen berechtigt. Außerdem hatten sie aus einem Koffer blanke Instrumente mit feinen Rädern und Glasaugen — wie der Luschnikwirt sagte — ausgepackt und untersuchten genau, ob alles daran in Ordnung wäre. Unterdessen sprachen sie dem sauren Weine zu und redeten mancherlei, das Primoscik nicht recht verstand. Nur so viel hörte er heraus, daß sie gekommen waren, um das Land zu vermessen. Primoscik zerbrach sich vergeblich den Kopf, was sie damit bezweckten, denn im ganzen Tale gab es keinen Grenzstreit. Jeder hatte sein Stück Land seit Urvaterzeiten her und wußte seine Grenzen.

Da hörte er seinen Namen.

„Die Trasse wäre am besten am linken Ufer zu führen,“ sagte einer der Herren unter Zuhilfenahme einer Karte, „hier über Parzelle Nr. 769.“

„Gehört dem Janez Primoscik,“ meinte der zweite Herr, der in einem Akte blätterte.

Janez Primoscik stand auf und begab sich zum Tische der Herren. Demütig und untergeben nahm er seinen Hut vom Kopfe, spuckte den Tabak, an dem er früher gekaut hatte, aus, und trat verlegen von einem Fuße auf den anderen.

„Gelobt sei Jesus Christus! Und der Janez Primoscik bin ich, verehrte Herren!“

„Ah, das ist gut,“ meinte der Herr mit der Karte, „wir müssen morgen auf Ihrem Grund vermessen.“

„Vermessen? Was, mein Herr? Ich habe keinen Streit und kenne meine Grenzen.“

„Darum handelt es sich auch gar nicht, Besten! Es soll nur eine Eisenbahn gebaut werden. — Seht da“ — er fuhr mit dem Finger über die Karte — „durch Euer Tal. — Und die Eisenbahn soll über Euren Grund führen.“

„Über meinen Grund?“ Fassungslos sah der Bauer den Sprecher an.

„Ja, Ihr müßt eben ein Stück von Eurem Grunde der Unternehmung abtreten.“

„Aber der Grund gehört doch mir! Den gebe ich nicht her!“

„Ihr werdet ihn hergeben müssen. Denn es steht im Gesetze so.“

„Das Gesetz kenne ich nicht. Mein Grund und Boden ist mein Gesetz. Und ich brauche keine Eisenbahn.“

„Eben weil die anderen Leute die Eisenbahn nötig haben, müßt Ihr Euren Grund hergeben.“

„Das werden wir sehen!“ Zitternd hatte dies der Bauer gesagt. Seine Augen glänzten.

„Man wird Euch zwingen,“ meinte einer der Herren.

„Gut, gut,“ sagte still nickend Primoscik, setzte seinen Hut auf und verließ das Gastzimmer.

\* \* \*

Am nächsten Tage vermaßen die Herren die Trasse. Sie arbeiteten auf dem Grunde des Primoscik.

Der Bauer stand in der Ferne und sah reungslos den Arbeiten zu. Er paßte auf, ob seinem Grunde etwas geschah.

Als die Herren seinen Grund verlassen hatten, murmelte er leise: „Sie trauen sich nicht! Und werden sich nicht trauen!“

Es vergingen Wochen. Inzwischen pflegte Primoscik seine Felder und freute sich der Saat. An die Vermessung dachte er gar nicht mehr und hielt die Sache für abgetan, als eines Tages der Gemeindediener mit einem Bogen zu ihm kam.

„Da, Primoscik-Bauer, unterschreiben!“ Dabei reichte er dem Bauer eine Bleifeder hin.

„Kannst nicht du für mich unterschreiben?“ meinte dieser.

„Nein, das mußt du selber tun.“

Der Bauer wischte mit dem Hemdärmel den Tisch ab, legte den Bogen säuberlich auf das blanke Holz des Tisches und begann seinen Namen zu schreiben, indem er langsam einen Buchstaben nach dem anderen laut aussprach und sich an die Schreibart des jeweiligen Buchstaben langsam erinnerte. So wurde er auch mit einiger Mühe fertig. Er reichte dem Boten erleichtert das Papier.

„So! Und was steht denn darin?“

„Wegen der Eisenbahn...“

„Wegen der Eisenbahn?“ Ein Zittern überlief die ganze Gestalt des Bauern.

„Ja, es kommt die Kommission, die den Weg bestimmt, den die Bahn nehmen soll, und da sie über dein Feld geht —“

„Über mein Feld — niemals!“

Der Bote zuckte mit der Achsel und ging. Primoscik sah ihm starr nach.

Dann kam die Kommission. Sie bestimmte, daß ein Teil des Bodens von Primosciks bestem Acker zu Gunsten der zu erbauenden Eisenbahnlinie enteignet werde.

Primoscik setzte allen Fragen ein starres „Nein“ entgegen. Der Kommissär schüttelte den Kopf.

„Das wird Euch alles nichts nützen, Bauer. Es steht so im Gesetz. Ihr müßt Euer Feld hergeben. Sagt wenigstens, wieviel ihr dafür verlangt.“

\*) Siehe Österr. Volks-Zeitung, 57. Jahrg., Nr. 142.



„Nichts verlange ich,“ bemerkte der Bauer, „weil ich nichts hergebe, weil es mein Grund und Boden ist, weil mein Vater und mein Großvater darauf gesät und geerntet hat, weil wir keine Eisenbahn brauchen!“

Der Kommissär nahm die Weigerung des Bauern ins Protokoll.

Dann erhielt Primoscik von der Bezirkshauptmannschaft das Enteignungserkenntnis. Sein Feld mußte er hergeben. Dafür erhielt er Geld. Viel Geld. Mehr als das Stück Boden ihm wert war. Er zerriß aber die Urkunde.

Das Geld nahm er nicht an. Es wurde bei Gericht deponiert und er wurde aufgefordert, es dort zu beheben.

„Ich brauche es nicht. Ich will mein Feld behalten,“ bemerkte er und ließ das Geld liegen.

Die Arbeiter kauften und begannen die Erdarbeiten.

Primoscik rührte sich nicht.

„Ihr werdet doch nicht fahren,“ murmelte er.

Während die Arbeiten fleißig fortschritten, ging mit dem Bauern eine seltsame Veränderung vor. Er begann seine Wirtschaft, die er sonst musterhaft besorgte, zu vernachlässigen. Auf seinen Feldern begann das Unkraut die Halme des Kornes zu überstehen. Der Hof wurde schmutzig. Durch das Dach drang der Regen.

Primoscik kümmerte sich um nichts. Er stand den ganzen Tag in der Nähe der Arbeiter, die den Boden ausgruben, und sah ihnen zu. Bei jedem Spatenstiche ballte er die Faust. Bei jeder Scholle, die die Hacke von seinem väterlichen Boden wegriß, krampfte sich sein Herz zusammen. Er sah zu, wie der Damm errichtet wurde, und seine Augen wurden stier. Er sah, wie die Schwellen gelegt wurden, und seine Gesichtsfarbe die früher rot und gesund war, wurde grünlich und matt. Er aß kaum und trank nur Schnaps, den er früher nie angerührt hatte. Abends prügelte er jeden, der ihm in den Weg trat. Sein Weib bekam blasse Wangen und die Kinder versteckten sich vor dem Vater.

Dann wurden die Schienen gelegt. Die hellen Schläge der Hämmer trieben dem Bauer das Blut in den Kopf. Jeder Schlag sauste ihm in den Ohren.

Er grub seine Nägel tief in die Hände.

Nun war die Eisenbahnlinie gebaut.

Der erste Zug sollte in wenigen Tagen die neue Strecke befahren.

Und wieder veränderte sich der Bauer. Der Rücken, der sich gebeugt hatte, wurde wieder gerade. Primoscik ging aufrecht umher. Die Arme, die schlaff herabgehungen, wurden straff. Der Bauer beugte die nackten Arme. Die Muskeln spielten.

Auf seinem Gesichte lag fast eine stille Freude.

Das ganze Tal war auf den Beinen. Es war ein großer Festtag. Die Wirtshäuser hatten Fahnen angesteckt. Es gab Freibier und Freischnaps.

Primoscik erkundigte sich genau, wann der Zug kommen würde.

Als die Zeit herannahte, nahm er sein bestes Beil, wog es in der Hand und schritt über sein vernachlässigtes Feld dem Geleise zu.

Als er es erreicht hatte, sah er sich um. Niemand war zu sehen. Alle waren im Gasthause oder auf der Station.

Primoscik beugte sich zu den Schienen. Er prüfte noch einmal die Kraft seiner Arme. Und dann sauste das Beil auf die Schiene nieder. Der Klang des tönenden Eisens erschien dem Bauern liebe Musik. Er hieb auf die Schiene los. In eifriger Hast. Aber sie rührte sich nicht. Nun begann der Bauer in fieberhafter Wut zu hämmern, der Schweiß rann ihm über das Gesicht.

Da hörte er ein lautes Brausen. Er sah auf. Da nahte der Zug, mit Bändern und Fahnen geschmückt.

Primoscik zerrte mit Wut an den Schienen. Sie hielten fest.

Der Zug war schon ganz nahe.

„Du sollst nicht über meinen Grund fahren!“ schrie der Bauer heiser.

Er hob das Beil und sprang gegen den heranbrausenden Zug.

Man zog den zerfetzten Leichnam aus den Rädern der Maschine. Das Blut des Bauern sickerte langsam in den väterlichen Boden und wurde wieder eins mit ihm.

## Mitteilungen des Hauptvereines.

**Personalnachricht.** Unser hochgeschätztes Ehrenmitglied Herr Sekretär Paul Schorr, früherer Schriftleiter unseres Vereinsorganes, wurde zum Regierungsrate im evang. Oberkirchenrate in Wien ernannt. Diese Nachricht wird gewiß bei seinen vielen Beskidenfreunden eine große Freude auslösen.

**Subvention.** Das hohe k. k. Arbeitsministerium hat über Ansuchen der Hauptleitung zu den Baukosten der Lissaschutzhauserweiterung

eine weitere Beihilfe von 1000 Kronen gewährt.

**Avis.** Zur Bequemlichkeit der reichsdeutschen Sektionen des Beskidenvereines hat sich die Hauptleitung beim kaiserlichen Postscheckamt in Breslau unter der Nummer 3148 ein Konto eröffnen lassen.

Die Sektionen werden eingeladen, von dieser Einrichtung fallweise Gebrauch zu machen und Geldüberweisungen von jetzt ab stets durch das genannte Postscheckamt zu bewirken.



Die Umrechnung des Kronenbetrages in deutsche Reichswährung erfolgt nach dem letzten Geldkurs der Wiener Börse; bei Beträgen bis zu 100 K ist die Krone mit 85 Pfg. zu rechnen.

Zahlkarten werden den betreffenden Sektionen gelegentlich zugehen; es können jedoch auch die bei allen deutschen Postämtern zum Preise von 5 Pfg. für 10 Stück erhältlichen Zahlkarten, welche mit der Kontonummer 3148 und der Adresse: „Zentralkasse des Beskidenvereines in Teschen“ zu versehen sind, benützt werden.

In Deutschland wohnhafte Mitglieder der Sektion Teschen können zu ihren Zahlungen an die Sektionskasse ebenfalls Zahlkarten der Zentralkasse verwenden. In solchen Fällen ist auf der Rückseite des Abschnittes die Bemerkung „für die Sektion Teschen“ anzubringen und sind für Überweisungskosten 10 Pfg. mehr anzuweisen.

Jene Sektionen, welche bei einem deutschen Postscheckamt ein eigenes Konto besitzen, wollen Geldüberweisungen an die Zentralkasse im internationalen Postgiroverkehr durchführen und die fallweisen Einzahlungen in Kronenwährung auf das Konto Nr. 28 967, „Zentralkasse des Beskidenvereines in Teschen“, beim k. k. Postsparkassenamt in Wien überweisen.

#### **Hauptversammlung des Beskidenvereines. (Schluß.)**

Der Mitgliederstand der Sektion Wagstadt hat sich etwas gehoben. Auch die Teilnahme an den von der Sektion ausgeschriebenen Touren war eine regere. Von unternommenen Touren wären zwei Partien auf die Lissa hervorzuheben. Die Beteiligung am Wintersport ist auch heuer eine recht erfreuliche, nur wäre es wünschenswert, daß es der Sektion gelingen würde, die Anlage einer Rodelbahn durchzuführen.

Die Sektion Witkowitz hielt im Jahre 1911 sieben Ausschußsitzungen ab, die durchwegs fast vollzählig besucht waren. Mit Ende des Jahres betrug der Stand der Mitglieder 468 und 5 Ehrenmitglieder. In der Jahreshauptversammlung am 24. Februar 1911 wurden sämtliche Ausschußmitglieder des Vorjahres wieder einstimmig in die Vereinsleitung berufen. Die Wintersportabteilung der Sektion Witkowitz veranstaltete am 5. März 1911 beim Weißen Kreuz ein Skiwettrennen, das einen internen Charakter trug. Ebendasselbst wurde mit Beginn der diesjährigen Wintersaison eine 2 Kilometer lange Rodelbahn angelegt, die von den sportlustigen Wintertouristen bereits eifrig benützt wird. Die Hadaszczokhütte hat seit Einführung der vollständigen Sommerwirtschaft einen bedeutend größeren Besuch aufzuweisen. Der Besuch dieser idyllisch gelegenen Schutzhütte wird allen Touristen bestens empfohlen, zumal die Schutzhütte außer der baulichen Erweiterung mit einer neuen

schmucken Veranda und neuen Stiegen versehen worden ist.

Die Mitglieder der Sektion Witkowitz wurden zu Beginn der Sommersaison mit neuen Taschenfahrplänen kostenlos beteiligt und erhielten außerdem die neu erschienene Broschüre „Das Weiße Kreuz als Wintersportplatz“ gratis zugestellt. Bei dem Begräbnisse des leider so früh entschlafenen Obmannes der Friedländer Sektion war die Sektion Witkowitz durch zwei Herren vertreten, welche an dem Grabe einen Kranz niederlegten.

Bevor wir den Tätigkeitsbericht des Beskidenvereines im abgelaufenen Vereinsjahre 1911 schließen, geziemt es sich wohl aller jener Faktoren in Dankbarkeit zu gedenken, durch deren Förderung und Unterstützung unser Verein als Touristenverein Achtung gebietend dasteht und in der Reihe der touristischen Vereinigungen gewiß nicht als der letzte genannt wird.

In besonderer Ehrfurcht danken wir dem hohen Vereinsprotektor Sr. kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Friedrich und Seiner kaiserl. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Stephan; der geehrten erzherzoglichen Kameraldirektion in Teschen, den Herrschaften Bielitz, Exz. Graf Larisch-Mönnich, Baron v. Klobus und Arva für das Wohlwollen im abgelaufenen Jahre; den hohen Landtagen von Mähren und Schlesien, den Städten und Sparkassen, die den Verein durch Subventionen förderten, nicht zuletzt auch allen Vereinsfunktionären, die im abgelaufenen Jahre ihre Zeit und Arbeit dem Vereine in nimmer ermüdender Weise widmeten.

Und so wollen wir hoffen, daß der Verein auch in Zukunft sich der Förderung und Unterstützung der oben bezeichneten Faktoren erfreuen möge und schließen wir sonach mit dem Wunsche, der Beskidenverein möge wie bisher auch im neuen Vereinsjahre blühen und gedeihen. „Heil Beskid!“

**Wegmarkierungen in den Beskiden.** Es werden von Zeit zu Zeit Stimmen laut, welche die Markierungen in einzelnen Sektionen als mangelhaft bezeichnen. Der Beskidenverein, der durch seine Sektionen die Markierungen und die Aufstellung von Hunderten von Wegtafeln in diesem Gebiete vornimmt, ist sich bewußt, daß durch Holzfällungen, Schnee- und Windbrüche oder Böswilligkeit hie und da eine Bezeichnung fehlt. Die Sektionen besorgen jahraus jahrein die Instandhaltung ihres Gebietes und werden in keiner Weise die hiezu erforderlichen namhaften Kosten gescheut, welche ausschließlich von den betreffenden Sektionen getragen werden. Tritt der Fall ein, daß irgend ein Mangel sichtbar wird, so wird derselbe bei Bekanntgabe sofort behoben, und ist es wohl Pflicht eines jeden Touristen, solche Mängel den betreffenden Sektionen anzuzeigen, denn nur auf diese Weise können Schäden sogleich behoben werden. Be-



kanntlich dürfen einige Wege nicht markiert werden, und es ist selbstverständlich, daß der Beskidenverein diese Verbote respektiert, weil doch genügend Wege zu demselben Ziele führen.

**Tourenkarte für die Beskiden.** Im Verlage des Beskidenvereines in Teschen ist eine neue Tourenkarte in vierter Auflage erschienen, welche über das gesamte Gebiet von der Babiagura bis zum Smrk touristische Aufschlüsse gibt. Die von Herrn Oberlehrer Karl Hussak in Teschen ergänzte und neu bearbeitete Karte ist im Maßstab 1:150.000 und in sechs Farben ausgeführt. Sie enthält nebst allen markierten und den wichtigsten unmarkierten Wegen auch sämtliche Straßenzüge und Eisenbahnlinien. Bei den markierten Strecken sind die Entfernungen in Kilometern und die Marschdauer in Minuten ausgedrückt. Neu aufgenommen erscheinen die Wasserläufe, während die 9 Vereinsschutzhäuser und die Privatunterkünfte besonders ersichtlich gemacht sind. Da diese schöne Karte somit den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen sucht und außerdem um den billigen Preis von 60 h = 50 Pfg. oder auf Leinwand gespannt um 1 K 40 h = 1 M. 20 Pfg. in sämtlichen Teschner Buchhandlungen erhältlich ist, so dürfte sie sich bald bei allen Freunden unserer herrlichen Beskiden gewiß einer regen Nachfrage erfreuen.

**Wintersportförderung.** Auf Anregung des Deutschen Landesverbandes für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien wurde in Olmütz ein Wintersportausschuß gegründet, dem bereits 20 landsmännische Vereinigungen, die die Pflege und Förderung des Wintersportes in ihrem Programm haben, beitraten. Der Zweck dieses Arbeitsausschusses genannten Verbandes ist die Bestimmung der zu veranstaltenden Skikurse, die

Durchberatung von größeren Wintersportfestlichkeiten, Besorgung jedweder Wintersportpropaganda, Besorgung der Wetterberichterstattung, Zusammenstellung der im Winter stattfindenden sportlichen Veranstaltungen sowie Veröffentlichung von Wintersportberichten in Zeitungen usw. Erwirkung von Verbesserungen im Unterkunfts-wesen während der Wintermonate, Erzielung zweckentsprechender Wintersportmarkierungen, Förderung der Anlage von Rodel- und Bobbahnen und Skisprungschancen, sowie Verbesserung der sonstigen sportlichen Einrichtungen und Erwirkung von Verbesserungen und Fahrpreiser-mäßigungen im Verkehrswesen während des Winters, Erschließung und Förderung von Orten zur Ausübung des Wintersportes, Heranziehung aller Bevölkerungsschichten, insbesondere der Jugend. Die P. T. landsmännischen Vereine, die dieser Organisation beizutreten wünschen, oder Anregungen, Beschwerden in Wintersportfragen vorzubringen haben, werden freundlichst aufgefordert, dies an das Leitungsmitglied des Landesverbandes, Sparkassa-Oberoffizial M. Wagner, Brünn, Ferdinands-gasse 8, mitteilen zu wollen.

**Internationale Wintersportausstellung.** Der Österr. Wintersportklub veranstaltete in der Zeit vom 28. September bis 13. Oktober 1912 in Wien unter dem Protektorat der Frau Erzherzogin Zita aus Anlaß des 20jährigen Bestandes des Wintersportes in Österreich eine internationale Wintersportausstellung, die eine Revue sowohl über die historische Entwicklung des Wintersportes wie über dessen gegenwärtigen Stand und seine vielfachen Beziehungen zur Volkswirtschaft, zur Kunst, Literatur und Hygiene bot. — Der Beskidenverein hat sich an dieser Exposition in bemerkenswerter Weise beteiligt.

## Vereinsnachrichten.

**Sektion Bielitz-Biala.** (Schutzhäuser auf der Kamitzer Platte.) Die Wasserleitung mit Widderanlage ist nun fertiggestellt und funktioniert zur vollsten Zufriedenheit, womit das Schutzhäuser jetzt mit reichlichem, gutem Quellwasser versorgt ist. Auch ein Badezimmer wurde im ersten Stock eingerichtet, ebenso die Klosetts dort mit Wasserspülung versehen. Um die Durchführung der ganzen Installation haben sich die Herren O. Geyer und V. Starke große Verdienste erworben. Die Eröffnung wird demnächst stattfinden, verbunden mit einer Ehrung für den wackeren Spender der ganzen Anlage, Herrn G. Schwabe in Bielitz.

Im Schutzhause wurde außerdem diesen Sommer eine Reihe von Reparaturen durchgeführt, unter anderem auch das Haus gründlich kanalisiert. Endlich fand die Zahl der Betten eine

wesentliche Vermehrung, um der stetig wachsenden Besucherzahl gerecht werden zu können.

— (Schutzhäuser auf dem Josefsberg.) Für den Wiederaufbau desselben war die Witterung dieses Sommers und Herbstes wohl recht ungünstig, so daß an eine völlige Fertigstellung des Neubaus in diesem Jahre nicht mehr zu denken ist. Immerhin hofft aber der Ausschuß, den Rohbau wenigstens unter Dach zu bringen.

Das neue Schutzhäuser wird in etwas größeren Dimensionen in völlig feuersicherem Material (Stampfbeton) gebaut, die Deckenkonstruktion geschieht in armiertem Beton.

Im Souterrain finden, außer den Kellerräumen für die Wirtschaft, geräumige Trockenräume für die Wintersportler Platz, außerdem auch die Depotstellen der Wintersportgeräte, wie Skier und Rodeln. Im Parterre ist ein großer Speisesaal



vorgesehen, ebenso eine Glasveranda mit separatem Eingang, ferner ein kleines Speisezimmer und ein Sektionszimmer, endlich die Küchenlokalitäten. Ins Dachgeschoß kommen eine größere Zahl geräumiger Zimmer mit feuersicheren Wänden, die sämtliche auch heizbar sein werden. Von der Errichtung eines größeren, gemeinsamen Schlafraumes mit Matratzenlager wurde Abstand genommen, da das Bedürfnis nach einem solchen nur in äußerst seltenen Fällen vorhanden ist. Das neue Schutzhaus erhält auch interurbane Telefonverbindung mit der Stadt.

— (Schutzhaus auf der Babiagura.) Trotz der ungünstigen Witterungsverhältnisse war diesen Sommer der Besuch, wie im Vorjahr, ein sehr reger (gegen 600 Eintragungen). Ende September fiel bereits so viel Schnee (bei einer Morgentemperatur von  $-4^{\circ}\text{C}$ ), daß der Hüttenverwalter der Sektion, Herr W. Krocze, zwei Drittel des Weges nach Polhora mit Skiern abfahren konnte. Wer daher dieses Schutzhaus im Herbst noch besuchen will, möge in seiner Ausrüstung diesen Verhältnissen Rechnung tragen, es sei denn, daß sich das Herbstwetter noch gründlich ändert.

— (Wegmarkierungen.) Herr B. Weiß, dessen zielbewußter Tätigkeit wir schon im Vorjahre die vollständige Neumarkierung im Klimczok- und Josefsberggebiete nach einheitlichen Prinzipien verdanken, hat sich dieses Jahr als Feld seines ersprießlichen Wirkens die Romanka und den Pilsko ausersehen, und es ist ihm, dank des wirklich großen und äußerst lebenswürdigen Entgegenkommens von seiten der betreffenden erzherzoglichen Forstbeamten, wie der Herren Haucke und Osterzilek, namentlich aber der Herren Gröger und Schubert, gelungen, einen weiteren wesentlichen Schritt zur Erschließung dieser schönen Berge zu machen, wofür ihm nicht bloß die Sommertouristen danken werden, sondern namentlich auch die Skifahrer, für welche die Berge dieser Gruppe ein wahres Eldorado bilden, das leider noch immer zu wenig bekannt ist. Die Durchführung der Markierung von Groß- und Klein-Sopotnia, von Korbiew und aus dem Żabnicatal ist in vollem Zuge und dürfte bei günstiger Witterung noch dieses Jahr vollendet werden.

— (Neue Touristenkarte des Sektionsgebietes.) Im Ausmaße der seinerzeitigen, völlig vergriffenen Karte von Herrn W. Schlesinger gibt die Sektion durch die Firma L. Lechner in Wien eine neue Touristenkarte des Sektionsgebietes (im Maßstabe von 1:75.000) heraus, welche Waldeindruck und Markierungen in Farben erhalten wird. Dieselbe Karte wird der Wintersportklub auch mit Eindruck der Skirouten versehen lassen und zur Ausgabe bringen. Beide Karten werden demnächst erscheinen.

— (Skiführer für das Sektionsgebiet.) Im Auftrag des Wintersportklubs

haben die Herren Ing. E. Tischler und V. Wilke einen ausführlichen Skiführer mit allen wissenswerten Daten über Unterkünfte, Bahnverbindungen, Zeiteinteilung etc., sowie Beilage einer kleinen Übersichtskarte in handlichem Formate herausgegeben. Derselbe ist bereits im Druck erschienen, und kann sowohl durch den Buchhandel, als auch durch den Wintersportklub direkt bezogen werden. Der Preis hiefür wurde mit 1 Krone festgesetzt.

— (Jahrbuch der Sektion.) Das Jahrbuch 1911 wird Mitte Oktober zur Ausgabe kommen. Unter anderem enthält dasselbe auch einen Aufsatz über „Skitouren in den Ostkarpathen“, aus der Feder des bekannten Kaukasusforschers und Skifahrers Herrn W. Rickmer-Rickmers, dessen Anregung und zielbewußter Tätigkeit die vielgerühmten Wintersportorte Cortina, Kitzbühel und Kühtai in den Alpen ihr rasches Emporblühen verdanken. Derselbe hat zugesagt, diesen Winter auch unsere Berge mit einer großen Gesellschaft von Skifahrern zu besuchen.

— (Wintersportausstellung in Wien.) Bei der am 28. September bereits eröffneten Ausstellung ist der Wintersportklub unter anderem durch ein großes, geschmackvolles Tableau mit Winterbildern aus den Beskiden und der Tatra von der Hand des Herrn Dr. Wopfinger vertreten.

#### Sektion Friedek. (Jahresbericht.) Fortsetzung und Schluß.

Gern erfüllt der Ausschuß der Sektion die angenehme Pflicht, jetzt, da er seine bedeutende Aufgabe vollendet hat, allen jenen besten Dank zu sagen, die ihn in der Ausführung dieses Werkes unterstützten. Zunächst sei mit bestem Dank und offener Anerkennung jener gedacht, die an dem Baue mit ihrer Arbeit beteiligt waren. Diese sind die Herren: Baumeister Hauke und sein Bauleiter Fischer, Karl Lang jun., Ofenfabrikant Weiß, Anstreichermeister Hrabowsky, Elektrotechniker Hügelsperger, Bürgermeister Kolonečsky aus Krasna; dann unseren trefflichen, eifrigen Mithelfern: Streckenchef Nowak und Stadtbaumeister Heger und Martin, die uns bei Prüfung der Baupläne und der Baurechnung, dann bei der Kollaudierung mit Rat und Tat kräftigst förderten. Dank gebührt auch der Friedeker Sparkasse, die durch das unter kulantesten Bedingungen gewährte Darlehen den Bau unterstützte. Ganz besonders sehen wir uns den beiden Forstleitungen Mohelnitz und Althammer, den Herren Forstmeistern Lindner und List für ihr Entgegenkommen und Wohlwollen zum großen Danke verpflichtet. Ohne ihre Unterstützung wäre die Ausführung des Baues kaum möglich gewesen.

Unserer Sektion wurde von der Hauptleitung sowohl für die entsprechende Durchführung des Baues als auch für das Arrangement der Feier in sehr ehrender Weise Dank und Anerkennung





Dem Beskidenverein freundlichst zugeeignet.

## Beskidenlied.

Nicht schleppend.

Text lokalisiert von Otto Radon.

Richard Skarabisch, op. 45.

*p* Möcht' mei - ne See - le sen - ken ins Wal-des-grün hin - ein, *mf* recht

Die ersten 8 Takte I. Baß etwas hervortretend.

*p* *mf*

*cresc.* *Recht innig und rit.* *Munter.*

tief, wo al - le Blät - ter mich schlie-ßen lie - bend ein, recht

*cresc.*

wo die Vo - gel sin - gen ihr al - tes hol - des Lied, wo

gol - dig durch die Wip - fel die A - bend - son - ne glüht, recht



*a tempo*

tief, recht tief ins Dun - kel der grü - nen Ein - sam - keit und

*a tempo*

*rit.* *a tempo* *pp* wei ————— t!

al - les Er - den - e - lend recht weit von mir, recht weit von mir, recht weit!

*a tempo* Als Ferngesang oder Echo.

*rit.* recht weit, recht weit von mir, recht wei ————— t!

Möcht' meine Seele senken, fernab von Druck  
und Pein,  
Ins Moos, das weich und duftig, auch mich zur  
Rast lädt ein,  
Dorthin, wo Frieden waltet, wo mich die Sorge  
flieht  
Und wo im frischen Äther die Hoffnung neu  
erblüht,  
Recht tief, recht tief ins Traumland der gold'nen  
Jugendzeit,  
Erinnern und vergessen ist Waldes Seligkeit, ist  
Seligkeit!

Möcht' stets die Seele senken, am liebsten ganz  
allein,  
Ins Grün, wo selbst die Nadeln mich schließen  
liebend ein,  
Dorthin, wo mich die Sehnsucht so oft zur Höhe  
zieht,  
Wo Quell' und Wipfel rauschen: Heil dir und  
Heil Beskid!  
Recht hoch, doch tief ins Dunkel der reinsten  
Einsamkeit,  
Entrückt von Dunst und Jammer für alle Ewig-  
keit, für Ewigkeit!

Möcht' meine Schritte lenken durch Nacht und  
Dämmerchein,  
Zum Höhenlicht der Berge, vorbei an Stamm  
und Stein,  
Dorthin, wo auf den Gipfeln die wahre Freiheit  
wohnt,  
Und wo auf hohen Matten der Sonnenkönig  
thront,  
Dort will ich jauchzen, singen das liebe, alte  
Lied:  
Gott schirm dich, stiller Bergwald, Heil dir und  
Heil Beskid, dir Heil Beskid!



gezollt. Dies möge unserer Sektion ein Ansporn zu weiterer Tätigkeit und zum Wohle der Touristik sein.

Wir dürfen wohl am Schlusse des Berichtes über den Zubau darauf hinweisen, daß unsere Sektion nicht schlecht gewirtschaftet zu haben glaubt, denn es ist ihr gelungen, mit möglichster Sparsamkeit manche Mehrleistung zu erzielen, die im Bauplane und Voranschlage nicht vorgesehen waren.

So ist die Veranda, die Gasglühlichtbeleuchtung, die Stützmauer und manches andere geschaffen worden, ohne das Präliminar erheblich zu überschreiten.

Zu den Mitteln, welche die Sektion, teils im Anschluß an den Gesamtverein, teils im eigenen Wirkungskreise zur Erreichung ihres Zweckes anwenden soll, gehören — unseren Statuten gemäß — außer der Herstellung und Unterstützung zweckentsprechender Bauten, auch Schaffung und Vervollkommen der Kommunikations- und Verkehrsmittel durch Anlage von Wegen und Wegmarkierung. Auch darin hat unsere Sektionersprießliches zu leisten gesucht. Der Bericht des vorigen Jahres erwähnte der Schritte, die unsere Sektion unternommen hatte, um den letzten Aufstieg auf den Lissagipfel sowohl von der Iwančena- als auch von der Lukšinecseite aus besser herzurichten. Im Laufe des Jahres 1911 sind nun diese Wegverbesserungen Dank dem freundlichen Entgegenkommen der löblichen Kameraldirektion und der verehrlichen Forstverwaltung in Althammer ausgeführt worden. Der steile Gigulaaufstieg, der ehemals viel Schweiß und Mühe gekostet und manchen Seufzer der Bergsteiger verschuldet hat, ist jetzt leicht und angenehm geworden.

Um die Wegmarkierung in entsprechender Weise zu verbessern und zu ergänzen, hat sich der Ausschuß an einige Mitglieder gewendet, die als eifrige Anhänger der Touristik bekannt sind, und sie um ihre Mithilfe ersucht, die ihm auch bereitwilligst zu teil wurde. Ihnen ist es zu danken, daß die Wege zur Lissa zu den bestmarkierten in den Beskiden gehören. Eine gründliche, durchgreifende Ergänzung der Markierung war im letzten Sommer um so dringender, als durch die kolossalen Wind- und Schneebrüche im vorletzten Winter die Markierung sehr gelitten hatte. Sehr wertvoll war die Mithilfe des Herrn Sparkassaliquidators Breil, der den neuen Iwančenaweg ganz allein vortrefflich neu markierte; zu großem Danke sind wir auch der geehrten Firma Jos. Munk & Söhne und dem Herrn Direktor Österreicher für die kostenlose Beistellung der vorzüglichen Farben zu Markierungszwecken verpflichtet.

Als die Verweser des Albrechtsschutzhauses war unser Bestreben darauf gerichtet, die Bewirtschaftung immer besser zu gestalten und wir haben zu diesem Zwecke keine Kosten für Neanschaffungen und Verbesserungen gescheut.

So wurden im Laufe des letzten Jahres außer der Inneneinrichtung des Speisesaales Betten, Matratzen, Waschtische, Krüge, Kübel, Kannen, Küchenschränke, Gläsergestelle, Tellerstange, Kredenzkasten für den Schankraum, Berndorfer Zündsteine, Salzfüßer, Essig- und Ölkarrufen und anderes mehr angeschafft und eine elektrische Klingelleitung eingeführt. Der Munifizenz der Frau Marianne Landsberger verdanken wir eine schöne Wanduhr im Wanitscheksale.

Mit besonderem Stolz kann unsere Sektion darauf hinweisen, daß zu den Spendern für die Ausschmückung des Schutzhauses auch der hohe Protektor unseres Vereines Se. k. u. k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Friedrich gehört. Über Vermittlung und im Wege der löbl. Forstverwaltung in Althammer hat Se. kaiserliche Hoheit zwei prächtige Kapitalhirschgeweihe, von Hochdemselben selbst zu diesem Zwecke ausgesucht, der Sektion huldvollst zu spenden geruht. Die Geweihe zieren nun, zu beiden Seiten des Bildnisses unseres erhabenen Kaisers, den Wanitscheksaal. Die Sektionsleitung hat an das hohe erz. Oberhofmeistertum die Bitte gerichtet, dem Durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Friedrich den allerergebensten Dank der Sektion zu unterbreiten.

Ein Wirtschaftskomitee führte wie in anderen Jahren so auch heuer an Sonn- und Feiertagen die Aufsicht im Schutzhause. Mit dem besten Danke für ihre Mühewaltung spricht der Sektionsausschuß auch die Bitte aus, die Herren des Wirtschaftsausschusses mögen ihn auch künftighin ihre schätzenswerte Unterstützung leihen. Großenteils ist es aber das Verdienst unserer Lissawirtin Frau Waschek, wenn die Besucher des Schutzhauses sich bei der vortrefflichen Bewirtung im Schutzhause wohl fühlen, und wir dürfen ihr die Anerkennung nicht versagen, daß sie trotz der stets wachsenden Arbeit keine Mühe scheut, allen berechtigten Wünschen ihrer Gäste zu entsprechen.

Aber auch die Winterbewirtschaftung durch den Schutzhauswächter Tkač ist eine klaglose, und bei der stets größer werdenden Frequenz in den Wintermonaten bei dem rapiden Anwachsen des Wintersportes ist es aller Anerkennung wert, daß Tkač den weitgehendsten Anforderungen, die an Küche und Keller gestellt werden, bestens nachzukommen im stande ist. Diese gute Bewirtschaftung hat wohl viel beigetragen — wenn auch das herrliche Sommerwetter am meisten dazu getan hat —, daß die Zahl der Lissabesucher immer größer wurde und im letzten Jahre wohl 8000 überstieg.

Über die Tätigkeit des Ausschusses und über die von ihm getroffenen Maßnahmen sei noch folgendes kurz berichtet:

Wie alljährlich hat auch heuer der Ausschuß gern Gelegenheit genommen, die Volks- und Bürgerschulen Friedeks durch einen Beitrag zur Veranstaltung von Bergwanderungen der Schüler zu



unterstützen und hat ihnen auch bereitwillig freien Eintritt in das Schutzhaus erwirkt. Die Schülerherberge, die unter Aresins Aufsicht stand, sorgte auch heuer für Studententouristen.

Die Suppenanstalt der Volksschule in der Rzeżica wurde auch in diesem Winter subventioniert. Der Ausschuß war bei der Vorortesausschußsitzung in Teschen am 30. Juli 1911 und bei der Hauptversammlung in Neutitschein am 11. Februar 1912 vertreten und seine Delegierten haben in sachlicher Weise in die Verhandlungen einzugreifen Gelegenheit gehabt. Im Laufe des Jahres wurden in sieben Sitzungen und zahlreichen Besprechungen die Agenden des Vereines verhandelt.

Nun sollte die Berichterstattung wohl noch von unserer Faschingstat, vom Beskidenkranzchen, erzählen. Erwarten Sie aber nicht, eine schwungvolle und farbenreiche Schilderung. Für die Besucher des Kranzchens ist sie nicht notwendig und ich möchte dieselben in ihrem Urteil nicht beeinflussen, und für die Nichtbesucher wäre sie von geringem Interesse; das haben sie durch ihr Ausbleiben dargetan. Nur das Wichtigste sei hier in der Vereinschronik registriert. Die Anregung zur Abhaltung einer von den beiden Nachbarsektionen Friedek und Mistek gemeinschaftlich zu veranstaltenden Faschingsunterhaltung wurde von dem Mitglied der Misteker Sektionsleitung Herrn Billik schon vor längerer Zeit gegeben. Im vorigen Jahre, in unserem Trauerjahre, konnte von einer solchen Veranstaltung nicht die Rede sein. Doch heuer wurde mit großem Eifer die gegebene Anregung aufgegriffen, und durch ein Komitee, bestehend aus Mitgliedern beider Sektionen, ausgeführt. Am 3. Februar fand das gemeinschaftliche Beskidenkranzchen in den Räumen des Deutschen Hauses in Mistek unter der Devise „Einst und jetzt auf der Lissa“ statt. Der Bühnenraum des Saales und andere Räumlichkeiten waren alte und neue Schutzhäuser auf der Lissa geworden, die das Dekorationskomitee nach Wascheks Idee und Anleitung überaus originell hergestellt hatte. Von unserer Sektion haben dabei außer Waschek noch die Herren Chwalla, Lang jun., Witzens, Kollek und Gruschka wacker mitgeholfen. Der Besuch war ein sehr guter, die Unterhaltung eine sehr animierte. Das Friedeker Wochenblatt nannte das Fest euphemistisch eine Simphonie von Farben und Klängen, eine Parade des guten Geschmacks, vereint mit froher Lebenslust und geselligem, ungezwungenem Faschingstreiben. Bis zum frühen Morgen währte das Wogen in den Festräumen. Sowohl die Anhänger der Terpsichore als auch die Verehrer des Bacchus und des Gambrinus kamen auf ihre Rechnung; nicht minder aber die veranstaltenden Sektionen, denn das Kranzchen ergab, trotz der großen Kosten des Arrangements, einen Reinertrag von 435 Kronen, der unter die beiden Sektionen aufgeteilt wurde. Dieses erfreuliche finanzielle Er-

gebnis ist vor allem das Verdienst der Arrangeure aus beiden Schwesterstädten, die ihre schätzbaren Kräfte in den Dienst der Veranstaltung gestellt hatten; von unserer Seite außer den Genannten insbesondere Chwalla und Aresin, welch letzterer durch sein gelungenes „Fremdenbuch“ ein schönes Sümmchen zusammenbrachte; es ist aber auch der opferwilligen Unterstützung des Herrn Rund, der das zur Dekoration nötige Holzmaterial zur Verfügung stellte, des Herrn Ripka, der das Papier zur Ausschmückung schenkte, und des Herrn Gruschka, der zu Gunsten des Festes einige Fäßchen Pschorrbräu ausschenken ließ, zu danken. Der Obmann der Sektion Mistek Herr Tippmann hat als Obmann des Komitees in der Schlußsitzung desselben den Genugtuung darüber Ausdruck gegeben, daß kein Mißton das einträchtige Zusammenwirken gestört habe, und daran die Erwartung geknüpft, daß der diesjährige Erfolg auch zu späteren gemeinsamen Veranstaltungen ermutigen werde. Allen Teilnehmern und Förderern des schönen Festes ein herzliches Heil Beskid!

Ich bin am Schlusse meines Berichtes. Leider konnte ich Ihnen nichts über gemeinsame Ausflüge und Bergpartien, nichts über einen Fortschritt des Wintersports in unserer Sektion berichten. In dieser Beziehung wäre eine Besserung sehr erwünscht. Trotzdem mag der Bericht Ihnen gezeigt haben, daß unsere Sektion etwas geleistet hat, und daß von einem Stillstand oder Rückschritt nicht die Rede sein kann. Ein Beweis hiefür ist auch die Tatsache, daß die Mitgliederzahl neuerlich gestiegen ist, und zwar von 264 auf 281.

Daß die Sektion Erfolge erzielen konnte, hat sie der tätigen Mitarbeiterschaft der Vereinsmitglieder zu danken. Besonderer Dank gebührt denjenigen, die uns durch Spenden förderten: Die löbliche Sparkasse, die uns auch heuer 100 Kronen zuwendete, Frau Fanni Wanitschek, die anläßlich der Eröffnung des Zubaues 100 Kronen spendete, Herr Klemisch für zwei geschenkte Büchsen aus Gußstahl, Herr Apotheker Meixner für die kostenlose Ergänzung der Hausapotheke im Schutzhaue. Leider hatten wir auch Verluste lieber und treuer Vereinsgenossen zu beklagen: Herrn Kunttschke, in dessen gastlichen Wirtsräumen wir seit vielen Jahren uns zu den Hauptversammlungen vereinigen, und Herrn Paul Broda, ein nur platonischer Verehrer der Berge, weil ihn jahrzehntelang das Siechtum am Schmerzenslager fesselte, der aber seine Freundschaft für die Sektion durch ein Legat von 200 Kronen bezeugte. Ehre ihrem Andenken!

Wir aber, die atmen im rosigen Lichte, wir fühlen noch das zwingende Bedürfnis nach freier Luft, nach frischer Bewegung; und je aufregender der Kampf ums Dasein, je aufwühlender das Hasten und Jagen des Alltags wird, desto mehr drängt es uns hinaus zu dem ewig sprudelnden



Jungbrunnen der Natur. In uns lebt die Liebe zu den schönen Bergen unserer engeren Heimat, die wir für alle, die es mit uns in die herrliche Gebirgswelt hinauszieht, erschließen und zugänglicher machen wollen. Möge dieses schöne Streben uns harmonisch in diesem Vereine vereinigen, daß er wachse und blühe zum besten der Touristik. Heil Beskid!

**Sektion Oderberg.** (Jahresbericht.) In der am 20. Jänner 1911 im Hotel „Grüner Baum“ abgehaltenen Ausschußsitzung, bei der Obmannstellvertreter Oberlandesgerichtsrat Schindler, Dr. Haar, Betriebsleiter Heinrich, Lehrer Ring und Sekretär Böhm anwesend waren, wurde über einige Nachtragsforderungen Beschluß gefaßt.

Der von der Hauptleitung geforderte auszugswise Jahresbericht für das Jahr 1910 ist verlesen und angenommen worden.

Die Hauptversammlung der Sektion Oderberg wurde für den 30. Jänner 1911 einberufen. Bei dieser Jahresversammlung ist das Protokoll der letzten Jahresversammlung sowie der Jahresbericht pro 1910 verlesen und genehmigt worden. Dem Kassier Böhm ist nach Erstattung des Kassaberichtes und nach Prüfung der Kassa- und Rechnungsführung die Entlastung erteilt worden.

Der Mitgliedsbeitrag pro 1911 ist auf 3 Kronen festgesetzt worden.

In den Ausschuß wurden neu gewählt: Dr. Ott, Obmann; Dr. Zedel, Obmannstellvertreter; Dr. Haar, Schriftführer; Böhm, Kassier; ferner Oberlandesgerichtsrat Schindler, Ing. Stähr, Werkmeister Bitomsky, Fachlehrer Drögsler, Lehrer Ring und Lehrer Jerch.

Als Delegierter bei der Hauptversammlung in Myslowitz fungierte Bauunternehmer Gustav Herrmann.

Zur Vororteausschußsitzung in Teschen am 30. Juli 1911 wurden delegiert Oberlandesgerichtsrat Schindler und Dr. Zedel, diese waren am Erscheinen verhindert und wurden durch Betriebsleiter Heinrich und Sekretär Böhm vertreten.

Von der Abhaltung eines Beskidenkranzchens wurde für das Jahr 1911 Abstand genommen.

Bergwanderungen sind in vereinzelten Gruppen vielfach unternommen worden und verliefen bei dem anhaltend günstigen Wetter immer in der befriedigendsten Weise; darunter auch ein zweitägiger Pfingsausflug Klimczok—Magura—Kamitzer Platte.

Die Mitgliederzahl im Jahre 1911 betrug 110.

**Sektion Mähr.-Ostrau.** (Hauptversammlung.) Am Samstag den 4. Mai fand in der Veranda des Deutschen Hauses die diesjährige Hauptversammlung unserer Sektion statt. Herr Obmann Hans Ulrich begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder und gab insbesondere seiner Freude darüber Ausdruck, daß sich

diesmal eine große Anzahl von weiblichen Mitgliedern eingefunden haben. Hierauf erteilte der Vorsitzende dem Schriftführer Herrn Julius Kittl das Wort zur Erstattung des Rechenschaftsberichtes über das abgelaufene Jahr 1911. Mit großer Befriedigung erwähnt der Bericht, daß im abgelaufenen Jahre 36 neue Mitglieder eingetreten, nur 5 Mitglieder ausschieden und 6 gestorben, so daß ein Zuwachs von 31 Mitgliedern zu verzeichnen ist. Der Verein zählt gegenwärtig 525 Mitglieder. Mit Wehmut und Schmerz müsse es die Anwesenden erfüllen, gedenke man der durch den Tod abgegangenen Mitglieder, und zwar der Herren: Oberingenieur Josef Böhm, Oberingenieur Anton Daßler, Religionslehrer Paul Hetschko, Hausbesitzer Rudolf Koch, kais. Rat Vinzenz Popp und Bauunternehmer Ferdinand Wittek. Zum Zeichen der Anteilnahme erhebt sich die Versammlung von den Plätzen. Auf die Tätigkeit des Vereines übergehend, konstatierte der Berichterstatter die erfreuliche Ausdehnung des Vereinsbesitzes durch Einverleibung des Grundbesitzes nach Carbol in der unmittelbaren Nähe der „Ostrauer Hütte“. Der gesamte Besitz repräsentiert gegenwärtig einen Wert von 36.000 Kronen. Durch das freundliche Entgegenkommen der k. k. Nordbahndirektion haben auch die Verkehrsverhältnisse in die Beskiden eine Verbesserung erfahren und sowohl der Sommer- wie hauptsächlich der Winterfahrplan hat eigene Touristenzüge aufgenommen, so daß der Besuch der Beskiden einen wesentlichen Aufschwung nehmen konnte. Im abgelaufenen Jahre war die „Ostrauer Hütte“ von rund 3500 Touristen besucht und stets wurden die gleichen Stimmen laut über den musterhaften Bau, die praktische Einrichtung und insbesondere die vortreffliche Bewirtung. Ein besonders erfreuliches Kapitel bildet der Bericht über die Entwicklung der Wintersportabteilung, die mit Stolz auf ihre Tätigkeit zurückblicken kann. Schon im Herbst 1911 wurden dank der geldlichen Unterstützung der Sektion und gefördert durch das freundliche Entgegenkommen der erzerz. Forstverwaltung in Althammer auf den Wiesen bei der „Ostrauer Hütte“ eine 500 Meter lange Rodelbahn und zwei Sprungschanzen errichtet. Gleichzeitig wurde auch der Hauptweg zur „Ostrauer Hütte“ durch das Sepetnytal bedeutend verbessert. Die Wintersportabteilung beteiligte sich auch lebhaft an den erfolgreichen Bemühungen, um die Einführung eines direkten Wintersportzuges auf der Ostrau-Friedlander Bahn mit ermäßigten Fahrpreisen und günstigen Anschlüssen an jedem Sonn- und Feiertage zu erreichen. Durch die Herausgabe eines prächtigen Reklameplakates „Wintersport in den Beskiden“, sowie durch drei Lichtbildervorträge, die Herr Prof. Gustav Müller Ende November und anfangs Dezember in Mähr.-Ostrau, Ratibor und Gleiwitz hielt, wurde für die vorzügliche Eignung der Beskiden zu Zwecken des Wintersportes die lebhafteste Pro-



paganda gemacht. In der Zeit vom 26. bis 29. Dezember fand bei der „Ostrauer Hütte“ ein von den Herren Prof. Müller und Arnold Drtina jun. geleiteter Skikurs für Anfänger und im Anschluß daran am 31. Dezember und 1. Jänner ein von Herrn Bruno Weiß aus Bielitz geleiteter Kurs für Vorgeschriftene im Schwingen und Springen statt. Ein wichtiges Ereignis in dem Berichte über das vergangene Vereinsjahr bildet das am 3. und 4. Februar veranstaltete dritte Ski-Wettlaufen auf der Lissa, mit welchem diesmal die vom Fremdenverkehrsverband für Mähren und Schlesien ausgeschriebene Austragung der ersten Meisterschaft von Mähren und Schlesien im Skilauf verbunden war. Inmitten des fröhlichen Wintertreibens fiel am 17. Februar das Kränzchen des Beskidenvereines, eine Faschingsunterhaltung, die auch heuer wieder ihren brillanten Ruf rechtfertigte. Am 20. Dezember feierte die Sektion das 50. Wiegenfest ihres verehrten Obmannes, Herrn Hans Ulrich, der sich bekanntlich um das Aufblühen und die Tätigkeit des Vereines die größten Verdienste erworben hatte. Ein besonderes Augenmerk mußte der finanziellen Lage der Sektion zugewendet werden, die infolge der großzügigen Unternehmungen und bei den stets bescheidenen Mitteln dieser Vereinskasse zur Verfügung stehen, ziemlich gespannt ist. Aus diesem Grunde mußte die Sektionsleitung auch bei der diesjährigen Hauptversammlung in Neutitschein vorstellig werden, der Verpflichtung zur Zahlung von 1600 Kronen für das Lissaschutzhaus zu entgehen. Überdies mußte eine Subvention bei der Hauptleitung in der Höhe von 900 Kronen angesprochen werden. Eine bedeutende Unterstützung wurde dem Vereine durch die Zuweisung einer Subvention des Arbeitsministeriums im Betrage von 1000 Kronen und der Stadtgemeinde Mähr.-Ostrau im Betrage von 500 Kronen zu teil. Mit Worten des Dankes an alle jene Persönlichkeiten, die der Sektion die wohlwollendste Förderung angedeihen lassen, schließt der Bericht, der von der Versammlung mit lebhafter Freude zur Kenntnis genommen wurde.

Herr Betriebsleiter Bittner trug hierauf den Kassabericht vor, aus dem zu ersehen ist, daß den Einnahmen von K 3451.22 Ausgaben in der Höhe von K 2999.66 gegenüberstehen, mithin der Barbestand K 451.56 beträgt. Die Aktiva des Vereines belauft sich auf rund 36.000 Kronen. Nach Anhörung des Berichtes des Revisors Herrn Labay, der die Kassaführung in musterhafter Ordnung fand, wird dem Kassier und der ganzen Vereinsleitung die Entlastung erteilt. Zum nächsten Punkte der Tagesordnung „Wahl der Vereinsleitung“ erbittet sich Frau Dr. Scherer das Wort und stellt den Antrag, die bisherige Vereinsleitung per Akklamation wiederzuwählen. Selbstverständlich hat dieser Antrag der liebenswürdigen Dame bei den Anwesenden Anklang gefunden, und es wurde der bisherige

Gesamtausschuß, bestehend aus den Herren: Baumeister Ulrich, Architekt Schwager, Julius Kittl, Betriebsleiter Bittner, Arnold Drtina jun., Josef Hawran, Ingen. Koneczny, Professor Müller, Josef Skala, Ingenieur Swoboda, W. K. Wittek, Dr. Jakob Beer, Josef Kobliha und Karl Stikar wiedergewählt. Anstatt des nach Wien übersiedelten Herrn Inspektor Moller wurde Herr Franz Kotzab in den Vereinsausschuß gewählt. Zu Rechnungsrevisoren wurden die Herren Oberlehrer Ertl und Kassier Labay wiedergewählt. Nachdem kein weiterer Antrag vorlag, wurde der offizielle Teil der Versammlung mit nochmaligem Danke an die Versammelten seitens des Obmannes Herrn Ullrich geschlossen.

Im Anschluß an die Hauptversammlung brachte nun Herr Dr. Edmund Scherer einen Zyklus von Lichtbildern über die Dolomiten und auch einzelne Bilder von der „Ostrauer Hütte“ im Zeichen des Wintersportes zur Vorführung. Herr Dr. Scherer hat sich bei dieser Gelegenheit als ein gewiegter und angenehmer Vortragsmeister erwiesen. Mit der größten Sachlichkeit und in der populärsten Weise hat er das Dolomitengebiet beschrieben, so daß jeder einzelne Anwesende das Bedürfnis und das Verlangen empfunden hat, diese herrliche Gebirgslandschaft selbst zu sehen. Selbstverständlich wurden auch die Bilder in einer musterhaften Weise zur Vorführung gebracht. Eine große Überraschung bot die Vorführung der dreifarbigigen Bilder, welche hier wohl zum erstenmal öffentlich gezeigt wurden. Die Bilder zeichneten sich durch eine überaus reizende und natürliche Farbenpracht aus und legen Zeugnis ab von dem feinen Geschmacke und dem künstlerisch geschulten Auge des Vortragenden. Reichlicher Beifall lohnte die erstklassigen Vorführungen.

— (Fremdenverkehrstag.) Im Einvernehmen mit dem Bürgermeisteramt Mährisch-Ostrau und unserer Sektion veranstaltete der Deutsche Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien am 6. Oktober in der Gastwirtschaft „Deutsches Haus“ in Mähr.-Ostrau den 6. mährisch-schlesischen Fremdenverkehrstag. In dieser Versammlung hielt nach einem kurzen Tätigkeitsbericht der Geschäftsleitung Herr Schriftsteller Viktor Heeger einen Vortrag über den Einfluß und die Wichtigkeit des Fremdenverkehrs und sprach sodann über die Notwendigkeit der werktätigen Unterstützung der Fremdenverkehrsbestrebungen durch die Bevölkerung selbst. Wie alljährlich wurde das Verkehrsprogramm des Verbandes einer zeitgemäßen Revision unterzogen und gelangten allfällige Anträge der Verbandskörperschaften und Mitglieder zur Verhandlung. — Am Vorabend hatte sich der in diesem Jahre ins Leben gerufene Wintersportausschuß des Verbandes in Herrn Petzaks Hotel „Imperial“ konstituiert und wurde Herr W. Kro-



czek aus Biala zum Obmann gewählt. In mehrstündigen Beratungen wurde hierauf ein umfassendes Programm für die nächste Wintersaison ausgearbeitet. Die Beratung hatte einen sehr stattlichen Besuch aufzuweisen, der das beredteste Zeugnis für das großen Interesse ablegt, das für die Pflege des Wintersportes in Mähren und Schlesien herrscht.

**Sektion Teschen.** (Hoher Besuch.) Herr Erzherzog Friedrich, der hohe Protektor des Beskidenvereines, weilte Ende August anlässlich der Herbstmanöver zu kurzem Aufenthalte in seinem Schlosse zu Teschen.

Frau Erzherzogin Isabella, die erlauchte Gemahlin unseres hohen Vereinsprotektors, traf anfangs August mit ihren Kindern Erz. Albrecht und Erz. Isabella nebst Gefolge zu mehrtägigem Besuche auf der erz. Kammer Teschen ein, um in den hiesigen Forsten auf Rehwild zu pirschen. Es wurde täglich, ohne Rücksicht auf die Witterung, dem Jagdvergnügen gehuldigt. Unter dem gestreckten Wilde, welches zumeist bester Qualität war, befanden sich mehrere ganz besonders gute Stücke. Es kann nicht unerwähnt bleiben, daß das Rehwild in den erzherz. Forstrevieren erst seit kurzer Zeit eingeschont ist und daher die erzielte schöne Strecke das beste Zeugnis dafür gibt, mit welcher weidmännischen Sachkenntnis und Ausdauer die Pirsch von Seite der hohen Gäste ausgeübt und mit welchem Zielbewußtsein anderseits die Qualität und Quantität des Wildes auf diese anerkennenswerte Stufe gehoben wurde.

— (Markierung.) Sämtliche Kammwege unseres ausgedehnten Sektionsgebietes wurden trotz des nassen Sommers unter der umsichtigen Leitung des A.-M. Herrn Tannert einer gründlichen Nachmarkierung unterzogen.

— (Sommerfrische Kam.-Eilgoth.) Die Frequenz dieses Luftkurortes steigert sich seit der Besitzübernahme des Kurhauses durch Herrn Franz Stiller von Jahr zu Jahr und erreichte in der abgelaufenen Sommersaison mit der Kaisergeburtstagsfeier, die vom prächtigsten Wetter begünstigt war, ihren Höhepunkt. — Wir können das am Fuße der Beskiden liegende Kurhaus (als Touristenstation das ganze Jahr hindurch geöffnet) als Ausgangspunkt für zahlreiche Bergtouren auch im Winter aufs beste empfehlen.

**Sektion Witkowitz.** (Jahresbericht.) Mit Befriedigung kann neuerlich festgestellt werden, daß unsere Sektion auch im 18. Vereinsjahre ihren Verpflichtungen nachgekommen ist. Die Schaffung eines neuen modernen Touristenheimes an Stelle des alten Schutzhauses beim Weißen Kreuz, ist leider auch in diesem Jahre noch nicht zur Tatsache geworden. Wir haben aber die Hände nicht müßig in den Schoß gelegt, sondern ununterbrochen wertvolles Material und

wichtige Unterlagen für das langersehnte Projekt gesammelt und stehen sozusagen vollkommen gerüstet da, nur die Geldmittel fehlen uns noch immer. Hoffentlich wird es dem neuen Ausschuß gelingen, auch dieses Hindernis erfolgreich zu beseitigen. Unsere Sektion hielt im abgelaufenen Geschäftsjahre sieben Ausschußsitzungen ab, die fast alle vollzählig besucht waren, und zählt mit Ende des Jahres 469 ordentliche und fünf Ehrenmitglieder. Der unerbittliche Tod hat auch in diesem Jahre zwei Mitglieder aus unserer Mitte gerissen. Es sind dies unser hochgeschätzter Gönner und Ehrenmitglied Herr Baron Albert Rothschild und Paul Leininger. Mit der Schwerstersektion Friedland trauern wir auch um den verstorbenen Hüttenverwalter und langjährigen Obmann Gustav Reuter, der auch in unserer Sektion warme Sympathien sich erworben hatte. Wir wollen das Andenken der Abgerufenen ehren, indem wir uns von den Sitzen erhaben. In der Hauptversammlung am 24. Februar 1911 wurden sämtliche Ausschußmitglieder des Vorjahres mit dem Obmann Herrn Oberingenieur Hofmann an der Spitze einstimmig wieder in die Vereinsleitung berufen. Die Sektionsleitung war auch im abgelaufenen Berichtsjahre bemüht, das „Weiße Kreuz“ in Befolgung früherer Traditionen als bestrenommierte Schutzhütte, auf der Höhe ihres guten Rufes zu erhalten. Die Besucherzahl von 2733 Personen weist eine erfreuliche Steigerung gegen das Vorjahr auf und spricht somit deutlich für die dringende Notwendigkeit eines in größerem Umfang geplanten Neubaus. Die tatsächliche Besuchsziffer ist jedoch wesentlich höher anzusetzen, da der Großteil der Touristen, speziell z. B. Vereine, Schulen u. dgl., sich nicht einträgt, so wertvoll dies schon im Interesse einer richtigen Statistik wäre. 947 von den eingetragenen Besuchern waren aus Schlesien, 12 aus Wien, 1238 aus dem übrigen Österreich, 487 aus dem Deutschen Reiche, 38 aus Ungarn, 2 aus Bosnien und der Herzegowina und 9 aus Rußland. Die Zahl der Übernachtungen betrug 823. Die Hadaszczokhütte hat seit Einführung der vollständigen Sommerwirtschaft ebenfalls einen bedeutend größeren Besuch aufzuweisen, und verdient die Wirtschaftsführung, die in den Händen des Herrn Kolař liegt, volle Anerkennung. Die gute Küche, wie auch die Ordnung und Reinlichkeit in allen Räumen des Schutzhauses wurde von Seite der Besucher wiederholt lobend hervorgehoben. Es wird daher der Besuch dieser idyllisch gelegenen Schutzhütte allen Touristen bestens empfohlen. Außer der baulichen Erweiterung im Vorjahre ist die Hadaszczokhütte mit einer neuen, schmucken Veranda und neuen Stiegen, die zu derselben hinaufführen, versehen worden. Wir sprechen an dieser Stelle Herrn Forstwart Dubczak für die Durchführung dieser Arbeiten, sowie für die umsichtige und gewissenhafte Oberleitung der Hütte unseren besten Dank



aus. Um das gute Einvernehmen mit dem Forstpersonal aufrecht zu erhalten, veranstaltete die Sektion wie in den früheren Jahren, am 15. Jänner 1911 für das Hegerpersonal in der Schutzhütte einen Unterhaltungsabend mit Christbescherung, der in vollauf befriedigender Weise verlief. Bei denkbar schönstem Winterwetter wurde am 5. März 1911 beim „Weißen Kreuz“ ein Skiwettrennen abgehalten, welches, ungeachtet der überwältigenden Schneemassen und der damit verbundenen Anstrengungen, von 49 Personen, darunter 10 Damen, besucht war. An dem Herrenrennen nahmen 14, an dem Damenrennen sechs Personen teil. Je fünf sinnreiche Preise für die am Rennen beteiligten Damen und Herren zeichneten die schönen sportlichen Erfolge im Skilaufen aus. Die Leitung der Veranstaltung lag in den Händen des Sektionsobmannes, der auch im Anschluß an das Wettrennen die Preisverteilung im Schutzhause vornahm. Die Herren Direktor Sonnenschein und Oberingenieur Pillich erwiesen sich durch Stiftung von wertvollen Preisen als Förderer der festlichen Veranstaltung und sei auch an dieser Stelle den beiden Spendern bestens gedankt. Die von der Sektionsleitung im Herbst 1911 angelegte neue Rodelbahn, beim Glockenturm beginnend und auf der Bombala-Wiese endigend, wurde in der vergangenen Wintersaison fleißig benützt und damit auch diesem Zweige des Wintersportes die gebührende Ehre zu teil. Die Sektionsleitung hat es mit Freude begrüßt, daß unserem oftmaligen und durchaus begründeten Ansuchen bei der Eisenbahnverwaltung in diesem Jahre einigermaßen Gehör geschenkt wurde, wonach nicht nur bessere Zugverbindungen mit größerer Fahrgeschwindigkeit, sondern auch ein eigener Touristenzug für die Wintersaison zur Einführung gelangt sind. Nachdem diese Änderungen wegen verspäteter Herausgabe im Sommerfahrplan 1911 noch nicht voll berücksichtigt erschienen, haben wir für unsere Mitglieder kleine Taschensfahrpläne, welche die neuen ab 4. Juni 1911 zur Einführung gelangten Züge mit besserer Verbindung und größerer Fahrgeschwindigkeit auf der Ostrau-Friedlander Bahn enthalten, anfertigen lassen und kostenlos verteilt. Unsere Eingaben wegen Fahrpreismäßigung für den Touristen- und Ausflugsverkehr auf der Ostrau-Friedlander Bahn wurden bisher immer mit der Motivierung abgewiesen, daß die Fahrstrecke keine 50 Kilometer betrage. Wir werden jedoch alles aufbieten, damit unserem gerechten Verlangen um Einführung billiger Fahrpreise endlich Rechnung getragen wird, auch dann, wenn die Strecke nur 45 Kilometer lang ist. Mit Rücksicht auf die herrschende allgemeine Teuerung und den mit der aufgewandten Mühehaltung und Plage in keinem Verhältnis stehenden Ertrag, hat die Sektionsleitung beschlossen, im heurigen Jahre von einem Faschingsfeste Abstand zu nehmen. Am Schlusse unseres Berichtes angelangt, erlauben wir uns unserem hochgeehrten

Gönner und Förderer unserer Bestrebungen, Herrn Gewerken Max Ritter v. Guttmann, für die uns überwiesenen hochherzigen Spenden den verbindlichsten Dank auszusprechen. Der löblichen Eisenwerksdirektion danken wir auch an dieser Stelle für die uns im Vereinsjahre zugekommene Subvention, allen Mitgliedern und Freunden für das uns geschenkte Vertrauen. Möge das Wohlwollen unserer Gönner und Freunde auch fernerhin unsere Sektion begleiten und möge von dieser Stelle aus im nächsten Jahre von der Verwirklichung unseres Lieblingswunsches, dem Entstehen eines neuen Schutzhauses am „Weißen Kreuz“ berichtet werden können. Heil Beskid!

## Von anderen Vereinen.

Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien.

Unser Verband hielt am 23. Juni im städt. Rathaussaale in Iglau eine Wanderversammlung ab, die einen sehr schönen Verlauf nahm.

Das Leitungsmitglied Herr Dr. Heger eröffnete die Versammlung mit einer kurzen, beifällig aufgenommenen Ansprache, worin er der Gemeindevertretung für die Einladung und die lebenswürdige Überlassung des Rathaussaales den besten Dank aussprach. — Auf seinen Vorschlag wurde der Miteinberufer der Versammlung, Herr Bürgermeister Inderka, zum Vorsitzenden gewählt. Dieser begrüßte nach der Wahl des Herrn Dr. Heger zum Vorsitzendenstellvertreter und des Verbandssekretärs Herrn Dörfler zum Schriftführer die zahlreich erschienenen Vertreter der Behörden und Fremdenverkehrsinteressenten auf das herzlichste. — Es hatten sich eingefunden: In Vertretung des Ministeriums für öffentliche Arbeiten und der Mähr. Statthalterei Herr Statthaltereirat Frey, für die schlesische Landesregierung Herr Landesregierungsrat Mienzil, für die Nordbahndirektion Herr Revident Eisinger, für die Staatsbahndirektion Olmütz Herr Inspektor Pichler und für die Post- und Telegraphendirektion für Mähren Herr Dr. Karl Czech Edler v. Rechtensee. Von der Stadtgemeinde Iglau waren außer dem Bürgermeister anwesend die Herren Gemeinderäte Knesek, Oberrenner, Simader und Weigner und die Herren Stadtverordneten Hellmann und Srna. Vertretungen hatten entsendet der Verein der Industriellen in Iglau (Stadtverordneter Sedlak), die Genossenschaft der metallverarbeitenden Gewerbe (Stadtverordneter Hampel), der Verschönerungsverein Iglau (Schuldirektor Krebs), die Genossenschaft der Kaufleute in Iglau (Kaufmann Matouschek), der Bezirksverband des Nordmährerbundes (Dr. Alt Richter und Dr. Hepper), die Damenortsgruppe des Nordmährerbundes (Frau Schulrat Branhöfer), die Männerortsgruppe des Nordmährerbundes (Schriftführer Salomon), der Bund der Iglauer Sprachinsel (Bürgerschuldirektor Srna), der Iglauer Museumsverein (Obmann Oberlandesgerichtsrat Fischer und Ausschußmitglied Wurzniger), der Lehrerverein „Disterweg“ (Oberlehrer Unzeitig und Lehrer Prochaska), die Stadtgemeinde Brünn (Vizebürgermeister Regierungsrat Kandler), die Gemeinde Frain (Bürgermeister Fuchs), die Gemeinde Holzmühl (Bürgermeister Budischowsky), die Gemeinde Stannern (Sekretär Linke), die Handels- und Gewerbekammer in Brünn (Kammermitglieder Ullrich u. Weigner), der Landesverband



deutscher Genossenschaften des Gast- und Schankgewerbes in Mähren und der Gewerbebezirksverband Iglau (Bezirksverbandsvorsteher Brummer), der Verein deutscher Touristen in Brünn (Vorstand Wagner mit den Ausschußmitgliedern Pfleger und Käs), die deutsche Touristengesellschaft „Edelweiß“ in Brünn (Landesbeamter Zobek), der Verschönerungsverein Nikolsburg (Schloßhauptmann Prof. Matzura), der Verschönerungsverein Frain (Kaufmann Nendwich) und der Mährische Grenzbote (Schriftleiter Vorreiter). Einzelpersonen waren erschienen das langjährige Mitglied Herr Fabrikant Dr. Budig aus Zwittau und die Leitungsmitglieder Dr. Heger, Reichel, Ing. Schmidt, Wagner und Köhler.

Herr Geschäftsleiter Köhler erstattete einen mit Beifall aufgenommenen Bericht über die Tätigkeit des Verbandes, indem er nach einigen einleitenden Worten über die Gründung des Verbandes und die durch die Statistik erwiesenen Vorteile des Fremdenverkehrs, die seit der letzten Hauptversammlung vom Verbands durchgeführten vielseitigen Maßnahmen sprach. Er gedachte der Bemühungen um die Verbesserung des Eisenbahn- und Telefonverkehrs und der auf diesen Gebieten erzielten Erfolge, der Förderung des Wintersportes, der Propaganda, der Mitgliederbewegung und der regen Versammlungstätigkeit, und ersuchte zum Schlusse die Versammlungsteilnehmer, die gemeinnützigen Ziele des Verbandes durch Wort und Tat zu unterstützen.

Herr Dr. Heger forderte im Anschlusse hieran die Anwesenden auf, sich mit Wünschen und Forderungen an den Verband zu wenden, der alles daran setzen werde, um dieselben der Verwirklichung zuzuführen.

Herr Stadtverordneter Hellmann sprach die äußerst ungünstigen Zugverbindungen von Iglau nach Nordmähren und Schlesien, und bittet um Abstellung dieses Übelstandes. Herr Handelskammerrat Wagner tritt für den Ausbau einer unmittelbaren Telefonleitung Wien-Iglau und für die Verlängerung des Telephondienstes in Iglau ein, worauf der Vertreter der Postdirektion für Mähren, Herr Dr. v. Czech, befriedigende Auskünfte erteilte.

Das Leitungsmitglied Herr Ing. Schmidt-Frain erörterte in großen Zügen die Vorteile, welche der Fremdenverkehr den großen Reiseländern (Schweiz, Tirol, Italien und Frankreich) gebracht hat und hebt hervor, daß man auch in Österreich der Förderung des Fremdenverkehrs das größte Augenmerk zuwendet, nachdem bereits in zwei Ministerien Abteilungen für diesen Zweig der Volkswirtschaft errichtet wurden. Bei den Fremden ist zwischen Luxusreisenden und jenen zu unterscheiden, welche nur Erholung suchen oder geschäftliche Zwecke verfolgen. Für unser Verbandsgebiet kommen außer den letzteren wohl nur die Touristen, Sommerfrischler und Kurbedürftigen in Betracht. Mähren und Schlesien sind aber auch im stände, den Fremden etwas zu bieten, und verweist Redner auf die Schönheiten des Thayatales und die landschaftlichen Reize der Sudeten und der Beskiden, sowie auf die reichen Schätze an geschichtlichen Denkwürdigkeiten, bei welcher Gelegenheit er auch die pietätvolle Veranstaltung des farbenprächtigen Berghäuerzuges in Iglau als besonderen Anziehungspunkt hervorhebt.

Höchst wichtig ist es, daß die Fremden im Lande liebevolle Aufnahme finden und alles angeboten wird, was deren Aufenthalt angenehm machen kann. Die Ausgestaltung der Gasthäuser und Unterkunftsstätten ist daher eine dringende Notwendigkeit, wenn auch die unglückliche

Steuerpraxis ein großes Hindernis bietet, gegen deren rücksichtslose Handhabung entschieden Stellung genommen werden muß. Der Wert der Touristen, welche die eigentlichen Pioniere des Fremdenverkehrs sind, wird noch viel zu wenig geschätzt, da sie es ja sind, welche den Ruf einer schönen Gegend in die weite Öffentlichkeit tragen. Darum ist es ein Haupterfordernis, daß die Bevölkerung für den Fremdenverkehr erzogen werde, und müsse diese Erziehung schon in der Schule einsetzen, wie dies z. B. in der Schweiz der Fall ist. Bei der Besprechung der staatlichen Förderung des Fremdenverkehrs kritisiert Herr Schmidt verschiedene Mängel im Eisenbahnverkehr und wendet sich mit Entschiedenheit gegen den Grundsatz der Regierung, daß nur jene Orte und Unternehmungen vom Staate subventioniert werden, welche für den internationalen Fremdenverkehr in Betracht kommen, weil für das Verbandsgebiet die aus anderen Kronländern kommenden Fremden geradezu viel gelten und zu werten sind, wie die Reichsfremden. Zum Schlusse seiner mit stürmischem Beifall aufgenommenen Ausführungen wurde auf Antrag des Redners eine Resolution einstimmig angenommen. In dieser wird verlangt, daß die Regierung bei der Besteuerung der dem Fremdenverkehr dienenden Unternehmungen entsprechende Rücksicht walten lasse und den Prozentsatz an Steuern und Umlagen für die Sommerfrischen bzw. Sommerwohnungen herabsetze; weiters wird der Leitung des Deutschen Landesverbandes für ihre in jeder Beziehung aner kennenswerte Tätigkeit der Dank ausgesprochen.

Hierauf erörterte Herr Rechnungsoffizial Wurzing er-Iglau die krassen Zustände in der Briefbeförderung von Iglau nach Wetterhöhl und bittet den anwesenden Vertreter der Postdirektion um Abstellung. Das Leitungsmitglied Herr Wagner bemerkt, daß die Brünn er deutschen Touristenvereine das Iglauer Bergland als Wintersportgebiet ausersehen haben, weil einerseits die Bedingungen dazu gegeben sind, und anderseits der Sport in einem deutschen Gebiete betrieben werden kann. Er bittet die maßgebenden Faktoren um Unterstützung dieser Bemühungen und gibt seiner Freude über die vollzogene Errichtung einer Studenten- und Schülerherberge in Iglau Ausdruck. Schließlich wurde ein Antrag des Herrn Köhler einstimmig zum Beschlusse erhoben. Nach diesem wird das Bürgermeisteramt ersucht, etwa durch Bildung eines Verkehrsausschusses oder einer freien Vereinigung eine geeignete Grundlage zur Förderung des Fremdenverkehrs in Iglau und Umgebung zu schaffen. Herr Bürgermeister Inderka übernimmt diese Aufgaben und gibt der Versicherung Ausdruck, daß er und der Gemeinderat alles tun werden, was die Hebung des Fremdenverkehrs und die Herbeiführung eines engeren Anschlusses an die Verbandsleitung ermöglichen kann, und schließt mit herzlichen Worten des Dankes an die Anwesenden die Versammlung.

Nach der Versammlung besichtigten die Teilnehmer den Berghäuerzug, der den Zuschauern in historisch getreuen Kostümen ein Stück Alt-Iglau vor Augen führt und wegen seiner vortrefflichen Anordnung und tadellosen Durchführung die Bewunderung aller Zuseher erregte. Nach Besichtigung des überaus reichhaltigen Museums (dessen Kustos Herr Johannes Haupt ist, der Schöpfer des Berghäuerzuges) wurde unter Führung des Herrn Bürgermeisters ein Rundgang durch den Stadtpark und die herrlichen Heulösanlagen gemacht. Am Abend wohnten die Teilnehmer einem Konzert der Stadtkapelle in der Sängerkapelle bei. Am nächsten Vormittag begab



sich der Berghäuserfestzug, begleitet von einer nach Tausenden zählenden Menge, in die alte Berghäuserkirche St. Johannes am Hügel zum feierlichen Hochamt. Bei der Bewirtung der kleinen Berghäuser in der Sängerküche sprachen Knaben über die Bedeutung des Berghäuserzuges und statteten dem Verbands dank für den Besuch in Iglau ab. Der Nachmittagsausflug auf dem Schatzberg, von dessen Aussichtswarte man eine entzückende Rundschau über das Iglauer Gelände hat, und der Besuch der Sommergastwirtschaft Ehrenhöfer in Wetterhöfl bildeten den Abschluß der in jeder Beziehung herrlich verlaufenen Iglauer Tagung.

**Sudetengebirgsverein.** In der am 22. September in Freiwaldau stattgefundenen Hauptversammlung waren 18 Sektionen mit 78 Stimmen vertreten. Der Verein zählt derzeit in 30 Sektionen 3970 Mitglieder. Die nächste Hauptversammlung wird in Breslau tagen.

**Riesengebirgsverein.** Die bisherige Wasserversorgung der Schneekopphenhotels und des Observatoriums (1605 Meter) vollzog sich unter den denkbar ungünstigsten Verhältnissen, da das gesamte Bedarfswasser in kleinen Fässern aus einer in der Nähe der Riesenbaude (1395 Meter) gelegenen Quelle hinaufgetragen werden mußte; diese Art der Wasserversorgung gestaltete sich nicht nur ungemün beschwerlich, sondern verursachte auch noch einen Kostenanwand von mehreren tausend Kronen pro Jahr. Um diesen Übelständen dauernd abzuhelfen, wurden wiederholt Projekte ausgearbeitet. Dem erfolgten Eingreifen Sr. Exzellenz des Herrn Grafen Czernin-Morzin in Hohenelbe, dem Besitzer der in Betracht kommenden Quellen und Grundstücke in der Herrschaft Marschendorf, und den unermüdlichen Verhandlungen des Herrn Oberförsters Rakusan der Domäne Marschendorf war es vorbehalten, ein realisierbares, allen Anforderungen entsprechendes Projekt der Verwirklichung zuzuführen. Dieses Projekt, das von der Ersten Nordböhmerischen Wasserbaugesellschaft in Aussig ausgearbeitet wurde und ausgeführt wird, sieht der Hauptsache nach eine selbsttätige, mit Wasserkraft betriebene Anlage vor, es werden eine Anzahl Quellen gefaßt und deren Wasser mit 60 Meter Gefälle auf eine Pelton-turbine geleitet. Die Pelton-turbine treibt ein Hochdruckpumpwerk an, von welchem das Wasser auf eine Länge von 700 Metern, 500 Meter hoch (senkrecht gemessen) in einen auf dem Dachboden des auf österreichischer Seite liegenden Hotels zu errichtenden Hochbehälter gefördert wird. Um bei eventuellen katastrophalen Trockenperioden, in denen möglicherweise das zum Betriebe der Pelton-turbine notwendige Wasser nicht mehr vorhanden wäre, den Betrieb der Anlage aufrecht erhalten zu können, ist als Reserve ein Hochdruckpumpwerk mit Benzinmotoren-betrieb vorgesehen. Die ganze Anlage, einschließlich Maschinenhaus, wird durchwegs in den Felsen eingebaut und dadurch gegen Schäden gesichert, den an dieser Stelle niedergehende Schneelawinen etwa verursachen könnten; zufolge dieser Vorsichtsmaßregel wird von der Gesamtanlage oberirdisch nur sehr wenig sichtbar sein. Zu bemerken ist, daß, nachdem die Anlage mit einem Betriebsdruck von 50 Atmosphären zu arbeiten hat, eine Prüfung derselben auf 100 Atmosphären Wasserdruck vorgesehen ist. Mit der Schaffung dieser Wasserversorgungsanlage, die bereits seit längerer Zeit in der Bauausführung begriffen ist und noch im heurigen Jahre fertiggestellt werden soll, wird ein ganz ungewöhnlicher

Rekord im Bau von Tiefquellenwasserwerken geschaffen.

**Österr. Gebirgsverein.** Am Sonntag den 22. September wurden der neue „Grat Ernst Hoyos-Steig“ im großen Höllental und der Zubau zum „Habsburgshaus“ auf der Rax feierlich eröffnet.

**Deutscher und Österr. Alpenverein.** Die Sektion „Ravensburg“ hat das auf dem Aufelderpaß (2000 Meter) gelegene Schutzhäus am 18. August feierlich eröffnet. Die Zahl der Alpenvereinsstätten in Vorarlberg beträgt nunmehr über 20.

**Schweizer Alpenklub.** Anfangs September wurde die von der Sektion „Gené“ verwaltete „Britanniahütte“ (3000 Meter) auf dem Hinteren Allalinhorn feierlich eingeweiht und eröffnet.

## Verschiedenes.

**Ein Blinder als Bergsteiger** — das ist das neueste auf dem Felde der Touristik. Von Sagwitz aus hat ein Blinder mit dem Bergführer Hansele und von der Adlerruhe aus mit noch einem Gehilfen den Gr.-Glockner (3798 Meter) bestiegen. Beim Ausgang über die Schneid vom Kl.- zum Gr.-Glockner wurden dem Blinden die Füße Schritt für Schritt von dem ihm folgenden Führer gesetzt, und trotzdem gelangte die kühne Gesellschaft ohne Unfall glücklich nach Kals.

**Der schönste deutsche Schmetterling stirbt aus!** In unserer Zeit der Naturschutzbestrebungen werden alle Freunde der heimischen Tierwelt mit Bedauern hören, daß einer unserer prächtigsten Schmetterlinge, der Apollofalter (*Parnassius apollo* L.), bald aussterben wird, wenn nicht ausgedehnte Schutzmaßnahmen getroffen werden. In der „Natur“, der Zeitschrift der Deutschen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft, weist Julius Stephan in Seitenberg auf die bedenkliche Tatsache hin und führt zum Beweise einige Mitteilungen naturwissenschaftlicher Vereine an. Innerhalb Deutschlands ist der Falter noch in der Eifel, im Moseltal, im Fränkischen und Schwäbischen Jura, im Fichtelgebirge, im Bayerischen Walde, im Böhmerwalde, im südwestlichen Schwarzwalde sowie in den Bayerischen Alpen vorhanden, und vor etwa vier Jahrzehnten war er auch in den Sudeten und im Riesengebirge nicht allzu selten. In den schlesischen Bergen ist er nun bereits seit einem Vierteljahrhundert nicht mehr beobachtet worden. Der Grund hierfür liegt offensichtlich nicht etwa in dem Vordringen der Wald- und Ackerkultur, die den Falter seiner Nahrungspflanzen beraubt hätte, sondern sein Aussterben ist allein auf Rechnung des rücksichtslosen Vorgehens von Schmetterlings- und Raupensammlern zu setzen. Das gleiche gewissenlose Vorgehen, das den prächtigen Falter in einer Landschaft Deutschlands ausgerottet hat, bedroht ihn gegenwärtig in anderen Gegenden, namentlich in der Fränkischen Schweiz, bei Regensburg und in der Eifel. Nach der Stuttgarter Entomologischen Zeitschrift sind in der Gegend von Winnigen jeden Sonntag sammelnde Einwohner von Koblenz beim Werk und fangen Hunderte von Raupen und Schmetterlingen, gerade als ob sie es darauf anlegten, den Schmetterling auszurotten, weil er je sel-



tener, desto wertvoller wird. Ähnliches wird aus Südtirol berichtet: Dort sollen allein in der Gegend von Waidbruck alljährlich 5000 bis 10.000 Apollifalter erbeutet werden. Julius Stephan weist darauf hin, daß zum Schutze des Schmetterlings unbedingt gesetzliche Maßnahmen notwendig sind. In einzelnen Gegenden sind solche Schutzmaßregeln bereits getroffen. Vor zwei Jahren hat bereits das Bezirksamt von Berchtesgaden eine Polizeivorschrift erlassen, die das Fangen des Falters oder seiner Raupen ohne Erlaubnis mit 150 Mark Geldstrafe oder Haft bedroht. Ähnlich soll die Koblenzer Regierung jüngst vorgegangen sein. Schließlich hat auch die Fürstlich Pleßsche Verwaltung innerhalb des fürstlichen Besitzes durch Fangverbote den Falter geschützt, so daß zu hoffen steht, er werde sich in jener Gegend allmählich wieder ausbreiten.

**Hinweis.** Wir machen die P. T. Mitglieder des Beskidenvereines auf die Wintersportgeschäfte Johann Prochaska in Bielitz (Schlesien) und Adolf Jellinek in Neutitschein (Mähren) ganz besonders aufmerksam. (Siehe Inserate.)

### Vom Büchertisch.

Den geehrten Touristen können nachstehende Bücher und Karten zur Anschaffung bestens empfohlen werden:

1. Die Beskiden, Führer durch die Westbeskiden und die angrenzenden Landschaften. Herausgegeben von Prof. Jos. Matzura. Mit 1 Karte. 1907. Preis K 4.80.

2. Hadaszczoks Führer durch die Beskiden. Herausgegeben von der Sektion Friedek des Beskidenvereines. Von K. Ohnhäuser, mit einer Wegekarte von P. Schorr. 2. Aufl. 1908. Preis K 2.—.

3. Der Hochtourist. Ein Handbuch für Anfänger. Von Prof. F. Niedermayr. Mit 24 Illustrationen und 8 Vignetten. 1908. Preis K 3.30.

4. Körperpflege durch Wasser, Luft und Sport. Von Dr. med. Julian Marcuse. Leipzig, J. J. Weber. Preis K 7.20.

5. Das Klettern im Fels. Von Fr. Nieberl. Mit 50 Zeichnungen von C. Maas. München. Verlag der Deutschen Alpenzeitung. 1911. Preis K 3.60.

6. Wie sollen unsere Mittelschüler die Alpen besuchen? Von E. Enzensperger. Mit 24 Tafeln und 7 Textbildern. Preis K 2.20.

7. Wie findet sich der Tourist im Gelände zurecht? Von P. Kolbe. Mit acht Abbildungen und einer Karte. Preis K 1.—.

8. Dr. Otto, Die Hohe Tatra nebst den wichtigsten Touren in den Zentral- und Westkarpathen. Achte, neu bearbeitete Auflage. Mit sechs Karten. 1911 bis 1912. Preis K 3.60.

9. Patschovsky, Führer durch das Altvater-Gebirge nebst drei Wegkarten. Vierte Auflage. 1912. Preis K 1.—.

10. Tourenkarte für die Beskiden. (Von der Babiagura bis zum Smrk.) 4. Auflage. 1911. Ergänzt und neu bearbeitet von K. Husak. Maßstab 1:150.000. Preis K —.60 = M. —.50. Auf Leinwand gespannt K 1.40 = M. 1.20.

11. Spezialkarten von: Teschen-Jablunkau, Bielitz-Biala, Maków (Babiagura), Rosenberg und Rutka (Fatra), Hohe Tatra usw. Maßstab 1:75.000. Preis auf Papier K 1.—. Auf Leinwand gespannt à K 1.80.

12. Kursbücher: Österreichisches Kursbuch à K 2.— und à K 1.—; Reichsdeutsche Kursbücher à K 2.40, à K 1.20 usw.; für Mähren und Schlesien à K —.30; für die Alpenländer à K —.50.

Obige Artikel sind stets vorrätig in der Buchhandlung für Touristik Alois Ruff, Teschen, Stephaniesraße 52 (nächst dem Erzherzog Friedrichschen Schlosse), in welcher sich auch die Auskunftsstelle des Beskidenvereines befindet. Auskünfte über touristische Angelegenheiten werden bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

Beskidenvereinsmitgliedern wird die portofreie Zusendung gewährt.

### Mitteilungen der Schriftleitung.

Von den bisher erschienenen Jahrgängen I bis VIII der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ sind nur noch geringe Vorräte vorhanden. Preis pro Jahrgang mit Postversand K 1.20. Zu beziehen direkt von der Verwaltung: Teschen, Stephaniestraße 15.

Bisher wurden uns auf die gestellte Anfrage bezüglich der Berichterstattung für unsere Mitteilungen folgende Herren Berichtersteller namhaft gemacht: Landrichter Oehler (Sektion Beuthen), Dr. M. Wopfner (Sekt. Bielitz-Biala), Oberl. Kraus (Sektion Friedek), F. Gabriel (Sektion Friedland), Oberlehrer Dr. Gerlich (Sektion Kattowitz), Amtsrichter Borchert (Sektion Königshütte), G. Tippmann (Sektion Mistek), S. Kochmann (Sektion Myslowitz), J. Ullrich, F. Kubiena (Sektion Neutitschein), Dr. Hans Haar (Sektion Oderberg), Prof. Müller, Oberlehrer Stikar (Sektion Mähr.-Ostrau), Lehrer M. Steuer (Sektion Pleß), Dr. Krause (Sektion Ratibor), K. Rist (Sektion Wagstadt), Th. Mallener, Fachlehrer Ohnhäuser (Sektion Witkowitz). Für die im Dezember erscheinende sechste Nummer der „Mitteilungen“ werden von den Herren Berichterstellern die Beiträge bis Ende November erbeten.

Touristische Auskünfte werden von den Vereinsektionen, der Zentralleitung und der Schriftleitung der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ bereitwilligst erteilt.

Zentralleitung (Vororteausschuß), Schriftleitung und Verwaltung der „Mitteilungen“: Teschen. Österreichisch-Schlesien.

#### Vereins-Sektionen:

Bielitz-Biala, Teschen, Friedek, Wagstadt und Oderberg in Österreichisch-Schlesien,



Mähr.-Ostrau, Witkowitz, Mistek, Friedland und Neutitschein in Mähren,

Ratibor, Kattowitz, Beuthen, Myslowitz, Königshütte, Pleß in Preußisch-Schlesien.

### Die Mitglieder des Beskidenvereines.

werden gebeten, für den Verein Mitglieder zu werben, überzählige Exemplare der »Mitteilungen« im Bekanntenkreise zu verbreiten, in allen Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern und Lesevereinen die »Mitteilungen« zu verlangen.

Jahresabonnement 2 K = 2 M.

Der Beskidenverein hat über 4900 Mitglieder.

Sämtliche Anfragen und Reklamationen bezüglich der »Mitteilungen« sind an den geschäftsführenden Obmann Dr. Karl Melcher zu richten. Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Die nächste Nummer der »Mitteilungen« erscheint im Dezember 1912.

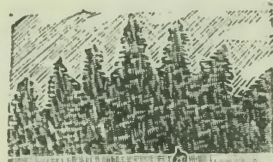
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.

Herausgeber und Verleger: Beskidenverein in Teschen.

Druck der K. und K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

## Größtes schlesisches Sportwarenhaus Johann Prochaska

Bielitz, Hauptstraße Nr. 1 bis 3.



**Komplette  
Ausrüstung  
für  
Touristik  
und  
Wintersport.**

Norweger-,  
Schweizer-  
u. Bilgeri-  
„SKI“.

**Holz- und Stahl-Rodel**

**SPORTBEKLEIDUNG**

**Erstklassige Fabrikate**

♦ Katalog kostenlos und portofrei. ♦

Wir beehren uns, die P. T. Touristen zu benachrichtigen, daß das

## „Hotel Brauner Hirsch“ in Teschen, Österr.-Schlesien

ab 1. Juli 1912 zur Eröffnung gelangte.

Das Hotel liegt im Zentrum der Stadt, welche durch die Nähe der **Beskiden** und durch landschaftliche Reize der nächsten Umgebung von der Natur reich bedacht ist, an der elektrischen Straßenbahn, ist mit modernen Mitteln, als: Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung, Kühl- und Entstaubungsanlage, Lift, Bädern ausgestattet und bietet in jeder Beziehung die größte Bequemlichkeit. Es enthält 67 Hotelzimmer, welche der Neuzeit entsprechend eingerichtet sind und zu mäßigen ortsüblichen Preisen den P. T. Touristen zur Verfügung stehen. An die Hotelräume reißen sich die elegant ausgestatteten Restaurations- und Kaffeehausräume, der Konzertsaal und die Winterkegelbahn an. Sämtliche Lokalitäten des Hotels sind mit modernsten Sicherheits- und hygienischen Einrichtungen versehen.

Für vorzügliche Küche, gute Weine, Pilsner und Karwiner Bier und sorgfältigste Bedienung wird garantiert.

*Mitglieder des Beskidenvereines genießen bei Nächtigungen gegen Vorweisung der Legitimation einen 10%o Nachlaß.*

Telephon Nr. 140.

Die Direktion.



# BAHNHOF-RESTAURATION

# Pilsner Bierhalle J. Mehofer.

**Alleiniger Erzeuger: J. HUPPERT, Prazma.**

# Das Touristenhaus auf der Kamitzer Platte bei Bielitz

**Küche**, gut abgelagertes **Okocimer Kaiserbier** vom Faß, **österreichische und ungarische Originalweine**, Rhein- und Moselweine. Im Kellergeschoß eine originell eingerichtete **„Altdeutsche Weinstube“**. Zum Übernachten und auch für längeren Aufenthalt stehen sauber und bequem eingerichtete **Fremdenzimmer** zur Verfügung; interurbane **Telephonverbindung Nr. 216**.



**Bielitz, Österreichisch-Schlesien, zu richten.**





## Kais. u. kön. Hof-Buchdruckerei KARL PROCHASKA

Österr.-] TESCHEN [Schlesien

Chromolithogr. Anstalt, Schriftgiesserei,  
Galvanoplastik und Gross-Buchbinderei.

Gegründet 1806.

Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Preisblättern, Geschäftsdrucksorten, Etiketten etc. Feinster Illustrationsdruck und Mehrfarbenbuchdruck auf besonderen Maschinen. Bewältigung von Massenaufgaben in kürzester Zeit.

Fremdsprachlicher Satz, darunter Russisch, Serbisch, Bulgarisch. — Musiknoten-Satz.

Anfertigung einfacher und feinsten lithographischer Farbendruckbilder (Chromos) nach künstlerischem Entwurf für Text und Umschlag. Lieferung von lithographischen Arbeiten für wissenschaftliche Werke, für Industrie und Handel.

Herstellung von Halbfranz- und Leinenbänden, Liebhabereinbänden in moderner Ausführung; von Geschäftsbüchern, Kartonnagen und Broschüren etc. Fabrikation von Buchdecken jeglicher Art. Jährliche Erzeugung von zirka 1,500.000 Einbänden und Decken.

Im Betrieb:

31 Schnellpressen, 8 Setzmaschinen,  
5 Gieß- u. 86 Hilfsmaschinen. Elektr.  
Beleuchtung und Kraftübertragung.  
Über 400 Arbeiter und Beamte.

## Original grobgenähte Goiserer Bergschuhe

mit jeder Art Scherren- und Spitzkopfbengelung, garantiert wasserdicht, sehr dauerhaft, als auch englische Gamaschen und Reitstiefel in feinsten Ausführung liefert

: : : : Touristenschuhmacher : : : :

JOSEF OBRACZAY, Teschen, Alter Markt 9.  
Österr.-Schlesien.

## Herrenwäsche,

Krawatten, Schirme, Hosenträger,  
Touristen-Hemden und -Stutzen  
allererster Qualitäten offeriert nebst feiner

DAMENMODEWARE

OSCAR HILKE, Teschen, Stephaniestraße Nr. 45,  
Österr.-Schlesien

# Größtes Spezialgeschäft in Ausrüstung und Bekleidung für Touristik u. Wintersport Mizzi Langer-Kauba,

WIEN, VII., Kaiserstraße 17.



Sportkostüme für Damen und Herren aus Loden und englischen Stoffen.

Wasserdichte Mäntel für Damen und Herren in jeder Fassung und besten Stoffarten.

Alle Ausrüstungen für Bergsport und Reisen in erstklassiger Auswahl.

Alles Nötige für den Wintersport.

Generaldepot der Alpen-Ski (Lilienfelder Schneeschuhe).

Habe nirgends Filialen und auch keine Verkaufsstellen, bitte daher Bestellungen nur an meine Wiener Adresse zu richten.

Bitte illustriertes Preisbuch zu verlangen





# MITTEILUNGEN

## DES BESKIDEN-VEREINES

Nr. 6.

Teschen. Dezember 1912.

IX. Jahrg.

Die Buchhandlung für Touristik

**ALOIS RUFF**

Teschen (Österr.-Schles.)  
Stephaniestraße Nr. 52

empfiehlt den geehrten Herren Touristen  
ihr reichhaltiges Lager von: Reiseführern,  
Touristen- und Ansichtskarten u. s. w.

(Der Besitzer ist gründendes Mitglied des Beskiden-Vereines, Mitglied  
des Zentralausschusses und befindet sich in diesem Geschäfte die  
Auskunftsstelle des Beskiden-Vereines.)

**Café „Zentral“** Staats-Telephon Nr. 10.  
Teschen, Demelplatz

große Laube, nächst dem k. k. Post- u. Telegraphenamte

Rendezvousort **Karl Zimmermann, Cafetier.**  
sämtl. Fremden.

**WINTERSPORTGERÄTE**

GARANTIRT SPORTGERECHT GEBAUT.

... **AD. JELLINEK** ...

PREISLISTE  
FRANKO

NEUTITSCH (MÄHREN)

PREISLISTE  
FRANKO

3 Worte . . .

„Altvater“

Gessler

Jägerndorf



K. u. k. Hoflieferant

**SIEGFRIED GESSLER**

Altvater-Liqueur-Fabrik

JÄGERNDORF.

**WEIN- FRITZ SCHULZ**  
(vorm. Ferd. Turek)

**STUBE** Teschen, Stephaniestraße 16.  
Ältestes und renommier-  
testes Weinhaus d. Stadt.

Rendezvousort aller Beskiden-Besucher.

. . . Mag. Karl Tureks . . .

**„Löwenapotheke“**

Reichhaltiges Lager bewährter  
Bedarfsartikel für Touristen.

Teschen, Sachsenberg 19. 2 Minuten vom  
Zentralbahnhof.

Telephon 218/VIII. . . . .

2079



Die Verwaltung  
der  
**Erzh. Friedrichschen  
Schloßbrauerei**

gegr. 1846] in Teschen [gegr. 1846  
und der

**LIKÖR- UND SODA-  
WASSERFABRIK**

gegr. 1837] in Blogotitz [gegr. 1837

ladet zum Bezuge ihrer vorzüglichen

**Bier-, Likör- und Sodawasser-**

Erzeugnisse

höflichst ein. — Zum Ausstoß gelangen:

**Lager-, Kaiser-, Märzen-,  
Doppelmärzen-, Bock- und  
Porter-Biere** (nach englischer Art gebraut).

**Liköre** den besten auf den Markt gelangen-  
den Likörmarken gleichwertig. In den  
Schutzhäusern des Beskidenvereines erhältlich.

*Preislisten gratis und franko.*

**Feste, dauerhafte Bergsteiger**

sowie alle Arten von Schuhwaren  
empfiehlt zu den solidesten Preisen bei  
bester Ausführung **Karl Faruga**

Schuerzeugung **Teschen**, Steinplatz Nr. 40

**JARZEBINKA**



— Altvater-  
Kräuterlikör  
Beskidenbitter  
Peppermint  
— Getreide-  
kümmel  
Sliwowitz  
Kognak

auch in handlichen  
Touristenflakons ge-  
füllt empfiehlt



**kais. u. kön. Hoflieferant**

**M. FASAL, TESCHEN**

Österr.-Schlesien.

**Café-Restaurant Hotel „Zentralbahnhof“ Teschen,**

Bahnhofstraße 13

Interurb. Telefon Nr. 80.



Interurb. Telefon Nr. 80.

empfiehlt sich den P. T. Touristen aufs beste. Mitglieder des Bes-  
kidenvereines genießen bei Übernachtungen einen 10%igen Nachlaß.

**Innozenz Putschek**, Hotelbesitzer.

**SOBTZICK**

feine

**Dessert-  
Chocoladen**

**Holtei** in Cartons 30 u. 50 Pfg.

**Mona** in Cartons 50 Pfg.

**Amazone** in Tafeln 30 Pfg.

FABRIKEN

IN  
**RATIBOR**

u. **BRESLAU.**



# MITTEILUNGEN DES BESKIDEN-VEREINES

Die »Mitteilungen des Beskiden-Vereines« erscheinen als offizielles Vereins-Organ sechsmal jährlich, und zwar für Mitglieder unentgeltlich, für Nichtmitglieder mit Postversand jährlich 2 K; einzeln 50 h. Mitglieder im Nachbezug 30 h. Gesamtauflage 5100. Schriftleitung: Arthur Drischel, Eisenwerksbeamter, Witkowitz. Für Form und Inhalt der Aufsätze sind die Verfasser verantwortlich.

Nr. 6.

Teschen, 15. Dezember 1912.

IX. Jahrg.

## EINLADUNG

zu der am Sonntag den 2. März 1913 in Königshütte O.-S.  
stattfindenden

## Hauptversammlung des Beskidenvereines.

**Samstag, 1. März:** Abends 8 Uhr: Kommers im Großen Saale des **Hotels „Graf Reden“**.

**Sonntag, 2. März:** Vormittags 10 $\frac{1}{2}$  Uhr: Delegiertenversammlung im Weißen Saale des **Hotels „Graf Reden“**.

„ 2. „ : Vormittags 11 $\frac{1}{2}$  Uhr: **Hauptversammlung** in demselben Saale.

„ 2. „ : Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr: Gemeinsames Mittagessen im Großen Saale des **Hotels „Graf Reden“**.

### Tagesordnung der Hauptversammlung:

- |  |  |
|--|--|
| 1. Verlesung des Protokolls über die am 11. Februar 1912 in Neutitschein abgehaltene Hauptversammlung. | 6. Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung.       |
| 2. Erstattung des Jahresberichtes.   | 7. Wahl zweier Rechnungsprüfer und deren Ersatzmänner. |
| 3. Erstattung des Kassaberichtes.  | 8. Voranschlag für das Jahr 1913.                      |
| 4. Bericht der Rechnungsprüfer.  | 9. Auslosung von Anteilscheinen des Lissaschutzhauses. |
| 5. Festsetzung des Jahresbeitrages.  | 10. Anträge.   |

Der Schriftführer:

*Heinrich Schlauer.*

Der I. Obmann:

*Dr. v. Demel.*

Unter Hinweis auf vorstehendes Programm beehrt sich die Ortsgruppe **Königshütte**, alle Mitglieder des Beskidenvereines nebst ihren werten Damen zu recht zahlreichem Erscheinen höflichst einzuladen. Anmeldungen zum gemeinsamen Mittagessen (**Preis für das Gedeck 3 Mark**) und Bestellungen auf Nachtquartiere werden bis zum **15. Februar 1913** an die Leitung der Ortsgruppe **Königshütte** erbeten. Bei genügender Beteiligung soll am Montag den 3. März eine Einfahrt in eine der größten oberschlesischen Kohlengruben stattfinden, zu der die Anmeldungen ebenfalls rechtzeitig eingehen müssen.

Behufs Zusammenstellung des Jahresberichtes werden die einzelnen Sektionen dringendst ersucht, ihre Berichte über die Vereinstätigkeit im Jahre 1912 bis spätestens 31. Jänner 1913 an die **Hauptleitung in Teschen** einzusenden.



## Bielitz-Biala als Wintersportplatz.

*Von Ingenieur E. Tischler.*

Es gibt unter den Wintersporttreibenden heute wohl kaum mehr jemanden, dem die Wintersportplätze im Harz, Riesengebirge, den Sudeten und vielen anderen Mittelgebirgen nicht wenigstens aus den zahlreichen Veröffentlichungen und Reklameartikeln bekannt wären. Die natürliche Folge davon ist, daß in diese Gebiete von anerkannter Schönheit alljährlich ein gewaltiger Strom von Fremden zur Ausübung des Wintersportes zieht, wodurch wiederum diese Sportplätze an Popularität bedeutend gewinnen, in ihren Bestrebungen unterstützt und weiter gehoben werden. Von den Beskiden aber spricht auswärts fast niemand. Und doch ist mancher Fremde, der durch Zufall oder auf der Suche nach Neuem einmal in unsere Berge kommt, mit Recht freudig überrascht über das prachtvolle Skiterrain, über die Fülle idealer Abfahrten, die sich speziell in den östlichen Beskiden, und zwar in nächster Umgebung der Städte Bielitz und Biala, dem Wintertouristen bieten und diese Berge in wintersportlicher Beziehung den vorgenannten vollkommen gleichstellen. Wer aber erst einmal in unser Land eine Skifahrt unternommen hat und in die Schönheit unserer Berge eingedrungen ist, der bleibt ihnen auch treu und kommt immer wieder.

Bielitz-Biala ist heute ein Wintersportzentrum ersten Ranges und ein ganz besonders geeignetes Standquartier für eine Reihe der lohnendsten Skitouren. Die Lage der Schwesterstädte am Fuße der Berge ist dafür denkbar günstig. Sie liegen in einer Seehöhe von zirka 350 Metern und sind an drei Seiten umschlossen von den Ausläufern der Beskiden, der Klimczok- und Josefsberggruppe, die bis 1100 Meter Höhe erreichen. Nur gegen Norden ist das Bielitzer Becken offen. Und so wird das in anderen Jahreszeiten meist unerwünschte, niederschlagsreiche Klima für den Wintersportler zum Vorteil. Von Anfang November bis Mitte April schauen die Häupter der Berge schneebedeckt auf unsere Straßen herab und werfen einen Schimmer ihrer festlichen Winterpracht in den Werktag des Städters. Eine Anzahl erstklassiger Hotels bietet selbst dem Verwöhntesten ausgezeichnete Unterkunft und Gelegenheit für längeren Aufenthalt.

Die beiden Städte sind von allen Seiten leicht zu erreichen. Bielitz, an der Flügelbahn Dzierżyszyn—Saybusch, ist kaum 20 Minuten von der Hauptstrecke der k. k. Nordbahn entfernt, und fast stündlich verkehren Züge in beiden Richtungen. Außerdem ist es Kopfstation der Strecken Bielitz—Kojetein und Bielitz—Kalwaria. Besonders geeignet ist unser Gebiet für das benachbarte Preuß.-Schlesien und an Sonn- und Feiertagen bringen eigene Sportzüge eine große

Schar von Wintersportlern aus dem Deutschen Reiche in unser Land.

Hier hat sich der Wintersportklub Bielitz-Biala sein Arbeitsgebiet gewählt und als selbständige Sektion des Beskidenvereines in den fünf Jahren seines Bestandes eine rege Tätigkeit entfaltet.

Abgesehen von den vier Rodelbahnen in der nächsten Umgebung der Schwesterstädte, die teils dem Wintersportklub selbst gehören, teils unter seiner Leitung stehen, und von denen noch später die Rede sein wird, hat er sich besonders die Erschließung der Beskiden im Sektionsgebiete für Skifahrer angelegen sein lassen. Im letzten Jahre wurde neben einer vorzüglichen Karte mit Waldaufdruck und eingezeichneten Skirouten ein Skitourenführer herausgegeben, in dem sämtliche Touren eingehend unter Angabe des erforderlichen Zeitbedarfes und der Bahn- resp. Wagenverbindungen beschrieben sind. \*) Die schönsten von allen sollen im Nachstehenden angeführt werden.

Es sei dabei besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Touren bis auf die Babiagura, den höchsten Beskidengipfel mit 1725 Meter Meereshöhe, in einem Tage ausgeführt werden können, ja, daß die näher gelegenen Gipfel von 900 bis 1000 Meter Höhe nur einen halben Tag zu ihrer Besteigung benötigen. Auch für kleinere Partien ist im welligen Vorland der Beskiden (Altbielitzer und Alzener Anhöhe etc.) und den Vorgipfeln ausreichend gesorgt. Besonders beliebt für solche Ausflüge ist der Gęsiok (557 Meter) im nahen Zigeunerwald, auf dem ein kleines Schutzhaus willkommene Unterkunft bietet.

Außer diesem Unterkunftshaus sind in der Umgebung von Bielitz-Biala noch fünf große Schutzhäuser, die zum Teil dem Beskidenverein gehören. Der beliebteste Ausflug für Wintertouristen war bisher der Josefsberg bei Biala. Der Grund für seine Beliebtheit war neben seiner leichten Erreichbarkeit — man benötigt zu seiner Besteigung von Bielitz-Biala aus kaum zwei Stunden —, das ideale Übungsterrain für Skiläufer. Vom Gipfel des Josefsberges ziehen nach allen Richtungen zahlreiche Wiesen zu Tale und allsonntäglich waren diese von einer großen Menge Wintersportbessener dicht bevölkert. Diesem Umstand Rechnung tragend, hat der Wintersportklub bisher sein Hauptaugenmerk dem Josefsberg zugewendet und vor allem dortselbst unter namhaften Kosten zwei große Sprungschanzen errichtet. Die in den früheren Jahren aus-

\*) Tischler-Wilke: Skitourenführer durch die östlichen Beskiden von der Weichsel bis zur Waag, im Selbstverlag des W. S. C. Preis 1 K.

\*\*) Baumgärtel.



schließlich am Josefsberg abgehaltenen Rennen brachten dem Klub immer schönen Erfolg. Ferner wurde im Maria Theresien-Schutzhaus ein reichhaltiges Ski- und Rodeldepot eingerichtet, denn auch für die Rodler ist der Josefsberg ein wahres Eldorado. Eine über 4 Kilometer lange, vorzüglich angelegte Rodelbahn führt vom Gipfel (913 Meter) in einer Breite von  $2\frac{1}{2}$  bis 4 Metern zu Tale, und der zahlreiche Besuch der Bahn an schönen Wintersonntagen sowie der Umstand, daß immer sämtliche Rodel aus dem Depot vergriffen waren, bilden den besten Beweis für die große Beliebtheit, deren sich die Rodelbahn erfreute. Alljährlich wurden auch Rodelrennen abgehalten, die immer sehr zahlreich besichtigt waren.

Nun ist im heurigen Sommer das Maria Theresien-Schutzhaus ein Raub der Flammen geworden, das neue, bedeutend größere und modern angelegte Haus konnte vor Einbruch des Winters nicht mehr fertiggestellt werden und so dürfte der ganze Strom der Wintertouristen heuer auf den bisher in ganz unbegreiflicher Weise unterschätzten und vernachlässigten Klimczok abgelenkt werden. Auch dieser, mit einer Meereshöhe von 1119 Metern, bietet neben einem prachtvollen Übungsterrain eine Anzahl unvergleichlich schöner Abfahrten über sanft geneigte Wiesen nach allen Richtungen. Besonders schön sind die Abfahrten nach Szczyrk, Buczkowice, Meszna u. v. a. In einer Höhe von 1001 Metern erhebt sich auf der Kamitzer Platte, einem Rücken des Klimczok, das Touristenhaus der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines, ein mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Hotel. Es ist über den oben genannten Gernstein auf vorzüglich markiertem Wege von der Stadt aus in zwei Stunden zu erreichen. Über die Kamitzer Platte leitet eine Stangenmarkierung, die es selbst in Winternächten dem Touristen unmöglich macht, den richtigen Weg zu verfehlen. Auch im Touristenhaus steht ein großes Skidepot den Fahrern zur Verfügung.

Vom Gipfel des Klimczok erschließt sich an klaren Wintertagen eine Aussicht von seltener Schönheit. Tief unten liegen die Schwesterstädte und weiter nördlich schweift das Auge über das hügelige Beskidenvorland hinaus in die preußische Tiefebene. Im Westen liegen endlos hintereinandergereiht die schlesischen Beskidengipfel — Lissahora und Smrk sind dem Beschauer greifbar nahe gerückt. Auf die andere Seite hinaus gleitet der Blick über das weite Solatal und die tief verschneiten Saybuscher Berge. Und im Hintergrunde grenzen die Felsenketten der Fatra, des Rohacgebirges und der Hohen Tatra den Horizont.

Die Magura (1095 Meter), die mit dem Klimczok durch einen Kamm verbunden ist, hat ein ebenso schönes Skiterrain wie dieser. Hier führt von der Klementinenhütte eine etwa 5 Kilometer lange Rodelbahn ins Bystraital und zur Station Wilkowice-Bystrai,  $\frac{1}{4}$  Stunde von Bielitz.

Hier sei auch noch der ersten Rodelbahn in der Umgebung von Bielitz-Biala Erwähnung getan, die vom Fremdenverkehrskomitee errichtet wurde. Sie führt von der Rodelhütte auf der Steffansruhe (Ziegenbock, 686 Meter) in zahlreichen überhöhten Kurven in einer Länge von  $3\frac{1}{2}$  Kilometern nach dem Zigeunerwalde, einem beliebten Ausflugsorte von Bielitz-Biala, der mit den Städten durch eine elektrische Bahn verbunden ist. Auch hier bieten mehrere, Sommer und Winter bewirtschaftete Hotels angenehme Gelegenheit für längeren Aufenthalt.

Von den weiteren Touren, die sich durch besondere Schönheit und Leichtigkeit auszeichnen, seien insbesondere die Kiczera (831 Meter), Romanka (1386 Meter) und der Prusow (1009 Meter), alle im Solatal, erwähnt, ferner der Skrzyczne (1250 Meter), Pilsko (1557 Meter) und die Racza (1236 Meter). Sie alle werden über die Station Saybusch,  $\frac{3}{4}$  Stunden von Bielitz, erreicht.

Von den Gipfeln ziehen überall weite, freie Halden bis tief in die Täler hinab, unten ist auf gebahnten Wegen gewöhnlich nur ein schmaler Waldgürtel zu passieren, und so bietet sich dem Skifahrer eine Fülle unbegrenzter, herrlicher Abfahrtsmöglichkeiten. Die in Betracht kommenden Wege sind fast alle mit einer ausgezeichneten Markierung des Beskidenvereines versehen und ein Fehlgehen unter normalen Wetterverhältnissen erscheint somit ausgeschlossen. Erwarten den Wintertouristen auf den genannten Gipfeln auch keine bewirtschafteten Schutzhäuser, so bietet sich ihm doch in Form zahlreicher Heustadel und ganzjährig bewohnter Bauernhäuser, die selbst auf Höhen von 1300 Metern noch fast überall anzutreffen sind, sehr erwünschte Unterkunft. Die letztgenannten Gipfel haben alle wunderbare Aussicht auf die Beskiden und die ungarischen Hochgebirge, und speziell die Racza ist ein ganz hervorragend schöner Aussichtsberg.

Der höchste Gipfel der Beskiden ist die Babagura mit einer Meereshöhe von 1725 Metern. Eine Tour hieher läßt sich, da dieser Gipfel von der Bahnstation Jelesnia bei Saybusch ziemlich weit abgelegen ist, nur in eineinhalb bis zwei Tagen ausführen. Doch besteht begründete Hoffnung, daß das Projekt der Bahnlinie Jelesnia—Arva-Varalia in absehbarer Zeit greifbare Formen annimmt. Dann wird die Bahn am Fuße der „Königin der Beskiden“ vorbeirollen und dem Fremdenverkehr ein Gebiet erschließen, das trotz seiner unvergleichlichen Schönheit heute noch viel zu wenig gewürdigt und bekannt ist. Jetzt kann man, wie gesagt, mit der Bahn nur bis Jelesnia fahren und muß zur Weiterreise in das ungarische Dorf Polhora den Wagen oder Schlitten benutzen. Die Beschaffung eines solchen ist in den letzten Jahren dadurch ungemein erleichtert worden, daß der Wintersportklub in allen Talstationen bei den deutsch sprechenden Gastwirten Touristenstationen errichtet hat resp.



sich die Besitzer aller derartigen, durch eine Tafel kenntlich gemachten Gasthäuser sich verpflichtet haben, den Touristen Auskünfte zu erteilen und für Wagenbeschaffung zu sorgen.

In einer Höhe von 1616 Metern liegt unterhalb des Gipfels der Babiagura das Schutzhaus der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines, die höchste menschliche Wohnung in den Beskiden. Es ist Sommer und Winter bewirtschaftet und der etwa vier Stunden lange Weg von Polhora bis hieher ist mit einer Stangenmarkierung versehen, die selbst bei dem hier oft 3 Meter tiefen Schnee noch weit genug aus demselben hervorragt, um weithin sichtbar zu bleiben.

Während die Nordseite der Babiagura steile, oft felsige Abstürze aufweist und daher im Winter nur mit allergrößter Vorsicht befahren werden kann, wird die Südseite gegen Polhora von sanft geneigten, ausgedehnten Wiesen eingenommen, welche eine Abfahrt bieten, die ihresgleichen sucht.

Die Babiagura ist in der Luftlinie kaum 20 Kilometer von der Hohen Tatra entfernt, und speziell im Winter bietet sich dem Touristen

von hier aus ein Hochgebirgspanorama, das sich dem jedes Wintersportplatzes in den Alpen ebenbürtig an die Seite stellt. Die Felsberge der Tatra und des Rohacgebirges liegen in winterlichem Sonntagsstaat weit ausgebreitet vor den Augen des Beschauers und ergeben ein Bild von majestätischer Schönheit.

So ist in den Bergen von Bielitz-Biala sowohl von der Natur als auch von seiten der zielbewußt vorgehenden Bevölkerung und des Wintersportklubs für alles gesorgt, was dem Wintertouristen den Aufenthalt in unserem Gebirge begehrenswert erscheinen lassen kann. Was uns bis heute fehlt, das ist der Massenbesuch von Fremden, der Zuzug vieler Tausende von auswärts, wie ihn das Riesengebirge oder der Harz schon seit langem hat. Denn nur durch die Unterstützung der großen Masse ist es möglich, unser Gebiet noch weiter auszugestalten und zu dem zu machen, was die eben genannten heute schon sind. Der Zweck dieser Zeilen wäre erfüllt, wenn sich durch sie recht viele veranlaßt sähen, auch einmal zu uns mit den Skiern zu kommen. Sie werden es nicht bedauern.

## Touristik und Fremdenverkehr.\*)

*Von Hans Biendl, Präsidenten des Österreichischen Alpenklubs.*

(Schluß.)

An einem anderen Falle will ich nun zu zeigen versuchen, wie durch zweckentsprechende Arbeit touristischer Faktoren ein früher unverdienterweise vom Fremdenverkehr vernachlässigter Bergwinkel in das Gebiet eines schon bestehenden Fremdenstromes einbezogen wurde. Ich wähle hiezu die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Sextentale, und muß nun — obzwar ich es ungern tue — von mir selbst sprechen. Wohl stünden mir auch in dieser Art andere Demonstrationsobjekte zur Verfügung, aber Selbsterlebtes steht doch viel lebendiger vor dem Auge, als irgendwie Erkundetes.

Im Jahre 1887 führte mich mein touristischer Wandertrieb zum erstenmal ins Sextental, und damals schon nahm es mich wunder, daß dieses prächtige Gebiet, trotz seines auszeichnenden Sternes im Bädeler, so unverhältnismäßig schwach im Vergleich zum benachbarten Ampezzotal besucht wurde. Neun Jahre später übernahm ich in meiner Eigenschaft als Ausschußmitglied des Österreichischen Alpenklubs die Beaufsichtigung der Zsigmondyhütte, die im innersten Winkel der Sextener Berge steht, und wieder konnte ich feststellen, daß der Besuch des Sextentales absolut nicht mit dem Wachstum des Verkehrs im Ampezzotal Schritt hielt. Im Sextental genügten damals zwei in bescheidenen Dimensionen gehaltene Gasthöfe mit zusammen etwa zwanzig Zimmern dem Unterkunftsbedürfnis

vollständig, und die Zsigmondyhütte, obwohl an einem der schönsten Punkte der Dolomiten gelegen, hatte eine Jahresfrequenz von knapp 150 Personen.

Obgleich das Sextental den günstigsten Ausgangspunkt zu den Drei Zinnen darstellt, hatte es von dieser, schon damals zu Ruf gekommenen Attraktion nicht viel; der Verkehr zur Zinnenhütte vollzog sich fast ausschließlich von Landro aus. An diesen Verkehr wollte ich aber bei meinen Versuchen zur Förderung des Besuches des Sextentales anknüpfen; gelang es mir, auch nur einen Teil der Besucher der engsten Umgebung der Drei Zinnen zu veranlassen, auch den östlichen Flügel der Sextener Dolomiten und das Sextental zu durchwandern, so errang ich damit eine Anzahl freiwilliger Agitatoren für mein Gebiet, die Hauptbedingung für ein nennenswertes Anwachsen des touristischen Verkehrs! Ich gewann zuerst den Österreichischen Alpenklub zu einer in bescheidenen Dimensionen gehaltenen Umgestaltung der Zsigmondyhütte, dann brachte ich den Alpenklub mit der Alpenvereinssektion Hochpustertal zu gemeinsamer Erbauung eines die Zinnenhütte mit der Zsigmondyhütte verbindenden Höhenweges zusammen. Diese beiden Körperschaften erfüllten meinen Wunsch und stellten damit einen der schönsten, bequem-

\*) Siehe »Neue Freie Presse« Nr. 17185.



sten und gefahrlosesten Übergänge in den Dolomiten her. Sodann gelang es mir, den Sextener Verschönerungsverein zu bewegen, mit Hilfe einer Subvention des Alpenklubs den damals in Bad Moos endenden Fahrweg bis zum Talschluß auszubauen, und als dies geschehen war, ging ich daran, die Werbetrommel für das Sextental zu rühren. Die Brüder Witzemann aus Pforzheim, zwei vorzügliche Bergsteiger und Amateurphotographen, brachten Berichte über interessante Bergtouren im Gebiete in verschiedenen touristischen Zeitschriften, und ich unternahm es, durch Veröffentlichung von Artikeln in mehreren illustrierten Blättern die Aufmerksamkeit auch solcher Kreise, denen die touristische Literatur nicht zu Gesicht kam, auf das Sextental und seine Berge zu lenken.

Der Erfolg all dieser Arbeiten war ein sehr zufriedenstellender; schon die nächste Fremdensaison brachte dem Sextental einen Besuch, der den früheren Jahre weit in den Schatten stellte. Alle Unterkunftsstätten waren überfüllt, und bald gingen die Besitzer der bestehenden Gasthöfe an ausgiebige Vergrößerung ihrer Häuser. Aber noch fehlte es an einer Unterkunftsstätte moderneren Stils am Fischleimboden, dem schönsten Teile des Tales. Ich besprach diese Frage mehrmals mit einigen Einheimischen, die mir als unternehmungslustig bekannt waren, aber trotzdem wollte die Angelegenheit nicht recht in Fluß kommen. Ich interessierte sodann Dr. Theodor Christomannos für das Projekt; dieser erwärmte sich rasch dafür und versuchte, den für einen solchen Hotelbau in erster Linie in Betracht zu ziehenden Grund zu erwerben. Aber nun hatten die Einheimischen selbst Geschmack an der Sache bekommen, sie verkauften den Grund nicht, erwogen aber um so lebhafter den Gedanken, selbst das Hotel zu bauen. Einige Zeit darauf hatte ich die Genugtuung, auch dieses Projekt verwirklicht zu sehen — und zwar in doppelter Auflage! Statt des einen Hotels, das ich am Fischleimboden zu sehen wünschte, stehen jetzt dort deren zwei, und ihre Besitzer stehen miteinander in schärfstem Wettbewerb — wahrlich nicht zum Schaden des Gebietes. Und jetzt ist die Sache in befriedigendem Gange! Die Zinnenhütte ist seither vom Alpenverein wiederholt ausgiebig vergrößert worden, neben ihr steht das von privater Seite erbaute Zinnseehotel, und der Alpenklub hat aus seiner kleinen Zsigmondhütte ein stattliches Haus gemacht, das nun allsommerlich von mehr als 1000 Gästen besucht wird. Wer die Fremdenbücher dieser Hütten und der Unterkunftsetablissemments im Tale durchblättert, ersieht aus ihnen, daß an dem Besuche der Sextener Dolomiten auch das Ausland ganz erheblichen Anteil hat. Die Zahl der Fremdenzimmer im Sextentale, die 1895 etwa 20 betrug, ist auf rund 170 angewachsen.

Mit den hier angeführten, verschiedenen Teilen unserer Bergländer entnommenen Beispielen

glaube ich den Beweis erbracht zu haben, wie wertvoll, ja wie unerläßlich touristische Arbeit für das Entstehen und für die Entwicklung von Fremdenstationen im Gebirge ist.

Dabei sind die Vorteile der selbstlosen Arbeit touristischer Körperschaften — mögen diese nun in den Alpen, im Böhmerwald, im Riesengebirge, in den Sudeten oder den Beskiden oder in den Karpathen wirken — gegenüber den Bestrebungen privater Unternehmer unverkennbar. Der Umstand, daß diese Korporationen nicht zum Geldverdienen, sondern zum Ausgeben da sind, daß sie also absolut nicht auf sofortige Rentabilität ihrer Schöpfungen bedacht sein müssen, gibt ihnen die nötige Bewegungsfreiheit und die Beharrlichkeit in der Verfolgung eines einmal gewählten Zieles, ohne die rationelle Fremdenverkehrsarbeit nicht getan werden kann. Ein noch höher einzuschätzender Vorzug des Wirkens dieser Vereinigungen ist die Tatsache, daß ein aus irgend einer ihrer Arbeiten fließender Geldertrag nicht zur Bereicherung einzelner dient, sondern unverzüglich wieder im Dienste der guten Sache zur Verwendung gebracht wird: sei es zur Verbesserung schon bestehender zweckdienlicher Einrichtungen oder aber zur Erschließung neuer Wandergebiete.

Wenn man in einen Satz zusammenfassen will, was die Touristen bisher für den Fremdenverkehr in unseren Gebirgsländern geleistet haben, so kann man sagen, die einzelnen haben die Schönheiten dieser Länder erspäht und erobert, die Vereine haben sie der Allgemeinheit erschlossen und die Kunde von dem Zauber unserer Berglandschaften in weite Kreise getragen.

Es wäre ein aussichtsloses Beginnen, wollte man den Versuch machen, in dem engen Rahmen einer solchen Abhandlung auch nur die allerwertvollsten Arbeiten der touristischen Körperschaften aufzuzählen; wer Österreichs Bergwelt — sei es der Alpenzug oder der Böhmerwald, das Erzgebirge oder der Karst, seien es die Beskiden, die Sudeten oder die Karpathen — durchwandert, begegnet auf Schritt und Tritt den Spuren ihres emsigen Wirkens.

Tausend Kilometer von Pfadanlagen und Pfadbezeichnungen weisen dem Wanderer den Weg durch Österreichs Berge, mehr als 700 von touristischen Vereinigungen erbaute Unterkunftsstätten bieten ihm Obdach. Unter diesen Unterkunftshäusern ist so manches, für das der erbauende Verein 100.000 Kronen und auch mehr aufgewendet hat; aber es dürfte kaum eines darunter sein, das weniger als 10.000 Kronen kostete. Wenn man den gesamten Bauwert der touristischen Unterkunftshäuser auf 15 Millionen Kronen schätzt, bleibt man höchst wahrscheinlich noch erheblich unter der wirklich zur Verwendung gelangten Summe; nicht viel geringer dürfte die Summe sein, die auf Weganlagen und Wegbezeichnungen entfällt. Der Deutsche und Öster-



reichische Alpenverein darf das gar nicht hoch genug zu schätzende Verdienst für sich in Anspruch nehmen, von diesen Arbeiten den Löwenanteil geleistet zu haben; er hat in den 43 Jahren seines Bestandes allein sicherlich zehn Millionen Kronen für Weg- und Schutzhüttenbauten ausgegeben.

Gleichen Schritt mit der Bautätigkeit der Gebirgsvereine hält deren publizistisches Wirken. Die Zahl der in jedem Monat aus Österreich in alle Welt ziehenden Exemplare der touristischen Fachblätter kann mit 300.000 angenommen werden, und jede dieser Nummer ist eigentlich nichts anderes als eine Propagandaschrift für Österreichs Bergländer. Und zwar eine Propagandaschrift, mit der an Wirksamkeit sich wohl kaum eine zweite messen kann. Weiß man doch, daß der, der in einer solchen Zeitschrift das Wort ergreift, es nicht eines zu erhoffenden materiellen Vorteiles wegen tut, sondern einzig nur, weil er das betreffende Gebiet liebgewonnen hat und es ihm ein Herzensbedürfnis ist, dessen Lob zu singen.

Aber nicht nur die österreichischen und deutschen touristischen Zeitschriften sind an dieser wertvollen Propagandaarbeit beteiligt; besonders der internationale Charakter des hochtouristischen Sportes gibt französischen, englischen, italienischen und russischen touristischen Zeitschriften ziemlich oft Gelegenheit, sich mit Österreichs Bergländern zu befassen, und man übertreibt wohl kaum, wenn man sagt, daß diese touristischen Berichte so ziemlich das Einzige sind, was ohne jeden eigennützigen Nebengedanken im Ausland über Österreichs Naturschönheiten veröffentlicht wird.

Einen hohen Wert für den Fremdenzuzug aus dem Ausland besitzen die außerösterreichischen Sektionen unserer touristischen Vereine, wie solche in größerer Anzahl der Deutsche und Österreichische Alpenverein, der Touristenverein „Die Naturfreunde“, der Mährisch-schlesische Sudetengebirgsverein und der Beskidenverein besitzen, da diese Sektionen die Missionen unablässig arbeitender Werbebureaux für Österreichs Bergländer kostenlos erfüllen.

Beachtenswert ist auch die Wirkung, die einzelne jeweils in Mode kommende Touren rein bergsportlicher Art auf den Fremdenverkehr ausüben. Denn der Hochtourist ist in sportlicher Beziehung Kosmopolit vom reinsten Wasser, und er ist immer genauestens darüber informiert, in welchem Bergwinkel just eine neue Bergtour ausgeführt wurde, der man den Strahlenkranz ganz besonderer Schwierigkeit zuerkennt. Dorthin wenden vor allem die ihre Schritte, die die Lust, den Mut und die Kraft haben, die berühmte Tour auszuführen; ebenso zieht da hin die noch viel größere Schar jener, die den berühmten Berg wenigstens gesehen haben wollen. So konnte man im Jahre 1891 das Anschwellen des touristischen Verkehrs in der

Langkofelgruppe wahrnehmen, als kurz vorher die so lange unbezwungene Fünffingerspitze erstiegen worden war, und ein gleiches geschah drei Jahre später in der Rosengartengruppe, als ein Artikel in der „Österreichischen Alpenzeitung“, die als führendes Organ der kontinentalen Hochtouristen gilt, auf die ungewöhnlichen Schwierigkeiten der Ersteigung des Winklerturmes hingewiesen hatte. In etwas geringerem Maße wohl, aber dennoch deutlich wahrnehmbar wirkte die erste Ersteigung der Guglia di Brenta auf den Verkehr in der Brentagruppe ein. Aus diesen Erscheinungen geht auch mit großer Klarheit hervor, warum die Dolomiten unter allen österreichischen Berggebieten den relativ stärksten Besuch ausländischer Bergsteiger haben und wohl auch immer haben werden. Denn so großartig und interessant auch die Gletschertouren in der Glockner- oder Ortlergruppe oder in den Zillertaler Alpen sind — die großen Kanonen dieser Art stehen doch auf schweizerischem oder savoyischem Boden. Die Felstouren in den Dolomiten aber sind in ihrer Art einzig auf der Welt!

Mein Bild von den engen und unlöslichen Verbindungen, die zwischen Touristik und jedem bergländischen Fremdenverkehr bestehen, würde eine arge Lücke aufweisen, wenn ich nicht auch des Verdienstes gedächte, das sich die touristischen Vereine dadurch erwerben, daß sie Tausende zum Naturempfinden erziehen und ihnen damit den Trieb zum Wandern, zum Reisen einimpfen. Der Österreichische Touristenklub und der Österreichische Gebirgsverein haben — um nur an ein naheliegendes Beispiel zu erinnern — durch ihre Arbeiten im Wienerwald, in den niederösterreichischen Voralpen, im Semmering-, Rax- und Schneeberggebiet, nicht nur wertvolle Attraktionen für den Fremdenverkehr nach Wien beziehungsweise nach Niederösterreich geschaffen, sondern sie haben auch ihren rühmlichen Anteil an der Erziehung jener Schar, die dann in alle Teile unserer heimischen Gebirge zieht, um dort touristische Arbeit zu leisten. Es ist freilich vorwiegend Inlandverkehr, der damit geschaffen wird, wer aber den Wert des touristischen Verkehrs — den ich ja an den Beispielen von Sulden, Mojstrana und Sexten klarzulegen versuchte — richtig einschätzt, wird darum das früher erwähnte Verdienst gewiß nicht geringer bewerten.

So kann denn gesagt werden, daß jede touristische Arbeit, direkt oder indirekt, dem Fremdenverkehr förderlich ist, da sie zum mindesten die Vorbedingungen schafft, ohne die ein solcher Verkehr in Gebirgsländern nie bestehen könnte. Für den Fremdenzuzug aus dem Ausland ist besonders solche touristische Arbeit wertvoll, die große Schaustücke der Bergwelt erschließt oder die geeignete Gebiete zu längerem angenehmen Verweilen einrichtet. Denn zwei Gruppen von Auslandsfremden sind für unsere Bergländer von ausschlaggebendem Wert: die



Reisenden, die von einer großen Sehenswürdigkeit zur anderen ziehen, und die Sommergäste oder Wintersportfreunde, die gern wochenlang an einem Ort verweilen, wenn sie dort nur finden, was sie suchen. Und daß hiezu auch die Möglichkeit gehört, die Umgebung des gewählten Standquartiers zu durchwandern, liegt auf der Hand. Aus diesem letzteren Grunde ist das Wirken der touristischen Vereinigungen, die in den Randgebirgen unserer Heimat zielbewußt arbeiten, hoher Beachtung und Anerkennung wert. Denn diese Randgebirge, wie der Böhmerwald, das Erzgebirge, das Riesengebirge, das Gesenke, die Beskiden und die südlichen Kalkalpen sind die natürlichen Ausflugs- und Erholungsgebiete unserer Nachbarn, und wer diese in unsere heimatischen Berge führt und ihnen das Verweilen dort lieb macht, darf wohl als vollwertiger Förderer unseres Fremdenverkehrs angesehen werden.

Es kann mit Genugtuung festgestellt werden, daß die Arbeit der touristischen Korporationen auch manche Anerkennung und Förderung erfahren hat; das Landesverteidigungsministerium, das Eisenbahnministerium, das Ministerium für öffentliche Arbeiten, die Verwaltungen einzelner Kronländer, Städte und Eisenbahnunternehmen haben im Rahmen ihres Wirkungskreises der Touristik manche wertvolle Unterstützung geboten. Aber so wohlbegründet es ist, wenn die Touristik aus ihrer Arbeit und deren Erfolg das Recht auf weitestgehende Förderung aller hiefür in Betracht kommenden Faktoren ableitet, so sehr werden auch alle ernsten und zielbewußten touristischen Körperschaften darauf achten, daß ihre Arbeiten auch in aller Zukunft das Gepräge vollster Selbstlosigkeit tragen, der Selbstlosigkeit, die hier die erste und sicherste Bürgschaft für den Erfolg bietet! Darum werden seriöse touristische Vereine auch niemals ein Arbeitsprogramm gutheißen, in dessen Kalkül von Anbeginn die etwa von irgend einer Seite zu erhoffende Subvention eine entscheidende Rolle spielt. Ebenso wenig — oder besser gesagt noch weniger — wird man geneigt sein, Vereinsgründungen zu goutieren, bei denen die Subventionsbettelei geradezu Gründungszweck zu sein scheint!

Es erübrigt nur noch, einige Worte darüber zu sagen, was der österreichische Fremdenverkehr weiterhin von der Touristik erhoffen kann. Ich muß da wohl vorausschicken, daß ich mich nicht für befugt halte, namens der österreichischen Touristenwelt programmatische Erklärungen abzugeben; aber ich kann wohl annehmen, in drei Jahrzehnte langer touristischer Tätigkeit ein ziemlich sicheres Urteil über touristisches Fühlen und Denken gewonnen zu haben. Und so hoffe ich denn, unwidersprochen zu bleiben, wenn ich sage, daß die Touristik unablässig und selbstlos fortarbeiten wird auf der bisher beschrittenen Bahn, daß man an ihre Mitarbeit nie vergebens appellieren wird, wo es sich um Leistungen im all-

gemeinen Interesse ihres Gebietes handelt, daß sie es aber stets ablehnen wird, ihre Kraft in den Dienst von Bestrebungen zu stellen, die lediglich dem wirtschaftlichen Vorteil einzelner Personen oder Gruppen zu dienen bestimmt sind. Die touristischen Vereine dürfen und werden auch nie den Grundsatz vergessen, daß ihre oberste Aufgabe ist, dafür zu sorgen, daß das Gebirge trotz aller Erschließungsarbeit bleibe, was es bisher gewesen: die Stätte seelischer Erhebung!

Daraus ergibt sich auch die Stellungnahme der touristischen Korporationen zu Projekten, von deren Durchführung man — zumeist mit Unrecht — eine sprunghafte Steigerung des Fremdenverkehrs in diesem oder jenem Gebiete erhofft. Hieher gehört eine Reihe von Bergbahnprojekten, die im Laufe der letzten zehn Jahre aufgetaucht und — glücklicherweise — auch wieder verschwunden sind. Die Touristen begrüßen gern jeden Straßen- oder Lokalbahnbau, der ein sonst der Vergessenheit verfallenes Tal dem größeren Verkehre erschließt, sie sind auch keine Gegner von Bergbahnen, die es breiten Schichten möglich machen, mühelos die Bergesprache aus unmittelbarer Nähe zu bewundern. Sie stehen aber in entschiedenster Abwehr gegen Bergbahnen, die nur einem snobistischen Bedürfnisse Rechnung tragen! Ich will an einem Beispiel klar zu machen versuchen, was ich mit diesen Worten meine: Es gibt keinen vernünftigen Touristen, der eine Bahn auf die Schmittenhöhe oder zum Mooserboden, oder nach Heiligenblut, ja selbst bis zum Glocknerhaus, nicht als eine berechnete Entwicklungserscheinung ansehen und als Verkehrserleichterung begrüßen würde; es gibt aber auch keinen Touristen, den nicht ein Schauer bei dem Gedanken an eine Glockner- oder Ortlerbahn erfassen würde! Diese Empfindung ist nicht unberechtigt, und sie ist auch nicht nur dem Bergsteiger zu eigen. Man beobachte die entschiedene Gegenwehr, die sich in der Schweiz gegen das Projekt der Matterhornbahn erhoben hat. Die Gemeindevertretung von Zermatt, die Kantonsregierung von Wallis, der Schweizer Alpenklub, der Bergführerverein von Zermatt und die Hotelbesitzer des Vispales stehen Schulter an Schulter in der Ablehnung dieses Bahnprojektes. Und diesen letztgenannten kann wohl nicht bestritten werden, daß sie ein lebhaftes Interesse an der Entwicklung des Fremdenverkehrs in Zermatt und Umgebung haben und daß sie auch wissen, was diesem Verkehr frommt!

Nur die stärksten Fäden, die zwischen der Touristik und dem Fremdenverkehr in den österreichischen Bergländern bestehen, konnte ich hier bloßzulegen versuchen; daneben gibt es noch gar viele andere, und ihre Zahl ist wohl so groß als die Zahl der Beweggründe, die die Menschen in die Berge treibt. In dieser Tiefe liegt noch mancher interessante Beitrag zu dieser Frage verborgen; dort zu schürfen darf aber wohl



nur unternehmen, wer ein Buch und nicht eine knapp bemessene Abhandlung zu schreiben beabsichtigt.

Nachsatz. Anknüpfend an die Zeilen, die ich obigem Thema widmete, sind mir von touristischer Seite einige Zuschriften zugekommen, die mir zeigten, daß die von mir zum Ausdruck gebrachte Meinung auch die Meinung großer und bedeutungsvoller touristischer Kreise ist. So erfreulich diese Tatsache auch für mich ist, würde sie doch nicht rechtfertigen, daß ich neuerdings auf dieses Thema zurückkomme. Doch in einer dieser Zuschriften wird mir vorgehalten, eine Unterlassungssünde dadurch begangen zu haben, daß ich unter den für die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Gebirgsländern wertvollen Arbeiten der Erbauung von Aussichtswarten auf Punkten von besonderer landschaftlicher Schönheit keine Erwähnung tat. Es liegt mir nun daran, festzustellen, daß hier keine Unterlassungssünde vorliegt, sondern daß ich — und mit mir wohl sehr große touristische Kreise — die Herstellung solcher Aussichtswarten nur in den allerseltensten Fällen zu jenen touristischen Arbeiten zu zählen vermögen, die für den Fremdenverkehr von Bedeutung sind, und daß ich sie unter keinen Umständen als gleichwertig mit der Erbauung von Unterkunftsstätten an wichtigen Punkten oder der Herstellung, beziehungsweise Markierung von Gebirgswegen ansehen kann. Damit soll gewiß nicht gesagt sein,

daß die Errichtung von Aussichtswarten auf Höhen, die ein solches Objekt erheischen, nicht eine recht löbliche Tat sei. Aber solche Punkte gibt es nicht allzu viele, und auch bei diesen wenigen wird die dort erbaute Aussichtswarte zumeist nur von lokaler Bedeutung sein. Einen Aussichtsturm zu erbauen hat doch gewiß nur dort Sinn und Zweck, wo sonst der Ausblick gehindert ist — also in der Waldregion. Als Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr kommen aber doch nur hohe Berge in Betracht; die Gipfeln solcher Berge sind kahl, und sie mit einer Aussichtswarte zu „zieren“ ist kein besonders glückliches Beginnen. Zur Vergrößerung des Rundbildes trägt eine solche Warte kaum wesentlich bei, wohl aber vermag ihre Existenz die Illusion des Weltfernseins, die ein wesentlicher Bestandteil der „Gipfelfreude“ ist, ausgiebig zu stören. Ein Beweis für die rein lokale Bedeutung der Aussichtswarten könnte wohl auch noch aus der Tatsache gezogen werden, daß solche Objekte seitens der großen touristischen Korporationen heute höchstens mehr in Verbindung mit einem Schutzhüttenbau erstellt werden. Man vertritt eben in diesen Kreisen die ganz richtige Anschauung, daß Aussichtswarten dort, wo sie irgend eine Berechtigung haben, schon seit langem bestehen, und daß die Erbauung weiterer derartiger Objekte nur Geldmittel, die viel zweckdienlichere Verwendung finden könnten, nutzlos binden heißt.

## Beskidentau.

*Ein Bergtraum von Eduard August Schroeder.*

Geflügelt zieht, wie dichte Schleier  
Der Nebel an den Wäldern hin,  
Und herrlich malt in seine Schwaden  
Die Morgensonne Karmesin.

Und Licht und Lichter in den Bergen!  
Die Schatten weichen auch im Tal,  
Ein frischer Hauch zerstreut die Nebel,  
Der Sonne Kuß, ihr warmer Strahl.

Wie still und hell wirds in den Lüften  
Wie sonnig auf des Wandrers Spur!  
Es ist erwacht in tausend Leben  
In wonn'gen Pulsen die Natur.

Da glitzern, gleißen Millionen  
Im herrlichsten Kristallenlicht,  
Durch Perlen vom Beskidentau  
In allen Farben es sich bricht.

Und horch! Wer schleicht dort durch die Gräser,  
Wer sammelt so emsig den Blumentau?  
Es ist die Schar der Waldeszwerge  
Geführt von einer hohen Frau!

In einen Krug aus hellem Glase  
Die Perlen tun sie hinein  
Und kniend reichen sie die Gabe  
Der hohen Frau im Sonnenschein.

Das Lichtbild strahlt, es blendet blitzend  
Der Widerschein im hellen Krug!  
Die Lichtflut führte ihn von hinnen,  
Wie auch die Huldin, die ihn trug.

Es war die Königin der Berge,  
Die Heilkraft war die hehre Frau,  
Sie nahm in ihre mächt'gen Hallen  
Den köstlichen Beskidentau.

Doch wißt Ihr all', wie Frauenminne  
Den Dichter für und für beglückt!  
So hat auch mir die hohe Huldin  
Den Krug voll Bergessaft geschickt.

Geflügelt zieht, wie dichte Schleier  
Der Nebel an den Wäldern hin,  
Und herrlich malt in seine Schwaden  
Die Abendsonne Karmesin.





## Mitteilungen des Hauptvereines.

**Von unseren Vereinsschutzhäusern.** Wir machen die Touristen darauf aufmerksam, daß während der Wintersaison die Gastwirtschaften auf der Lissa, Czantory und auf dem Jaworowy beschränkt, auf der Babiagura, Ostrauer Hütte, Kamitzer Platte und am Weißen Kreuz hingegen wie im Sommer weitergeführt werden. Die Hadaszczokhütte auf dem Slawicz bleibt im Winter geschlossen.

**Avis.** Zur Bequemlichkeit der reichsdeutschen Sektionen des Beskidenvereines hat sich die Hauptleitung beim kaiserlichen Postscheckamt in Breslau unter der Nummer 3148 ein Konto eröffnen lassen.

Die Sektionen werden eingeladen, von dieser Einrichtung fallweise Gebrauch zu machen und Geldüberweisungen von jetzt ab stets durch das genannte Postscheckamt zu bewirken.

Die Umrechnung des Kronenbetrages in deutsche Reichswährung erfolgt nach dem letzten Geldkurs der Wiener Börse; bei Beträgen bis zu 100 K ist die Krone mit 85 Pfg. zu rechnen.

Zahlkarten werden den betreffenden Sektionen gelegentlich zugehen; es können jedoch auch die bei allen deutschen Postämtern zum Preise von 5 Pfg. für 10 Stück erhältlichen Zahlkarten, welche mit der Kontonummer 3148 und der Adresse: „Zentralkasse des Beskidenvereines in Teschen“ zu versehen sind, benützt werden.

In Deutschland wohnhafte Mitglieder der Sektion Teschen können zu ihren Zahlungen an die Sektionskasse ebenfalls Zahlkarten der Zentralkasse verwenden. In solchen Fällen ist auf der Rückseite des Abschnittes die Bemerkung „für die Sektion Teschen“ anzubringen und sind für Überweisungskosten 10 Pfg. mehr anzuweisen.

Jene Sektionen, welche bei einem deutschen Postscheckamt ein eigenes Konto besitzen, wollen Geldüberweisungen an die Zentralkasse im internationalen Postgiroverkehr durchführen und die fallweisen Einzahlungen in Kronenwährung auf das Konto Nr. 28 967, „Zentralkasse des Beskidenvereines in Teschen“, beim k. k. Postsparkassenamt in Wien überweisen.

**Mitgliedskarten pro 1913.** Diejenigen Sektionen, welche für das Jahr 1913 mehr Mitgliedskarten benötigen, als ihrem heurigen Mitgliederstand entsprechen würde, werden höflichst ersucht, die Anzahl der gewünschten Karten bis längstens 22. Dezember l. J. der Zentralkassa bekannt zu geben.

**Rückständige Beitragsleistungen:** Um der Zentralkassa die Begleichung noch bedeutender Forderungen an die Hauptleitung und den Rechnungsabschluß zu ermöglichen, werden die Sektionen, welche sich mit ihren Beiträgen im Rückstande befinden, höflichst ersucht, ihre

Kontis bis längstens 22. Dezember l. J. zu ordnen.

**Neuaufgabe des Beskidenführers.** Der im Jahre 1907 erschienene „Führer durch die Westbeskiden“ von Prof. J. Matzura ist bereits vergriffen und wird im Frühjahr 1913 in verbesserter u. vermehrter Neuaufgabe erscheinen. Es ergeht daher an alle Mitglieder und Freunde des Beskidenvereines das höfliche Ersuchen, bei der Herausgabe der Neuaufgabe des Beskidenführers insofern mitzuwirken, als sie etwaige Verbesserungen und Wünsche an die Adresse des Herrn Verfassers, Josef Matzura, k. k. Professor i. R., in Nikolsburg, Mähren, einsenden wollen.

**Jahrbuch der Sektion Bieltitz-Biala des Beskidenvereines.** Dieses bekannte und beliebte, von Dr. M. Wopfner meisterhaft redigierte Jahrbuch pro 1911 bringt gleich seinen Vorgängern eine Fülle interessanter und belehrender Aufsätze. Aus dem Gebiete der Naturkunde sei zunächst der Aufsatz: „Einiges über Geschichte und Lebensbedingungen der Gebirgsflora“ von Prof. Dr. H. Krawany erwähnt, in dem der Herr Verfasser in höchst instruktiver Weise die Sprache eines erprobten Fachmannes führt. Sodann „Historisch-Topographisches aus dem Bieltitz-Bialaer Beskidenvorlande“ von Prof. S. Gorge. Des Herrn Verfassers Name hat guten Klang; seiner bewährten Feder danken wir bereits eine Reihe gediegener Arbeiten. Ferner „Vorfrühling“ von Ing. E. Tischler. Der Herr Verfasser macht die Touristen auf Tagesausflüge in den Rajecer und Sulover Bergen bei Sillein zur Zeit der vorgeschrittenen Schneeschmelze aufmerksam. Die beiden letzten Aufsätze: „Auf Skiern in die Karpathen“ von W. Rickmer-Rickmers und „Aus der westlichen Tatra“ von Dr. G. v. Komarnicki stehen weit über dem Durchschnitt gewöhnlicher Publikationen dieser Art. Den Reichtum der schildern Gedanken in diesen Arbeiten auszuschöpfen, das ist in einer kurzen Besprechung natürlich unmöglich. Um so wärmer seien sie allen Freunden der Touristik zu eingehender Lektüre empfohlen. Sektionsberichte beschließen den reichen und bildenden Inhalt des vorzüglichen Jahrbuches. Von den vielen, durchaus wohl gelungenen Illustrationen ist besonders das Titelbild aus der Tatra von Dr. M. Wopfner hervorzuheben; weitere 33 Ansichten aus den Beskiden und Karpathen dürften das Interesse wesentlich erhöhen. Die überaus geschmackvolle Ausstattung des Jahrbuches gereicht der Sektion Bieltitz-Biala, resp. der Firma Wagner in Innsbruck zu ganz besonderem Verdienste.

**Skitourenführer durch die östlichen Beskiden von der Weichsel bis zur Waag.** Der im Auftrage des Wintersportklubs Bieltitz-Biala



von den Herren Ing. E. Tischler und V. Wilke zusammengestellte und herausgegebene Skitourenführer ist soeben im Selbstverlage erschienen und wird den Freunden des edlen Wintersportes höchst willkommen sein. Das kleine handliche Büchlein ist dazu bestimmt, die lohnendsten Wintertouren anzuraten und wichtige Anhaltspunkte bezüglich der Erreichbarkeit, Abfahrten, Zeitverhältnisse, Schwierigkeiten usw., als auch Winke für die Ausrüstung und Verproviantierung zu geben. Als Hauptausgangspunkt für alle beschriebenen Touren ist Bielitz-Biala gedacht und überall der Zeitbedarf ersichtlich gemacht. Nun erfolgt eine Aufzählung der Touren mit allen Varianten des Auf- und Abstieges auf die Kamitzer Platte, Gr.- und Kl.-Skrzyczne, die Barania, den Josefsberg, Hanslik, Zjar und Kiczera, Jaworzyna und Gr.-Czysownik, Romanka, Hala Boracza, Prusow, Pilsko, Menczol, Racza, Babiagura, Stoh, Gr.-Krivan, Raztoka, Banikow und Volovec. Auf den 37 Seiten des Führers ist ein reiches und wertvolles Material, das die beiden Herren Verfasser aus eigener praktischer Erfahrung gewonnen haben, für Skifahrer zusammengetragen; es wird sich in der Betätigung des Skisportes vorzüglich bewähren. Das beigegebene Übersichtskärtchen

wird gewiß gute Dienste leisten. (Siehe Bücher-tisch.)

**Tourenkarte für die Beskiden.** Im Verlage des Beskidenvereines in Teschen ist eine neue Tourenkarte in vierter Auflage erschienen, welche über das gesamte Gebiet von der Babiagura bis zum Smrk touristische Aufschlüsse gibt. Die von Herrn Oberlehrer Karl Hussak in Teschen ergänzte und neu bearbeitete Karte ist im Maßstab 1:150.000 und in sechs Farben ausgeführt. Sie enthält nebst allen markierten und den wichtigsten unmarkierten Wegen auch sämtliche Straßenzüge und Eisenbahnlinien. Bei den markierten Strecken sind die Entfernungen in Kilometern und die Marschdauer in Minuten ausgedrückt. Neu aufgenommen erscheinen die Wasserläufe, während die 9 Vereinsschutzhäuser und die Privatunterkünfte besonders ersichtlich gemacht sind. Da diese schöne Karte somit den an sie gestellten Anforderungen zu entsprechen sucht und außerdem um den billigen Preis von 60 h = 50 Pfg. oder auf Leinwand gespannt um 1 K 40 h = 1 M. 20 Pfg. in sämtlichen Teschner Buchhandlungen erhältlich ist, so dürfte sie sich bald bei allen Freunden unserer herrlichen Beskiden gewiß einer regen Nachfrage erfreuen.

## Vereinsnachrichten.

**Sektion Bjelitz-Biala.** (Touristenhaus auf der Kamitzer Platte.) Die Restaurierungs- und Installationsarbeiten sind jetzt beendigt und bietet nun das Schutzhaus einen Komfort, der auch anspruchsvollen Besuchern genügen dürfte. Die vollendete Installation des Badezimmers im 1. Stock des Hauses, eine Annehmlichkeit, die bisher selbst nur wenige Schutzhäuser des D. u. Österr. Alpenvereines besitzen, wird sicherlich von denen, welche dort übernachten, auf das lebhafteste begrüßt werden; besonders aber mag es jenen erwünscht sein, die mehrtägigen Aufenthalt im Touristenhaus zu nehmen gedenken. Bei seiner großen Auswahl von aussichtsreichen, prächtigen Skitouren eignet sich dasselbe besonders als Standquartier für den Winter. Der vom Wintersportklub herausgegebene Skiführer ist im Schutzhause käuflich.

Ein Großteil der Betten wurde mit neuen, besonders warmen und weichen Kamelhaardecken versehen, die allgemeinen Beifall finden. Des weiteren sei in Erinnerung gebracht, daß sämtliche Schlafzimmer mit Kachelöfen heizbar sind. Wer sein Zimmer bei der Ankunft bereits geheizt vorfinden will, kann sich vorher telephonisch im Schutzhause anmelden.

— (Schutzhause auf dem Josefsberg.) Trotz des beispiellos schlechten Spätherbstes und ungewöhnlich frühen Eintrittes von

Frösten und Schneefall gelang es dennoch, den Neubau unter Dach zu bringen.

Um Touristen, welche den Josefsberg diesen Winter besuchen wollen, wenigstens Schutz vor Kälte und Unbill der Witterung gewähren zu können, wurden zwei Räume im Erdgeschoß des Neubaus provisorisch mit Fenster und Ofen versehen, sowie primitive Sitzgelegenheiten hergerichtet. Vom freundlichen Hüttenwächter ist Bier und Wein sowie Wurst und Konserven erhältlich. Wer sich damit bescheiden will, möge dort einkehren, billigen Ansprüchen wird es genügen. Mehr zu bieten war bei der vorgerückten Jahreszeit unter den obwaltenden Umständen nicht möglich.

— (Schutzhause auf der Babiagura.) Hier hat der Winter bereits völlig die Herrschaft übernommen und die winterliche Schneedecke reicht bis ins Tal nach Polhora herab, für Skifahrer also eine sichere Gelegenheit zu einer schönen Skitour. Bei der klaren Luft sind die Berge der Tatra nun zum greifen nahe und gewähren dem Besucher ein hochalpines Panorama.

An dieser Stelle sei an die Gäste neuerlich die dringende Bitte gerichtet, die Bezahlung der Hüttengebühren nur gegen Überreichung des betreffenden Coupons dem Hüttenwächter zu leisten resp. dessen Ausgabe zu verlangen. Etwaige Beschwerden wollen direkt an den Hüttenwart



der Sektion Herrn Wilhelm KroczeK in Biala gerichtet werden.

Die Zahl der Betten im Schutzhaus wurde auf sechs vermehrt, außerdem bestehen zwölf Matratzenlager.

— (Touristenhaus am Baumgärtel.) Dasselbe hat einen neuen Bewirtschafter erhalten, welcher sich die redlichste Mühe gibt, allen billigen Ansprüchen der Besucher gerecht zu werden. Nachdem die unmittelbare Umgebung des Baumgärtelgasthauses ein ganz vorzügliches Skiübungsterrain aufweist, seien auch speziell die Skifahrer auf diese empfehlenswerte, einfache Unterkunft aufmerksam gemacht.

— (Wintersportklub Bielitz-Biala.) Im Saale des Hotels „Zum schwarzen Adler“ in Biala, dessen Podium aus diesem Anlasse von Herrn Johann Prochaska mit diversen Sportgerätschaften malerisch dekoriert worden war, hielt am 12. November in Anwesenheit von Damen und Herren der Wintersportklub Bielitz-Biala seine Hauptversammlung ab. Herr Obmann W. KroczeK eröffnete diese mit einem „Ski-Heil!“ und hieß alle Klubmitglieder, Gäste und besonders die Vertreter der Behörden und der befreundeten Vereine willkommen und verlas Begrüßungen vom Tatra-Gebirgsverein aus Krakau, des Fremdenverkehrsverbandes und eines Herrn v. Komodynski aus Nieder-Eisenberg. Als Schriftführer verlas Herr Professor Dr. Krawany nach dem Protokoll den Jahresbericht für 1911/12. Der Klub zählt derzeit 171 Mitglieder und machte unseren Bergen durch Verbreitung künstlerischer Plakate wirksame Reklame und Herr Dr. Wopfner nahm sich dieser wichtigen Arbeit sehr nachdrücklich an. An die Schulen der Umgebung wurden zur Förderung des Schneesportes für die Schüler Skier verteilt. Mit anderen Sportvereinen wurde ein reger Briefwechsel unterhalten und die Plakatausstellung in Wien hat den Namen Bielitz-Biala als Sportplatz weiten Kreisen geläufiger gemacht, ebenso der gelungene Unterhaltungsabend vom 13. Jänner und der vom Fremdenverkehrsverbande zu Weihnachten 1911 auf dem Josefsberge veranstaltete Skikurs. Herr Prof. Gadzek besuchte den Instruktionskurs für Skilehrer in Mariazell und wird heuer seine dort gewonnenen Anregungen fruktifizieren. Die Rodel- und Skilaufkonkurrenz nahmen guten Verlauf. Die Vergrößerung des Ski-depots auf dem Josefsberge hat sich sehr angezeigt erwiesen. In der Frage der Wintersportzüge wurde mit Erfolg interveniert. Dem Bedürfnis nach einem Skitourenführer wurde durch die Herausgabe der Arbeit der Herren Ing. Tischler und V. Wilke abgeholfen. Bald wird diesem eine auch mit Waldaufdruck versehene Spezialkarte folgen. Durch seine Arbeiten gewann der Ausschuß auch das Vertrauen der offiziellen Kreise und förderliche Subventionen. Schweres Leid verursachte ihm der Brand des Josefsbergerschutzhauses, unter dessen Nachwir-

kungen der Sportbetrieb sehr gelitten hat. In den letzten Wochen hat der Ausschuß sein Programm für den kommenden Winter aufgestellt und beabsichtigt im Jänner die Abhaltung eines Ski- und Rodelrennens mit Stafettenlaufen. An die Rodler, welche bisher noch Stiefkinder des Sportklubs waren, richtet Dr. Krawany die Einladung, sich ihm durch Eintritt anzuschließen und sich nicht zurückhaltend zu verhalten. Zum kommenden Osterfeste findet eine Fahrt nach der Tatra statt, zu der schon jetzt die Sportfreunde eingeladen werden. Der Bericht schloß mit der Bitte, den Einladungen des Klubs Folge zu leisten und mit einem „Auf Wiedersehen in den Bergen!“ Herr Kassier Pusch vermochte bei 5586 Kronen Einnahme einen Kassenbestand von 2242 Kronen auszuweisen. Auf Antrag des Herrn Rob. Mänhardt wurde die Ausschußwahl durch Zuruf vorgenommen und in den Ausschuß entsendet die Herren: Wilhelm KroczeK, Viktor Wilke, Dr. Krawany, Pusch, Starke, Schorsch, Gadzek, Dr. Wopfner, Joh. Prochaska, Dr. Stonawski, Dr. Hamburger, Kischka und Drost. Herrn Bruno Weiß, der aus dem Ausschusse geschieden ist, wurde vom Vorsitzenden für seine vorteilhafte Arbeit um den Wintersportklub der beste und innigste Dank ausgesprochen. Mit der Mitteilung des Vorsitzenden, daß das Fremdenverkehrskomitee in Bielitz dem Wintersportklub die Rodelbahn im Zigeunerwald zur Übernahme und Weiterführung angetragen und der Ausschuß dieselbe unter der Bedingung übernommen habe, daß das Komitee die Erdarbeiten fertigstellt und dem Ausschusse tatkräftige Unterstützung zu teil werden läßt, sowie mit Dankabstattung an die Zeitungen und vorweg die „Silesia“ für die entgegenkommende Förderung der Klubzwecke, wurde der geschäftliche Teil der Versammlung geschlossen und begann die Vorführung einer Reihenfolge interessanter kinematographischer Sportaufnahmen, die viel Beifall erregte.

— (Jahresbericht des Wintersportklubs über das Vereinsjahr 1911/12.) Wie im Vorjahre ließ sich der Ausschuß auch heuer eine wirksame Reklame für den Wintersport in unseren Bergen anlegen sein. Unsere künstlerischen Plakate wurden wieder ausgeschiedt, in verschiedenen Sportblättern, in dem Jahrbuche der Sektion Bielitz-Biala, in den Mitteilungen des Beskidenvereines, in der Skichronik, dem Jahrbuche des Wintersportes, den bedeutenden Wiener und den einheimischen Zeitungen kamen Aufsätze über unser Skiterrain zur Veröffentlichung. Besonders nahm sich Herr Dr. M. Wopfner dieser wichtigen Arbeit an; sind doch seine Bilder die beredtesten Zeugen des schönen Bergwinters in den Beskiden. Um die Bevölkerung in den Talstationen für den Wintersport zu gewinnen, wurden an Schulkinder dieser Gemeinden Skier mit den Initialen des Klubs verteilt. Mit dem Krakauer akad. Skiklub, dem Kar-



pathenskiverein, dem Tatraskiverein, dem Magyar-skiverband und selbstverständlich mit den schlesischen Wintersportvereinigungen standen wir im regen Briefwechsel, ebenso wie mit den größeren Wiener Vereinen Ö. W.-S.-K. und W. 11. Daß die Beschickung der Plakatausstellung im Vorjahre und der Wintersportausstellung in diesem Herbste in Wien die Namen der Städte Bielitz-Biala als Wintersportplatz geläufig machten, kann nicht geleugnet werden. Besonders die auf der Wintersportausstellung ausgestellten Photographien aus unserem Arbeitsgebiete von der Hand Dr. Wopfners trugen dem Klub ein Anerkennungsdiplom ein. Einen ähnlichen Zweck, den Wintersportklub bekannt zu machen und zu fördern, erreichte auch der Unterhaltungsabend am 13. Jänner dieses Jahres. Derartige Propaganda setzt allerdings auch eine rege sportliche Tätigkeit voraus. Und wenn im abgelaufenen Vereinsjahre mancher Entschluß und manche Absicht des Ausschusses nicht in die Tat umgesetzt werden konnte, so ist dies auf die Ungunst des Wetters im vorigen Winter zurückzuführen. Dem Ausschuß war es gelungen, durchzusetzen, daß der Fremdenverkehrsverband für Mähren und Schlesien in der Weihnachtswoche 1911 unter der Leitung der Herren Gasser und Bernhofer einen Skikurs am Josefsberge veranstaltete. Schon schien es, als ob uns Jupiter pluvius einen Strich durch die Rechnung machen wollte. Doch gewann noch im letzten Moment der weißhäuptige Winter die Oberhand und glättete den Kursteilnehmern die Bahn. Der Wintersportklub schuldet dem Fremdenverkehrsverbande für Mähren und Schlesien und den beiden Herren Bernhofer und Gasser den wärmsten Dank. Weihnachten brachte uns noch weiteren Gewinn: Der Lehrwartkurs für Kursteilnehmer in Maria-Zell lockte unseren Fahrwart Herrn H. Gadzek dahin. Die Frucht dieser Fahrt werden wir heuer zu Weihnachten im Skikurs am Baumgärtel bezw. auf der Kamitzer Platte ernten; wir hoffen, daß recht viele Teilnehmer dem Rufe unseres Fahrwartes und unseres Klubs folgen werden. Alles nähere wird noch bekanntgegeben. Herrn B. Weiß gelang es, in der Weihnachtswoche die Ostrauer Herren für uns zu interessieren und so konnten wir auch tatsächlich schon mehrere Ostrauer bei unserem Rennen begrüßen. So wie in allen früheren Jahren brachte uns auch das Josefsbergrennen am 21. Jänner 1912 einen schönen Erfolg, der sich schon darin äußerte, daß es nicht nur von Bielitz-Biala, sondern auch von Mähr.-Ostrau, Teschen, Krakau und Wien beschickt wurde. Bei der zahlreich besuchten Preisverteilung, bei welcher wir auch die Herren Leiter der politischen Behörden begrüßen konnten, wurden den Siegern nicht nur Klubpreise in Form geschmackvoller Plaketten überreicht, sondern auch aus dem Ertragnisse einer Sammlung der Hoteliers, Restaurateure und Cafetiers von Bielitz-Biala und einer Spende der Sektion Beuthen,

schöne Ehrenpreise. Das Rodelrennen am Josefsberge am 18. Februar hatte zwar sehr unter der Ungunst der Witterung zu leiden; aber trotzdem war Besuch und Verlauf sehr günstig. Der Klub war in der Lage, auch an die Sieger dieses Rennens schöne Ehrenpreise zu verteilen und verdankt diese dem Fremdenverkehrsverbande für Mähren und Schlesien, den Sektionen Königshütte und Kattowitz, sowie dem Herrn Hotelier Walther. Unser Klub beschickte am 1. und 2. Februar die Rennen um die ungar. Meisterschaft in der Tatra und um die Meisterschaft in Mähren und Schlesien auf der Lissa und hatte bei letzterem auch Erfolge errungen. Diese Veranstaltungen und der rege Besuch des Josefsberges an den anderen Tagen zeigten, wie gut der Wintersportklub daran tat, als er das Ski- und Rodeldepot bedeutend vergrößerte und dabei auch größere Kosten nicht scheute. Der Ausschuß ließ die Frage der Wintersportzüge nicht unbeachtet und erwirkte auch für das abgelaufene Jahr den regelmäßigen Verkehr des Sportzuges, wobei er von Seite der reichsdeutschen Sektionen des Beskideneines dankenswerte Unterstützung fand. Auch im abgelaufenen Jahre wurden regelmäßig allwöchentlich Berichte aus den verschiedenen Talstationen eingeholt, bei Herrn Prochaska im Schaufenster veröffentlicht und auch nach den reichsdeutschen Städten weitergegeben. Selbstverständlich werden diese Berichte auch im kommenden Winter wieder veröffentlicht, u. zw. außer in unseren, auch in den reichsdeutschen Tagesblättern. Der Ausschuß behielt auch die Angelegenheit ermäßigter Rückfahrkarten im Auge und setzte sich neuerdings mit den maßgebenden Körperschaften in Verbindung, um günstigere Bedingungen zu erreichen. Neben diesen Veranstaltungen pflegte der Klub auch das Tourenfahren. Es wurden Touren in unsere nächsten Berge, auf die Romanka, Lipowska, Prussow, Babiagura, Fatra und in die Tatra geführt. Dabei stellte sich das Bedürfnis nach einem Skitourenführer und einer Skitourenkarte heraus. Die Herren Ing. Tischler und V. Wilke unterzogen sich der dankenswerten Arbeit, die nunmehr in dem Skitourenführer durch die Ostbeskiden, von Ing. Tischler und V. Wilke, vor uns vollendet liegt. In kurzer Zeit wird auch die mit Waldeinzeichnung und Skiroutenaufdruck versehene Spezialkarte erscheinen, deren Zustandekommen sich Herr Wilke sehr angelegen sein ließ. Beide Schöpfungen können wir unseren Mitgliedern, sowie jedem Skifahrer bestens empfehlen. Gleichzeitig erlaubt sich der Ausschuß die Skifahrer auf die günstige Gelegenheit, eine Unfallversicherung einzugehen, aufmerksam zu machen und bittet um baldige Rücksendung der ausgefüllten Fragebogen. Der Wintersportklub wollte und will durch seine Touren nicht nur Freunde der Berge ins Gebirge führen, sondern diese auch dazu anregen, in kleinerem Kreise die Berge aufzusuchen. Es sind nun auch tat-



sächlich einzelne schöne Bergfahrten von einzelnen Mitgliedern gemacht worden, so z. B. Rossudetz, Rohatsch, Djumbir, Tatraspitze, Gersdorfer Spitze, Lomnitzer Spitze, Bastei und noch andere Gipfel in der Tatra. Den Ausschuß erfüllt es mit Befriedigung, daß er sich das Vertrauen offizieller maßgebender Kreise erwarb, aber nicht mit der Befriedigung, welcher beschauliche Ruhe folgt, sondern mit jener, welche zur neuen Arbeit anspornt. Dieses Vertrauen äußerte sich durch eine namhafte Unterstützung durch das hohe k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten. Es spendeten ferner die Sparkasse Biala 100 K, die Sektion Königshütte 25 K, und die Sparkasse Bielitz 20 K. Das abgelaufene Jahr verursachte dem Klub aber auch herbes Leid und schweren Kummer, trauern wir doch mit der Sektion Bielitz-Biala über den Brand des Josefsberg-Schutzhauses, der uns beträchtlichen Schaden verursachte. Daß der Sportbetrieb am Josefsberge, Rodel- und Skisport, darunter sehr leiden werden, ist wohl nicht ganz zu verhindern. In der letzten Zeit bildete sich im deutschen Landesverbande für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien ein besonderer Wintersportausschuß, der die Propaganda für diverse Veranstaltungen und die nötigen Schritte bei den Behörden und Körperschaften einzuleiten hat, damit die berechtigten Forderungen und Wünsche der einzelnen Vereine erfüllt werden. In dieser Zentralstelle hat unser Klub nicht nur Sitz und Stimme, sondern ihm wurde auch die Leitung anvertraut. In den letzten Wochen beschäftigte uns bereits das Programm für den kommenden Winter: Der Klub beabsichtigt ein Ski- und ein Rodelrennen im Jänner und gegebenen Falles im Februar einen Stafettenlauf abzuhalten. Bei dieser Gelegenheit kann es nicht unterlassen werden, besonders an die Rodler die dringende Bitte zu richten, dem Wintersportklub beizutreten, da sich derselbe ebenso der Wünsche der Rodler annimmt, wie der der Skifahrer. Zum Beweise dessen verweisen wir nur darauf, daß der Bau der Rodelbahn am Josefsberge dem Klub mehr Kosten und Mühe verursachte, als die anderen Arbeiten. Ich erinnere an die Bemühungen des Klubs im Vereine mit dem Fremdenverkehrskomitee um die Rodelbahn im Zigeunerwald und an die zahlreichen Rodelrennen. Die Rodler sind nicht Stiefkinder unseres Klubs. Auch neuerdings reichen sich das Fremdenverkehrskomitee von Bielitz und Biala und unser Klub die Hand zu gemeinsamer Arbeit um die Rodelbahn im Zigeunerwalde und dennoch verhalten sich gerade die Rodler noch sehr zurückhaltend unserem Klub gegenüber. Wie im Vorjahre werden auch heuer wieder Skitouren in unsere Berge, dann in die Fatra und Tatra veranstaltet. Speziell zu der Osterfahrt in die Tatra möchten wir besonders einladen, da gerade zu dieser Zeit Skitouren in der Tatra eigenartigen Reiz haben. Ferner beabsichtigt auch der Klub die Rennen der be-

freundeten Wintersportvereine zu beschicken. Der Ausschuß richtet an alle Freunde des Wintersportes die Bitte, den Einladungen des Klubs Folge zu leisten und als Mitglieder an allen Veranstaltungen teilzunehmen.

— (Rodelbahn vom Josefsberg.) Von der erzherzoglichen Güterdirektion in Saybusch wurde nun die angesprochene Bewilligung zum Ausbau des letzten, waldfreien Stückes der Rodelbahn, das ist der Auslauf über die Felder herab nach Strazonka, erteilt. Falls es die Witterungsumstände und Bodenverhältnisse halbwegs ermöglichen, wird der Klub trachten, diesen Teil noch in der heurigen Saison auszubauen und die Rodelbahn überhaupt benützbar zu machen, obwohl sie durch die Materialtransporte zum Neubau des Schutzhauses arg mitgenommen wurde.

— (Rodelbahn von der Steffansruhe.) Im Verein mit dem Fremdenverkehrskomitee von Bielitz-Biala wird der Klub sich bestreben, auch für diese Rodelbahn entsprechende Vorsorge zu treffen. Auf der Rodelhütte besteht weiter das Rodeldepot sowie Winterwirtschaft.

— (Skikurs zu Weihnachten.) In der Zeit vom 26. Dez. bis 1. Jän. wird das Ausschußmitglied Herr Turnlehrer Gadzek, bei günstigen Schneeverhältnissen am Baumgärtel im Zigeunerwald, sonst am Touristenhaus auf der Kamitzer Platte, einen Skikurs abhalten. Herr Gadzek ist Absolvent des vorjährigen Skilehrkurses in Maria Zell (Niederösterreich). Um entsprechende Vorkehrungen für Unterkünfte u. dergl. treffen zu können, wollen Anmeldungen rechtzeitig an Herrn Joh. Prohaska, Bielitz, Hauptstraße 2, gerichtet werden. Alles nähere ist durch den Wintersportklub zu erfragen.

— (Skidepots.) Das Skidepot am Touristenhaus auf der Kamitzer Platte wurde für dieses Jahr vermehrt, ferner ein solches neu eingerichtet im Touristengasthaus am Baumgärtel. Am Josefsberg besteht heuer keine Ausleihstelle.

**Sektion Friedek. (Wintersport.)** Zur Hebung des Wintersportes in unseren Bergen wird vom 1. Dezember l. J. bis 31. März k. J. jeden Sonn- und Feiertag der Zug 2224 B, der bisher nur nach Friedland verkehrte, von nun an bis Frankstadt a. R. weiter geleitet werden. Die Abfahrt erfolgt von Friedek-Mistek um 7 Uhr 17 Min. vormittags und dauert bis Frankstadt genau eine Stunde. Die Führung des Zuges erfolgt so, daß der vordere Teil desselben bis Frankstadt geht, der rückwärtige Teil in Friedland abgekoppelt und auf die Bilatalbahn geleitet wird. Für diesen Zug werden Retourbillets ausgegeben.

**Sektion Kattowitz. (Jahresbericht.)** Zu Anfang des Jahres 1911 betrug die Anzahl der Mitglieder 282, am Ende desselben Jahres 288. Die Finanzlage war insofern wieder günstig, als in der Jahresversammlung, die am Mittwoch den 14. Juni 1911 im Grand Hotel stattfand, eine



weitere Auslosung von 46 Anteilscheinen à 10 M. für den seinerzeit erfolgten Bau des Schutzhauses auf dem Josefsberge vorgenommen werden konnte. Die letzten 45 Nummern werden nach der Jahresversammlung dieses Jahres ausgezahlt werden. Als besonders schmerzlichen Verlust hat die Sektion das Ausscheiden ihres langjährigen verdienstvollen Schriftführers, Oberlehrers Dallada, empfunden, der von hier nach Kassel versetzt wurde. Der Vorstand setzte sich in diesem Jahre folgendermaßen zusammen: Prakt. Arzt Kautzer, erster Vorsitzender, prakt. Arzt Dr. Koenigsfeld, zweiter Vorsitzender, Bankier Kunert, Kassenwart, Oberlehrer Dr. Gerlich, erster Schriftführer; ferner gehörten dem Vorstand an die Herren: Rabel, Michaelis, Arendt, Heinrich, Koenig, Fr. Siwinna. Am 18. Juni 1911 veranstaltete der Verein unter Führung des Herrn Bankiers Kunert einen Ausflug nach dem Josefsberg, am 2. und 3. September einen Ausflug nach der Babiagura. Beide Ausflüge erfreuten sich reger Beteiligung. Am 9. September d. J. hielt Herr Oberingenieur Voigt aus Oberschöneweide bei Berlin, ein früheres Mitglied der hiesigen Sektion, einen Vortrag mit Lichtbildern über „Bergtouren in den Nord- und Süd-Karpathen“, am 18. November Herr Prof. Dr. Schube aus Breslau einen eben solchen Vortrag über „Aus der Baumwelt von Oberschlesien und Österreich-Schlesien“. Durch zwei Eingaben bei der Kgl. Eisenbahndirektion in Kattowitz war die Sektion bemüht, bessere und regelmäßige Verbindungen im Sommer und Winter zu erlangen. Am 11. Februar 1911 fand im Saale des Deutschen Hauses in Kattowitz ein Gebirglerfest statt, das von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht war und durch eine Rutschbahn, durch Tanz, Gesang und einen lustigen Schwank „Der Rodelprinz“ viel Abwechslung und Unterhaltung bot. Heil Beskid!

#### **Sektion Königshütte. (Jahresbericht.)**

Die am 12. Dezember 1910 gegründete Ortsgruppe Königshütte kann mit dem ersten Jahre ihres Bestehens vollauf zufrieden sein. Die Zahl ihrer Mitglieder, die bei der Gründungsversammlung schon über 100 betrug, ist am Ende des Jahres auf 349 angewachsen. Der Vorstand hat siebenmal getagt und in Erfüllung des Vereinszweckes sich folgendermaßen betätigt: Um die Kenntnis der Beskiden bei den Mitgliedern zu verbreiten und zu erweitern, wurden vier gemeinsame Bergfahrten veranstaltet, die alle befriedigend verliefen. Am meisten Anklang fand der im Februar 1911 unternommene Ausflug nach dem Josefsberge, an dem nicht weniger als 130 Personen teilnahmen und der vielen die ungeahnte Schönheit des Gebirges im Winter erst erschloß. Viele neue Freunde wurden bei dieser Gelegenheit auch dem Ski- und Rodelsport gewonnen. Auch die anderen Ausflüge, die im Sommer nach dem Klimczok, der Babiagura und

der Czantory veranstaltet wurden, hatten gute Beteiligung. Für diejenigen, welche nicht in der Lage sind, öfters zur Ausübung des Rodelsportes in die Beskiden zu reisen, ist ein kleiner Ersatz geschaffen worden durch Einrichtung einer Rodelbahn auf dem Gelände vor dem Redenberge. Diese hat beim Publikum solchen Anklang gefunden, daß sie sich schon jetzt vollauf bezahlt macht. Gegen etwaige Haftpflichtansprüche aus Rodelunfällen ist der Verein versichert. Die Ortsgruppe hat ferner die Mitgliedschaft des Wintersportklubs Bielitz-Biala erworben, und zwar mit einem Jahresbeitrag von 25 Kronen. Dafür versorgt uns der Klub vor den Sonn- und Feiertagen der Wintermonate mit telegraphischen Wetternachrichten über die Schneeverhältnisse im Gebirge. Um unseren Mitgliedern das Erlernen des Skisports zu erleichtern, sind vier Paar Skier angeschafft und in dem Schutz Hause auf dem Josefsberge niedergelegt worden. Dem rühmlichen Beispiele Beuthens folgend, ist der Vorstand behufs Verkehrserleichterungen mit der Kgl. Eisenbahndirektion in Kattowitz in Fühlung getreten. Es ist denn auch wunschgemäß angeordnet worden, daß Sonntagsfahrkarten nach Bielitz usw. nebst den Anschlußbillets in Königshütte vorrätig gehalten werden sollen. Wegen der weitergehenden Anliegen wurde uns ein besonderer Bescheid in Aussicht gestellt. Endlich ist auch die Geselligkeit in der Sektion bereits zu ihrem Rechte gekommen. Am 13. Jänner 1912 fand hier ein von etwa 500 Personen besuchtes Winterfest statt, das einen ungemein erfreulichen Verlauf nahm. Im nächsten Jahre hoffen wir auch anläßlich der Hauptversammlung die übrigen Sektionen des Beskidenvereines in unseren Mauern begrüßen zu dürfen! Heil Beskid!

— (Vortrag.) Am 16. Nov. 1912 hielt Frau Direktor Käte Bröske aus Zabrze in unserer Ortsgruppe einen Vortrag über die westlichen Dolomiten. Die Rednerin, welche u. a. auch einige von ihr selbst unternommene Erstbesteigungen schilderte, verstand es, an der Hand vorzüglicher Lichtbilder ihre zahlreich erschienenen Zuhörer mehrere Stunden lang zu fesseln, und ertete lebhaften Beifall.

— (Hauptversammlung.) Am 2. März findet die Hauptversammlung des Beskidenvereines in Königshütte statt, die durch einen Kommerz am Vorabend eröffnet wird. Da ein Fest, wie das in diesem Jänner abgehaltene, nicht alle Jahre gefeiert werden kann, soll der Kommerz den Mitgliedern unserer Ortsgruppe zugleich für ein solches Ersatz bieten und deshalb in großem Rahmen begangen werden. Abgesehen von einem Konzert, welches die Königliche Bergkapelle ausführt, haben sich ein hiesiger beliebter Männer-Gesangverein und die von unserem Beskidenfest her rühmlich bekannte Tiroler Sängergesellschaft bereit erklärt, durch Gesangsvorträge den Abend zu verschönen. Die Stimmung wird



durch eine würdige Ausschmückung des Saales und wohl auch dadurch gehoben werden, daß den Festteilnehmern selbst Gelegenheit zum Singen froher Berg- und Waldlieder geboten wird, die zum Teil besonders für den Kommers gedichtet werden. Für die Festtafel am Sonntag mittags, ist die Gleiwitzer Infanteriekapelle gewonnen worden, die ein besonders ausgewähltes Streichkonzert zu Gehör bringen wird. Da der große Saal des Hotels Graf Reden eine recht bedeutende Zahl von Personen faßt, so hoffen wir, daß der Besuch nicht nur von der eigenen Ortsgruppe, sondern auch von allen anderen Sektionen aus ein sehr reger sein möge.

**Sektion Myslowitz.** (Jahresbericht.) Unsere Sektion hielt im Jahre 1911 fünf Versammlungen ab, und zwar eine Hauptversammlung am 16. Februar 1911 und vier Vereins-, bzw. Vorstandssitzungen. Die Sektion zählte bei Beginn des Jahres 1911 115 Mitglieder; durch Tod, Wegzug und Austritt verminderte sich die Zahl auf 100. Im Laufe des Jahres wurden zwei Ausflüge unternommen, auch fand ein Wintervergnügen statt. In der Hauptversammlung am 26. Jänner d. J. wurden in den Vorstand gewählt die Herren: Kaufmann Zogel, erster Obmann, Bahnmeister I. Kl. Mixa, zweiter Obmann, Buchhändler Kochmann, Kassier, Rechnungsrat Kubiersky, Schriftführer, Lehrer Kotschi, Lehrer Stephani, Baumeister Koziczinski als Beisitzer, Vorsteher Gornik, Oberpostassistent Müller, als Rechnungsprüfer. Das Vereinslokal wurde in das Bahnhofhotel (Kölbinger) verlegt, woselbst monatlich an jedem Mittwoch nach dem 15. eine gemütliche Zusammenkunft stattfindet. Ferner wurde noch beschlossen, im Laufe des Jahres einige Vereinsausflüge in die Beskiden zu veranstalten. In der Versammlung vom 26. Jänner 1912 wurde über die sehr primitive Übernachtungsgelegenheit im Schutzhause auf der Babiagura lebhaft Klage geführt. Heil Beskid!

**Sektion Mähr.-Ostrau.** (Personales.) Herr erz. Forstmeister Julius List, der viele Wochen hindurch schwer erkrankt war, befindet sich seit kurzer Zeit wieder auf dem Wege der Besserung. Diese erfreuliche Nachricht dürfte ein um so freundlicheres Echo wecken, zumal Herr Forstmeister List nicht nur in den Beskiden, sondern auch in den Industriestädten des Ostrauer Kohlenreviers eine allgemein bekannte und geschätzte Persönlichkeit ist. Er zählt namentlich zu den werktätigen Freunden des Beskidenvereines und alle touristischen Bestrebungen haben in ihm jederzeit den liebenswürdigsten Förderer gefunden. Hoffentlich ist dem allseits beliebten Forstmann bald die vollständige Wiederherstellung vergönnt.

#### **Sektion Teschen.** (Skiwettrennen.)

Die Wintersportabteilung der Sektion Teschen des Beskidenvereines veranstaltet am Sonntag

den 12. Jänner 1913 auf der Großen Czantory ein Skiwettrennen um den Wanderpreis des Beskidenvereines, verbunden mit einem Juniorenlaufen und Sprunglauf.

Bei ungünstigen Schneeverhältnissen wird das Wettrennen auf den 19. Jänner oder 26. Jänner 1913 verschoben.

#### **Rennordnung.**

**Abfahrt der Teilnehmer:** Montag den 6. Jänner 1913, 7 Uhr 55 Min. früh, ab Teschen-Zentralbahnhof nach der Station Bystritz.

**Anschlüsse:** Bielitz ab: 6 Uhr 14 Min. früh; Friedek ab: 4 Uhr 05 Min. früh; Oderberg ab: 6 Uhr 20 Min. früh; Mähr.-Ostrau ab: 4 Uhr 24 Min. früh bzw. 5 Uhr 45 Min. ab Antoniplatz. Von Bystritz Schlittenfahrt nach Nidek. Gemeinsamer Aufstieg auf die Große Czantory: 9 Uhr früh.

#### **1. Juniorenlaufen.**

**Start:** 12 Uhr 30 Min. von der Großen Czantory.

**Nenngeld:** 1 K — 3 Preise.

Offen für alle Läufer (auch für Nichtmitglieder), welche noch in keinem Rennen einen ersten Preis gewonnen haben.

#### **2. Rennen um den Wanderpreis des Beskidenvereines.**

**Start:** 1 Uhr 30 Min. von der Großen Czantory.

**Nenngeld:** 5 K.

Startberechtigt sind nur Mitglieder einer Sektion oder eines Wintersportklubs des Beskidenvereines.

Jede Sektion und jeder Wintersportklub des Beskidenvereines hat das Recht, das Rennen mit höchstens fünf seiner Mitglieder zu bestreiten und hat auch für diese die Nennfelder zu bezahlen.

Den Wanderpreis erhält diejenige Sektion oder derjenige Wintersportklub, dem der Sieger angehört. Die siegende Sektion bzw. Wintersportklub ist verpflichtet, das Rennen um den Wanderpreis im nächsten Jahre durchzuführen, oder die Veranstaltung einer anderen Sektion zu übertragen. Der Preis geht endgültig in den Besitz einer Sektion oder eines Wintersportklubs des Beskidenvereines über, wenn er von Mitgliedern dieser Sektion bzw. Wintersportklubs dreimal nacheinander oder viermal überhaupt gewonnen wird.

Der Sieger erhält den Wanderpreis en miniature und einen Ehrenpreis, der Zweite eine goldene und der Dritte eine silberne Plakette.

Proteste gegen die Preiszuerkennung sind unter Erlag von 2 K an das Schiedsgericht zu



richten, das aus drei Mitgliedern verschiedener Sektionen besteht. Das Urteil dieses Schiedsgerichtes ist unanfechtbar.

### 3. Sprunglauf.

Start: 2 Uhr 30 Min. nachm. in Niedek.  
Nenngeld: 2 K — 3 Preise.

Startberechtigt: Alle Mitglieder des Beskidenvereines.

Allgemeine Bestimmungen: Alle Rennen werden nach den Bestimmungen der Wettlaufordnung des Österreichischen Skiverbandes abgehalten.

Das Kreuzen der Renn- und Sprungbahn ist streng verboten.

Für etwaige Unglücksfälle übernimmt die Sektion keine Verantwortung.

Die Rennleitung behält sich das Recht der Änderung der Rennordnung vor.

Die Bekanntgabe der Rennstrecken erfolgt kurz vor Beginn des Rennens durch die Rennleitung.

Nennungen sind unter Beischluß des Nenngeldes nur schriftlich bis längstens Freitag den 3. Jänner 1913 an Herrn Artur Gabrisch in Teschen, Scherschnergasse Nr. 5, zu richten.

Nachnennungen am Renntag unterliegen einem Aufschlag von 50% des Nenngeldes.

Zuschauer haben sich genau an die Weisungen der Funktionäre der Rennleitung zu halten.

Im Auftrage der Sektion Teschen des Beskidenvereines: Die Wintersportabteilung:

Gabrisch, Gruda, Dr. Hinterstoißer, Joly, Dr. Matassek, Ordelt, Schlauer, Skulina, Srb, Dr. Staudacher, Stegl, Tannert.

NB. Vormerkungen für die Schlittenfahrt von Bystrzitz nach Niedek sind bis längstens Mittwoch den 1. Jänner 1913 an Herrn Artur Gabrisch in Teschen zu richten.

Anmeldungen für die Unterkunft im Erzherzogin Isabella-Schutzhaus auf der Czantory sind bis längstens Mittwoch den 1. Jänner 1913 an Herrn Rud. Tannert in Teschen, Mühlgraben Nr. 4, zu richten. Es wird bemerkt, daß hierbei in erster Linie Rennteilnehmer berücksichtigt werden, weshalb gleichzeitig die Nennfelder eingesendet werden wollen.

Für jene Rennteilnehmer, welche nur den Sprunglauf bestreiten wollen, sowie für Zuschauer, welche beim Ziel Aufstellung nehmen wollen, ist die Benützung des Zuges Teschen, Zentralbahnhof ab: 11 Uhr 50 Min. mittags zu empfehlen.

— (Die Wintersportabteilung) unserer Sektion lädt alle Skifahrer und Freunde des Wintersportes ein, sich an den regelmäßigen Zusammenkünften zu beteiligen, welche jeden Freitag, abends 8 Uhr, im „Schlesischen Heim“ stattfinden. Es werden hiebei die Sonn-

tagsausflüge festgestellt und einschlägige Besprechungen über Ski- und Rodelsport abgehalten.

— (Frequenz unserer Schutzhäuser.) Das Erz. Friedrich-Schutzhaus auf dem Kleinen Jaworowy wurde in der abgelautenen Sommersaison von 4700, das Erz. Isabella-Schutzhaus auf der Großen Czantory nur von 2012 eingetragenen Touristen und Ausflüglern besucht.

— (Der Große Jaworowy im Winter.) Wie sehr wir uns über den starken Besuch des nahen Jaworowy im Sommer freuen, ebenso verwunderlich muß es uns erscheinen, daß derselbe im Winter verhältnismäßig wenig besucht wird. Ist doch die Aussicht nach Süd und Südost im Winter von einer geradezu entzückenden Schönheit. Die reine, klare Luft rückt die ungarischen Berge in greifbare Nähe, Lissa und Babiagura, die Königin der Beskiden, grüßen herüber. Über dem ganzen herrlichen Landschaftsbild leuchtet eine milde, wärmende Sonne, die bei völliger Windstille den Aufenthalt in der Höhe ungemein genüßreich macht. Da eine Schneeschuhwanderung in der winterlichen Wald-einsamkeit so viel des Schönen und der Jaworowy in seinem gastlichen Schutzhause überdies einen willkommenen Ruhepunkt bietet, so können wir aus Erfahrung eine solche Geist und Körper stählende winterliche Bergwanderung allen Sommertouristen aufs beste empfehlen. Sehr zu statten kommt auch jetzt der neue Abendzug, der um 6 Uhr von Trzytesch nach Teschen fährt. Heil Beskid!

**Sektion Witkowitz.** (Wintersportverein.) Am 26. Oktober hielt unser Verein seine diesjährige Jahreshauptversammlung ab. Der Obmann berichtete über die abgelautene Tätigkeitsperiode und besprach eingehend die Ergebnisse der am 8. September zu Bad Aussee stattgefundenen Vertreterversammlung des Österreich. Ski-Verbandes, wie die der gründenden Versammlung des Landesverbandes für Mähren und Schlesien am 5. Oktober in Mähr.-Ostrau. Der von der Versammlung genehmigte Bericht des Säckelwartes weist einen Barbestand von K 84-97 und ein Vereinsvermögen von K 730-97 aus. Die Wahl in den Ausschuß ergab folgendes Resultat: Obmann Konrad Ohnhäuser, Obmannstellvertreter Georg Uhirek; Ausschußmitglieder: Artelt, Bierski, Dr. Netter, Ing. Rotter und Switalla. Nach Beantwortung einiger Anfragen nahm der Fahrwart das Wort, um über die Art und Weise eines geregelten Unterrichts- und Sportbetriebes im kommenden Winter zu berichten. Im Anschlusse hieran machte er noch besonders auf den Weihnachtsskikurs und den Stafetten- und Damenlauf am 6. Jänner 1913 aufmerksam. Nach der Versammlung führte der Obmann 150 Diapositive — darstellend den Erzgebirgswinter und die Technik des Skilaufes, so-



wie einige Bilder aus den Beskiden — vor, die der Nachbarverein Mähr.-Ostrau freundlichst zur Verfügung gestellt hatte.

### Von anderen Vereinen.

Deutscher Landesverband für Fremdenverkehr in Mähren und Schlesien. Die 57. Leitungssitzung wurde unter Vorsitz des Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Sommer abgehalten. — Dem k. k. Ministerium für öffentliche Arbeiten (1800 K) und dem k. k. Eisenbahnministerium (400 K) wurde für die Gewährung von Beihilfen aus Anlaß der Neuherausgabe des Führers und des Sommerwohnungsverzeichnisses der beste Dank ausgesprochen. Das Ansuchen der Sektion Bielitz-Biala des Beskidenvereines um eine Beihilfe zum Neubau des Erzherzogin Maria Theresia-Schutzhauses auf dem Josefsberg bei Biala wurde dem Arbeitsministerium befürwortend vorgelegt, desgleichen die Eingaben des Beskidenvereines in Teschen, des Fremdenverkehrskomitees in Bielitz und des Stadtvorstandes in Engelsberg. — Nach einer Mitteilung der Post- und Telegraphendirektion für Schlesien ist die Telephonnebenzentrale in Thomasdorf und die Telephonabonnenstation in der Gastwirtschaft am Roten Berg am 9. August in Betrieb gesetzt worden. Ab 1. Oktober wird für die genannte Telephonstation eine Dauerverbindung hergestellt, so daß sie täglich (auch an Sonn- und Feiertagen) von 8 Uhr vormittags bis 9 Uhr abends benützt werden kann. Über eine das Telephon am Roten Berg betreffende Zuschrift des Zentralvorstandes des Sudetengebirgsvereines wird zur Tagesordnung übergegangen. Der für die nächste Zeit bevorstehende Ausbau des Telefons auf die Schutzhäuser am Weißen Kreuz und auf dem Josefsberg wurde mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. Bei der Schaffung der Telephonzentrale in Hannsdorf wurde dem Wunsche der Interessenten nach Errichtung einer öffentlichen Sprechstelle am Bahnhofs entsprechen. — Über den Verlauf der ministeriellen Besprechung für Fremdenverkehr und der Zentralkonferenzsitzung in Bregenz am 5. und 6. Juli erstattete der Verbandssekretär Herr Dörfler Bericht; er konnte mitteilen, daß die Anträge des Verbandes auf Herausgabe eines Beskidenplakats und einer Bäderbroschüre bei den maßgebenden Stellen eine günstige Aufnahme gefunden haben. — Die Verbandsleitung bewilligte dem Fremdenverkehrsausschuß in Zuckmantel für den Wettbewerb der Amateurphotographen und der Wintersportabteilung des Beskidenvereines in Mähr.-Ostrau aus Anlaß der Abhaltung der Skilaufmeisterschaft entsprechende Beihilfen. — An der diesjährigen Hauptversammlung des Bundes der Deutschen Nordmährens hat Herr Abgeordneter Albrecht als Vertreter des Verbandes teilgenommen, bei der Eröffnung des Fürst Johann Liechtenstein-Schutzhauses auf dem Spiegltitzer Schneeberg war der Verband durch Herrn Geschäftsleiter Köhler vertreten. — Auf Anregung des Herrn Dr. Heger und der Geschäftsleitung wurde beschlossen, daß sich der Verband an der Wintersportausstellung in Wien (28. September bis 13. Oktober 1912) beteiligt. Bei derselben sind sieben herrliche Gemälde des heimischen Malers Hugo Baar (beigestellt von der Sektion Witkowitz des Beskidenvereines), die Modelle der Ostrauer Hütte (beigestellt von der Sektion Mähr.-Ostrau des Beskidenvereines), des Unterkunftshauses auf dem Roten Berg und des Altvaterturmes (letzteres beigestellt vom Sudetengebirgsverein), das der Sek-

tion Freiwaldau des Sudetengebirgsvereines gehörige Relief des Altvatergebirges und eine größere Anzahl wirkungsvoller Lichtbilder aus den Sudeten und Beskiden zur Schau gestellt worden. Dagegen wird von einer Beteiligung an der Baufachausstellung in Leipzig Abstand genommen. — Nach Vornahme der Ergänzungen in den neugegründeten Wintersportauschuß wurden die Bestimmungen für diesen Auschuß genehmigt und dem letzteren mehrere der Geschäftsleitung zugekommene Anregungen zur Erledigung abgetreten. — Das von der Geschäftsleitung im Einvernehmen mit dem Bürgermeisteramt Mähr.-Ostrau und der Beskidenvereinssektion Mähr.-Ostrau aufgestellte Programm für den 6. mährisch-schlesischen Fremdenverkehrstag am 6. Oktober sowie die Tagesordnung für die Versammlung wurde genehmigt.

Die Vollzugsausschußsitzung am 24. Oktober 1912 nahm unter dem Vorsitz des Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Heinrich v. Oberleithner zunächst mit Befriedigung zur Kenntnis, daß das Ministerium für öffentliche Arbeiten dem Beskidenverein in Teschen eine weitere Beihilfe für den Zubau des Erzherzog Albrecht-Schutzhauses auf der Lissa gewährt hat. — Das revidierte Verkehrsprogramm des Verbandes wurde mit den Ergänzungen, die auf dem Fremdenverkehrstag in Mähr.-Ostrau vorgeschlagen worden sind, genehmigt und dem k. k. Eisenbahnministerium sowie den beteiligten Bahndirektionen vorgelegt. Zur nachdrücklichen Unterstützung dieser Forderungen werden dieselben auch einigen Herren Mitgliedern des Staatseisenbahnrates übermittleit werden. Die Direktion der Lokalbahn Friedland-Biala macht die bedauerliche Mitteilung, daß sie mit Rücksicht auf die mit höheren Betriebskosten verbundene Einführung von direkten Sport- und Touristenzügen Fahrpreismäßigungen auf ihrer Strecke nicht gewähren kann. — Der Wintersportklub Bielitz-Biala hat zur Belebung des Wintersportes in den Beskiden einen vortrefflich zusammengestellten Skitourenführer herausgegeben (Selbstverlag, 1 K). Dem Wintersportauschuß in Engelsberg wurde zur Erbauung einer Rodelbahn eine einmalige Unterstützung gewährt. — Gegen das in der Deutsch-sozialen Rundschau veröffentlichte abfällige Urteil des Herrn Professors Dr. Kleinpeter über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Fremdenindustrie hat Herr Abgeordneter Dr. Sommer als Vorsitzender des Verbandes in einer gehaltvollen Abhandlung Stellung genommen, wofür ihm der Dank ausgesprochen wurde. Es wurde beschlossen, diese Angelegenheit auch der Zentralkonferenz der österreichischen Landesverbände für Fremdenverkehr zur Kenntnis zu bringen. — Über die Sitzung des Wintersportausschusses in Mähr.-Ostrau berichtete der erste Obmannstellvertreter dieses Ausschusses, Herr Moritz Wagner, und wurden sowohl die Wahlen als auch die gegebenen Anregungen zur Kenntnis genommen bzw. genehmigt. Herr Viktor Heeger hat in Ausführung der auf dem Fremdenverkehrstage gemachten allgemeinen Vorschläge für eine durchgreifende Werbearbeit eine praktische Anleitung zusammengestellt, deren Drucklegung beschlossen wurde. Der von ihm gehaltene Vortrag über diesen Gegenstand wird vollinhaltlich in den Jahresbericht aufgenommen werden. — Nach Festsetzung der Tagesordnung für die am 8. Dezember in Herrn Grögers Gastwirtschaft „Weingartl“ stattfindenden Hauptversammlung wurde eine Reihe von Zuschriften (Bezirkshauptmannschaft Sternberg, Handels- und Gewerbekammer für Schlesien, Bahnerhaltungssektion Troppau, Genossenschaft „Deutsches



Haus“ in Goldenstein, Schriftleitung des offiziellen Hoteladreßbuches des Reichsverbandes deutscher Gastwirteverbände in Leipzig, Postsekretär Dr. Czech v. Rechtensee in Brünn, Kammerlieferant Schäfer-Freudenthal und Fachlehrer Ullrich in Neutitschein) der Erledigung zugeführt.

Die 7. Vollzugsausschußsitzung wurde am 28. November 1912 unter dem Vorsitz des Herrn Reichsrats- und Landtagsabgeordneten Dr. Sommer abgehalten. — An das Ministerium für Kultus und Unterricht ist eine Eingabe um Unterstützung eines Skikurses für Turnlehrer und Lehrer, der unter der Leitung des Herrn Gymnasialturnlehrers Ernst Schilder in der Weihnachtswoche am Spiegltitzer Schneeberg abgehalten werden soll, gerichtet worden.

Von der Staatseisenbahndirektion Olmütz und der Direktion für die Linien der St.-E.-G. ist auch für den kommenden Winter die Ausgabe von ermäßigten Wintersportfahrkarten bewilligt worden. Die Durchführung dieser Angelegenheit wird dem Wintersportausschuß überlassen. — Nach einem Erlaß des Eisenbahnministeriums haben die Wintersportrückfahrkarten nun auch bei Veranstaltung von Skikursen mit erweiterter Gültigkeitsdauer Geltung. — Die Post- und Telegraphendirektion für Niederösterreich teilt mit, daß die Fernspretleitung Wien-Brünn über Nikolsburg voraussichtlich noch Ende dieses Jahres dem Betriebe übergeben werden wird.

Zum Verkehrsprogramm des Verbandes haben die Herren Abgeordneten Günther und Rohrer Stellung genommen und sich bereit erklärt, die wichtigsten Forderungen im Staatseisenbahnrate zu vertreten. Die Wünsche bezüglich Verbesserung des Postwesens sind sowohl dem Handelsministerium, wie den Postdirektionen für Mähren und Schlesien vorgelegt worden. Auf Wunsch des Stadtvorstandes Brauseifen wird sich der Verband für die rascheste Einrichtung des Telephondienstes in der genannten Stadt einsetzen.

Die Zentralkonferenz der Landesverbände für Fremdenverkehr teilt mit, daß die Abhandlung Dr. Kleinpeters, worin der Wert des Fremdenverkehrs einer abfälligen Kritik unterzogen wird, in der nächsten Sitzung in Beratung gezogen werden wird, und dankt unserem Vorsitzenden Herrn Dr. Sommer für seine überzeugende Gegenschritt.

Der Plan des Österreichischen Gebirgsvereines, zu Ostern (23. bis 25. März 1913) einen Sonderzug in die Sudeten zu führen, wurde lebhaft begrüßt; dessen Durchführung wird vom Verbands nach Kräften unterstützt werden. — Herr Reichsratsabgeordneter Dr. Robert Freißler empfahl dem Vollzugsausschuß, auf die Förderung der Fremdenindustrie Bedacht zu nehmen und machte gleichzeitig wertvolle Durchführungsvorschläge, die mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurden.

Schließlich wurden einige Mitarbeiter in den Sommerfrischen zu außerordentlichen Mitgliedern ernannt und mehrere Zuschriften (von dem Ministerium für öffentliche Arbeiten, dem schlesischen Landesausschuß, der schlesischen Postdirektion, vom Leitungsmitgliede Herrn Dr. Czech v. Rechtensee, Fremdenverkehrsausschuß Zuckmantel, Wintersportausschuß Engelsberg, Verschönerungsverein Nikolsburg u. a.) erledigt.

Sudetengebirgsverein. Am 26. November d. J. verstarb plötzlich Fräulein Emilie Hauck, die langjährige Pächterin des „Georgshauses“ auf der Hochschar.

Riesengebirgsverein. Die „Neue Schles. Bode“, eine der beliebtesten und besuchtesten Bauden auf der preußischen Seite des Riesengebirges, feierte jüngst ihr 125jähriges Bestandesjubiläum.

Österr. Touristenklub. Das Stift Schotten hat ein Ansuchen der Sektion „Wienerwald“ um Erlaubnis zur Nachmarkierung von Wegen im Neuwaldegger Gebiet mit der Mitteilung abgewiesen, daß das Stift durch den unerhört geübten Vandalismus an Kultur und Wild durch das Publikum zu diesem Entschluß gedrängt wurde.

Deutscher und Österreichischer Alpenverein. Das der Sektion „Salzburg“ gehörige Schutzhaus auf dem Untersberg ist am 18. Oktober total niedergebrannt.

Alpenskiverein. Wie nun schon seit vier Jahren fand der Skikurs in der Zeit vom 8. bis 15. Dez. in Mariazell, dessen Lage dem Skifahrer Terrainverhältnisse der verschiedensten Schwierigkeitsgrade bietet, statt. Zahlreiche Wintersportneulinge, Damen und Herren, nahmen an dem Unterrichte, der nach der Lilienfelder Methode erteilt wird, die bekanntlich leichter und rascher erlernbar ist, teil.

Der Verein „Naturschutzpark“ in Stuttgart besitzt bereits 14.000 Mitglieder und in Grundstücken und sonstigem Kapital ein Vermögen von 1 Million Mark. Es soll jetzt ein besonderer österreichischer Zweigverein gegründet werden.

## Verschiedenes.

Die zehn Naturschutzgebote. Der Landesverein für Naturkunde in Freiburg i. Br. hat zehn Gebote des Naturgesetzes aufgestellt, die gewiß den Beifall aller Naturfreunde finden werden. Sie lauten: 1. Du sollst der Natur, die dich durch ihre Schönheiten erfreut, nicht mit Undank lohnen, indem du sie schädigst; 2. du sollst zur Erinnerung oder für deine Sammlungen von Blumen, Schmetterlinge u. dgl. nur so viel mitnehmen, als du wirklich brauchst; 3. du sollst die Natur nicht durch weggeworfene Blumen, Papier und sonstige Abfälle verschandeln; 4. du sollst keine überflüssigen Sammlungen anlegen, weder von Pflanzen, noch von Schmetterlingen, Käfern oder sonst etwas, wenn du dich nicht ernstlich damit beschäftigen wirst; 5. du sollst auf die Mitnahme solcher Naturseltenheiten, deren Bestand dadurch gefährdet wird, überhaupt verzichten, und bedenken, daß auch noch andere sich daran erfreuen wollen; 6. du sollst keine Pflanzen mit Wurzeln ausreißen oder ausgraben; 7. du sollst von Bäumen oder Sträuchern keine Zweige abreißen, sondern sie nötigenfalls mit einem scharfen Messer oder einer Schere abschneiden; 8. du sollst beim Pflücken der Blumen darauf achten, daß der Stock nicht beschädigt wird und wenigstens noch einige Blüten daran bleiben; 9. du sollst die Rinde der Bäume nicht als Stammbuch benutzen; 10. du sollst Kinder und unverständige Erwachsene zur möglichsten Schonung der Natur anhalten. Das sind beherzigenswerte Mahnungen, die überall Beachtung finden sollen. — Der Beskidenverein hat Schonung von Wald und Flur stets als eine



der vornehmsten Bestrebungen in sein Programm geschrieben. Bei den Schülerausflügen wird die Erziehung der Jugend zur Liebe zu Pflanzen und Tieren stets von den Leitern der Wanderungen mit freudiger Begeisterung gepflegt.

Telefunkenstation auf der Zugspitze. Die im vergangenen Jahre begonnene Errichtung einer drahtlosen Telegraphenstation auf der Zugspitze ist nunmehr beendet, aber es ist bisher nicht gelungen, die Station zum Geben zu bringen. Die Schwierigkeiten sind auf die hohe Feuchtigkeit des Berges und die dadurch bedingten großen Energieverluste zurückzuführen. Der Empfang der Zeichen ist dagegen ausgezeichnet, der Beobachter erhält alle Depeschen von der vorläufigen Gegenstation in Gräfelfing bei München, dann aber auch von Nordeich, Nauen und Paris. Man hofft, die Schwierigkeiten beseitigen zu können, wenn einmal die elektrische Bahn auf die Zugspitze geführt ist und elektrische Energie in beliebigen Mengen zur Verfügung steht. Die Schweiz hat ein lebhaftes Interesse für die Versuche an der Zugspitzstation an den Tag gelegt, da beabsichtigt ist, auch auf dem Säntis eine Telefunkenstation zu errichten, um auf diesem Wege die Alpen zu überbrücken und weiterhin die drahtlose Verbindung mit den afrikanischen deutschen Kolonien herzustellen.

Das Photographieren im Winter beschränkt sich bedauerlicherweise noch immer auf Aufnahmen einiger Winterlandschaften, während bei den meisten die Kamera ruht, weil man noch in weiten Kreisen der Ansicht ist, das Photographieren bedinge Tageslicht. Das ist grundfalsch. Wer Anspruch darauf macht, photographieren zu können, muß sich Tages- und Blitzlicht gleichermaßen dienstbar machen. Photographieren mit Tageslicht allein ist Stückwerk. Das Agfa-Blitzlicht ist billig, bequem, zuverlässig und gefahrlos.

Hinweis. Wir machen die P. T. Mitglieder des Beskidenvereines auf die renommierten Wintersportgeschäfte Johann Prochaska in Bielitz (Schlesien), Adolf Jellinek in Neutitschein (Mähren), auf die erstkl. Skischuhe für jede Bindung des Touristenschuhmachers Josef Obraczay in Teschen (Schlesien) ganz besonders aufmerksam. (Siehe Inserate.)

### Vom Büchertisch.

Für den kommenden Wintersport können nachstehende Bücher zur Anschaffung bestens empfohlen werden: 1. Ferry, Das Rodeln. Mit vielen Illustrationen. 1906. Preis 1 K. — 2. Fendrich A., Der Skiläufer. Ein Lehr- und Wanderbuch. Mit acht Tafeln und zahlreichen Textbildern. 1908. Preis 1 K 70 h. — 3. Hoek, Wie lerne ich „Skilaufen“? Mit 40 Zeichnungen. 1907. Preis 1 K. — 4. Hoek und Richardson, Der Ski und seine sportliche Benützung. Dritte, verbesserte Auflage mit acht Kunstblättern und 140 Textbildern. Elegant gebunden. Preis 4 K 80 h. — 5. Zdarsky, Der Alpine Skilauf. Mit vielen Illustrationen. Preis 3 K. — 6. Ing. E. Tischler und V. Wilke, Skitourenführer durch die östlichen

Beskiden. Mit einer Übersichtskarte (1:500.000). Preis 1. K = 1 Mark. — 7. Holletschek, Die Kunst des Eislaufens. Mit vielen Illustrationen. Preis 2 K.

Tourenkarte für die Beskiden. (Von der Babiagura bis zum Smrk.) 4. Auflage. 1911. Ergänzt und neu bearbeitet von K. Husa k. Maßstab 1:150.000. Preis K — 60 = M. — 50. Auf Leinwand gespannt K 1.40 = M. 1.20.

Obige Artikel sind stets vorrätig in der Buchhandlung für Touristik Alois Ruff, Teschen, Stephaniestraße 52 (nächst dem Ruff, Teschen, Stephaniestraße 52 (nächst dem sich auch die Auskunftsstelle des Beskidenvereines befindet. Auskünfte über touristische Angelegenheiten werden bereitwilligst und kostenfrei erteilt.

Beskidenvereinsmitgliedern wird die portofreie Zusendung gewährt.

### Mitteilungen der Schriftleitung.

Von den bisher erschienenen Jahrgängen I bis VIII der „Mitteilungen des Beskidenvereines“ sind nur noch geringe Vorräte vorhanden. Preis pro Jahrgang mit Postversand K 1.20. Zu beziehen direkt von der Verwaltung: Teschen, Stephaniestraße 15.

Bisher wurden uns auf die gestellte Anfrage bezüglich der Berichterstattung für unsere Mitteilungen folgende Herren Berichtersteller namhaft gemacht: Landrichter Oehler (Sektion Beuthen), Dr. M. Wopfner (Sekt. Bielitz-Biala), Oberl. Kraus (Sektion Friedek), F. Gabriel (Sektion Friedland), Oberlehrer Dr. Gerlich (Sektion Kattowitz), Amtsrichter Borchert (Sektion Königshütte), G. Tippmann (Sektion Mistek), S. Kochmann (Sektion Myslowitz), J. Ullrich, F. Kubiena (Sektion Neutitschein), Dr. Hans Haar (Sektion Oderberg), Prof. Müller, Oberlehrer Stikar (Sektion Mähr.-Ostrau), Lehrer M. Steuer (Sektion Pleß), Dr. Krause (Sektion Ratibor), K. Rist (Sektion Wagstadt), Th. Mallener, Fachlehrer Ohnhäuser (Sektion Witkowitz). Für die im Februar erscheinende erste Nummer der „Mitteilungen“ werden von den Herren Berichterstellern die Beiträge bis Ende Jänner erbeten.

Touristische Auskünfte werden von den Vereinssektionen, der Zentralleitung und der Schriftleitung der »Mitteilungen des Beskidenvereines« bereitwilligst erteilt.

Zentralleitung (Vororteausschuß), Schriftleitung und Verwaltung der »Mitteilungen«: Teschen, Österreichisch-Schlesien.

#### Vereins-Sektionen:

Bielitz-Biala, Teschen, Friedek, Wagstadt und Oderberg in Österreichisch-Schlesien,



Mähr.-Ostrau, Witkowitz, Mistek, Friedland und Neutitschein in Mähren,

Ratibor, Kattowitz, Beuthen, Myslowitz, Königshütte, Pleß in Preußisch-Schlesien.

### Die Mitglieder des Beskidenvereines.

werden gebeten, für den Verein Mitglieder zu werben, überzählige Exemplare der „Mitteilungen“ im Bekanntenkreise zu verbreiten, in allen Hotels, Restaurants, Kaffeehäusern und Lesevereinen die „Mitteilungen“ zu verlangen.

Jahresabonnement 2 K = 2 M.

Der Beskidenverein hat über 4900 Mitglieder.

Sämtliche Anfragen und Reklamationen bezüglich der „Mitteilungen“ sind an den geschäftsführenden Obmann Dr. Karl Melcher zu richten.

Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Die nächste Nummer der „Mitteilungen“ erscheint im Februar 1913.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.

Herausgeber und Verleger: Beskidenverein in Teschen.

Druck der K. und K. Hofbuchdruckerei Karl Prochaska.

Größtes schlesisches Sportwarenhaus

# Johann Prochaska

Bielitz, Hauptstraße Nr. 1 bis 3.



**Komplette  
Ausrüstung  
für  
Touristik  
und  
Wintersport.**

Norweger-,  
Schweizer-  
u. Bilgeri-  
„SKI“.

**Holz- und Stahl-Rodel**

**SPORTBEKLEIDUNG**

**Erstklassige Fabrikate**

♦ Katalog kostenlos und portofrei. ♦

Wir beehren uns, die P. T. Touristen zu benachrichtigen, daß das

## „Hotel Brauner Hirsch“ in Teschen, Österr.-Schlesien

ab 1. Juli 1912 zur Eröffnung gelangte.

Das Hotel liegt im Zentrum der Stadt, welche durch die Nähe der **Beskiden** und durch landschaftliche Reize der nächsten Umgebung von der Natur reich bedacht ist, an der elektrischen Straßenbahn, ist mit modernen Mitteln, als: Zentralheizung, elektrischer Beleuchtung, Kühl- und Entstaubungsanlage, Lift, Bädern ausgestattet und bietet in jeder Beziehung die größte Bequemlichkeit. Es enthält 67 Hotelzimmer, welche der Neuzeit entsprechend eingerichtet sind und zu mäßigen ortsüblichen Preisen den P. T. Touristen zur Verfügung stehen. An die Hotelräume reihen sich die elegant ausgestatteten Restaurations- und Kaffeehausräume, der Konzertsaal und die Winterkegelbahn an. Sämtliche Lokalitäten des Hotels sind mit modernsten Sicherheits- und hygienischen Einrichtungen versehen.

Für vorzügliche Küche, gute Weine, Pilsner und Karwiner Bier und sorgfältigste Bedienung wird garantiert.

*Mitglieder des Beskidenvereines genießen bei Nächtigungen gegen Vorweisung der Legitimation einen 10%o Nachlaß.*

Telephon Nr. 140.

Die Direktion.



# SIMON WEISS, BIERDEPOT

Bielitz, Bahnstraße 13. » » » » Vertretung der erzherzogl. Brauerei in Saybusch und der k. k. priv. Brauerei Johann Götz in Okocim empfiehlt den Bezug dieser anerkannt vorzüglichen Sorten Faß- und Flaschenbiere den Herren Gastwirten und Kaufleuten » » » » zu mäßigen festgesetzten Preisen.

**Spezialität:** Saybuscher Porterbier » » » Okocimer Exportbier  
**Spezialität:** Detailverkauf: Telephon Nr. 379.

## BAHNHOF-RESTAURATION

des Zentralbahnhofes in Teschen, Österr.-Schles.

Restaurant nebst schönem schattigen Garten mit Veranda. **vorzügliche Küche.** Bestes Teschen-Anerkannt **vorzügliche Küche.** ner und Original bürgerliches Pilsner Bier, sowie österreichische, ungarische und steirische Weine bei exakter Bedienung. — Mäßige Preise.

Hochachtungsvoll

**Johann Sattler**  
Bahnhofrestaurateur.

**Französische Rotweine** für Österreich ab Zollager (ohne Eingangszoll f. Deutschland)  
**Mosel- u. Rheinweine** in vorzüglichen Qualitäten \* zu billigsten Preisen. \*  
**Größtes Ungarweinelager in Deutschland.**

**Spezialität:** Ungarwein-Tokayer, herb, mild, gezehrt und süß. Medizinal- und Ruster Ausbruchweine. Ungarische, Vöslauer, Tiroler, Dalmatiner und « « « Italiener Rot- und Weißweine. » » » »

**Weingroßhandlung FELIX PRZYSZKOWSKI**  
HOFLIEFERANT  
**RATIBOR — BEUTHEN O/S.**

## Pilsner Bierhalle J. Mehofer,

Teschen, Ecke Alter Markt — Barthagasse. Bekannte Gabelfrühstückstube. **Gute Küche.** Rendezvousort d. Touristen. —

. . . **Allen Beskidenfreunden** . . .  
sei bestens empfohlen

**Beskiden-** Schuhcreme, Vaseline, Lederfette, feinste Putz- und Konservierungsmittel. : : : : :

**Alleiniger Erzeuger: J. HUPPERT, Prazma.**

# Das Touristenhaus auf der Kamitzer Platte bei Bielitz

(1001 Meter ü. d. M.), schattige Aufstiege, schöne Lage, herrlicher Fernblick auf die Hohe Tatra, ist **Sommer und Winter bewirtschaftet** und bietet jederzeit allen seinen Besuchern seine bekannte **vorzügliche Wiener Küche**, gut abgelagertes Okocimer Kaiserbier vom Faß, **österreichische und ungarische Originalweine, Rhein- und Moselweine.** Im Kellergeschoß eine originell **„Altdeutsche Weinstube“** zum Übernachten und eingerichtete **„Altdeutsche Weinstube“**, auch für längeren Aufenthalt stehen sauber und bequem eingerichtete **Fremdenzimmer** zur Verfügung; interurbane **Telephonverbindung Nr. 216.**



**Anmeldungen größerer Gesellschaften oder Bestellungen auf Zimmer** sind vorsichtshalber schriftlich, telegraphisch oder telephonisch schon **zwei Tage vorher** erbeten, um sicher ausgeführt werden zu können, und direkt an **LEOPOLD ZANGL**, Pächter im Touristenhause auf der Kamitzer Platte bei

Bielitz, Österreichisch-Schlesien, zu richten.





# Kais. u. kön. Hof-Buchdruckerei KARL PROCHASKA

Österr.-] TESCHEN [Schlesien

Chromolithogr. Anstalt, Schriftgiesserei,  
Galvanoplastik und Gross-Buchbinderei.

Gegründet 1806.

Herstellung von Werken, Zeitschriften, Broschüren, Preisblättern, Geschäftsdrucksorten, Etiketten etc. Feinster Illustrationsdruck und Mehrfarbenbuchdruck auf besonderen Maschinen. Bewältigung von Massenaufgaben in kürzester Zeit.

Fremdsprachlicher Satz, darunter Russisch, Serbisch, Bulgarisch. — Musiknoten-Satz.

Anfertigung einfacher und feinsten lithographischer Farbendruckbilder (Chromos) nach künstlerischem Entwurf für Text und Umschlag. Lieferung von lithographischen Arbeiten für wissenschaftliche Werke, für Industrie und Handel.

Herstellung von Halbfranz- und Leinenbänden, Liebhabereibänden in moderner Ausführung; von Geschäftsbüchern, Kartonnagen und Broschüren etc. Fabrikation von Buchdecken jeglicher Art. Jährliche Erzeugung von zirka 1,500.000 Einbänden und Decken.

Im Betrieb:

31 Schnellpressen, 8 Setzmaschinen,  
5 Gieß- u. 86 Hilfsmaschinen. Elektr.  
Beleuchtung und Kraftübertragung.  
Über 400 Arbeiter und Beamte.

## Original grobgenähte Goiserer Bergschuhe

mit jeder Art Scherhaken- und Spitzkopfbenaegelung, garantiert wasserdicht, sehr dauerhaft, als auch englische Gamaschen und Reitstiefel in feinsten Ausführung liefert

: : : : Touristenschuhmacher : : : :

JOSEF OBRACZAY, Teschen, Alter Markt 9.  
Österr.-Schlesien.

## Herrenwäsche,

Krawatten, Schirme, Hosenträger,  
Touristen-Hemden und -Stutzen  
allererster Qualitäten offeriert nebst feiner

DAMENMODEWARE

OSCAR HILKE, Teschen, Stephaniestraße Nr. 45,

Österr.-Schlesien

# Größtes Spezialgeschäft in Ausrüstung und Bekleidung für Touristik u. Wintersport Mizzi Langer-Kauba,

WIEN, VII., Kaiserstraße 17.



Sportkostüme

für Damen und Herren aus Loden und englischen Stoffen.

Wasserdichte Mäntel

für Damen und Herren in jeder Fassung und besten Stoffarten.

Alle Ausrüstungen für Bergsport

und Reisen in erstklassiger Auswahl.

Alles Nötige für den Wintersport.

Generaldepot der Alpen-Ski

(Lilienfelder Schneeschuhe).

Habe nirgends Filialen und auch keine Verkaufsstellen, bitte daher Bestellungen nur an meine Wiener Adresse zu richten.

Bitte illustriertes Preisbuch zu verlangen